DER KINEMATOGRAPH

Nr. 746 Düsseldorf, 5. Juni 1921

Eddie Polo

hat die unverschämte Herausforderung Albertinis angenommen!

Wir

erwarben von der

Universal-Film-Manufactur-Comp.

Präsident Carl Laemmle, New York

das Monopolrecht für Deutschland

des Sensations- und Episoden-Films

Das geheimnisvolle Dach

6 Abteilungen :: 18 Episoden :: 36 Akte

Hauptdarsteller.

Eddie Polo

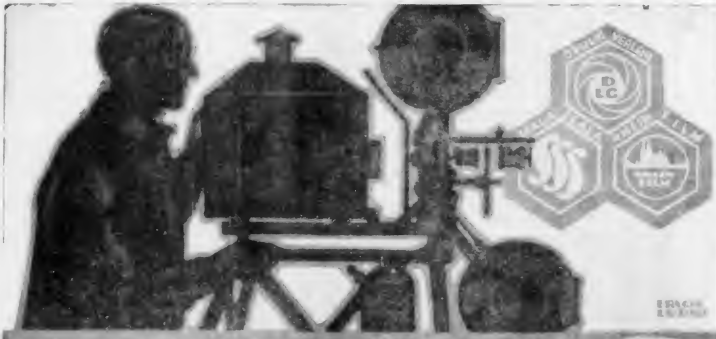
der alle bisherigen Sensationen durch staunenerregende Tollkühnheit in den Schatten stellt

Der Kampf mit einem Haifisch unter Wasser sind **Originalaufnahmen** mit eigens hierzu konstruierten Apparaten, Scheinwerfern usw. — also keine Aquariumaufnahmen! **Zusammenstoß zweier Autos, Absturz eines brennenden Zuges von einer Brücke** usw.

Martin Dentler, Film-Aktiengesellschaft

Braunschweig

Berlin Leipzig Frankfurt a. M. München Düsseldorf Hamburg Posen Königsberg



DEULIG

FILM G·M·B·H·

ABTEILUNG KINOBEDARF

Projektionsleinwand

aus einem Stück, ohne Naht, halten wir in den Größen bis 5 mal 7 m in allen Verkaufsstellen vorrätig.

KINOBEDARF-VERKAUFSSTELLEN:

Berlin, Charlottenstr. 82
Breslau. Fränckelplatz 8
Danzig, Hundegasse 109
Düsseldorf (Rhein. Film-Ges. m. b. H.) Graf-Adolf-Straße 29
Frankfurt a. M., Schillerplatz 4
Hamburg, Zeughausmarkt 12
Köln (Rheinische Film-Ges. m. b. H., Glockengasse 16
Leipzig, Matthäikirchhof 12/13
München, Marsstraße 12.

Eichenberg
Wer bin ich ?

Ich
bin die
Schutzmarke
des

RHEINGOLD FILM VERTRIEB M. B. H.

KOLN a. Rh., Kamekestr. 37
Tel.-Adr.: Rheingold Köln :: Teleph.: A 1208

Ich bürge für
reelle Bedienung
und glänzende Erfolge!

✦

DAS GEHEIMNISS
DER
SANTA MARGHERITA

Das

Geheimnis der Santa Margherita

(Der verschollene Habsburger)

Spannender Abenteurerfilm in 5 Riesenakten

ist fertiggestellt

HAUPTDARSTELLER:

RIA JENDIS	MARIA ZELENKA
OLGA ENGEL	LYS ANDERSEN
ROLF RANDOLF	ALBERT STEINRÜCK
ERNST PITTSCHAU	KARL GÜNTHER
RUDOLF HILLBERG	VICTOR SENGER

Manuskript:	Victor Mann
Regie:	ROLF RANDOLF
Oberregie:	Ernst Krohn
Aufnahme:	G. A. Knauer
Technische Leitung:	Dröge und Lorenz

Steppenbrand in Persien / Sturm auf San Augustino
Untergang der Santa Margherita

ROLF RANDOLF-FILM

BERLIN SW 68, Charlottenstraße 82

FERNSPRECHER AMT ZENTRUM NR. 1798

Fridericus Rex

Eine Filmtrilogie

CSERÉPY-FILM • BERLIN

Fridericus Rex

EINE FILMTRILOGIE

Regie-Kollegium:

Künstlerische Oberleitung: *Arzén von Cserépy*

Wilhelm Prager	*Regie-Assistenz*
Guido Seeber	*Bildleitung*
Robert Dietrich / Hans Flemming	*Architektur*
Karl Reiner	*Interieurs und Kostüme*
* * *	*Historisches Zeremoniell*
* * *	*Historische Kriegskunde*

Manuskripte:

Walter von Molo / B. E. Lüthge / Dr. Lothar Schmidt

Zu den Aufnahmen der Fridericus-Trilogie werden ausschließlich historisch echte Requisiten, Standarten, Kriegsgerät, Fahrzeuge, Trachten, Mobiliar, verwendet.

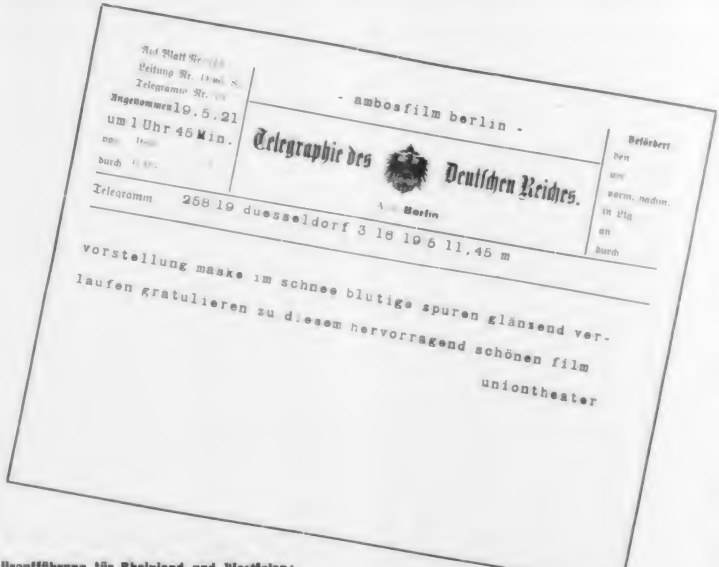
Die Aufnahmen finden in den Straßen und Schlössern von Berlin, Potsdam, Sanssouci, Charlottenburg, Rheinsberg, auf dem Schlachtfelde von Leuthen, sowie in den Cserépy- und Josa-Ateliers statt. Die historische Echtheit wird bis ins kleinste Detail gewahrt.

CSERÉPY-FILM G·M·B·H

BERLIN SW 19 / LEIPZIGER STRASSE 77

Telegramm-Adresse: Cserépyfilm Berlin / Fernsprecher: Zentrum 9834. 11471

Der größte Erfolg der kommenden Saison!



Uraufführung für Rheinland und Westfalen:

10. bis 16. Juni!

Agrippina-Lichtspiele, Köln.

AMBOSS FILM BERLIN

Ambos-Film, Berlin C 19

MÜNCHEN — PADUA — KOPENHAGEN

Filiale für Rheinland und Westfalen:

DÜSSELDORF, Friedrichstraße Nr. 53

Tel.-Adr.: Ambosfilm :: H. FRÖMCKE :: Fernsprech-Anschl. 6956

AMBOSS FILM BERLIN

Wir erwarben die Schwedischen

Erot

(Svenska-

Nach Recht

(Skandia-

Wotan-Film-G. m. b. H.

München, Arnulfstraße 16-18

für:

Süddeutschland,
Rheinland-Westfalen

Lieferung ab München und Düsseldorf

Großfilme neuester Produktion:

ikon

Film)

und Gesetz

Film)

Deutscher Film-Verlag G. m. b. H.

Dresden, Polierstraße 20

für:

Mitteldeutschland,
Norddeutschland, Berlin-Osten

Lieferung ab Dresden, Hamburg, Berlin

Wir verleihen nur ganz erstklassige Filme!

✲

Die **4** neuesten

ALBERTINI

Sensations-Filme 1921-1922

Regie: JOSEPH DELMONT

Bauten: Architekt W. A. HERRMANN

und 3 ganz
hervorragende amerikanische Filme

TARZAN

für die Bezirke Berlin, Ost- u. Norddeutschland, ferner den 1. u. 2. Teil von TARZAN auch für Schlesien

✲

CAESARFILM G. M. B. H.

Berlin SW 48, Friedrichstr. 238

Teleph: Nollend. 442 u. Kurf. 3742 : Tel.-Adr.: Caesarfilm

Eins

darf man nie vergessen:

OHNE ORBIS-FILM ❖ KEIN GESCHAFT

Bestellen Sie sofort den großen
SENSATIONS-KRIMINAL-FILM

Der Schrecken im Hause Ardon

mit STELLA HARF in der Hauptrolle

❖

Regie: DR. ROBERT WIENE

ORBIS-FILM

BERLIN — MÜNCHEN — DÜSSELDORF

BERLIN: Friedrichstraße 5-6, Telephon: Moritzplatz 1823, 10596
MÜNCHEN: Kaufingerstraße 11, Telephon: Nr. 26417 und 25830
DÜSSELDORF: Königstraße Nr. 14 oooo Telephon: Nr. 4779

VERTRIEB FÜR GANZ DEUTSCHLAND

O H N E

KEIN GESCHÄFT

Ein Film, der in der kommenden Saison den gleichen **beispiellosen Erfolg** haben wird, wie das gleichnamige Theaterstück, das über ein Jahr lang die großen **New Yorker Bühnen** beherrschte — das ist u. bleibt

„Der Silberkönig"

Ein großangelegter Abenteurer-Film mit ganz neuartigen Sensationen

* * *

Die beiden ersten Teile wurden soeben fertiggestellt!

* * *

Regie: ERIK LUND — Aufnahme-Leitung: CURT COURANT
Dramaturgie: LOTHAR MENDES u. ARTHUR SCHETTER
Bauten: JULIAN BALLENSTEDT

„Der Silberkönig"

umfasst im ganzen

4 Abteilungen:

Der dreizehnte März
Der Mann der Tat
Claim 36
Rochester Street 15

In den Hauptrollen:

Bruno Kastner
Leopoldine Konstantin
Eva Speyer
Karl Platen
Leopold von Ledebur
Gustav Botz
Nin-Son-Lung
Fritz Schulz
Hochstetter

Paul Biensfeld
Conner
Georg Baselt
Paul Schönfeld
Leonhard Haskel
Hermann Picha
Wilhelm Diegelmann
Herm. Rennwald
Georg John
Anna von Palen

Sie müssen umgehend abschliessen!!!

ORBIS-FILM

BERLIN — MÜNCHEN — DÜSSELDORF
BERLIN: Friedrichstraße 5-6. Telephon: Moritzplatz 1823, 10965
MÜNCHEN: Kaufingerstraße 11. Telephon: Nr. 2647 und 25830
DÜSSELDORF: Königstraße Nr. 14 ∞∞∞ Telephon: Nr. 4779

VERTRIEB FÜR DIE GANZE WELT

Theaterbesitzer!

Denkt daran!

OHNE ORBIS-FILM ❖ KEIN GESCHÄFT

In Eurem Programm fehlt noch der große zweiteilige

STUART WEBBS

DETEKTIV-FILM

„DER GROSSE CHEF"

und

„CAMERA OBSCURA"

In den Hauptrollen:

ERNST REICHER

Beide Filme, die in der SCHAUBURG in Berlin mit großem Erfolg ihre URAUFFÜHRUNG erlebten, sind sofort lieferbar

In Vorbereitung:

„DAS RATTENLOCH"

6 Akte, ebenfalls mit ERNST REICHER als STUART WEBBS

ORBIS-FILM

BERLIN — MÜNCHEN — DÜSSELDORF

DÜSSELDORF: Königstraße Nr. 14 ∞∞∞ Telephon: Nr. 4779

Fridericus Rex

EINE FILMTRILOGIE

Mitwirkende:

Friedrich der Große . . . . . *Otto Gebühr*

Lilly Alexandra / Kitty Aschenbach / Lilly Flohr / Maria Forescu
Sascha Gura / Lucie Höflich / Antonie Jäckel / Erna Morena
Lya Sellin / Ortrud Wagner usw.

Ferdinand von Alten / Eugen Burg / Wilhelm Diegelmann / Hugo
Döblin / Julius Geisendörfer / Karl Geppert / Leonhard Haskel
Karl Huszar / Georg John / Hans Junkermann / Erich Kaiser-Titz
Adolf Klein / Joseph Klein / Fritz Kortner / Friedrich Kühne
Albert Paulig / Karl Platen / Albert Steinrück
Eduard von Winterstein usw.

* ★ *

Erscheinungstermine:

Der Filmtrilogie erster Teil . . . **1. Oktober 1921**
Der Filmtrilogie zweiter Teil . . **1. Dezember 1921**
Der Filmtrilogie dritter Teil . . **1. Februar 1922**

Interessenten für den Erwerb von Aufführungsrechten wollen sich sofort mit uns in Verbindung setzen.

CSERÉPY-FILM G·M·B·H

BERLIN SW 19 / LEIPZIGER STRASSE 77

Telegramm-Adresse: Cserépyfilm Berlin / Fernsprecher: Zentrum 9834, 11471

Fridericus Rex

EINE FILMTRILOGIE

„In meinen Staaten kann jeder nach seiner Fasson selig werden ..."

Unabhängig vom Lärm des Tages, und von der Völker Streit und Hader, leuchtet aus der Weltgeschichte das Bild „Friedrichs des Großen" hervor.

Ein Freigeist auf dem Throne — ein genialer Verächter des „Königtums von Gottesgnaden" — fand er nur in der Macht seiner Persönlichkeit die Berechtigung zur Lenkung der Geschicke eines Staates.

Ein kleines Volk aus Deutschlands Streusandbüchse — der Mark Brandenburg — arbeitete sich, durch eigene Kraft und Tüchtigkeit, unter Friedrichs Führung, aus Armut und Dunkelheit zur Großmacht empor.

Diese Zeitperiode aus unserer Vergangenheit, ohne propagandistisches Beiwerk oder Hurrapatriotismus, in historischer Treue dem deutschen Volk und der Welt ins Gedächtnis zurückzurufen, soll die Aufgabe unseres Filmes sein.

Königsliebchen aus der französischen und englischen Geschichte standen bis jetzt im Mittelpunkt der deutschen Monumentalfilme ... Sollte „Der alte Fritz" ihnen nicht die Wage halten können? — —

Cserépy-Film G. m. b. H. / A. v. Cserépy / Hans Neumann

CSERÉPY-FILM G·M·B·H

BERLIN SW 19 / LEIPZIGER STRASSE 77

Telegramm-Adresse: Cserépyfilm Berlin / Fernsprecher: Zentrum 9834, 11471

Die Sonne bringt es an den Tag
Was ein guter Film vermag!

Trotz der Tropenhitze

AUSVERKAUFTE HÄUSER!

PROGRAMM
FALSCHSPIELER
UND
STURM
DECLA-LICHTSPIELE, DÜSSELDORF

AUSVERKAUFTE HÄUSER!

PROGRAMM
TASCHENDIEBE
UND
Anita Jo – Das Zirkusmädl
PALAST-THEATER, DORTMUND

DAS IST DER BESTE ERFOLG
FÜR DIE NEUE FIRMA

Saklikower Film-Verlag

Düsseldorf, Bahnstraße 12.

DER DÄMON VON KOLNO
ZOOZ
DOKTRAM-FILM

Der Dämon von Kolno

Ein Grenzschmuggler - Roman in 6 Akten
nach dem gleichnamigen Roman von Dr. Fritz Skowronnek

REGIE:

HANNA HENNING

HAUPTDARSTELLER:

Sadjah Gezza, Ernst Dernburg, Kurt Ehrle, Robert Leffler, Albert Patry, Max Ruhbeck, Toni Zimmerer, **Colly de Rheydt**

FABRIKAT:

DOKTRAM-FILM, BERLIN

MONOPOLE:

Berlin und Osten:	Doktram-Film, Berlin SW 48, Friedrichstraße 5/6 Doktram-Film, Königsberg i. Pr., Paradeplatz 6
Mitteldeutschland:	Doktram-Film, Leipzig, Königstraße 2
Norddeutschland:	Roland-Film-Vertrieb, Bremen, Papenstraße 15
Rheinland-Westfalen:	Roland-Film-Verleih, Düsseldorf, Kurfürstenstr. 63
Süddeutschland:	Wotan-Film, München, Arnulfstraße 16/18

Vertreter-Wechsel!

Köln. den 22. Mai 1921.

Unsern werten Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnis, daß unser **bisheriger** Reisevertreter **Herr ANTON MORSCHHÄUSER** aus unserer Firma ausschied **und in keiner Weise mehr für uns tätig ist.** Statt seiner übernimmt **ab heute**

HERR HEITRECK

unsere Vertretung.

Wir danken unseren verehrlichen Geschäftsfreunden für das bisherige Wohlwollen und bitten, uns dasselbe auch weiterhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll!

„Pantomim"-Filmgesellschaft m.b.H.

NB. Unsere Vertreterbezirke sind nunmehr wie folgt eingeteilt:

HERR HEITRECK: Das ganze rheinisch-westfälische Monopolgebiet rechts des Rheines, von der holländischen Grenze bis zur Bahnstrecke Düsseldorf-Hagen inklusive.

HERR NILKENS: Das Gebiet südlich der Bahnstrecke Düsseldorf-Hagen bis zur Bahnstrecke Troisdorf-Siegen exklusive.

HERR WERNER: Das gesamte linksrheinische Gebiet einschließlich Saarland und den übrigen rechtsrheinischen Monopolgebietsteil südlich der Bahnstrecke Troisdorf-Siegen.

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 5. Juni 1921. Telegramm-Adresse „Kinoverlag" Fernsprecher 14581. No. 746.

Der Kinematograph Düsseldorf

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 30,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 38,—, für Ausland ent. Kreuzband Mk. 50,— Einzelnummer im Inland Mk. 2,—. Postscheck-Konto: 14125 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mmhohe 30 Pfg., Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Seitenpreis 900 Mk. Für Aufnahme in bestimmten Nummern u. an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

Gegründet 1907 Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. 15. Jahrgang.

DAS·WICHTIGSTE·DER·WOCHE

Die Düsseldorfer Lustbarkeitssteuer genehmigt.

Die von den Düsseldorfer Stadträten beschlossene Erhöhung der Lustbarkeitssteuer auf 80% ist vom Oberpräsidenten bis zum 31. März 1922 genehmigt worden und trat am 31. Mai in Kraft.

Das Mädchen, das wartete

5 Akte nach einer Novelle von JAMES BARR, frei für den Film bearbeitet von F. Carlsen.

Der neueste Film des

Decla-Verleih-Programms 1920/21

mit

CAROLA TOELLE

Ressel Orla, Albert Steinrück, Fred Salva-Goebel, Robert Scholz, Karl Huszar, Fritz Schulz.

Regie: FREDERIK LARSEN

Innenarchitektur: FRITZ LEDERER. — Photographie: WILLY GOLDBERGER.

läuft zur Zeit **mit großem Erfolg** in den Decla-Lichtspielen Berlin, Unter den Linden

Brief aus Berlin.

Decla-Debacle — Banktechnische Verwicklungen — Geschäftliche Unfähigkeiten. — Fachleute und Nichtfachleute. — Literaturfilmmel. — Decla-Ufa. — Decla-Bia.
Herr Rachmann. — Finanzielle Kapitalsentgnome. — Das Allerbedenklichste der Sache. — Protest gegen die Wahlen zum Fachausschuß der Handelskammer Zensur. — Filmbörse. — Der abgewiesene Streikende.

Den 28. Mai 1924.

Das „Decla-Debacle" hält nicht nur die unmittelbar Beteiligten in ununterbrochener Aufregung, sondern die gesamte Industrie, aber auch das Publikum. Denn hier ist etwas geschehen und hier scheint noch verschiedenes zu geschehen, das dringend der Oeffentlichkeit bedarf. Hier ist und wird mit dem Kapital des Publikums gewirtschaftet, und zwar in einer Weise, die entschieden Verwahrung herausfordert. Das Unglück der „Decla" ein Unglück, das sie mit anderen Firmen auch noch teilt, besteht darin, daß sie stets abhängig war von ihrem Bankkredit. Gibt es etwas Ungesundes? Der Bankkredit wurde so übermäßig in Anspruch genommen, daß die Banken plötzlich die Lust verloren. Und nun soll eine Transaktion vorgenommen werden mit dem Endziel, daß die „Decla" in der „Ufa" verschwinden soll. Die bankentechnischen Verwicklungen bei dieser Angelegenheit sind Gegenstand eingehender Debatten in jenen Kreisen, die nicht zu den Bankkreisen gehören, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß den allmächtigen Bankherren die Sache doch nicht ganz so leicht gemacht werden wird, wie sie in ihrer Gottähnlichkeit sich einzubilden glaubten. Von dem Augenblick an, in dem die beiden großen Konzerne ohne Fachleute auszukommen wähnten, von dem Augenblick an ging die Geschichte schief. Wohl geht es, daß Fachleute, hinter denen das Kapital steht, solche Riesenunternehmungen leiten aber nie und nimmer ist es möglich, zu reüssieren, wenn Fachleute ausgeschaltet werden und die Geldleute ohne Fachkenntnisse das Szepter in die Hand nehmen.

Unwillkürlich fragt man sich, wie es möglich werden konnte, daß die „Decla" ein solches Ende nehmen mußte. Personenfragen seien hier vollkommen ausgeschlossen, um so mehr, als Herr Erich Pommer zu den allerbesten Köpfen der deutschen Filmindustrie gehört. Es ist noch gar nicht lange her, da ging das Geschäft der „Decla" ausgezeichnet. Damals fabrizierte man Geschäftsfilme und wollte weiter nichts als Geschäft machen. Dann aber kam die Zeit, wo keiner wußte, was er wollte, die Zeit, die einmal einer die „Zeit des Literaturfimmels" nannte. Man experimentierte nicht allein mit den Stoffen, die man zur Verfilmung bearbeiten ließ, sondern auch mit den Regisseuren. Es dürfte wohl kaum eine Firma gegeben haben, bei der die Regisseure so wechselten, wie bei der Decla. Und Namen tauchten auf, die sich irgendwo Anerkennung verschafft hatten, und die nun auch auf dem Filmgebiet ihre Künste springen lassen wollten. Das waren Fehlschläge, die die anderen Regisseure mit guten Filmnamen verbitterten und sich abwenden ließen. Außer „Caligari" hat Decla keinen großen Erfolg in den letzten Jahren zu verzeichnen gehabt. „Der Richter von Zalamea" war eines jener Experimente, das keinem Beteiligten Freude und Erfolg brachte. Mit Ausnahme vielleicht von Agnes Straub, die sich allerdings durch ihre große Kunst der Darstellung einen unerhörten Sondererfolg zu erspielen wußte. Im Verhältnis zu dem Riesenmaterial an Personal war die Summe der fertiggestellten Filme eigentlich gering, so gering, daß der Verleih sich genötigt sah, wo nur immer, Filme anderer Fabrikation aufzukaufen. Da darunter oft sehr Minderwertiges war, litt der Ruf der Decla, weil natürlich merkwürdigerweise die Decla die angekauften Filme unter ihrer Flagge laufen ließ.

Es soll hier keineswegs einer Totenschlechtes nachgesagt werden. Wir hoffen sogar, daß die Decla gegen den Willen der Bankmagnaten wieder hoben und neuaufblühen wird. Ob das geschehen kann, wenn die „Ufa" die Herrin wird, muß bezweifelt werden. Schon einzig deshalb, weil die „Ufa" mit ihrer Neuorganisation vollauf beschäftigt ist, und sicherlich nicht über die geeigneten Persönlichkeiten verfügt, die nun auch die „Decla" mitversorgen könnten. An ernstes Aufgehen der Decla in Ufa möchten wir nicht glauben, der Name Decla sollte nicht einfach aus der Filmindustrie verschwinden.

Es gibt einen sehr großen Kreis, der benützt ist, die „Decla" der „Efa" anzugliedern. Man sagt sich, der amerikanische Dollar könnte hier Wandel schaffen, viel besser als die deutsche Mark, und dann wenigstens würde das vertrauensselige Publikum nicht um fast die Hälfte seines Vermögens kommen. Beinahe wünscht man, daß „Efa" und „Decla" zusammenkämen. In der „Efa" sitzen heute, das ist nun einmal nicht zu bestreiten, die besten deutschen Fachleute auf allen Filmgebieten. Von immer neuen Engagements hört man. Man hört auch, daß Herr Rachmann aus der „Efa" ausscheiden wird. Es scheint als ob kein Mensch ihm eine Träne nachweinen wird. Freunde hat Herr Rachmann in der Industrie nicht. Als er damals mit seiner Heiligen kam und mit nach Amerika an Filmen nahm, was er nur bekommen konnte, da jubelte man. Heute liegt die Sache anders. Herr Rachmann hat nur einige ganz wenige Filme für Amerika erworben, alle anderen konnte er nicht verwerten. Merkwürdig. Aber er hat dadurch den Verkauf deutscher Filme nach Amerika auf mindestens fünf Monate brach gelegt. Wir wollen keineswegs behaupten, daß er das bezweckte, aber es gibt angesehene deutsche Filmfirmen, die sich durch die Verbindung mit Rachmann aufs empfindlichste geschädigt fühlen. Man spricht sogar von drohenden Prozessen.

Jedenfalls scheint eine Bewegung im Gange, die einen Zusammenschluß der „Efa" und der „Decla" bezweckt. Wir sprachen neulich davon, als man nur erst von den Decla-Schwierigkeiten munkelte, der Zusammenschluß der Ufa- und Decla-Theater wäre ein Wall gegen das Eindringen des amerikanischen Dollars. Auf diesem Standpunkt steht wir noch heute. Aber wir meinen auch, daß die „Decla" erhalten werden muß. Sollte es keine Kapitalistengruppe geben, die, unabhängig von den Banken und unabhängig vom Dollar die „Decla", saniert? Die Bank transaktionen in der Angelegenheit Decla-Ufa sind ein Schlag gegen das Ansehen der gesamten deutschen Filmindustrie. Es hat lange genug gedauert, und es war schwierig genug, das Odium, das auf allem lag, was Film hieß, zu beseitigen. Wenn nun aber die Banken rigoros vorgehen

und sich den Teufel um die Verluste des Publikums kümmern. Dann wird auf sie nicht der Haß fallen, dann wird sich gegen sie nicht die Wut des Publikums entladen, sondern es wird wieder heißen, man soll sich eben nicht gut dem Film einlassen. Und hierin ist das Allerbedenklichste der ganzen Sache zu erblicken. Die nächsten Tage werden ja Klärungen bringen. Es wäre aufrichtig zu wünschen, daß man einen Weg finde, der die Decla nicht am Kopf, wohl aber am kranken Körper heilt.

Hinter dem Decla-Ereignis bleiben alle anderen Interessen zurück, eben weil es sich dabei um eine allgemeine Angelegenheit handelt. Dabei gibt es wahrlich genug des Wichtigen. Die Wahlen zum Fachausschuß zur Handelskammer haben stattgefunden, und die Liste der Verbände ist ja auch gewählt worden. Es wurde jedoch gegen die Wahl Protest erhoben. Ob die Gründe stichhaltig sind, sei dahingestellt. Zu versehen ist, daß man nicht allgemein mit den Namen der Liste einverstanden war und ist, weil und den kann man sich nicht verschließen. Auch eine Reihe sehr klangvoller Namen fehlen. Womit nicht gesagt sein soll, daß die Gewählten keine klangvollen Namen haben. Auf den Erfolg des Protestes darf man gespannt sein.

Die Klagen über die Zensur gehen lustig weiter. Auch hier wird bald die ersehnte Klärung kommen müssen. Noch immer spürt man die dunklen Kräfte. Allerdings erfährt man auch von aufgelehnten Filmverleihern.

Die Angliederung der Filmbörse an die Arbeitsnachweise der Stadt Berlin ist nunmehr vollzogene Tatsache, trotzdem die Gegner in den Reihen des Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen alles versucht haben, die Pläne der Arbeitgeber zu durchkreuzen. Wie sehr die Herren vom „Zentralverband" verblendet sind, kann man fast täglich erfahren. Die Extremen glauben alles durchsetzen zu können. Der ehemalige Führer, Herr Dr. Czempin, dessen Fähigkeiten wirklich einer besseren Sache wert waren, hat wieder einmal einen vollen Mißerfolg zu verzeichnen. Das Kammergericht hat eine bedeutsame Entscheidung gefällt. Herr Dr. Czempin war beim ersten Streik in der Filmindustrie im März 1919 für einen Film der damaligen Meinert-Film-Gesellschaft" engagiert worden. Herr Dr. Czempin hatte sich an jenem Streik beteiligt. Die Meinert-Gesellschaft" hatte an Stelle des Dr. Czempin, der die Arbeit verweigert hatte, einen anderen Schauspieler engagiert. Herr Dr. Czempin klagte auf Weiterbeschäftigung in dem Film. Diese Klage hatte zunächst das Landgericht I Berlin abgewiesen. Dagegen hatte der Kläger Berufung eingelegt, die das Kammergericht jetzt zurückgewiesen hat. Also Streik eines Schauspielers gibt ihm keinen Anspruch auf Weiterbeschäftigung.

Steigerung der finanziellen Erträge der Lichtspieltheater.*)

Von Paul Filler

Es ist selbstverständlich, daß die Besitzer der Lichtspieltheater aus eigenstem Interesse darauf aus sind, nach Möglichkeit hohe Erträge aus ihren Unternehmungen herauszuwirtschaften. Die Frage der Steigerung der Erträge haben sie nach allen Richtungen hin geprüft. Wenn nun ein Außenstehender kommt und ihnen gute Ratschläge zu einer weiteren Steigerung geben will, so werden die Lichtspieltheaterbesitzer dem Beginnen mit zweifelnden Mienen gegenüberstehen. Wenn sie aber gar noch hören, daß die Steigerung der Erträge durch Vorführung von Filmen erreicht werden soll, die der Allgemeinbildung der Fachbildung und der wirtschaftlichen Propaganda dienen, so werden sie wohl mitleidig lächeln. Daß aber eine Steigerung der Erträge der Lichtspieltheater auf die angedeutete Weise möglich ist, soll nachstehend mit wenigen Strichen gezeigt werden.

Die Lichtspieltheater dienen heute ganz vorwiegend dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Unterhaltung, nach einer angenehmen Angewendete. Dies Bedürfnis der Bevölkerung ist in den verschiedenen Bezirken nicht ganz gleichartig. Auf dem Lande und in kleinen Städten finden Filme bei den Besuchern Anklang, die die Besucher großstädtischer Lichtspieltheater unbefriedigt lassen. Und die Vorstadtkinos unserer Großstädte müssen nicht selten andere Unterhaltungsfilme vorführen, wenn die Vorführung einen Gewinn abwerfen soll, als die Lichtspieltheater für den wohlhabenderen Teil der Großstadtbevölkerung. Die Art der Unterhaltungsfilme, die von der Bevölkerung eines Theaterbezirkes besonders gern gesehen werden, kennen die Leiter der Lichtspieltheater sehr bald, sie richten sich danach und können dann auf einen guten Besuch rechnen.

Ebenso verbreitet wie das Bedürfnis nach Unterhaltung sind in der Bevölkerung die Bedürfnisse nach Allgemeinbildung und nach Fachbildung. Wenn man diese Bedürfnisse durch Filmvorführungen befriedigen will, muß man sie natürlich genau kennen. Diese Bedürfnisse hier alle aufzuzählen und zu charakterisieren würde aber zuviel Raum in Anspruch nehmen und für den Zweck des vorliegenden Artikels ist eine solche Aufzählung und Charakterisierung auch gar nicht nötig. Es genügt, einzelne herauszugreifen. Die wenigen Beispiele werden schon genügen, erkennen zu lassen, daß der unten folgende Vorschlag durchführbar und nicht bloß für die Lichtspieltheaterbesitzer, sondern auch für die Allgemeinheit recht nützlich ist.

Eine im Deutschen Reich noch recht junge Bewegung, die durch das Bedürfnis nach Allgemeinbildung hervorgerufen worden ist, ist die Volkshochschulbewegung. Sie begann eine Reihe von Jahren vor dem Krieg und hat in den letzten Kriegsjahren, besonders aber nach Friedensschluß, einen gewaltigen Umfang angenommen. Es ist eine ganze Literatur zur Sache entstanden und in dem einen Jahr 1919 sind nach Pestalozza (die Kulturaufgaben der Volkshochschule, Langenzalza 1920, Seite 94) allein 250 Volkshochschulen

*) Wir bringen die Ausführungen unseres Mitarbeiters ungekürzt, obwohl sie auf Dinge hinweisen, die teilweise längst in der Kinematographie Beachtung gefunden haben. Der Verfasser will Anregungen geben. Dies oder Jenes wird auf fruchtbaren Boden fallen. D. R.

Sämtliche Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Rach-Filmgesellschaft
Duisburg a. Rh.
Mülheimerstr. 172. Tel.: 4158
Bankkonto: Darm-ständer Bank

Reklame-Filme
Stadt-, artistische, Sport- und private Aufnahmen

Wir entwickeln:
Negative
Kopieren Positive
Fertigen Titel an

Wir verleihen:
Jupiter-Lampen

RACH

Wünschen Sie alligst einen Operateur für Filmaufnahmen, raten Sie Duisburg 4158 an.

im Gebiet des Deutschen Reiches gegründet worden. Volkshochschulen bestehen in den Städten und auf dem Lande. Diese Hochschulen haben keine eigenen Gebäude, ihre Unterrichts- und Vorlesungsräume sind in den Großstädten über das ganze Stadtgebiet zerstreut und es kommt da vor, so z. B. in Hamburg, daß derjenige, der an einer bestimmten Vorlesung teilnehmen will, vorher eine Straßenbahnfahrt von einer Stunde und von längerer Dauer zurücklegen muß. Lehrgegenstände sind die Kenntnis des Menschen (Anatomie, Physiologie) usw. Gesundheitspflege, soziale Hygiene, Volkswirtschaft, Kunst, Geschichte, Völkerkunde, Geographie, Physik, Chemie, Zoologie, Botanik u. v. a. Von den Lehrfächern eignen sich die meisten ganz trefflich für Lichtbildervorträge und Filmvorführungen. Die Unterrichtszeiten sind in den Großstädten und wohl in den Städten überhaupt zumeist die Abendstunden an Werktagen und die Tagesstunden an Sonntag Vormittagen, und zwar in den Monaten, in denen auch Vorlesungen an den Universitäten gehalten werden. Die ländlichen Volkshochschulen legen ihre Vorlesungen und Uebungen wohl zumeist in die Wintermonate und auf die Tagesstunden. In dieser Zeit drängt ja die landwirtschaftliche Arbeit nicht. In den Städten, wo die Lichtspieltheater in den Abendstunden der Vorführung von Unterhaltungsfilmen dienen, könnten Filmvorführungen und Lichtbildervorträge für Volkshochschulschüler an Sonntag-Vormittagen geboten werden.

Ein anderes, vor allem in den großen Städten sich geltend machendes Bedürfnis ist das nach Berufsberatung der ins Erwerbsleben eintretenden Schüler und Schülerinnen (nämlich den Hilfsschülern). Später griff die Bewegung auf die Volksschulen und ganz neuerdings auch auf die höheren Schulen hinüber. Heute gibt es wohl keine größere Stadt im Reichsgebiet, die nicht ihre Berufsberatungs Organisation hat. Die Beratung ist deswegen besonders notwendig, weil in den größeren und den Großstädten das Erwerbsleben sehr mannigfach und dabei auch noch sehr undurchsichtig ist, während die einschlägigen Verhältnisse in den kleinen Städten und auf dem Lande viel einfachere und auch viel durchsichtigere sind. — In Hamburg werden alljährlich etwa 13 000 Schüler und Schülerinnen aus den Volksschulen ins Erwerbsleben entlassen. Diese drängen sich in den Monaten Dezember bis März, April in den Räumen der Berufsberatung zusammen. Der einzelne Beratungsuchende muß daher meist stundenlang warten, ehe die Reihe an ihn kommt. Und der Berufsberater muß in Hunderten von Fällen immer genau dasselbe wieder sagen, besonders da, wo es sich um die sogenannten Modeberufe handelt. Durch ein paar Lichtbild- und Filmvorführungen mit entsprechenden Vorträgen könnten binnen wenigen Stunden Hunderte von Volksschülern, die das gleiche Beratungsbedürfnis haben, klarer, anschaulicher und eindringlicher beraten werden, als das dem Berufsberater bei der bisher üblichen Einzelberatung in wochenlanger Arbeit möglich ist. Die Bevölkerung, die auf die Berufsberatung angewiesen ist, schreit geradezu nach der Mitwirkung des Lichtspieltheaters und des Films. Wie in Hamburg, so ist das auch in anderen Großstädten. Es kämen natürlich nicht bloß die paar Vorführungen über die Modeberufe, sondern auch noch andere in Frage. Darauf soll hier nicht eingegangen werden. Nur sei noch hervorgehoben, daß in der Sache die Organisationen der Berufsberatung, die Volksschulen und die Lichtbildtheater Hand in Hand arbeiten müßten. Die Film- und Lichtbildvorführungen würden in den Monaten Dezember bis März und während der Stunden stattzufinden haben, in die die Unterrichtszeit in den Volksschulen fällt.

Lange Jahre vor dem Krieg bestand eine Bewegung im Reich, die auf die allgemeine Einführung der Fortbildungsschulpflicht für alle Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr abzielte. Die neue Verfassung des Reiches hat diese Fortbildungsschulpflicht gebracht. Außerordentlich lebhaft und mannigfach ist nun in den Fortbildungsschulen und den ihnen gleichgestellten Fachschulen das Bedürfnis nach Lehrfilmen. Der Unterricht findet in allen diesen Schulen an den Werktagen während der Tagesstunden statt, und die Filmvorführungen in den Lichtspieltheatern würden in die gleiche Zeit zu legen sein.

Einen Blick auf Filmvorführungsbedürfnisse anderer Art, die allerdings zum größten Teil noch schlummern, gestattet das Folgende: Im Sitzungssaal des Vereins deutscher Ingenieure zu Berlin fand vor einigen Wochen eine Veranstaltung der Berliner Rennrudervereinigung statt. Es wurden Filmaufnahmen von rudersportlichen Leistungen vorgeführt. Die Vorführungen ließen den Wert dieses Sportes für die Körperpflege erkennen und zeigten vor allem auch, daß durch solche Filmvorführungen eine Steigerung der sportlichen Leistungen herbeigeführt werden kann. Dieser Rennruderverein scheint der erste Sportverein zu sein, der sportliche Leistungen gefilmt und dann gute Lehren aus den Filmvorführungen gezogen hat. Es ist doch recht wahrscheinlich, daß dieses Beispiel andere Sportvereine zu gleichem Vorgehen veranlassen wird. Die Lichtspieltheater wären in den allermeisten Fällen die Stätten, die für diese Vorführungen in Betracht kämen.

Das sind einige wenige Beispiele für das in der Bevölkerung vorhandene Bedürfnis nach Allgemeinbildung und nach Fachbildung, das in weitem Umfang durch Filmvorführungen befriedigt werden könnte. Ehe aber der Weg hierzu gezeigt wird, soll erst noch ein Blick auf die wirtschaftliche Propaganda durch den Film geworfen werden.

Wirtschaftliche Propaganda wird in den Lichtspieltheatern schon heute gemacht. In einzelnen Lichtspieltheatern werden während der Pausen zwischen zwei Unterhaltungs-filmvorführungen (stehende) Lichtbilder gezeigt, die nichts sind als illustrierte Inserate. Wir können dem keinen Geschmack abgewinnen. Es werden auch industrielle Propagandafilme gebracht, zumeist kurze, humorvolle Filme, die immer gern gesehen werden. Die angedeutete Propaganda geht darauf aus, die Warenkonsumtion zu fördern. Diese Propaganda haben wir hier nicht im Auge. Wir denken an die wirtschaftliche Propaganda, deren Zweck es ist,

die Warenproduktion zu fördern. Am raschesten wird die Sache durch ein paar Beispiele deutlich.

Vor dem Krieg wurden von Zeit zu Zeit Ausstellungen abgehalten, landwirtschaftliche Ausstellungen, Industrieausstellungen u. a., deren Zweck die Förderung der Produktion war. So veranstaltete wohl alljährlich die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft Ausstellungen, die immer in einer Großstadt stattfanden bald in dieser, bald in jener, und die nicht bloß von den Landwirten der nächsten Umgebung der Stadt, sondern auch von Landwirten sehr entfernt liegender Landesteile besucht wurden. Die Ausstellungen wurden u. a. auch von den Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen mit ihren Produkten beschickt, denen Vertreter der Firma, Angestellte und Arbeiter beigegeben werden mußten. Sie stellten die Maschinen auf, setzten sie vielleicht auch in Betrieb, zeigten und erklärten sie. Aehnlich war es auf anderen der wirtschaftlichen Propaganda dienenden Ausstellungen. Das Verfahren war für die Maschinenfabrikanten recht kostspielig, wie schon eine kurze, hier aber nicht anzustellende Ueberlegung ergibt. Auch den Besuchern der Ausstellungen kostete der Besuch Geld und nicht wenig Zeit. Die Lichtspieltheater sind nun in der Lage, die Ausstellungen zu ersetzen. Die Maschinen und ihre Wirkungsweisen brauchen nur gefilmt und die Filme in den Lichtspieltheatern den Interessenten vorgeführt zu werden. Filme dieser Art werden heute ja schon vielfach hergestellt. Mit Hilfe solcher Filme könnten in den Lichtspieltheatern die allerverschiedensten Fachausstellungen veranstaltet werden. So könnte man z. B. Brotfabrikationsmaschinen ausstellen, Mehlsiebmaschinen, Mehlmischmaschinen, Knetmaschinen, Teigteilmaschinen, besondere Arten von Backöfen (Wasserheizungsbacköfen) u. a. Eine solche Spezialausstellung in einem Lichtspieltheater der Großstadt veranstaltet, würde auf die großstädtischen Bäckermeister und auf die Bäckergesellen äußerst zugkräftig wirken. Die wirtschaftliche Propaganda derartiger Fachausstellungen wäre viel wirksamer, als es die Propaganda jener großen landwirtschaftlichen und Industrie-Ausstellungen gewesen ist. Die kleinen Fachausstellungen kämen viel näher an die Interessenten heran, als es den großen Ausstellungen möglich war, die Arbeitsweise der Maschinen wäre hier viel anschaulicher vorzuführen, als man es dort konnte usw. Dazu kam noch, daß diese Fachausstellungen den Maschinenfabrikanten und sonstigen Ausstellern sowohl wie auch den Besuchern billiger zu stehen kamen als jene großen Ausstellungen, und daß sie für alle Beteiligten weniger zeit- und kräfteraubend wären als jene. —

In der Bevölkerung eines jeden Lichtspieltheaterbezirks ist das Bedürfnis nach Filmunterhaltung trotz der eingangs angedeuteten Verschiedenheit doch so gleichmäßig, daß eine Vorführung soviele Besucher aus dem Bezirk anzieht, daß die Vorführung für den Theaterbesitzer wirtschaftlich rentabel wird. Dagegen sind die Bedürfnisse nach Allgemeinbildung und nach Fachbildung so mannigfach und so zersplittert, daß es nie möglich wäre, aus einem einzigen Theaterbezirk soviele Besucher für eine einschlägige Filmvorführung zu gewinnen, daß die Vorführung dem Theaterbesitzer einen finanziellen Ertrag lieferte, ja die Einnahmen an Eintrittsgeld würden wohl nicht zur Deckung der Kosten der Vorführung ausreichen. Wollte der Theaterbesitzer aber aus anderen Theaterbezirken Besucher heranziehen, so entständen wieder durch die erforderlichen Zeitungsinserate Kosten, die die Mehreinnahmen an Eintrittsgeld verschlängen.

Wie können nun diese Lehr- und Propagandafilm-Vorführungen für die Lichtspieltheaterbesitzer rentabel gemacht werden? — Das Verfahren wäre etwa dieses. Die Lichtspieltheaterbesitzer sind heute wohl allenthalben wenigstens in den größeren Städten zu lokalen Vereinigungen zusammengeschlossen, und die meisten lokalen Vereinigungen sind wohl wieder im Reichsverband der Lichtspieltheaterbesitzer organisiert. Die Geschäftsstelle des Reichsverbandes hätte es nun zu übernehmen, sich einen Ueberblick über alle vorhandenen Lehr- und Propagandafilme wirtschaftlicher Art zu verschaffen, die Filme nach ihrem Inhalt in Gruppen zu ordnen und von jeder Gruppe ein Verzeichnis aufzustellen. Viele Filme werden in zwei und mehr Gruppen passen, dann werden sie eben in allen diesen aufgezählt. Jede Geschäftsstelle der lokalen Vereinigungen erhält einen Abdruck der Verzeichnisse. Diese Geschäftsstellen bieten den Interessenten ihres Bezirkes die Filme an. Sie treten an die Leitungen der Volksschulen heran, an die der Gewerbe und Fachschulen, der Gymnasien, der Technischen der Volkshochschulen und der Hochschulen überhaupt, an die zahlreichen wirtschaftlichen Vereine, an die Innungen, an die Handwerker und Gewerbevereine, an die kaufmännischen Vereine, an die wissenschaftlichen Vereine, an die Sportvereine usw. Dabei wird sich — namentlich in den ersten Jahren — nicht selten ergeben, daß von diesen Organisationen Filme gewünscht werden, die noch nicht vorhanden sind. Diese Wünsche melden die Geschäftsstellen der Geschäftsstelle des Reichsverbandes und diese gibt die Wünsche, wenn das Bedürfnis nach dem Film groß genug erscheint, an die in Betracht kommenden Filmfabriken weiter. Sind die Filme aber vorhanden und ist im Besitz der lokalen Vereinigung der Lichtspieltheater die Zahl der

Musterlager Berlin C.19 Wallstrasse 13[I]

Interessenten so groß, daß sich eine Vorführung lohnt, so wird der Film nach näherer Vereinbarung mit der oder den interessierten Organisationen in einem Lichtspieltheater vorgeführt. Die Interessenten auf die Vorführung aufmerksam zu machen, ist immer Sache der Interessenten-Organisationen, denen ja hierfür viel wirksamere Mittel (Vereinsversammlungen, Vereinszeitung u. a.) zu Gebote stehen als den Lichtspieltheaterbesitzern. Ueber die Grundsätze, die bei der Verteilung der Vorführungen auf die einzelnen Theater des Bezirks zu beachten wären, braucht hier nichts gesagt zu werden.

Darin, daß die Vorführung der Filme immer erst nach Fühlungnahme mit den in Betracht kommenden Interessenten-Organisationen geschieht, liegt die Gewähr, daß die Vorführung für die Lichtspieltheaterbesitzer kein finanzieller Fehlschlag ist. Viele der Filme werden aber auch über die Kreise der organisierten Interessenten hinaus Interesse erregen. Mancher, der nicht zu der in Frage kommenden Organisation gehört, würde der Vorführung beiwohnen. Daher wäre es zu empfehlen, in den lokalen Tageszeitungen kurze Listen der vorzuführenden Filme zu veröffentlichen.

Die Durchführung der hier in großen Umrissen angedeuteten Einrichtung würde nicht bloß eine Steigerung der Erträge der Lichtspieltheater veranlassen, sie würde auch eine überaus beachtliche Erweiterung der kulturellen Wirksamkeit der Lichtspieltheater sein.

oooooo

Berliner Filmneuheiten.

(Uraufführungen.)

Das Berliner kinofreundliche Publikum, das in den beginnenden heißen Tagen mit seinem Besuch etwas zurückhaltender geworden ist, hat ein instinktives Gefühl für Uraufführungsankündigungen, die ihm einen Genuß zu versprechen scheinen. Die sonst zugkräftigen Schlagworte von „unerhörten Sensationen", „nie dagewesenen Tricks" usw., mit denen sommerlich kinomüden Besuchern der Entschluß wankend gemacht werden soll, die abendlichen Erholungsstunden außerhalb geschlossener Räume zu verbringen, verfangen nicht, wenn die Ueberzeugung vorherrschend ist, es könne sich um die Aufdrängung einer Produktion handeln, die ihren Herstellern als für die ansprucheloseren Sommermonate gerade gut genug vorschwebte. Die überwiegend lobenswerten Filme der Winterspielzeit haben den Geschmack der Massen immerhin soweit geläutert, daß sie Schöpfungen minderer Qualitäten kein Interesse abgewinnen und durch Fernbleiben von den Kassen ihr Mißfallen dokumentieren. Dieser finanziell ruinöse Protest, dem eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden kann, mag der Filmindustrie als Warnung dafür dienen, nicht allzusehr auf die herabgeminderten Ansprüche der wärmeren Jahreszeit zu pochen. Einige Serien mißfallender Filmschöpfungen können leicht dazu führen, das Publikum in den heißeren Tagen dem Kino völlig zu entfremden, sein Vertrauen in das von einer Theaterleitung geübte Geschick einer guten Programmwahl nachwirkend zu erschüttern. Der kritische und ablehnende Standpunkt der Kinobesucher hat sich in diesen Tagen recht deutlich bei der ziemlich verfehlten Wahl einiger ausländischer Filmstücke gezeigt, aber auch bewiesen, daß der pfeifende und johlende Protest ebenso bei minderschlechten und sorglos inszenierten deutschen Filmen mit der Wirkung gähnender Leere für die kommenden Tage einsetzt. Daß sich das Berliner Publikum von dem Film

„Scherben", Drama in fünf Akten von Carl Mayer; Regie: Lupu Pick; Photographie: Weinmann, Fabrikat Rex-Film der Ufa, dessen Uraufführung in den U.-T.-Lichtspielen am Kurfürstendamm stattfand, viel versprachbewiesen der überaus starke Kassenandrang, das völlig besetzte Haus und der nach Schluß der pausenlosen Vorführung einsetzende kräftige Applaus, der den Widerspruch der wenigen, mit dem textlosen Filmspiel nicht einverstandenen Zuschauer siegreich übertönte. Es war ein voller Erfolg. Das Experiment, eine schlichte, ergreifende Filmhandlung ohne textliche Erläuterung, mit Hilfe weniger mimisch ausdrucksfähiger Darsteller und auf die überaus glückliche Wahl landschaftlich wundervoll angepaßter Szenerien gestützt, auf die Leinwand zu bringen, ist restlos gelückt. Nur am Schluß des eindrucksvollen Dramas erscheint das Geständnis des irrsinnig gewordenen Bahnwärters mit den aufflammenden Worten: „Ich bin ein Mörder". Im Film selbst wirken nur vier Personen mit. Das einförmige, nach den Dienstpflichten des männlichen Oberhauptes sich automatisch regelnde Dasein einer Bahnwärterfamilie, findet bildlich eine mit einfachen Mitteln ungemein treffend erzielte Veranschaulichung. Züge sausen vorüber, tagaus, tagein, ihre Vorbeifahrt am Bahnwärterhaus signalisieren die Wecker der Blockmasten. Stets und regelmäßig, Tag und Nacht, gilt der Wärter das Zeichen für das gefahrlose Passieren der Strecke. Eines Tages, während des wortlosen Mittagessens, zeigt ein Diensttelegramm das Eintreffen des Inspektors an, zugleich ankündigend, daß er im Wärterhaus Unterkunft nehmen werde. Das Drama setzt ein. Die Mutter wacht nachts auf, sieht das leere Bett der Tochter, ahnt ihren Aufenthaltsort, zertrümmert mit einer Axt die Tür zur Kammer des Inspektors und wankt schmerzdurchwühlt ins Freie, Trost beim Heiligenstandbild am Waldrand zu suchen. Sie erfriert. Das nach dem Weggang der Mutter ohnmächtig zusammengebrochene Mädchen wird vom Inspektor in ihrer Kammer gebettet. Der Wärter kehrt heim,

35311*
Hugo Caroly, Ingenieur
Amtlicher Sachverständiger für Kino u. Projektion
Köln, Agrippastraße 19 :: Fernsprecher: — B 6210 —
: Ständiges : großes Lager in Kino-Apparaten u. Zubehör
Maschinen •• Lampen •• Transformatoren •• Widerstände •• Kohlen

legt sich, nichts ahnend, zur Ruhe. Die sorgende Gattin des Wärters ist am nächsten Morgen nicht an der gewohnten Stelle. Die Tochter weiß keine Auskunft. Der Alte sucht nach seiner Frau, findet sie erfroren, bringt sie auf seinen starken Armen heim, sitzt schmerzbrütend, ohne Verständnis für den rätselhaften Vorgang am Totenbett. Die Tochter macht einen letzten Versuch, ihrem Verführer ein bindendes Versprechen abzuringen. Umsonst. Kalt weist sie der Inspektor ab. Da bricht der Haß, der unstillbare Wunsch nach Rache, elementar aus dem Mädchen. Sie gesteht dem Vater die Schande, erklärt ihm die Zusammenhänge. Verächtlich schleudert der gebrochene Alte die Dirne von sich, geht schwer und wuchtig nach der Kammer des Inspektors, erwürgt mit seinen klobigen Händen der kaltherzigen Lebemann. Automatisch versieht er seinen Dienst weiter, hält den vorbeifahrenden Zug auf, gesteht den betroffenen nach der Ursache forschenden Zugbegleitern in einem einzigen Satz seine Tat. Die Tochter irrt gehetzt durch die Heide.

Werner Kraußbietet als Bahnwärter eine große Leistung, die die ebenfalls hochwertigen Darstellungsfähigkeiten der Mitspieler Hermine Straßmann-Witt als Bahnwärtersgattin, Edith Posen als des Ehepaares Tochter und Paul Ottos als des Inspektors stark überragt. Lupu Picks Regie zeigt peinlichste Sorgfalt, ein hochvolles, äußerst sauberes und geschicktes Eingehen auf scheinbare Nebensächlichkeiten, ein regiedichterisches Nachempfinden, das imstande war, Szenen von eindringlichst vollster Bildwirksamkeit mit den Vorgängen zu verknüpfen. Aeußerst und äußerlich effektvoll waren die roten Halbsignallichtpunkte in dem Grau der Photographie gegen Schluß des letzten Aktes. Die bildhafte Wiedergabe der Vorgänge unterstützte die Absichten der Regie vorzüglich, die Ausstattung wahrte die Schlichtheit des Ganzen.

„Die junge Mama". Fünf lustige Akte von Erwin Baron und Joe May. Regie: Uwe Jens Krafft. Photographie: Werner Brandes. Dekorative Ausgestaltung: Otto Hunte. Fabrikat: May-Film. (Tauentzienpalast.)

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu. Die Geschichte von dem jungen Prinzen und der jungen Gräfin, die sich unter falschem Namen und Stand kennenlernen und nach allerhand Verwicklungen doch noch ein glückliches Paar werden. Er gibt sich als seinen Leibjäger aus, sie als die Verwalterstochter des Nachbargutes. Kompliziert wird die Sache durch einen unehelichen Sohn des alten Grafen, dem seine junge Gattin die letzten Lebenstage verschönte und dessen sie sich laut Testament annehmen soll. Da das Kind nicht aufzufinden ist, beauftragt sie das Detektivbureau Lux & Co. mit den Recherchen. Als der Chef der Firma sie aufsucht, um Bericht darüber zu erstatten, läßt sie von ihm gleichfalls über den Leibjäger Erkundigungen einziehen, während der Prinz ihn mit Nachforschungen über die Verwalterstochter beauftragt. Sie erfährt, daß er (nämlich der wirkliche Leibjäger) Vater von drei Kindern und ein berüchtigter Schürzenjäger ist, — ihm wird von dem geschäftstüchtigen Agenten berichtet, daß sie (nämlich die wirkliche Verwalterstochter) einen Jungen von vier Jahren hat. Bei einem Rendezvous, das Lux & Co. entriert, findet der Prinz zu seinem Entsetzen die echte Verwalterstochter, ein richtiges Bauerntrampel. Bei einem Gartenfest, das die Fürstin zu Ehren des erst kürzlich von einer Studienreise aus Indien zurückgekehrten Prinzen gibt, klärt sich dann das Mißverständnis auf. Als der Prinz seine Mutter um ihre Einwilligung zur Heirat mit der jungen Gräfin bittet, wird sie ihm gern gewährt. Während er zu ihr eilt, um sie um ihre Hand zu bitten, ist sie gerade damit beschäftigt, Vorbereitungen zum Empfang des inzwischen aufgefundenen unehelichen Fritzchen Wapotka zu treffen. Als sie ihm die Geschichte erzählt, ist er gern damit einverstanden, daß sie, um den letzten Willen des Verstorbenen zu erfüllen, das Kind zu sich nimmt.

Busch

Glaukar-Anastigmat

1:3,1

Das Kino-Objektiv, das die mit den hochwertigsten Aufnahme-Objektiven erzielten Bildeffekte mit ebenso vollendeter Feinheit, unübertrefflicher Schärfe und Brillanz wiedergibt.

Druckschriften kostenlos.

Emil Busch A.-G., Rathenow

Zum Glück erweist sich Fritzchen (Erkennungszeichen Luftballon) den für ihn aufgebauten zahlreichen Spielsachen bereits entwachsen, der Viehgeschichte präsentiert sich als ausgewachsener, stämmiger Matrose, der die „junge Mama" ihrer Pflichten enthebt.

Es ist erstaunlich, was die geschickte Regie Uwe Jens Kraffts aus dem an sich recht harmlosen Stoff gemacht hat. Die fünf Akte gleiten im Fluge vorbei, einer so kurzweilig und amüsant wie der andere und reich an Abwechslung. Sehr drollig und filmwirksam sind die Einfälle mit der Fliege in Riesenformat, die auf den Akten des Detektivbureaus Allerlei treibt, und die sichtbar über den Ozean funkende drahtlose Telegraphie. Dauben sieht man wundervolle Landschaftsbilder sowie ein prächtiges nächtliches Feuerwerk. Eine kurze Episode aus der indischen Reise des Prinzen ist mit großem Prachtaufwand ausgestattet, wie überhaupt der szenische Rahmen sehr kostbar und geschmackvoll ist.

Neben Eva May, die die Titelrolle mit viel Grazie und Laune spielte, stand Michael Varkanyi als eleganter und schneidiger Prinz, dessen fürstliche Mama Frida Richard mit vornehmer Selbstverständlichkeit verkörperte. Hermann Picha und Carl Platen als erster und zweiter Kammerherr gaben famose Typen, ebenso Erna Hoff als dauliche Verwalterstochter. Die meisten Lachen aber hatte Henry Bender auf seiner Seite, wenn er als Lux & Co. seinen Hund wie einen Koffer mit sich herumschleppt, auf die Lokomotive eines ihm entgegenfahrenden Zuges springt, über diesen hinwegläuft und am andern Ende wieder herabspringt (eine famos gelungene Trickaufnahme). Auch sein Kompagnon Paul Hansen, erregte in einer gelungenen Maske lebhafte Heiterkeit.

„Neuyorker Schreckensnächte". Sensations-Abenteuerfilm in fünf Akten. Vertrieb Deitz & Co., Berlin. (Schauburg am Potsdamer Platz.)

Inhaltlich, szenisch und darstellerisch haben wir diesen wirklich guten und sensationellen amerikanischen Film neuester Produktion bereits in Nr. 738 unseres Blattes gewürdigt und hierbei festgestellt, daß dieser Film auch unserem Publikum ausgezeichnet gefallen wird. Daß dies der Fall ist, beweisen auch die Besprechungen der Berliner Tagespresse.

„Das Mädchen, das wartete". Drama in fünf Akten nach einer Novelle von James Barr, bearbeitet von F. Carlsen. Regie: Frederik Larsen. Fabrikat: Decla-Bioscop. (Decla-Lichtspiele. Unter den Linden.)

Das Manuskript dieses an sich guten Spielfilms zeigt unverkennbar den wahrscheinlich im Roman noch stärker zum Ausdruck kommenden anglo-amerikanischen sentimentalen Einschlag, der übrigens auch schon im Titel zum Ausdruck kommt. Hans Bruckmann, der Sohn eines reichen Vaters, will eine Verkäuferin aus einem Zigarrengeschäft heiraten. Darob verstößt ihn der Vater, und der Sohn geht unter falschem Namen nach Klondyke, um dort sein Glück zu versuchen, nachdem ihm seine Käthe versprochen hat, unbedingt auf ihn zu warten. Inzwischen heiratet der Vater eine Abenteurerin, die es mit ihrem angeblichen Vater, der in Wirklichkeit ihr Geliebter ist, versteht, ihn vollständig zu ruinieren. Die treue Käte, die sich als Kammerzofe seiner Frau in sein Haus einschmuggeln konnte, da er sie persönlich nicht kennt, versucht vergebens, ihm die Augen zu öffnen. Er kommt erst zur Erkenntnis, als die Frau mit seinem letzten Barmittels die Flucht ergriffen hat. Käte nimmt sich, noch immer mit Kummer, des gebrochenen Mannes an, pflegt ihn und wird ihm bald unentbehrlich. Sein Sohn hat inzwischen tatsächlich in Klondyke sein Glück gemacht. Als reicher Mann begibt er sich auf die Heimreise. Unterwegs macht sich die Hochstaplerin, die den Vater ruinierte, auch an ihn heran und erreicht, daß er sie neue Käte ganz vergißt und sie heiraten will. In Hamburg soll die Ehe geschlossen werden. Zum Glück läuft er hier seinem Vater in die Arme, der das Unglück noch rechtzeitig verhüten kann. Das Hochstaplerpaar erreicht sein Schicksal, und Käte wird für ihr Warten durch eine glückliche Zukunft entschädigt, nachdem der alte Bruckmann ihren Wert erkannt und seine damalige Handlungsweise bereut hat.

Carola Toelle bemüht sich nach Möglichkeit, das Sentimentale der Rolle in Natürlichkeit zu verwandeln. Ihr Register ist zwar beschränkt, sie gefällt aber stets von neuem durch ihre Schönheit und schlichte Darstellungskunst. Fred Selva-Goebel als der junge Bruckmann war ihr ein guter Partner; Steinrück dagegen, der eine besondere Eignung für die Darstellung brutaler Charaktere besitzt, war als der alte Bruckmann nicht recht am Platz. Das Hochstaplerpaar wurde von Robert Scholz und Ressl Orla recht wirksam verkörpert.

Voran ging ein nicht mehr ganz neues 4aktiges Lustspiel „Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell", ein Meßter-Film mit Henny Porten, der an Zugkraft nichts eingebüßt hat und mit großem Vergnügen aufgenommen wurde. Die Geschichte von der Probiermamsell, die so gern den weißen Pelzmantel besitzen möchte, den sie immer nur vorführen darf und im Traum vom Teufel in die Hölle geführt wird, wo sie den Pelz erhalten soll, wenn sie drei Proben besteht, und die schließlich glücklich ist, daß sie anstatt des Pelzes ihren geliebten Fritz wiederkriegt, den ihr eine andere inzwischen abspenstig machen wollte, ist so reizend und flott dargestellt, daß man sie mit stillem Behagen an sich vorüberziehen läßt. Sie wiegt zehn Detektivfilme auf und wird stets ein dankbares Publikum finden.

„Der stumme Simson". 2. Teil: „Ein Sprung auf Leben und Tod". Albertini-Film. Verleih: Sewerien & Co., Charlottenburg. (Richard Oswald-Lichtspiele.)

Man kann über diesen zweiten Teil des Albertini-Films nur wiederholen, was bereits über den vorangegangenen gesagt wurde. Die Handlung ist von einer solchen Naivität, daß sie überhaupt nicht zur Diskussion steht. Dagegen sind auch hier die Sensationen zum Teil wirklich fabelhaft und mögen bei einem anspruchslosen Publikum, das sich nur für die reine Sensation begeistert, Anklang finden. Albertini zeigt sich in diesem Film auch als kühner Reiter.

Voran ging eine Wiederholung von „Hoffmanns Erzählungen". Ein Spiel in einem Vorspiel und drei Akten. Frei bearbeitet nach, den Erzählungen E. T. A. Hoffmanns von Fritz Friedmann Frederich und Richard Oswald. Regie: Richard Oswald. Bühnenbilder von Kunstmaler Manfred Nau. Innenausstattung vom Hohenzollern-Kunstgewerbehaus Friedmann & Weber. Aufnahmen von Ernst Krohn.

Eine Ausgrabung aus der Vorkriegszeit, die höchstens Kuriositätswert hat, da an ihr vergleichsweise deutlich die Fortschritte festzustellen sind, die die Lichtbildkunst und die ihrer Darsteller inzwischen gemacht haben. Werner Krauß ist der einzige, der bereits hier als starkes Filmtalent hervortritt. In der Inszenierung interessieren einige hübsche alte Städtebilder.

„Das Experiment des Professors Mithrany. Eine unglaubliche Geschichte in sechs Akten von Walter Hell. Regie: Dimitri Buchawetzki. Photographie: Arpad Viragh. Architektur: Mathieu Oestermann. Fabrikat: Wörner-Film. (Marmorhaus.)

Es wird jetzt viel experimentiert im Film. Probleme, über die sich die Forscher jahrhundertelang den Kopf zerbrochen haben, werden spielend gelöst. Meist allerdings mit dem bittern Nachgeschmack, daß das, was in der Theorie Segen herbeiführen sollte, in der Praxis nur zum Unheil gereicht.

Auch in diesem Film handelt es sich um ein Problem. Professor Mithrany hat als Student durch einen Zufall von einer Erfindung erfahren, die sein Lehrer gemacht hatte. Es handelte sich um ein Serum, dessen Einspritzung das Gedächtnis auslöschte und bei den damit behandelten Personen einen Zustand völliger Vergessenheit herbeiführt. Das Rezept war aber unvollständig, da die eine Ecke des Blattes angebrannt war. Nach langen Jahren mühsamer Forschung gelang es Professor Mithrany endlich, die Formel zu finden und gleichzeitig ein Gegenmittel, das die Wirkung wieder aufhebt. Seine Versuche an einem Affen ergeben ein glänzendes Resultat. Um sie nun bei Menschen wiederholen zu können, greift er zu Gewaltmitteln, da sich freiwillig niemand für die Experimente hergibt. Auf einer Gesellschaft bei Sir Beresford hypnotisiert er dessen Gattin und zwingt sie, ihm zu folgen. Ein Freund Beresfords, George White, findet sie am nächsten Tage völlig apathisch und ohne Gedächtnis auf der Straße. Da er ein Verbrechen vermutet, benachrichtigt er einen Detektiv. Als dieser eintrifft, ist auch White verschwunden. Natürlich findet der Detektiv die Spur, und es entspinnt sich ein Kampf zwischen ihm und den fanatischen Gelehrten, bei dem er in ein Keller verließ gelockt wird, sich aber befreien kann und schließlich doch siegt. Als sich Professor Mithrany verloren sieht und zum Bewußtsein seiner verbrecherischen Taten kommt, greift er selbst zur Serumspritze, nachdem er vorher das Rezept des Gegenmittels vernichtete. Er wird ein Opfer seiner eigenen Erfindung.

Abgesehen von einigen Unwahrscheinlichkeiten, ist die Handlung gut durchgeführt und fesselt durch hübsche Ausstattung und gelungene Darstellung. Daß der Autor vergessen hat, die armen Opfer durch das Gegenmittel zu heilen, soll ihm verziehen sein.

Robert Scholz als Professor Mithrany gab eine interessante Type. Max Landa faßte seinen Detektiv geschmackvoll und unaufdringlich auf. Die weiblichen Rollen waren bei Hanni Weiße und Margit Barnay in guten Händen.

L. B

Egon.

Ein junger Mensch, Egon Jacobsohn, gibt in Berlin ein höchst überflüssiges Blättchen „Filmhölle" heraus, das nach bekannten und allseits stets beliebt gewesenen Mustern seine vornehme journalistische Aufgabe darin findet, allerlei Menschen anzufallen. Es gibt genug wohlerzogene, gefestigte Zeitungsleser, denen es heillosen Spaß macht, hie und da ein kleines Skandälchen, eine niedliche Pikanterie oder sonst dergleichen Appetitliches serviert zu bekommen.

Dieser höchst überflüssige Herr Egon Jacobsohn reibt sich nun in einem seiner Heftchen an mir. Es fällt mir schwer, diesem jungen Mann auf sein Gebiet zu folgen; die ihm so geläufige Tonart ist mir, altem Mann fremd, — immerhin will ich es versuchen, so gut es geht, ihm zu antworten. Er nennt es einen Skandal, daß ich als Journalist hie und da selbst filme und mich auch damit befasse. Filmunterricht zu erteilen. Solange Egon Jacobsohn nicht in der Lage ist, den strikten und unwiderleglichen Nachweis zu erbringen, daß ich meine journalistische Kritikerstellung in dem einen oder anderen Falle mißbraucht habe, richtet sich sein Angriff von selbst. Egon Jacobsohn greift auch den „Kinematograph", für den ich als Münchener Korrespondent tätig bin, an. Nun, das „Unsere Embahn" (wie er den „K." nennt) steht so unendlich hoch über dem höchst überflüssigen Egon, daß ich es mir wohl ersparen kann, diese Frage weiter zu erörtern.

An eines möchte ich Egonchen doch erinnern. Weiß er nichts mehr davon, daß gerade er es war, der vor etwa zwei Jahren einige Artikel von mir über „Filmdarstellung" in eine Berliner illustrierte Filmzeitschrift lancierte und diesen Artikeln eine redaktionelle Notiz voranschickte, in der ich als der berufene Fachmann und Kenner den Lesern des Blattes vorgestellt wurde, als der Mann, der ein eminentes Recht hat, über Filmdarstellung zu schreiben? Weiß er nichts mehr davon, wie er selbst es betonte, ich sei der Begründer des neuen Stils (pantomimische Geste), und weiß er nichts mehr davon, daß auf meine Artikel Hunderte und aber Hunderte Briefe an die Redaktion des Berliner Blattes einliefen, in denen mir alle Welt begeistert zustimmte?! Diese Briefe wurden mir zugeschickt.

Ich denke nicht daran, mich mit dem jungen Menschen in Auseinandersetzungen einzulassen; mag er ruhig sein Leben lang die „Filmhölle" herausgeben. Ernste Menschen gehen über ihn zur Tagesordnung über.

Freilich, der witzige, geistvolle Egon, von seiner ungeheuren Wichtigkeit überzeugt, sagt, er fühle in sich den Beruf, darüber zu wachen, daß die deutsche Filmerei sauber bleibe, und es sei seine heilige Pflicht und Aufgabe, das sich selbst verliehene Mandat zu erfüllen, — gegen alles Schiefe, Verkehrte, Schmutzige und Niedrige anzukämpfen. Mit einem Worte: Egonchen wacht über Moral und Sitte in der deutschen Filmerei! Wenn die deutsche Filmerei, in der so ungeheuer viel Intelligenz, ernste Arbeit, unerschöpfliche Energien und Milliardenvermögen stecken, wirklich schon so tief gesunken ist, daß der junge Egon ihr Hüter und Beschützer sein muß, — dann kann sich die ganze deutsche Filmerei begraben lassen.

Nein, nein, tausendmal nein, [illegible] Filmerei ist zu vornehm, zu großartig und zu bedeutsam, um sich um Egonchen zu kümmern. Sie weiß Gott viel Ernsteres und Würdigeres zu tun. Vielleicht ist Egonchen so freundlich und liest im Platon nach, da kann er eine Stelle finden, in der es heißt, daß man auf einen Hund, der einen anpackt, nicht mit Kanonen schießt!

Wenn Egonchen mal in das Alter kommt, in dem ich heute stehe, und wenn er die Erfahrungen gesammelt haben wird, die ich in der weiten großen Welt gemacht habe, wird es sicherlich auch zu Einsicht kommen, daß es in seiner Jugend doch nicht so sehr viel netter gewesen ist und sich ohne Wichtigkeit und Bedeutung begossen hat, die er selbst beilegen wird. Kleinen Schauspielerinnen und Choristinnen wird er sie „Filmhölle" bedeutsam imponieren, [illegible] kommen, die sie Egonchen selbst niemals [illegible] einschätzt!

Ich hoffe und wünsche, [illegible] beachtet zu werden, wie ich ihn beachte.

Oscar Geller [illegible]

Die neuen, guten

Krupp - Ernemann -

Stahl-Projektoren „Imperator" sind stets sofort ab Lager zu Fabrikpreis lieferbar.

Sachgemäße Verpackung u. Absendung reparaturbedürftiger Apparate zur Fabrik wird ohne Extra-Kosten ausgeführt.

Rheinische Film-Gesellschaft

Abt.: Kinobedarf

Glockengasse 16 **Köln am Rhein** Glockengasse 16

Zweigbüro: DÜSSELDORF, Graf-Adolf-Str. 29 — 34394* — Zweigbüro: TRIER, Franz-Ludwig-Str. 21.

Der Beirat für Geschichte.

Von Gustav Benkwitz.

Man sagte mir jüngsthin, der historische Film würde allmählich geschäftlich unbeliebt. Er wäre zunächst Ausstattungsfilm, verschlänge dadurch hohe Spesen, die ihn im Vergleich mit jedem andern Film mehr belaste, und fände dann trotz des großen Mehraufwandes wenig Gegenliebe. Das ist zum Teil richtig. Rein ästhetische Ueberlegungen dürfen bei unserem Publikum kaum in Frage kommen. Und wir wollen auch die rein kunstwissenschaftliche Betrachtung hier nicht vornehmen. Wir wollen uns einfach an das Praktische halten. Denn oft vermögen die Motive des geschichtlichen Films nicht zu fesseln — dann ist ihm von vornherein nicht zu helfen — und noch öfter ist die Ausführung des Films so, daß sie zu Widerspruch herausfordert.

Ueber die Wahl des richtigen Motivs läßt sich nicht viel sagen. Es schlummern so unendliche Mengen ungehobener Schätze ehemaligen Geschehens, tragische Konflikte wie heiterstes Tun — im Vergangenen, das wir ja beliebig bis zu den Tagen des Affenmenschen zurück ausdehnen können, daß man um die Stoffwahl nicht bange zu sein brauchte. Glücklichere Zeiten, in denen es wieder wegen billigster Rohstoffe eine Lust sein wird zu filmen, mögen dann auch hinemsteigen in das ehemalige Erleben stiller Erdenwinkel, um es im Film nachzubilden. Wir heute dürfen zum Verfilmen nur die großen Fragen der Menschheit heraussuchen, damit sich der Aufwand auch wirklich lohne. Der Dichter wird sie zu finden und zu gestalten wissen.

Dann aber soll das im Manuskript Festgehaltene dem Kühlen und Klaren und vor allem unsinnlichen Objektiv des Aufnahmekastens ausgesetzt werden. So wie dies Einzige, das keine Stimmungen kennt, die Dinge sieht, so sehen sie Millionen wieder. Das Objektiv kennt nicht das Gefühl des Farbenrausches, der Freude an den schönen Tal und am mannhaften Untergang, am mimischen Kosen und am sanft gehauchten Kuß, nicht das Mitleiden, nicht die augenblickliche Situations- noch die allgemeine historische Stimmung. Es kennt nur unbarmherzige Lichtstrahlen, ist ihm gleich, ob ihm die Dinge historisch oder unhistorisch fein abgestimmt oder grob hingelegt worden. Es sieht eben — soweit Sehen mechanischer Vorgang ist.

Kopp-Filmwerke
München, Dachauer Straße 13. [2004]
Film-Aufnahmen
Fabrikation von Films jeder Art.

Anders das Publikum. Die meisten behaupten in Erinnerung an ihre Schulzeit, daß ihnen grade Geschichte ein Greuel der Langeweile wegen gewesen sei. Sie alle aber bringen geschichtlichen Zuständen und Persönlichkeiten eine gewisse Einstimmung entgegen, die durch Lesen von Romanen, Gedichten, vielleicht auch von Geschichtsbetrachtungen in der Zeitung, aber auch durch Betrachtung von Bildwerken verbreitet ist. Von dem Zeitraum oder der Einzelpersönlichkeit hat der Betreffende, wohlgemerkt, kein klares Bewußtsein, das ihm etwa gestattete, seine Anschauung klipp und klar darzulegen, es reicht eben hin, zu einem allgemeinen von schattenhaftem Erinnern unterhaltenen Feuerchen historischer Stimmung. Ihren literarischen Ausdruck würde sie wahrscheinlich in Sagen, vielleicht sogar in Märchen finden. Und tatsächlich ist die Stimmung auch der am nächsten verwandt, die Märchen in uns wachrufen. Gerade der Mangel an bestimmt Gewußtem, die unbehinderte Möglichkeit, im Märchen — oder Sagen — oder auch geschichtlichen Stoff die Phantasie spazieren führen zu können, verlockt ja zu dieser den meisten kaum bewußten Selbsttätigkeit. Der Film, der es dann unternimmt, ein Märchen mit den bisher allgemein üblichen Mitteln des Films zu gestalten, wird darum, weil er mit seinen Mitteln diese Stimmung noch nicht zu erreichen vermag, unweigerlich abfallen. Und so sehen wir denn tatsächlich den reinen Märchenfilm über Versuche noch nicht viel hinausgekommen.

Wie gesagt, einer ähnlichen allgemeinen unklaren Stimmung begegnet auch der geschichtliche Film. Ist nicht die Persönlichkeit ungefähr bekannt, dann ist's doch die Zeit, und so läßt sich z. B. nach einem Plakat des „Henkers von St. Marien" ab das angenehm Gruselige wieder wecken, das ans „Henker", „Beil", „Galgen", „Mittelalter" und anderen Begriffen aufsteigen kann. Die Stimmung ist da. Man muß mit ihr rechnen und muß sie nur durch den aufzunehmenden Film entweder übertönen oder — verredeln, mitreißen können. Der Beschauer sollte nach Hause gehen, in dem Wissen und Fühlen, ein Stück Geschichte und ein Stück Schicksal erlebt zu haben. Er sollte sich, und das wäre das höchste zu Erreichende, zwischen den Handchen mitten ihne gefühlt zu haben, ganz einer der ihren geworden und des Bewußtseins verlustig gegangen zu sein, sich ja eigentlich als moderner Mensch und zahlender Gast nur einen Film anzusehen.

Wir wollen nun nicht all die Arbeiten der vielen zu diesem Erfolg Gleichstrebenden untersuchen, sondern uns nur einen ansehen, den, der am ehesten berufen ist, durch sein Tun diesen Erfolg zu ermöglichen. Ich meine den sogenannten historischen Beirat. Regisseure können nicht alles wissen, und sie brauchen das um so weniger, je mehr sie die Kunst

Cölner Photo- u. Kino-Centrale

Inhaber: W. Helfer

Telephon A 2757 — **Köln** a. Rh., Neumarkt 32/34 — Telegramm-Adresse: Kinocentrale Cöln.

Wander-Einrichtungen
Kabinen
Motoren
Ventilatoren
Transformatoren
Umformer
Gleichrichter
Widerstände
Klappstühle
Kohlen
Objektive
Kondensorlinsen
Filmkitt „Famos"
Bogenlampen usw.

Einrichtung kompl. Kino-Theater

Fachmannische Beratung und Ingenieur-Besuch unverbindlich

Praktische Vorführungen mit Transformator, Umformer u. Gleichrichter im eigenen Vorführraum.

3779a*

Spezialwerkstatte für Reparaturen.

Vertrieb der Krupp-Ernemann Ica u. Ertel Theater Maschinen

Generalvertrieb für Rheinl. u. Westf. der HAHN-GOERZ -Theater- Schul- APPARATE

verstehen Menschen. Dinge, unvorhergesehene Fälle und noch einiges mehr künstlerisch zu überwinden, das der Vielgestaltigkeit unserer eigenen Zeit entstammt. Nun ist aber diese Vielgestaltigkeit ein ewig Werdendes; andere geschichtliche Zustände beruhen ja eben auf einer ganz anders gearteten Gestaltung des vielen Einzelnen. Und der ewiger Wechsel ist eben Geschichte. Das Wissen um diesen Wechsel und seine Wirkungen auf die Menschen, die Formen des Zusammenlebens, all das muß der geschichtskundige dem Regisseur abnehmen. Und so beginnt seine Arbeit nicht erst beim Spiel, erst recht nicht beim Ausstechen der Kostüme und allem Aeußerlichen, sondern an der Grundlage, am Manuskript. Gewiß müßte vorausgesetzt werden, daß der Filmdichter alle die Fragen gelöst hätte, ob z. B. der von ihm herbeigeführte Konflikt und seine Lösung historisch möglich sind, ob die Menschen der betreffenden Zeit überhaupt so gedacht haben können, daß der geplante Handlungsverlauf entsteht. Aber oft genug ist das nicht bedacht, und so muß es der Geschichtskundige nachholen, damit der Dramaturg nötigenfalls bessern kann. Das setzt allerdings voraus, daß wirkliches Verstehen und Kennen der fraglichen Zeit und ihrer Menschen, ihres Denkens und Meinens beim Beirat vorhanden sind, daß er nun in freier, fast dichterischer Konzeption Gedanken und Handlungen aus den geschichtlichen Voraussetzungen entwickeln kann, daß er, gewappnet mit wissenschaftlichem Rustzeug, den dichterischen Aufbau nicht nur zu prüfen, sondern selbst — wenn auch mit gewissen Beschränkungen — vorzunehmen vermag.

Sein Rat kommt aber auch in Frage bei der Auswahl der Spielenden, einmal darum, weil er ja wissen muß, ob dieser oder jener geschichtliche Mensch von dem oder dem Spieler verkörpert werden kann, und zum andern aus einem mehr als nebensächlichen Grunde. Wir wissen aus einer Unmenge von Ansichtskarten aus den Kriegen, daß fast die Bilder der chinesischen Mandarinenbraut wie der japanischen Geisha, der exotischen Tempeltänzerin wie der indianischen Squaw der „Frau vom Meer" der Carmen wie auch der deutschen mannlichen Gegenstücke von dem riesigen Großphotographen immer wieder die gleichen deutschen Mädchen als Modelle benutzt werden, daß der Unterschied dann fast nur in die Kleidung gelegt, das Rassische aber vernachlässigt wird. Für den Film hat Max im Glasden den Versuch gemacht, auch Rassemerkmalen durch Verwendung von Chinesen und Negern zu erreichen. Und manche Teile der „Herrin der Welt" wie auch manch anderer Film verdanken gerade der betonten rassischen Gegensätzlichkeit einen Teil ihrer Wirkung. Für viele historische Filme wäre diese bewußte Betonung des Volkscharakters durch entsprechende Schauspieler erst noch zu erreichen. Nicht immer täuscht z. B. glänzende Tanzkunst darüber hinweg, daß ja alles andere eher, als romanischer Typ, der zu verkörpern war, erscheint. Ein Film, der Szenen aus allen Kämpfen zwischen Slaven und Germanen zum Vorwurf oder Hintergrund hätte, und nun bewußt die Typen der Spieler auf den Rassenunterschied hin zusammenstellt und im Typ den Gegensatz steigerte, täte allein durch diese Auswahl viel zur Erreichung des Stimmungszweckes.

Die weiteren Vorbereitungsarbeiten verlangen vom Geschichtskundigen einfach vorrätiges Wissen. Denn nun handelt es sich um all das Aeußere des Films: Trachten, Modefragen jeder Art, Bauten, Geräte, Innenausstattung. Da aber kommt es wieder auf die

ACHT

Theaterbesitzer!

Ich habe das
alleinige Verfilmungsrecht
des Endspiels um die deutsche

Fußball-Meisterschaft

Nürnberger Fußball-Club gegen Fußball-Club „Vorwärts", Berlin

Mit 3 Apparaten lasse ich dieses Spiel aufnehmen, um einen erstklassigen Sportfilm herzustellen.

S. ISENBERG (Firma EMIL WOLFF)
Telegr.-Adr.: FILMWOLFF

UNG!!

Verleiher!

Mittel-Deutschland

Süd-Deutschland

Nord-Deutschland

Berlin-Osten

stelle ich

zum Verkauf

DÜSSELDORF LUDWIG-LOEWE-HAUS

Fernsprecher Nr. 5729

Siemens-Projektions-Kohlen

für Gleich- und Wechselstrom
in allen Stromstärken vorrätig
Fabrikpreise
34807

Rheinische Film-Gesellschaft
Abteilung: Kinobedarf
Köln, Glockengasse 10. Düsseldorf, Graf Adolfstr. 29

filmpsychologische Kunst des Fachmannes an, nämlich das Einfachste d. h. das Typische aus all dem Wust des an sich möglichen herauszusuchen. Der Prunk hat sicher sein Recht, und mancher Prunkfilm wäre wahrscheinlich zum Tode verdammt, wenn nicht eben der Prunk ihn hielte. Aber er ist weder das Wesentliche der Geschichte im ganzen noch der einzelnen Zeiten, noch das Wesen des Films. Das Einfache — das Typische — ist auch hier das allein Richtige. Alle z. B. neuen Kleidung nur Nebenzweck ist, haben immer die Kleidung ihrem Hauptdaseinszweck — zu arbeiten angepaßt, und immer sind sich die Grundzüge gleich und gleich einfach. Aehnlich ists mit dem Handeln der Menschen. Unter gewissen gleichen Voraussetzungen sind die Handlungen sich immer ähnlich. Die möglichen Voraussetzungen zu erkennen, das ist allerdings eine wichtige Aufgabe für den Beirat.

Der Dekorationsaufbau leidet heute oft darunter, daß z. B. der im Jahre 1648 spielende Film versucht, nun genau die Stilrichtung der Zeit um 1648 wiederzugeben. Das ist für die Kleidung sicher ein richtiger Grundsatz, ist aber unberechtigt für Möbel und Bauten. Z. B. ist im neueren Film leider nicht darauf Rücksicht genommen, daß doch alte Städte nicht aus lauter Häusern bestehen, die erst um 1525 gebaut worden sind, daß vielmehr der wesentliche Teil älteren Stilrichtungen angehört.

Ist so das mögliche am Stimmungsunterbau geschehen dann setzt die sorgliche Beratung mit dem Regisseur ein, daß nun auch Haltung und Bewegung historisch echt wirken. Alle historische Echtheit darf im Film nicht Abklatsch der Wirklichkeit sein, sondern immer zur Herausbolung des Bezeichnenden. Und so muß denn auch für das Handeln genau durchgesprochen sein, wie sich unter bestimmten Voraussetzungen der Spieler zu bewegen hätte. Das gilt vor allem für Szenen, in denen eine bestimmte Konvention zum Ausdruck kommt — Grüßen, Kirchgänge usw.

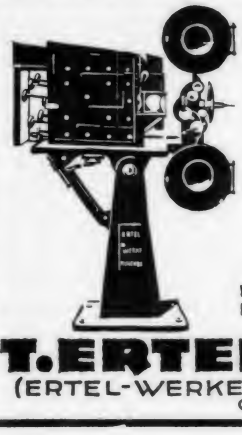
Dann hätte der Geschichtskundige noch seinen Rat zu leihen beim Zusammenstellen und bei der Vorbereitung der Vorführung. Es ist aus einer Menge Gründen nötig, daß während der Aufnahmen viel mehr Meter Filmband verdreht werden, als dann wirklich vorgeführt werden können. Es geschieht, um die Auswahl des Besten zu ermöglichen. Bei der Probevorführung hat nun der Beirat die Aufgabe, als kritischer, geschichtlich geschulter Vertreter des Publikums die Wirkung an sich zu erproben, und nach Möglichkeit schlechte Szenen noch ausschalten zu lassen. Sehr zu wünschen ist weiter, daß der Beirat auch in die musikalischen Schätze vergangener Tage hineinzuführen wisse, damit aus der Musik der Zeit heraus, wenn es solche gegeben hat, nun auch klingend sich die erwünschte Stimmung dem Schauenden mitteile.

Und schließlich ist es seine Aufgabe, möglichst zusammen mit dem Filmdichter ein Beibuch zu entwerfen das sorgsam aus der geschichtlichen Unterlage das Neue entwickelt, das im Film entstanden ist, das ein führen kann in das Verständnis des Films und die erwünschte Stimmung schutsam vorbereitet.

Will der Beirat aber seine Pflicht bis zum äußersten erfüllen, dann verschafft er sich zu möglichst vielen Vorführungen des von ihm betrauten Films, vor den verschiedensten Zuschauerarten Zutritt, damit er die Wirkungen erprobe und daraus lerne, was er das nächstemal zu unterlassen oder besser zu machen habe.

Das wären nun alles Arbeiten, die über das bisher Erhobene nicht oder kaum hinausgingen, die den historischen Beirat nur zu einem Zufallsangehörigen einer Filmgesellschaft machten. Damit ist aber der mögliche Kreis seiner Aufgaben längst nicht erschöpft. Der geschichtliche Film wird ja heute noch fast ganz einseitig als historisches Filmdrama aufgefaßt. Es ist denkbar, daß man in 20, 50 Jahren diese Auffassung und uns mit nur mitleidig belächelt — man wird dann vermutlich als historischen Film eine Bilderreihe ansehen, die wirklich geschehene Entwicklungen festhält. Man wird dann z. B. eine Bilderreihe vorführen Die deutsche Revolution, die sich aus Aufnahmen zusammensetzt, die alle die Phasen der Revolution von 1918 bis meinetwegen zum Jahre 1947, wo sie vielleicht abgeschlossen ist, enthält. (Voraussgesetzt daß die Aufnahmen gemacht worden sind.) Und man wird von großen Führern der Nation biographische Filme vorführen, die zwar erst mit dem Augenblicke beginnen in dem der Betreffende zur Persönlichkeit des öffentlichen Lebens geworden ist, die aber dafür lückenlos das gegen, was eben bildlich festzuhalten ist.

Da haben wir nun eine Daueraufgabe für den geschichtlichen Filmbeirat. Sie bestände darin, zu bestimmen, was aus der geschichtlichen Wirklichkeit dem Geschehen um uns herum, aufzunehmen ist, und zwar immer mit Rücksicht auf die spätere Zusammenstellung zu einer innerlich zusammenhängenden Entwicklungsreihe. Die neue Erscheinung an sich ist ihm das Thema zum Film, und alles das, was der Aufhellung dieses Themas dient, das hat er aufnehmen zu lassen Die reiche geschichtliche Bildung ermöglicht es ihm, da Anfänge zu sehen, wo verschlafene Augen noch nichts erblicken können, dort bereits eine ganze mögliche Bilderreihe zu schauen, wo in Wirklichkeit vielleicht erst eine Pressenotiz vorliegt, und also seine Maßnahmen frühzeitig zu treffen. Es handelt sich nicht einfach um eine Berichterstattung über das eben Geschene. Das ist eine vom Film zur Zeit schon aufgenommene rein journalistische Tätigkeit. Moßter woche und Pax-Journal bemühen sich, das ihnen von den Zufälligkeiten des Tages wichtig Erscheinende festzuhalten. Dabei ist es ihnen gleich, ob es sich um russische Gefangene, um Modenschauen oder um Fußballwettspiele handelt. Der Zweck ist einfach der der bildlichen Berichterstattung, wie sie auch von illustrierten Zeitschriften getrieben wird und wie sie immer auf viel Gegenliebe stößt. Die meisten dieser Wochenschauen wimmeln von Zufälligkeiten, die an sich mit dem geschichtlichen Vorgang nichts zu tun haben. Sie schließen oft genug gerade dann, wenn die Geschichtlichkeit des Vorgangs beginnt, oder sie nehmen das



ERTEL-

THEATER-MASCHINEN Prämus

FAMILIEN- u. SCHULKINO Elekta

WANDER-KINO E.W.M.

AUFNAHME-APPARATE Filmette

DAS NEUESTE IN KONSTRUKTION
DAS BESTE IN AUSFÜHRUNG u. MATERIAL

T. ERTEL & SOHN G.m.b.H.
(ERTEL-WERKE) MÜNCHEN BARTHSTR. 8.
GEGRÜNDET 1812

zufällige Bewerk so ernst daß der Kern nicht erblickt werden kann usw. Da hat nun der geschichtliche Beirat einzusetzen. Es ist gewiß nicht Sache jeder Filmfabrik, Filme zu bauen, die erst in vielen Monaten, vielleicht erst in zehn Jahren abgeschlossen sein könnten. Die Kapitalien drängen nach Verzinsung, und so wird denn der Vorschlag, totes Filmkapital hinzulegen, nicht freundlich stimmen. Und doch wage ich den Vorschlag, weil natürlich dann, wenn solche Filme erst herauskommen, sich die Richtigkeit des Prinzips erweisen und schließlich auch den bisherigen Kinogegner umstimmen wird.

Die Dinge und die Geschehnisse um uns werden mehr oder weniger rasch Geschichte, je nachdem sie sich schnell oder langsam entwickeln. Der erste Sturzflug eines Pegoud, die erste Fernfahrt Zeppelins sind im Augenblick des Abschlusses schon Geschichte geworden, als Einzelvorgänge von bestimmter Physiognomie. Der Lohnkampf einer Arbeiterklasse oder der Bolschewismus als Erscheinungen, die ihren Weg in den Gehirnen machen, sind in dieser Weise nicht ohne weiteres eindeutige Geschichtsereignisse. Sie verursachen eine Unmenge von Einzeläußerungen (sowohl der Masse, wie einzelner Persönlichkeiten), die aufgesucht und festgehalten werden müssen, um allmählich eine Entwicklungslinie — einen Bewegungsvorgang — zu ergeben. Aehnlich ist es mit den meisten sozialen Erscheinungen, aber auch wissenschaftlichen, rechtswirtschafts-, kirchen-, erziehungsgeschichtlichen Vorgängen.

Zweierlei wäre also für die Aufgabe bestimmend festzuhalten: Der rasche Vorgang, der selbständiges Filmthema ist, und das geschichtliche Werden, das aus einer ganzen langen Reihe von Geschehnissen sich zusammensetzt.

Nun ist in dieser Richtung bisher, wie gesagt, dem Zufall alles überlassen worden. Von Zeppelins erstem Auffahrt haben wir heute keine Kopie mehr, von den Revolutionstagen sehr wenig. Ich weiß, die Hindernden werden der Filmfabrik nicht vorher sagen, dann und dann und da und da geschieht demnächst das und jenes. Das ist auch nicht nötig. Dafür ist eben der Beirat da, der aus all den Nachrichten der Zeitungen die Wahrscheinlichkeiten errechnet und dafür sorgt, daß ein Stück Geschichte aufgenommen wird.

Das, was der historische Beirat bei all diesen Dingen zu tun hat, ist nun das: er muß aus seiner geschichtlichen Bildung heraus erkennen oder erfühlen können, das ist der Anfang eines neuen Films, das heißt ein wesentliches Stück für einen Zustandsfilm, der dort gehört in eine kulturwissenschaftliche Bilderreihe usw. Er hat in Filmen zu denken. Das ist jedes Ereignis ein Bild aus einem geschichtlichen Film, oder ein Anfang zu einem neuen. Und so haben denn bei dem und in dem nebeneinander her die Redaktionen des politischen Geschehens, der Heeresentwicklung, der Geschichte der allgemeinen Kultur und die Wirtschaftsgeschichte, der Geschichte der einzelnen Wissenschaften und des einzelnen Menschenlebens immer mit dem Blick darauf: „Was von dem allen ist unsern Nachfahren nötig zu wissen, um dies und das und jenes richtig zu beurteilen?" — Er wird die Gedanken der Menschen nie geben können, das kann der Film nun einmal nicht. Er muß vorläufig darauf verzichten, den Lärm des Geschehens festzuhalten, aber er kann doch den bildlichen Ausdruck festlegen.

Und so muß denn dieser geschichtliche Beirat der Filmfabrik tiefe und lebendige geschichtliche Kenntnisse mitbringen, muß mit journalistischer Gewandtheit

dem Tagesgeschehen zu folgen verstehen und muß vor allem mit Feldherrngabe organisatorisch geschickt gegen sein, überall da, wo etwas geschehen könnte oder wird, jemand zu haben, der seinen Anweisungen getreu, die bildliche Urkunde des Geschehens aufnimmt. Er muß dann die Einzelmarkanten ordnen zum Gesamtwerk und muß endlich dann, wenn der Film — ein Stück Geschichte — zu Ende gekommen ist, verstehen, die Tageschronik dazu zu schreiben, um uns auch das Denken und das Fühlen, das die bewegten Einzelnen und Massen beherrschte, dem späteren Beschauer zu übermitteln. Er muß den so entstandenen Film im geeigneten Augenblick herausbringen können. Er wird den Staatsmännern, den Führern, den Großen in Zukunft zu ihren Gedenktagen ihr Leben zeigen, und er wird ihnen, wie den Massen, den großen Bewegungen wie den Einzelerlebnissen im geeigneten Augenblicke im Film die Leichenpredigt oder den Taufsermon zu halten wissen.

oooooo

Berlin.

— ss. **Wahl zum Fachausschuß der Handelskammer.** Die Wahl ergab folgendes Resultat: Gruppe A Fabrikanten: Regierungsrat Professor Dr. Ludwig, Direktor Franz Vogel, Direktor William Kahn, Direktor Erich Pommer; Gruppe B Verleiher: Generaldirektor Siegmund Lubitsch, Direktor Dr. jur. Otto Böhm, Direktor Adolf Hauswieder, Direktor Hermann Rosenfeld; Gruppe C Lichtbildtheaterbesitzer: Direktor König, W. Hulke, A. Baumann, Dipl.-Ing. Hugo Hoffmann; Gruppe D Verwandte Gewerbe: Direktor Karl Tuvier, Direktor Franz Droge, Direktor Friedrich Carl Preuß, Direktor Richard Joseph, Direktor Otto Schmidt, Direktor Dr. Leibfeld.

Angliederung der „Filmbörse" an die Arbeitsnachweise der Stadt Berlin. Der Magistrat bzw. die zuständige „Deputation für Arbeit und Gewerbe" hat der Angliederung der „Filmbörse", des Arbeitsnachweises für Filmschauspieler an die Arbeitsnachweise der Stadt Berlin zugestimmt. Ferner hat er auch die Errichtung der „Stadtischen Filmbörse" in den Räumen des vom „Arbeitgeberverband der Deutschen Filmindustrie" für seine „Filmbörse" benutzten „Berliner Konzert-Hauses" „Chor" Mauerstraße 82, beschlossen. Im Gegensatz zur „Volksmann-Börse" haben die Besucher der „Städtischen Filmbörse" im „Chor" keinerlei Beitrag oder Benutzungsgebühr zu zahlen.

Aufgehobenes Filmverbot. Die Oberprüfstelle hat in ihrer Sitzung vom 24. Mai 1921 das von der Filmprüfstelle Berlin gegen über dem Film der Firma „Hegewaldt Film-Verleih und Vertrieb" ausgesprochene Verbot aufgehoben und den Film „Die gefährliche Abenteuerin" zur öffentlichen Vorführung für das Deutsche Reich freigegeben. Die Berufung der Firma lag in den Händen der Herren Rechtsanwalt Dr. Dienstag und Dr. Walter Freudmann.

Die Landlichtspielbetriebe G. m. b. H., eine Tochtergesellschaft des Landlichtkonzerns, der seine Hauptaufgabe in der Versorgung des platten Landes mit guten Filmvorführungen erblickt und seinen Werbungskreis allmählich über ganz Deutschland ausgedehnt hat, haben eine erhebliche Kapitalserhöhung vorgenommen, um eine Reihe mittlerer und kleinerer Theaterbetriebe in der Provinz weiter ausgestalten bzw. neue einrichten.

Universum-Film. In die Leitung der Kulturabteilung der Universum-Film-A.-G. ist Herr Dr. Deubler eingetreten, so daß diese wichtigen Abteilung der Ufa nunmehr zwei Herren verstehen. Während Herr Krieger sich vornehmlich der Herstellung widmen wird, soll Herr Deubler vorzugsweise die Bearbeitung der kaufmannischen Angelegenheiten übernehmen.

— **Delog-Film.** Die Firma hat die Delog-Filmpa Postpourri „Im Banne des Vesuvgases" fertiggestellt. Eine Interessentenvorführung findet demnächst statt.

— **Decla-Bioscop.** Infolge sachlicher Meinungsverschiedenheiten mit dem Vorstand der Decla Bioscop A. G. hat Herr Albert Pommer die technische Leitung der Fabrikationsabteilung niedergelegt und einen Urlaub angetreten. Nach Lage der Dinge ist anzunehmen, daß Herr Albert Pommer auf seinen Posten nicht zurückkehren wird.

— **Oskar Einstein,** Generalvertretung der Universal-Film-Manufaktur Co., Dresden, Carl Laemmle, Neuyork, hatte uns darauf hinzuweisen, daß es sich den Erstaufführen entspricht, daß in dem in Oesterreich angekündigten Film „Son of Tarzan", eine Fortsetzung des „Tarzan" mit Elmo Lincoln in der Hauptrolle, erscheint. Elmo Lincoln spielt nur bei der Universal, und zwar außer in dem ersten Film „Tarzan" nur noch in den beiden Filmen „Elmo the Fearless" und „Elmo the Mighty", den großen Serienfilmen von ganz besonderer Qualität.

— **Merkur-Film-Verleih.** Fern im Lande der Märchen von Tausendundeiner Nacht, an den schimmernden Wassern des Bosporus, liegt Stambul, das Herz Konstantinopels, dessen herrliche Paläste, über alle Beschreibung schimmernde und elende Bettler quartiere, prunkvolle Moscheen, Harems, die goldenen Frauen gefängnisse der türkischen Großen; das bunte Getriebe der Verkaufsstraßen mit seinen Bazaren, in denen alle nur erdenklichen Erzeugnisse des Orients in malerischem Durcheinander offen dem Auge des Beschauers darliegen, den Hintergrund bilden für das Liebes und Lebensgeschick Sara, der „Bettlern von Stambul". Ohne Zweifel wird dieser Film, der in der ganzen Welt bereits mit bespielhaftem Erfolg gelaufen ist, seinen Siegeszug auch in Deutschland fortsetzen.

Paul Rosenhayn ist von der „Ufa" für eine Reihe von großen Filmmanuskripten als Autor verpflichtet worden.

Asta Nielsen hat gerade ihre Aufnahmen zu dem großen Ufa Film „Das Geheimnis von Bombay" beendet und weilt momentan in Skandinavien zur Erholung. Die Künstlerin ist für die Titelrolle in dem nächsten Film der Art-Film-Gesellschaft „Fräulein Julie" von August Strindberg verpflichtet.

Edmund Epkens

Aufnahme-Operateur für 36139

künstl. Ansprüche in Freilicht und Atelier.

Sämtliche Trick- u. Visions-Aufnahmen! Malerische bildmässige Aufnahmen! Erstklassige Photos!

Erste in- und ausländische Referenzen.

Köln-Lindenthal, Kerpenerstr. 61 Telephon 1976

fg. **Breslau**

Die Saison, den Kinomenschen ist noch nicht dreiwöchige Dauer beschert.

In den „Kammerlichtspielen" läuft ein Film „Die Angst nach dem Luxus", der deswegen interessiert, weil er nächtlicher Dunkelheit ist. Wenn dieser Film auch dem Publikum gefällt, so muß er doch entschieden den Zynismus der Inhalt. Ein armes Mädchen, kurzweg „Kleine" genannt, dessen Vater im Gefängnis sitzt, soll beim Tode seiner Mutter eine Frau von der Straße heraus. Diese Frau beschleicht die Schwäche dieses Mädchens für sich an, entartet ihr schließlich zu Geld und einem Windchal finden. Aber Luft, Leben, denn Ingenieur Walter durch ihre Schönheit auf, und so folgt dann auf Verabredung der Kopplerin. Ingenieur Walter gerät aber bald durch leidenschaftliches Spiel in Armut. Um ihr Kind zu ernähren, tanzt „Kleine" in einer Kneipe. Nun soll „Kleine" ihren Vater auf Wunsch der Kopplerin, welche ihn in Baron Mayerling zu entwenden. Zu diesem Zwecke wird ihr eine Villa und Geld zur Verfügung gestellt. Sie führt eine Zeitlang das Leben einer großen Dame, bis sie mit dem Baron Mayerling bekannt gemacht wird. Er lädt sie zu sich und sein Schloß ein. Der Baron ist ein Lebemann, „Kleine" nimmt den Schlüssel des Geldschrankes an sich und eignet sich die Papiere an. Ingenieur Walter hat sich wieder hoch geschaltet, ist verheiratet und der Leiter einer Munitionsfabrik in den Bergen. „Kleine" zieht zu ihm, heißt Edith und Walter ist ihr Onkel. Nach einigen Wochen, bis die Frau des Ingenieurs erfährt, daß sie von ihrem Manne hintergangen wird. Sie bittet „Kleine", ihren Mann freizugeben, und so schwer es dieser fällt, verläßt sie den Ort für immer. Als Darstellerin wurde Liesl Pappenheim gewonnen, die ihre Aufgabe spielt. Sie ist schön, sehr schön und erinnert sehr an unsere große Tragödin Maria Carmi. Auch ihr Spiel ist nicht zu verachten. Entschaft sind ihre Toiletten und erregen mehr unbeschränktes Staunen. Der Darsteller des Ingenieurs Walter ist ein passender Radiweg, sein Spiel ist bedeutungslos. Die Ausstattung der Innenräume, besonders der Herrenzimmer ist geschmack und stilos. Ueber der artige Kulissenarchen sind wir bereits erhaben. Dagegen werden schöne Naturaufnahmen von Baden's Küste gezeigt. Besonderer Erwähnung bedürfen die Bilder, die Annahme des Hofequipage der Sarvitär erregen. Doch dürfte die Hauptschuldfrau diesen Mängeln die Unterseite treffen.

fg. **Danzig, die Filmexportstadt des Ostens!** Von einigen Tagen war in Danzig unter der Firma „Danziger Film Vertrieb Richard Waldow" ein Film- und Kinounternehmen gegründet worden, das Filmvertrieb, und die Filmverleihung sowie den Erwerb von Lichtspieltheatern bezweckt. Das Unternehmen will auf breiter Grundlage die Stellung Danzigs als Handelsmittelpunkt für Ostenropa ausnutzen, um von hier aus sowohl nach Polen wie nach den baltischen Staaten und Rußland Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen und zu unterhalten. Neben deutschen Filmen sollen auch ausländische vertrieben und verliehen werden. Eigene Filmfabrikation ist nicht beabsichtigt. Als erstes Unternehmen dieser Art wurde gestern das Lichtspieltheater für den Freien von einer halben Million Mark angekauft werden und soll unter erheblichem Kostenaufwand zu einer erstklassigen Lichtspielbühne umgebaut werden. Die Gründer und Direktoren des neuen Unternehmens sind F. Altdorf, ein Sohn des bekannten Zirkusdirektors Althoff, und Erich Wallis. Für den Aufsichtsrat sind u. a. Stadtrat Dr. Grünspahn, Volksstagsabgeordneter Techt und Ockonomierat Radziejewski bereits gewonnen worden. Die endgültige Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Düsseldorf. Wie war bereits auf der ersten Seite unseres Blattes mitteilen, ist ab 31. Mai die neue Lustbarkeitssteuer-Ordnung in Kraft getreten. Von allen Vergnügungsstätten soll das Kino mit besonderer Härte getroffen werden. Trotzdem die Kinematographentheaterbesitzer sich alle erdenkliche Mühe gegeben haben, an maßgebenden Stellen für eine Herabminderung dieser Steuervorschläge zu plädieren. Direktor Karl Neumann, der sich um die Protestbewegung besonders Verdienste erworben hat, hat neuerdings Anregungen und Argumente zum Einspruch gegeben, weitere Schritte nach Berlin unternommen. Es bleibt zu wünschen, daß alle Interessenten und die gesamte Fachpresse die berechtigten Einsprüche der Kinotheaterbesitzer unterstützen.

Düsseldorf. Die Pantomim Film-G. m. b. H. in Köln zeigte am 25. Mai in den U.-T.-Licht-spielen das große Ausland-Sensations-Filmwerk „Atlas, der Gewaltige". Die zwei Episoden mit je fünf Akten führen die Titel: „Der Stamm der grünen Schlangen" und „Der verratersche Handschuh". Es sei gleich betont, daß beide Episoden allen das in sich bergen, was dem heutigen Geschmacke des großen Publikums entspricht. Auch die Handlung ist sehr geschickt und spannend zusammengefügt. Ein kleines Kind kommt durch bestimmte Umstände in die Hände eines Indianerstammes, wächst dort auf, wird Führer der grünen Schlangen und gewinnt durch seine Klugheit, Körperkraft und Kühnheit hohes Ansehen. Die Liebe zu einem weißen Mädchen führt ihn nach Europa, das er nach langer Irrfahrt wiederfindet. Nachdem er mit einigen Widerwärtigkeiten beendet, und zwar in sein Schloß, das ein bösartiger Onkel heimtückisch an sich gerissen hatte. Die Fabel gibt Gelegenheit zur Entfaltung aller möglichen packenden Naturbilder, Raubtierszenen, zur Aufstellung wirksamer und origineller Sensationen, die den Vorzug haben, daß sie überzeugend wirken und dennoch höchstes Staunen auslösen. Da auch für den richtigen Ausschlag von Stimmungsmalerei gesorgt ist, kann dem Film die Bezeichnung als vorzügliche Geschäftsfilm uneingeschränkt zuerkannt werden.

Herr Rüdiger hat sich mit Fräulein Käthe Cresser verlobt.

Das Wunder des Schneeschuhs. Am 31. Mai fand in Düsseldorf die öffentliche Vorführung des von der Kritik und beider Begeisterung aufgenommenen Sport- und Sensationsfilms „Das Wunder des Schneeschuhs" statt. Ein Novum auf dem Gebiete der Propagandafilm stellt auf alle Fälle der Versuch dar, daß Herr Direktor Gennault vom Residenz-Theater für einen Abend den Film in großem Stile der Tonbühne Düsseldorf übergab, wo sich alle musikalische Illustrierung durch Herrn General-Musikdirektor Prof. Pantner mit einem Orchester von über 100 Personen ausgeführt wurde. Die Alpen-Symfonie von Richard Strauß gab ihr einen gesellschaftlichen Ereignis-rahmen. Leider waren die wichtigen Führer, die bei Beginn des Films offiziell im Residenz Theater Düsseldorf erschienen. Bisher war der Sport mit dem Schneeschuh films ein außerordentlicher, verbunden mit einem ideellen Erfolg der unserer ganzen Branche zugute kommt. Außerordentlich zeigte diesmal Film künstlich in einer Sonder- und Presse-vorführung, und hatte den Inserat sämtlicher maßgebender Persönlichkeiten. Spitzen der Behörden usw. und kann mit Stolz in den tagelichen öffentlichen Vorführungen einen Erfolg auf der ganzen Linie buchen. Jedenfalls ist es eine naheliegende Pflicht eines jeden Theaterbesitzers, diesen Film zu bringen, denn nur durch solche hervorragende schöne Filme können unsere zahlreichen Gegner zum Besseren bekehrt und manches gemacht werden. Der Film „Das Wunder des Schneeschuhs" erscheint demnächst im Verlage der Filmmuseum Film-Gesellschaft m. b. H. Köln und Düsseldorf, der man zu dieser Erwerbung nur gratulieren kann.

Dortmund. Unter dem Namen Fredenbaum-Theater wurde ein Kino eröffnet.

gh **Frankfurt a. M.** Das Thaliatheater in Frankfurt a. M.-Bockenheim, Leipziger Straße, ist in den Besitz von Herrn Schellhaus übergegangen.

gh. **Frankfurt a. M.** Unter einer ungewöhnlich starken Beteiligung seitens hiesiger und auswärtiger Interessenten wurde der Wormser Film „Danton" in den hiesigen Alexander-Lichtspielen vorgeführt. Entgegen den Aussichten von Berliner Vertretern der Presse und Interessenten aus der Provinz, die unter großer Begeisterung aufgetreten, der Arbeit kein uneingeschränktes Lob spendeten, zeugte der Film hier eine entschiedene starke Wirkung, die den Erfolg der hier in letzter Zeit gebrachten historischen Großfilme bei weitem übertraf. Wenn die Arbeit nicht den gigantischen Erfolg des Dubary-Films erreicht hat, und auch wohl nie erreichen wird, so liegt dies nicht darin begründet, daß sie qualitativ minderwertiger oder weniger spannend wäre, sondern wohl lediglich an der Tatsache, daß im Mittelpunkt des Dubary-Filmes die interessante Liebesgeschichte einer hübschen Kurtisane steht, während auch die Geschehnisse im Danton-Film um einen Mann gruppieren, der, wenn seine Person auch sympathischer Züge nicht entbehrt, doch keine gerade anziehende (im Publikumssinne) Erscheinung bildet. Regietechnisch verdient der Film hohes Lob, besonders die Tribunalszene im sechsten Akt, mit der Verwendung der Massen, wirkt monumental. Die Photographie durchwegs sehr gut, ist jedoch in ihrer konstanten Schwarz-Weiß-Wirkung auf die Dauer ein wenig monoton. Eine Anzahl Intérieurs chemisch viraguert würde die gute Wirkung des Films noch erhöhen.

Kreuznach. Wie uns die Firma Neuß-Treviris mitteilt, ist ihr erster lustiger Handelsfilm „Ein Film unter der Lupe" von Hauer fertiggestellt und wird demnächst in einem Frankfurter Theater der Presse und den Interessenten vorgeführt werden. Ein zweiter

Künstlerische Dekorationen für Kino und Schauspiel. Vorhänge, Silber- u. Schirmgarnituren, Maschinerie. Angebote kostenlos
Wilhelm Hammann, Düsseldorf
Werkstätten für Bühnenkunst
Stefanienstraße 4. Fernsprecher 707. 35800

Film sinnlicher Art, worin nackte, dressierten Hunden auch Kinder, eine Schlittenfahrt, ein dressiertes Reh und andere Tiere in Folge einer Lustpeitschenhaltung ihre Dressurkunststücke zeigen werden, ist bereits in Arbeit.

Köln. Der internationale Filmverleih hat mit den Vorbereitungen zu einem großen „Rheinfilm" begonnen. Für denselben soll die Mitwirkung von ersten künstlerischen und technischen Berliner Kräften gesichert. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Regisseurs Georg Burghardt.

München.

gl. **Herr Erich Wagowski** von der „Bavaria war so freundlich, mich zur Vorführung seiner zwei neuen Adolfo Wenter-Filme „Die Schlucht des Grauens" und „Die Teufelsbraut", einzuladen. Die Vorführung fand im kleinen Raume des Ateliers statt, nur einige wenige Personen, die übrigens nur „Bavaria gehörten, waren zugelassen. Beide Werke sind ausgesprochene Sensationen, wie sie heute vom Publikum verlangt werden; wir wollen über diesen „neuesten Geschmack nicht rechten noch rechten auch wollen wir uns nicht weiter mit der Frage dem Geschmacke, ob in den Sensationen künstlerische Werte liegen oder nicht, es genüge die Tatsache, daß diese Art heute Trumpf ist und die Programme der Lichtspielhäuser beherrscht. Ein Millionenunternehmen wie die „Bavaria" kann und darf nicht diese Tatsachen leugnen oder Stellung nehmen zu wollen, es muß vielmehr seine ganze Kraft dreinsetzen, allgemeinen Bedürfnissen gerecht zu werden. Aber Erich Wagowski, ein junger, gesunder, heiterer Filmindustrieller geht trotzdem neue weiter, er beantwortet sich ernstlich und intensiv, das wir stark abgegriffene und bereits verbrauchte Thema Sensation auf ein höheres Niveau zu bringen, es in der technischen Herstellung des Filmbandes zu veredeln und zu vervollkommnen, die Sensation selbst aber in Wahrheit nur zu einem Bestandteil einer logisch aufgebauten, interessanten und fesselnden Handlung zu machen, die in sich Sinn zu bringen, weil sie dann auch sein muß, weil sie eine zwingende Notwendigkeit ist und auch aus den Geschehnissen folgerichtig entwickelt. Also nicht etwa Sensation um der Sensation willen, sondern einfach ab ungerrunde Begebenheit auf Fabel, mit Spannung und Sensation zu Ende zu bringen, —

Ludwig Wieh zeichnet für die szenischen Entwürfe und Dekorationen, und damit ist schon gesagt, daß sie ebenso geschmackvoll wie virtuos künstlerisch waren.

Lichtbild-Gesellschaft Straßburger & Co., München. Der dritte Film des dreiteiligen Sensationsfilmwerkes „Fortunatus" aus der Lichtbild-Gesellschaft Straßburger & Co. für ihren Verleihbezirk Süddeutschland erworben hat, betitelt sich „Der letzte Atemzug". Regie: Karl Hubbe. Titelrolle: Peggy Longard.

Treuen i. S. Im Gasthaus zum Löwen wurde ein Lichtspieltheater unter dem Namen Central-Theater Lichtspiele eröffnet.

h h **Ein erstes polnisches Filmunternehmen in Posen.** In diesen Tagen wurde in Posen eine Aktiengesellschaft gegründet, unter dem Namen „Filmo". Dieses neue Unternehmen wird zweifellos das größte Interesse erwecken, da es sich um ein Gewerbe handelt, welches man in Polen noch gar nicht kennt. Die neugegründete Gesellschaft hat sich als Ziel gesetzt, nicht nur die Erledigung aller Transaktionen der Branche, sondern besonders auch die Herstellung eigener Bilder an Orte in einem eigenen Atelier. Bisher waren die Kinobesitzer gezwungen, unter großen Schwierigkeiten die Filme aus dem Ausland zu beziehen. Daher hat auch der Versand der Kinotheaterbesitzer, aus dem die jetzige „Filma" hervorgegangen ist, in seiner Voraussicht die kommenden Schwierigkeiten, sich rechtzeitig ein großes Lager von eigenen deutschen, französischen und italienischen Bildern gesichert; ebenso Maschinen, Motoren usw.

Eine bedeutende Vergrößerung des Unternehmens steht bevor, und in nicht allzulanger Zeit werden wir in den Straßen Posens Kinematographische Aufnahmen sehen. Ein Beamter gesagt, darauf hinzuweisen, daß die „Filma" in allernächster Zeit zwei Filialen eröffnet, und zwar in Warschau und in Danzig.

Berlin. Argus Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 20. März 1921 ist die Firma geändert in Nobody-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Kaufmann Heinrich van Held ist nicht mehr Geschäftsführer. Generaldirektor Peter Heuser in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

Berlin. Photo Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gemäß Beschluß vom 2. Mai 1921 lautet die Firma jetzt: Foto und Kino Markt Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch denselben Beschluß ist jetzt Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Verkauf photographischer, optischer und kinematographischer Apparate und Bedarfsartikel sowie von Ubernahmen.

Berlin. Welt Theater Lichtspiele Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb von Kinotheatern, insbesondere des Kino-Theaters „Welt-Theater" in Berlin, Müllerstr. 7. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Geschäftsführer Emil Asmus in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. März 1921 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht von Gesellschafter Robert Müller seine in Berlin, Müllerstraße 7, unter dem Namen „Welt-Theater" betriebenen Lichtspiele mit dem Geschäftsstand vom 1. Januar 1921. Zu dem Theater gehört die gesamte Einrichtung, bestehend u. a. aus Vorführungsapparat, Umformer mit Motor, Beleuchtungskörper, der Bestuhlung, mehreren Tischen, den Vorhängen, dem Büfett, der Kassenanmeldung und der Pendeltüren. Der Gesamtwert wird auf 18 000 Mk. festgesetzt.

Berlin. Microfilm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung von Filmen und alle mit der Filmindustrie zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital: 100 000 Mk. Geschäftsführer: 1. Rudolf Freiherr von Maydell in Berlin, 2. Schauspieler Reinhold Schünzel in Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Mai 1921 abgeschlossen.

Berlin. Marmorhaus Theater Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Prokura der Frau Klara Isenschmid, geb. Becker, ist erloschen. Durch die Beschlüsse vom 5. Februar 1920 und 8. April 1921 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Danach ist auch beim Vorhandensein von zwei Geschäftsführern jeder von diesen allein zur Vertretung berechtigt. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Eugen Baruch in Berlin-Wilmersdorf bestellt.

Berlin. Deutsche Lichtspiele Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Laut Beschluß vom 25. April ist die Firma geändert in: U. T. Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist fortan der Betrieb von Lichtspieltheatern, unter der Bezeichnung „Union-Theater" oder „Union-Theater oder „U. T. Theater". Zufolge Beschlusses vom 25. April 1921 ist der Gesellschaftsvertrag hinsichtlich Firma und Gegenstand des Unternehmens abgeändert.

Berlin. Caesarfilm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Kaufmann Louis Zimmermann ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Hans Wolff in Berlin-Charlottenburg ist zum Geschäftsführer bestellt.

Berlin. Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Zufolge Beschlusses vom 18. April 1921 ist die Firma geändert in Ernst Lubitsch Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluß vom 8. April 1921 und 18. April 1921 ist der Gesellschaftsvertrag hinsichtlich Firma, Erhöhung des Stammkapitals, Satzungsänderung und Vertretungsbefugnis abgeändert. § 5 hatte nunmehr. Die Gesellschaft hat fortan drei Geschäftsführer. Von diesen Geschäftsführern vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich. Kaufmann Paul Davidson in Berlin-Schöneberg und Regisseur Ernst Lubitsch in Berlin-Schöneberg sind zu Geschäftsführern bestellt.

Berlin. Monet-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluß vom 2. Februar 1921 ist der Sitz der Gesellschaft nach Berlin verlegt worden. Durch Beschluß vom 2. Februar 1921 ist die Gesellschaft errmächtigt worden, Zweigniederlassungen zu errichten, Interessengemeinschaften oder ähnlichen Unternehmungen zu erwerben. Durch Beschluß vom 2. Februar 1921 ist bestimmt, daß die Vertretung der Gesellschaft fortan durch die beiden Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen erfolgt.

Berlin. Decla Bioscop-Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Berlin. Regisseur Rudolf Biebrach Meinert in Berlin und Kaufmann Hermann Salzkorn in Berlin sind nicht mehr Vorstandsmitglieder der Gesellschaft; zum Vorstandsmitglied ist ernannt Hermann Homann, Gesellschaftsdirektor, Berlin. Prokurist: Fritz Pick in Berlin. Er ist ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied die Gesellschaft zu vertreten.

Berlin. „Nordlicht" Kino- und Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der Ankauf, Verkauf und Betrieb von Lichtspieltheatern, sowie jegliche Verwertung, Vermietung solcher Geschäfte, stille oder tätige Beteiligung an solchen Betrieben, Verleihung von Filmen und überhaupt Beteiligung in allen Geschäften der Filmbranche. Stammkapital: 30 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Ilja Oisermann, Berlin-Wilmersdorf, Kaufmann Peter

Achtung! Theaterbesitzer!

Durch Verkauf von **Schokolade** in Ihrem Theater ist Ihnen ein bedeutender **Neben-Verdienst** gesichert. Sie kaufen bei nur die bekanntesten **Marken - Schokoladen** zu Fabrikpreisen.

Machen Sie einen Versuch! 36601*

Julius Wolf, Großhandlung, Düsseldorf,

Telephon 16826 **Schadowstraße 71** Telephon 16826

Lieferant namhafter Kinotheater, Cabarets u. Vergnügungsbetriebe.

Chessin, Berlin-Wilmersdorf, Kaufmann Richard Kahnemann, Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. März 1921 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Die Gesellschaft kann nach Maßgabe des § 6 des Gesellschaftsvertrags gekündigt werden.

Berlin. Decarli-Film Kommandit Gesellschaft. Der Kaufmann Artur Kohnke ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Berlin-Schöneberg. Regina-Film-Compagnie Ekkert & Keil. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Mai 1921. Gesellschafter sind: Frau Elfriede Eckert, geb. Hamann, Berlin-Schöneberg, Regisseur Henry Keil, Berlin-Steglitz. Dem Curt Eckert, Berlin-Schöneberg, ist Einzelprokura erteilt. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter nur gemeinschaftlich ermächtigt.

Berlin-Treptow. Aktuell-Film Vieregg & Co. Artur Vieregg ist alleiniger Inhaber. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Brieg, Bez. Breslau. Piasten-Lichtspiele Brieg, Bez. Breslau, Zimmermann und Nitsche. Ernst Nitsche hat den Gesellschaftsvertrag vom 18. September 1920 angefochten. Die Firma ist erloschen. Die Prokura des Alfred Nitsche ist erloschen, nachdem die Firma erloschen ist. Amtsgericht Brieg, den 7. Mai 1921.

Charlottenburg. Fortuna-Film Fabrikation-Vertrieb, Verleih Paul & Gustav Hildebrandt. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. April 1921. Gesellschafter sind: Gustav Hildebrandt, Kaufmann, Paul-Hildebrandt, Ingenieur, beide Charlottenburg. Prokurist ist: Paul Hildebrandt, Charlottenburg.

Düsseldorf. Film-Handel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 26. April 1921. Gegenstand des Unternehmens: Der Handel und die Verleihung von Filmen u. allen in das Gebiet der Filmindustrie fallenden Erzeugnissen. Die Gesellschaft ist auch befugt, Kinos zu erwerben, zu pachten, zu verpachten und auch an allen, der Filmindustrie dienenden Unternehmungen in jeder Form beteiligt zu sein. Stammkapital: 30 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Leo Franken in Düsseldorf, Kaufmann Max Margulies in Leipzig, Kaufmann Ferdinand Maier in Düsseldorf. Es werden zwei oder drei Geschäftsführer bestellt mit der Maßgabe, daß immer nur zwei gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind.

Frankfurt a. M. Frankfurter Film Compagnie Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Gesellschafterbeschluß vom 2. April 1921 ist § 5 des Gesellschaftsvertrags, betr. Geschäftsjahr, geändert.

Frankfurt a. M. Film Kopier Werk, Ideal Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Hans Roesch ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Walter Krueck ist zum Geschäftsführer bestellt. Durch Beschluß vom 15. Juli 1920 ist § 8 des Gesellschaftsvertrages aufgehoben. Derselbe ist durch gleichen Beschluß ergänzt durch Aufnahme von Bestimmungen über die Vertretung der Gesellschaft und über den Verwaltungsrat. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Dem Ernst Cohn, Kaufmann, hier, ist Gesamtprokura erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen oder mit einem Geschäftsführer zeichnungsberechtigt ist.

Frankfurt a. M. Süddeutsche Film Verleih Gesellschaft mit beschränkter Haftung. In Ausführung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 23. März 1920 ist das Stammkapital um 450 300 Mk. auf 900 300 Mk. erhöht worden.

Hannover. Snaga Film-Verleih, Hannover-Düsseldorf, Inh.: L. Stillmann und P. Handert. Die Firma ist mit sämtlichen Aktiven und Passiven in den Besitz des Herrn Willy Koch, Hannover, Herschelstraße, übergegangen.

Köln. „Apollo-Lichtspiele Sahler & Hünnes", Kommanditgesellschaft, die am 15. April 1921 begonnen hat. Die Firma Sahler, Hünnes Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, ist in das Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Gesellschafter, Kaufleute Carl Sahler und Heinrich Hünnes, Köln, sind als persönlich haftende Gesellschafter ausgeschieden. Es sind zwei Kommanditisten vorhanden.

Mühlhausen i. Thür. U. T. Lichtspiele Kristallpalast, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, am 11. Mai 1921: Emil Weymar hat das Amt als Liquidator niedergelegt; zum Liquidator ist der Kaufmann Max Fischer in Mühlhausen i. Thür. bestellt.

München. Unicop Concern Commandite. Persönlich haftende Gesellschafterin Süddeutsche Filmkopierwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung gelöscht. Fünf Kommanditisten ausgeschieden.

München. Karl Geyer Filmfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschafterversammlung vom 3. Mai 1921 hat den Gesellschaftsvertrag hinsichtlich der Firma geändert, weiterhin die Erhöhung des Stammkapitals um 900 000 Mk. auf 1 000 000 Mk. beschlossen. Die Firma lautet nun: Süddeutsche Filmfabrik Karl Geyer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Karl Kupfer Gesamtprokura mit einem anderen Prokuristen.

München. „Oceana", Deutsch-amerikanische Filmverwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Mai 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf, Verkauf, Verleih und sonstiger Vertrieb von Filmen und aller sonstigen in die Filmindustrie und das Theatergeschäft einschlägigen Artikel, Patente, Erfindungen und Neuerungen aller Art. Stammkapital: 24 000 Mk. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Hans Schmidt-Annaberg, Architekt, und Rudolf Steinmetz, Major a. D., beide in München.

München. Süddeutsche Filmcopierwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Carl Wiesel, Direktor in München.

München. Filma, Bayerisches Filmwerk Aktiengesellschaft. Vorstand Hans Forsten gelöscht. Neubestellter Vorstand: Dr. Hermann Reuters, Direktor in München.

München. Harald Film, Diplineré, Willy Daffner, Inhaber: Diplomkaufmann Willy Daffner in München. Herstellung und Vertrieb von Reklamefilmen. Karlsplatz 6.

München. Kika, Kinokunst- und Verkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Mai 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Kauf und Verkauf von Kinounterhaltungen. Stammkapital: 50 000 Mk. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, sind deren zwei oder einer mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt. Geschäftsführer: Alfred Augenheim, Kaufmann in München.

Saarbrücken. Robert Roth, Apollotheater. Die Firma lautet jetzt Julius Kirchhoffer Apollotheater und Lichtspieltheater in Saarbrücken. Jetziger Inhaber ist der Direktor Julius Kirchhoffer in Saarbrücken.

Wiesbaden. „Radio-Film" Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Bevollmächtigte Ferdinand Lichtenstein ist als Geschäftsführer abberufen.

Wiesbaden. „Lehr- und Kunst-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlungen vom 28. Februar und 29. April 1921 abgeändert worden. Bei Bestellung von zwei und mehreren Geschäftsführern ist jeder Geschäftsführer befugt, die Gesellschaft zu vertreten und zu zeichnen. Kaufmann Walter Pilgrim zu Wiesbaden ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Die Deutsche Gewerbeschau München 1922.

I. Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung.

Die durch den Krieg und mehr noch durch den Frieden geschaffene Lage der industriellen und gewerblichen Produktion wird auf unbestimmte Zeit hinaus gekennzeichnet sein durch eine starke Beschränkung und außerordentliche Verteuerung der Rohstoffe und Hilfsstoffe (insbesondere Kohlen) und durch eine um außenpolitischen Mitteln mittelbar und unmittelbar durchgeführte Bekämpfung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit.

Die vorübergehend sehr große, aber unnatürliche und im übrigen außerordentlich gefährlichen Schwankungen unterworfene Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit durch niedrige Bewertung unserer

Gliedes kann nicht der Maßstab für die künftige Richtung unserer industriellen und gewerblichen Erzeugung bleiben.

Dauernd wird Deutschland nur wettbewerbsfähig bleiben — auch nach Wiederkehr einer normalen Währung —, wenn seine Erzeugnissen, bei denen der überwiegende Teil des Wertes nicht im Rohstoff steckt, sondern in der geistigen und technischen Durcharbeitung, also in der besonderen Qualität der Arbeit. Der einzige Weg des wirtschaftlichen Wiederaufbaues ist demnach die nachdrückliche und aufopfernde Förderung der deutschen Qualitätsarbeit, und zwar in den zwei Hauptrichtungen der technisch hochwertigen und der formal geschmacklichen Leistung.

Den Erzeugnissen der Industrie und des Gewerbes allgemein den Markt zu eröffnen, sind die Messen ein ausgezeichnetes Mittel geworden und verdienen zweifellos jede Förderung. Es fehlt ihnen aber die Möglichkeit, gerade das, worauf es in Zukunft wesentlich ankommen wird, die Qualität, ausschlaggebend zu betonen. Die häufig dem Zufall entsprossene Ansicht wird bei Dingen, die lediglich nach dem technischen oder kaufmännischen Gesichtspunkten zu beurteilen sind, zumeist das Richtige treffen, sie versagt aber bei Qualitäten anderer Art, insbesondere in Richtung auf Material gerechtigkeit, handwerkstechnige Verarbeitung und einwandfreie Form.

Um mit größter Eindringlichkeit und weitmaschigstem Netz in und Ausland die Qualität der deutschen Ware und nur diese in wahlüberlegter Auswahl vor Augen zu führen, kommen nur die in vorliegenden Frage. Über an dieser Leitmotive

Wir erwarben für

Rheinland, Westfalen, Saargebiet, Luxemburg und Holland

das Monopol für den neuen **Indra-Großfilm:**

Kaiserin Elisabeth von Österreich

„DER MORD IN GENF“

6 Akte. **2600 Meter.** **6 Akte.**

Die bekannte Fürstentragödie nach Aufzeichnungen der Gräfin Larisch, der Nichte und Hofdame der Kaiserin Elisabeth.

Bearbeitet von **Rolf Raffé.**

In den führenden Rollen:

Kaiserin Elisabeth von Oesterreich	**CARLA NELSEN**
Kaiser Franz Josef von Oesterreich	Niels Jensen
Kronprinz Rudolf von Oesterreich	Max Lander, Metzer Stadttheater
Erzherzog Johann von Oesterreich (Johann Orth)	Frhr Dr. v. Offermann
Prinz v. Wales	Dr Wedekind
Erzherzogin Sophie, die Mutter des Kaisers	Frau v Hagen, Nationaltheater, München
Herzogin Ludowica, die Mutter der Kaiserin	Lina Meiltinger, Gartnertheater, München
Graf Esterhazy	Franz Scharwenka, Schauspielh., München
Mac Sane	Fritz Kratzert, Komodienhaus, München
Graf Hunyady	Karl Marowsky, Hoftheater Weimar
Graf Andrassy	Fred Nansen (Graf Courten)
Hofrat v. Merkert	Franz Costa, Nationaltheater, München
Baronesse Marie Vetsera	Wilma Simon
Fürstin Carcewska	Grete Burow
Gräfin Larisch	**Gräfin Larisch**
Fehér, ein Zigeuner	Erich Riewe, Schauspielhaus München
Rotukar Boccanero	Hans Schwarze, Schauspielhaus, Frankfurt
Frau v. Ady, 1. Hofdame	Hedda Berger, Hoftheater, München
Luigi Luccheni, der Mörder	Enrico Benelli, Mailand

Regie: **Rolf Raffé**

Fabrikat	**Indra-Film, Rolf Raffé, München**
Photographie	**Georg Schubert, Berlin**
Bauten	Architekt **Franz Hiefner**
Hilfsregie	**Ludwig Köller**

Obiges Werk wird der Geschäftsfilm der kommenden Saison sein!!!

Presse- und Interessenten-Vorführung in Düsseldorf wird noch bekanntgegeben.

Mittelrheinische Film-Ges. m. b. H., Ehrenbreitstein

Draht: Mittelrheinfilm Telephon: Amt Coblenz 2081, 2074

Sichern Sie sich die Erstaufführungsrechte

des großen Janningsfilms:

Der Schwur des Peter Hergatz!

5 Akte. Verfaßt von Mila de la Chapelle. **5 Akte.**

In den Hauptrollen:

EMIL JANNINGS
Stella Harf
Mila de la Chapelle
Ernst Stahl-Nachbaur

Regie: **Alfred Halm** Photographie: **Karl Freund**

Monopol für Rheinland und Westfalen:

Mittelrheinische Film-Ges. m. b. H., Ehrenbreitstein

Draht: Mittelrheinfilm Telephon: Amt Coblenz 2081, 2074

WIR

erwarben für ganz Deutschland

den Film

CHRISTUS

(Herstellungs-Firma: Cines)

Monopol-Film-Verleih „Rhenania"

Telephon: Nr. 7260 G. m. b. H. Telephon: Nr. 7260

Düsseldorf, Worringer Strasse 113

Der Film

Christus

ist das große kulturhistorische Filmwerk der Welt. Das Werk wurde von 1916—1918 an den hl. Stätten in Palästina, unter Mitwirkung einer Division der Lloydt-Kitschner-Armee aufgenommen und zeigt daher in naturlicher Wiedergabe samtliche hl. Stätten, wo vor 2000 Jahren der Welterloser gewirkt hat.

Es sei besonders hervorgehoben, daß ähnliche Darbietungen, wie

Oberammergauer Passionsspiele

und ein ebenfalls mit **Christus** betitelter Film, bezugl. Vollkommenheit und Originalaufnahmen, mit diesem nichts gemein hatten, so daß mit Recht diese Schopfung als das Wunder der Kinematographie bezeichnet werden darf. Das Manuskript ist eine genaue Wiedergabe der Bibel des Neuen Testamentes bis einschl. Himmelfahrt. Samtliche Darsteller sind ebenfalls peinlich scharf nach den biblischen Typen gewählt. Alle Szenen dieses außergewöhnlichen Kunstwerkes sind mit solcher vollendeter Einfachheit, mit solcher Maßigkeit in den Bewegungen, mit solcher kunstlerischen Vollendung wachgerufen, daß der Zuschauer vergißt, daß er ein Werk von Menschenhand vor sich hat. Er kommt sich vor wie ein Traumender, der Bilder seiner Phantasie verwirklicht glaubt. Mit Recht kann von der Darbietung gesagt werden

Ein moralischer Siegeszug für alle Zeiten

Alle Anfragen betr. Abschluß sind zu richten an:

Monopol-Film-Verleih „Rhenania"

Telephon: Nr. 7260 — G. m. b. H. — Telephon: Nr. 7260

Düsseldorf, Worringer Strasse 113

Stellen-Angebote.

Fach. ges. gut. ein. tüchtiger

Reisevertreter

für den Bezirk

Süddeutschland

von renommiertem Film-Konzern mit leicht verwertbarer Produktion per **sofort gesucht.**

Angebote unter Nr. **38175** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38175

Stellen-Gesuche.

Erstklassiger, tüchtiger

Kino-Fachmann

gelernter Elektriker 8 Jahre im Fach, als Operateur in nur erstklassigen Theatern tätig gewesen, **sucht** dauernde, angenehme Stellung als

Geschäftsführer od. Operateur

in großem Theater.

Ferner junges, tüchtiges

Fräulein

perfekte **Kassiererin** und **Platzanweiserin**, sucht geeigneten Posten. Beide perfekt in Umgang und Verkehr mit Publikum. Behörde und Presse. **Frei ab 15. Juni.** Ia. Zeugnisse, prima Referenzen stehen zu Diensten. Beide nehmen auch Stellung zu Aushilfe an. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter **Nr. 38 216** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Junger Mann

der in der Kinobranche durchaus bewandert ist und schon größere Theater geführt hat, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und la. Referenzen Stellung im Kino. Ostdeutschland bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten erbitte unter **E. D. 100 an Westdeutsches Film- und Kinohaus,** W. Winkels, **Düsseldorf,** Oststraße 40. 38179

38173

Operateur

staatlich geprüft, tüchtig und sauber arbeitend, Elektrotechniker, vertraut mit sämtlichen Apparaten und Reparaturen, ebenso mit der Einrichtung elektr. Anlagen für Projektion, **sucht** in größerem Theater Stellung. Ia. Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten an **Josef Koschinsky, Wesel a. Rh.,** Niederstr. 19.

38174

Vorführer

gel. Elektriker, 32 Jahre alt, **sucht** sofort oder später Stellung. Offerten unter **L. W. 15, Halberstadt,** postl.

Jüngerer, tüchtiger, selbständig arbeitender

Vorführer

in allen vorkom. perfekt, mit langjähriger Praxis, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe erb. an **Hermann Schumann, Königsteele-Ruhr,** Schulamtmer Weg 28. 38241

Jung. Operateur

23 Jahre alt, **sucht** bis zum 15. Juni Stellung, gleich ob bereits sechs Jahre im Fache und mit Ernemann-Imperator-Pathe-Apparat vollig vertraut, sowie im stand. Reparaturen von elektrischen Licht- und Kraftanlagen bewandert. Offerten erbeten an **Alwin Tausend, Paderborn i. W.,** Bahnhofstr. 8. 38215

Achtung! Für Kino als Einlage!

Geschwister Sternau-Haase

Frei 16. Juni und später. Humoristisches Gesangsu. Stimmungsduett. Ia. Komiker, Stimmungssoubrette. Mount Mia (Bewegungsmal) Variete Elefant **Worms a. Rh.** Ehrenfelder wieder prolongiert und re-engagiert. Referenz Herr Dir. Rödiger, hier. Offerten höflichst nach hier erbeten. 38164

Kapellmeister

(Pianist) ohne, fürstl. Hofkapellmeister, z. Zt. mit eig. Kapelle, in Peru, erstkl. Kräfte, auf Wunsch Verengerung, **sucht** mit Kapelle od. allein bei schon vorhandener Kapelle 1. Juli evtl. früher ein erstkl. Engag. nur in einem reellen, gutgehenden Unternehmen, wo erstkl., vornehme Verhältnisse. Brill. Empfehlungen vorerstkl. Theatern. Sehr großes, ausgewähltes Repertoire. Gefl. Off. erb. mit näh. Angaben, auch v. Dienst u. Gage, an **Kapellmeister, Dessau,** Hause-Hotel. 38237

Gegründet 38169

Operateur

gelernt. Mechaniker mit langjähriger Tätigkeit, Anfangs sicher in Vorführen sowie in Reparaturen, Zeugnisse vorh., **sucht** baldigst Stellung. Gefl. Zuschriften sind zu richten an **Friedr. Lemster, Frankenthal** (Pfalz), Dr. Langestr. 7.

Vermischte Anzeigen

Achtung!

Darlehn gegen hohe Zinsen

gesucht, ca. 6000 Mk. zur sicher. 2. Stelle, ohne Vermittler, auf Grundstück, Kino in Großstadt, 10% Zinsen. Ev. Sicherheit könnte im Anschluß an Kino, Häuser usw. in Weiche und Stadt, Baustruck enthalten. Exakt, streng reell. Verschwiegenheit. Gefl. Angebote unter **Nr. 38241** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38241

Sie staunen über die scharfen Bilder bei Ihrer Konkurrenz

und sollten wissen, daß die schon lange ein „**Orbi**"-Objektiv in Gebrauch hat, welches den 100 Meter eine wunderbare Brillianz und Plastik verleiht. Die Marke „**Orbi**" ist seit **10 Jahren** erstklassig **geschätzt und erprobt. Jeden Objektiv trägt die Marke, man hüte sich vor Nachahmungen.** Viele Anerkennungen seitens der Vorführer liegen vor. **Wechseln Sie für alles Objektive um, welches in Zahlung genommen wird. Emil Fritz, Hamburg,** Rathausmkt. 15. 36823*

Geschenkt

sind nachstehende Schlager für Reisekinos.

„Brutal"!

Russischer Kulturfilm in 3 Teilen, 1200 m, erstkl. Reklame gratis, **400 Mk.**

Eine Kopie von dem großen original Wildwestfilm

„Die Schlangenbeschwörer"!

mit erstkl. Reklamezeug und Indianerüberfällen, ca. 500 m, **225 Mk.** Beide Filme voll spannend und packend. Versand nur per Nachnahme oder Vorsendung Effektivdrittgen an **Emil Hofmann, Gumbinnen,** Lange Reihe 14. 38239*

Allen Offerten

hatten wir Porto f. Weiterbeförderung beifügen zu wollen.

Verlag des „Kinematograph".

Chauffeur — Operateur

Führerschein 2+3 [illegible] jetzt [illegible] 26 Jahre, solider, [illegible] Fachmann und solider Fahrer und Wagenpfleger, [illegible] in allen Reparaturen. Sauberer Vorführer, mit d. Apparaten, Umformer, elektr. Anlage und allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, **sucht** per sofort oder später Dauerstellung. Prima Referenzen. Gefällt mir, Lebenskünstler. Ungekündigt. [illegible] Angebote erbeten unter **Bernh. Thonnissen, Oberhausen, Rhld.,** Sedanstr. 129 II. 38146

Erfahrener Vorführer

mit Uniform und Apparatur bestens vertraut, gewissenhafter, solider Vorführer, in Zentrale **sucht** sofort oder später Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Wilhelm Hergesell, Prenzlau,** Neustädter Damm 24. 38216

Junger Mann

23 Jahre, mit Uniform, [illegible] erfahren, bisher [illegible] **sucht** Stellung als **Vorführer.** Gefl. Angebote an **Otto Kamper, Düsseldorf,** Steinstr. 19 [illegible] 38247

Frei 1. Juli! Frei 1. Juli!

Erstklassiges

Kino-Orchester

bestehend aus 3+1 Künstler, Kapellmeister, klassisch. Programm, 10 Jahre in Kino tätig, [illegible] zwei Jahre zusammen tätig. Eigene Orchestrionmusik. Notenmaterial über 3000 Piecen usw. [illegible] Gefl. Angebote unter **Orchester** [illegible] Kapellmeister. Evtl. antworte Zuschriften und persönliche Vorstellung. Ich werde [illegible] Offerten erbeten unter **Nr. 38 198** an den Kinematograph, Düsseldorf. 38198

Berichtigung!

Um Irrtümern vorzubeugen, teilen die **Reform-Lichtspiele** in **Weimar** zu Bezug auf das in vorigen Nummer enthaltene Stellengesuch des Pianisten E. Berger mit, daß **keineriei** Schließung ihres Theaters stattfindet sondern nur ab 15. Juni **die üblichen Sommerferien** für drei Monate beginnen. 38217

Lichtspiel-Theater

fortgehend, rentabel, sofort oder später mit 150 Mark Anzahlung, von tüchtigem Fachmann **zu kaufen gesucht.** Evtl. auch Beteiligung. Ausführliches Angebot mit Angabe der Verhältnisse usw. erbeten unter **Nr. 38 208** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

38130

Geld

gegen Sicherheiten (auch Möbeln) stets auszuleihen

Berlitz, Kassel, Orleanstraße 27.

P.S. Pauschalsumme erst bekanntgeben

Größeres

Theater

zu verpachten evtl. zu verkaufen, Bremerhaven, Volkstheater.

Flottes

Kino

zu verkaufen. [illegible] **zu verkaufen.**
P. 2015 Kino Seefeld, Hamburg 3.

Groß-Kino

zu verkaufen
M. 2013 Kino Seefeld, Hamburg 3.

Kino-Variété

Todesfall [illegible] **zu verkaufen.** [illegible] Gesundheitsrücksichten, [illegible] Offerten erbeten unter **O. 2014** an **Kino Seefeld, Hamburg 3.**

Kino

[illegible] **Westfälisches Industrieobjekt, Mittel- u. Norddeutschland, tüchtiger Fachmann zu pachten od. kaufen gesucht.** [illegible] **Nr. 38234** an den Kinematograph, Düsseldorf. 38234

Kaufe

Projektionsapparate, Kinematographen jeder Art, [illegible] Bedarfsartikel. **K. Menzel, Berlin NW 87,** Wittstocker Straße 7. 38214

Kino

[illegible] **zu kaufen gesucht**
Nr. 38225 [illegible]

Ia. Lichtspielhaus

[illegible] konkurrenzlos, modern renoviert, glänzendes Geschäft, [illegible] verkaufen. [illegible] Absolut günstige Sache. Teleg. [illegible]
N. 2012 Kino Seefeld, Hamburg 3.

Suchen Sie ein reelles, solides, risikoloses Geschäft? Dann lesen Sie!

Film-Unternehmen

[illegible] **Berlin** [illegible] mindest [illegible]
Nr. 38234 [illegible]

In Velbert (Rhld.)

Kinotheater Salamander

[illegible] **Atelier**
Ottenstreuer, Velbert i. Rhld., Fürstenstraße 10.

KINO

[illegible] Platz, sehr [illegible] Vorstadt, 5000 Mk. Miete, [illegible] **zu verkaufen** für 16 000 Mk. Anzahlung [illegible]
Nr. 38014 an den [illegible]

Konkurrenzloses Kino-Objekt

[illegible] **Lichtspielhaus** [illegible] Garten **zu verkaufen.** [illegible] auf das allein, ganz [illegible]
Kaufpr. 330 Mille, Anzahlung 225 Mille. [illegible]
Norddeutsche Kino-Agentur, Hamburg, Mönckebergstraße 19/20. [illegible]

FABRIK

gesucht, die **laufend Lampenhäuser** für Kino-Schwarz und Blankblech komplett liefern kann. Zeichnung oder Skizze erwünscht. Offerten erbeten **Nr. 38 182** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Muss & Rathgeb,

Feinmechanische Werkstatt für die Kinematographie

BERLIN SO 26, Oranienstr. 15 -:- Fernsprecher: Moritzplatz 6430

Apparate aller führenden Fabriken. Gebrauchte Apparate ständig am Lager. Einzelne Maschinenteile

Wickeln sämtlicher Motoren u. Umformer. Abdrehen von Kollektoren bis zu den größten Dimensionen. Hartholz-Film Schränke.

Eigene Fabrikation von:
Filmumwickler, Kondensorfassungen, Kohlensparer, Filmspulen, Feuerschutztrommeln.
Automatische Vorhänge, Saalverdunkler, Wälzerstände, Projektionstische, Projektionslampen, Lampenhäuser.

Anfertigung
von sämtlichen Ersatz- und Zubehörteilen für die gesamte Kinotechnik. Reparatur-Abteilung für Apparate aller Systeme.

35368*

Feste Preise. Verarbeitung von nur erstkl. Material. Kürzeste Lieferzeit.

Der amerikanische

Merkur-Klappsitz, Gotha

Schlichtenstraße 44.

Direkt! Keine Provision!

Je nach Ausführung 25.—, 28.—, 32.—, 34,50 Mk. Jeder Kinobesitzer muß sich erst hier mit der wirklichen Solidität des Fabrikats vertraut machen, und dann abschließen.

Kurze bestimmte Lieferfrist! 37374 Eigene Werkstätten!

Kino-u. Elektrotechn. Büro, Köln

38169

Eugen Heinen, Eintrachtstraße 180.

Projektierung u. Ausführung elektr. Anlagen. — Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche unverbindlich. Maschinen, Apparate und sämtliches Zubehör.

Fitarol

In der Filmindustrie tausendfach bewährt

Verlangen Sie Probesendung gegen Nachnahme

35531*

der beste Filmkitt

für alle Sorten Filme

Flaschen à 20 Gramm
Orig.-Pack. 25 Stück

Flaschen à 100 Gramm
Orig.-Pack. 10 Stück

Verkauf nur an Wiederverkäufer

BING WERKE A. G.
FITA-ABTEILUNG
DÜSSELDORF
Fernruf 12510 : Ulmenstr. 273 : Tel. Fita Düsseldorf

Es fehlt Ihnen

beim Einkauf neuer Maschinen

das Vertrauen zur Reellität

des Verkäufers, und nicht mit Unrecht. Um Ihnen zu beweisen, daß Sie es mit einem reellen Unternehmen zu tun haben, stelle ich Ihnen jederzeit ohne jede **Verbindlichkeit** und ohne **Unkosten** Ihrerseits einen neuen Apparat zur Probe auf. Habe ständiges Lager in Bauer-, Ernemann, Ica-, Oertel-, Sirius-Apparaten und Zubehör. 38220

—— Verlangen Sie kostenlosen Besuch unseres Vertreters. —

„Projektion" Kino-Technik **Frankfurt a. M.**

Ecke Moselstraße Kaiserstraße 68 Ecke Moselstraße

Für Kino usw. 38171

80 Stühle

aneinandergereiht, wie neu, mit Arm- und Rücklehne, Rohrsitz, schwarz, abzugeben für 1500 Mk. **Peter Koch, Heilbronn a. N.,** Schillerbau.

Monopol-Schlager
Sujet- u. Reklameprogramme
Lieferprogramme
Monopol
BERLIN
Hohenzollernstr. 52
Telefon Ring 06h3 Telegr.-Adr. Monopolfilm

Passionsspiele

von Pathé, herrlich koloriert, 3 Akte (von der Verkündigung Christi bis zur Himmelfahrt) und komplette **Reisekinoeinrichtung** für 6000 Mk. **zu verkaufen** wegen Umziehen in Oberschlesien. **Franz Gabor,** Streckenbauleitung, **Barthein b. Breslau.** 38170

Reparatur

von Kinematographen u. Projektions-Apparaten. Erledigung sofort und gewissenhaft. Billigste Berechnung. **Schmitz, Elberfeld,** Kleeblatt 84, Feinmechanische Werkstätten. 38009*

Drei Punkte sind es

denen der „Bauer" Strahlprojektor M 5 seine führende Stellung verdankt

Sinnreiche **Konstruktion** trotz einfachster Bedienung in höchster Vollendung und Stabilität, hierdurch unerreichte Leistungsfähigkeit und Lebensdauer, die garantiert ist infolge der hohen **Qualität** bei feinster Präzisionsarbeit unter Verwendung des besten Materials

Durch den äußerst niedrigen **Preis** im Verein mit den übrigen Vorzügen wird der

„Bauer" Stahlprojektor M 5

unentbehrlich für jeden Theaterbesitzer

Man verlange Referenzen.

Eugen Bauer, Stuttgart 15

Telegr.-Adr. KINOBAUER **Gartenstraße 21.** Telegr.-Adr. KINOBAUER

Herr Kapellmeister, haben Sie schon?

folgende gutgehende Kino-Pieces, welche in keinem Kinotheaterette fehlen dürfen: **Ich bringe nur das Beste, was zurzeit an Arrangements und Druck existiert. Meine Novitäten, welche ich in Einführungsposten bringe, sind nur wirklich brauchbare Werke, welche sich bei jeder Vorstellung ausnahmslos durchsetzen. Beachten Sie bitte die äußerst billigen Preise, und verlangen Sie meine Bedingungen zum dauernden Bezug von**

Auswahlsendungen

Ouvertüren:	Mk.	Fantasien:	Mk.		Mk.		Mk.
1. Beethoven, Egmont	7,70	24. Gounod, Faust	14,—	49. Schreiner Prophet	15,—	71. Wagner, Meistersinger	7,70
12. Lortzing, Zar u. Zimmermann	7,70	25. Verdi, Traviata	14,—	50. Urbach, Mozarts Reich	15,—	72. — Ankunft b. d. Schwanen a.	6,—
3. Meyerbeer, Hugenotten	7,70	26. — Rigoletto	15,—	51. — Schubert-Skizzenbuch	14,—		K. 6,—
4. Rossini, Tancred	7,70	27. — Troubadour	14,—	52. — Grieg Erinnerung	21,—	73. Rubinstein, Rêve angelique	7,70
5. Mozart, Don Juan	7,70	28. Liebe-Artek, Rhapsody-Fant.	K. 6,—	53. Webers Zauberwald	14,—	74. Beethoven, Andte a. d. V.	10,—
6. — Zauberflöte	7,70	29. Rossini, Barbier v. Sevilla	15,—	54. — Nibelungen-Flammenzeichen	K. 12,—	75. — Largh.te, a. d. Sonate	10,—
7. — Figaros Hochzeit	7,70	30. Petrus, Afrikanerin	15,—	55. — Nachtw. a. Mendelssohn	12,—	76. Wagner, Siegmunds Liebesgesang a. Meistersinger	6,—
8. Offenbach, Orpheus	7,70	31. Weber, Bilderkranz	15,—	56. Perras, Erinnerung a. Gounod	12,—	77. Tschaikowsky, Andante a. d. V.	7,—
9. Thomas, Lustjäger	K. 6,—	32. Meyerbeer, Robert d. Teufel	15,—	57. Tavan, Rigoletto m. 2 Viol.	35,—	78. Bener, Serenade d'Amalfi	7,—
10. — Raymond	14,—	33. Mascheri, Heroine	18,—	58. — Butterfly, m. 2 Viol.	35,—	79. — Nocturne	7,—
11. Weber, Euryanthe	7,70	34. Mascheri, Heroine	18,—	59. — Bohem m. 2 Viol.	35,—	80. — Legende d'amour	7,—
12. — Preciosa	7,70	35. d'Albert, Tiefland (Pastorale)	21,—	60. — Aida m. 2 Viol.	35,—	81. Schubert, Impromptu As Dur	6,—
13. Gluck, Iphigenie	7,70	36. — Lucia v. Lammermoor	15,—			82. Boellmann, Gavotte	6,—
14. Weber, Rakoczy	12,—	37. Donizetti, Krankhingen	15,—	**Diverses:**		83. Rachmaninow, Prelude	6,—
15. Doppler, Ilka	7,—	40. — Traviata	21,—	61. Chopin, Prelude A-Dur	10,50	84. Paschkill, Lauschlinge	6,—
16. Humperdi, Regenmantchen	8,—	41. — Halka	15,—	62. Drdla, Poem	10,50	85. Skandinavische Suite	15,—
17. Rossini, Tancred	10,50	42. Stumme v. Portici	15,—	63. Thiele, Aegyptische Suite, E.	10,—	86. Wagner, Chor d. Friedens.	9,—
18. Cherubini, Abenceragen	6,—	43. — Regimentstochter	15,—	64. Weber, Stummegne a. Oberon	5,—	87. Smith, Chanson rustique	9,—
19. Adam, Nürnberger Puppe	7,70	44. — Postillon	15,—	65. Gounod, Vision	14,—	88. Rubinstein, Liebestraum der Priute	15,—
20. Bellini, Norma	8,75	45. — Sonnenschnitzerraum	15,—	66. Lalo, Chant russe	K. 6,—	89. Brahms, Ung. Tänze 5 u. 6	14,—
21. Suppé, Morgen, ein Mittag	10,—	46. — Prediosa	15,—	67. Massenet, Elegie	K. 6,—	90. Bragg, Engelied, Trio	7,50
22. — Dichter und Bauer	14,—	47. — Romeo u. Julia	15,—	68. Nevin, Narzissus	7,70		
23. Auber, Kronendiamanten	8,—	48. — Lustige Weiber	15,—	69. Wagner, Tristan u. Isolde	7,—		
				70. — Isoldes Liebestod	7,70		

Inhalt: Band I:
Suite I Mozart, Menuett; Matheson, Air; Gossec, Gavotte; Suite II Mozart, Deutscher Tanz, Händel, Arioso; Beethoven, Menuett;

Außerdem für Kino unentbehrlich die beiden glänzenden Albums

TRIO-SCHATZ

für Klavier, Geige und Cello

Inhalt: Band II
Dvorak, Slavischer Tanz, Stiedry, Melisande, Juno, Barcarolle; Poche, Phantasiestück; Rubinstein, Menuett Offenbach, Barcarolle.

Jedes Album für Trio nur 9,— Mk. Jedes Album für Trio nur 9,— Mk.

WILLY MENDEN, Bonn a. Rh., Brüdergasse Nr. 17

Postscheckkonto Köln 87451 Fachmänn. Spezialgeschäft für Salon-Orchestermusik Postscheckkonto Köln 87451

Für Reisekinos od. Theaterbestand

Ein sehr guter, preiswerter, 2- od. 3-Akter ist noch abzugeben. Näheres durch

Der Schwur!

Zweiakter. Sehr gut erhalten. Paddel rein! Im Bad! Sehr gut erhalten. Ein Kassenroman. 1 Akt. Scharmützelsee. 1 Akt. Meiers Wochenbericht. 1 Akt. Hanzes Programm und 250 Mk. Reklame. Expreß-Filmerneuerung Grabowski & Tarács, Berlin SW 68, Neuenburgerstraße 18a. Telephon: Moritzplatz 3016.

1 Ernemann-Imperator

gebr., jedoch neu aufgearbeitet, komplett, spielfertig, mit Motor-Anlasser, 100 Mk. Tischverlängerung 2 m, Parabolreflektor, dazu 10 Spulen à 1 Lampe, Regulierwiderstand, 1 Lampe u. eine Filmschraube, 9 Fächer, 18 Bilder, 1 Satz für den Spritzenzug, 5000 Mk. per Nachnahme. Anzahlung 1500 Mk. zu verkaufen Parlam-Lichtspiele, Torgau a. d. Elbe. 38241

Gustav Seifert

Kino-Pianist

frei als Alleinspieler. 1000 Bilder Repertoir. Pianist Seeliger, Neue Markt 1 a. d. Brennaborbude.

Zu verkaufen

Transformator

wassergekühlt, 110 in Volt, 20 Amp. **Bogenlampe** mit Kohlen, Handregulierung, 40 Amp. für 60 Amp. **N. R 1263** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 38241

Seltene Gelegenheit!

1 Ampere-Meter, 30 Amp. **Dr. Lux-Projektions-Bogenlampe**, fast neu, **Projektionsapparat** mit Objektiv, **300 Mk. 1 Umroller 90 Mk., 1 Ernemann-Kinox**, fast neu, **1200 Mk.** Ferner **Billige Filme, Transformatoren, Motoren sowie sämtliche Kinobedarfsartikel** auf gütigste Ratte. Anzahlung. Heil Nachnahme. **K. Menzel, Berlin NW 87,** Wittstocker Straße 9. Postscheckkonto: Berlin NW 7. Wo nichts, da ist Sachsen Heil! Ausführliche Offerten kostenlos. 38238

Gelegenheitskauf!

Verkaufe neue 38180

Bogenlampe

für 100 Amp., sechsfach verstellbar. Motoren, automatisch, zum Preise von 180 Mark. **H. Kreuß, Weissen b. Oberpleis,** Frauenschutzstr. 87. 1275.

Gelegenheitskäufe!

Ein Ernemann-Stahl-Projektor

„IMPERATOR"

mit Aut. mat. Abwickelarm, Objektiv, Feuerschutz komplett in Dose, Einrichtung, Lampenhaus mit Kondensor, ohne verstellbare Bogenlampe, zweimal verstellbarer Original Bock 38224

Preis 8500, Mk

Ferner verkaufen wir im Auftrag 1 zwei Sonntage im Betrieb gewesenen komplett

„Ica-Toska"

Apparat, hochmodern, mit Mechanismus, mit Auf- und Abwickelarm, Lampenhaus mit Kondensor. Die Einrichtung, Bock verstellbare Bogenlampe, eisernes Ausstellbuch, Bock, Feuerschutztrommeln, Aufrollmotor, 110 und 220 Volt, Objekt und Wechselstrom, mit Regulierumlasser, Pilot-Transformator, 110 und 220 Volt, 30 Amp. mit Zu- und Abschaltschnüren, zum Spottpreis von

7500 Mk.

Versand gegen ½ Anzahlung, Rest per Nachnahme

Büro für Kinematographie, Mainz a. Rh.

Postfach 187 Telegr. Kinobüro.

Gelegenheitskauf!!!

Aufnahmeapparat „Ertel", wie neu, mit fünf Kassetten, 40 m. la. Objektiv, Stativ mit Drehpanorama, Hartzentral- u. Vertikal-Einrichtung, tadellos arbeitend. 1 Handkoffer für Apparat u. Stativ für 4500 Mk. zu verkaufen. **Karl Kahler, Essen,** Ottilienstr. 11 I. 38209

Tausche

oder verkaufe neue, kompl. **Verführungsmaschine**, alles Messing, la. Ausführung, mit sehr viel Zubeh., per **Motorrad**. Kostenpreis 1000 Mk., neuer Apparat liegt. Anerbieten unter **A. 1000** postlagernd Hindenburgplatz. Vor. 1 neue Bogen-Kalklichtlampe, Mess. mit 300 Mk. 1 Zweiakter, Mordmacnacht, voller, neuwert, ca. 600 m, 400 Mk. 1 Zweiakter, Liebesp., sehr gut erh., ca. 450 m, 200 Mk. 1 Detektivfilm, 1 neu, ohne Schrift, ca. 300 m, 150 Mk. 1 Naturaufnahme, ca. 30 m, 20 Mk. Alle Nähere gegen Rückporto an **W. Greif, Waltershausen i. Rhld.** 3419.

Technisches Kino-Büro, Köln

Rhaidtstr. 8. Am Waidmarkt 38207

Bauerndes Lager von 10 kompl. Kino-Apparaten

neu und gebraucht, alle vorführungsbereit. Ernemann, Pathé, Liesegang, Rich & Beckmann u. a. m. Auch sämtliche Zubehörteile zu sehr ermäßigten Preisen

Kinozelt

sofort **zu leihen** evtl. **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangaben an die **Schützenhalle-Lichtspiele,** zu Händen des Herrn **Fritz Osswald, Gefell, Vogtld.** 38157*

2500 Klappstühle

neu und gebrauchte

Ernemann- und Ica-Apparate Umformer Transformatoren 27895*

M. KESSLER BERLIN

Lützower Straße 3

Kino-Einrichtung

bestehend aus 1 Ernemann-Imperator-Projektor, 1 Bogenlampe, 1 Kinoschirm u. sich. Bauten, 2 Marmortischplatten, 1 Piano, Leinwand, 1 Kasse mit 1 Anzahl, 1 Transformator, 1 Firmenschild (blau), 6 Plakatmasten, routen, diversen Zubehörteilen, für 1100 Mk. 200 Stück **Klappstühle**, neuwert, elegante Ausführung, à 1,50 Mk. 1 **Saxl-Lichtlampe** mit Reservekohlenhalter, wie neu, silberner Reflektor, 35 Mk. 1 **Rose-Hochverstand**, 110 u. 220 Volt, 30 Amp., 60 Mk. 1 **Trans-formator** Kupferwicklung, 110 Volt, 60 Amp., 100 Mk. 1 Meßinstrum., **„Weltuf"**, mit aufklappbarem Schutzdeckel, 30 Mark. **Günstige Gelegenheit preiswert zu verkaufen. Dresdner Kinohaus, Dresden-A.,** Wiener Platz 6. 38181*

Kohlenstifte

für Gleich- u. Wechselstrom, jedes Quantum, in bekannt guter Qualität, liefert

Büro für Kinematographie, Mainz. 38202

Quecksilber-Gleichrichter

fast neu, Wechselstrom 120 V, auf Gleichstrom 40 Amp. Leistung, wegen Spannungsänderung sofort billig **verkäuflich. J. Hattrich, Pfankstadt b. Nadelberg.** 38186

Ganz erstklassiger

Concert-Flügel

Firma Boll, Berlestein, Berlin, sehr gut erh., aus Privath, sehr billig zu verkaufen. **Fritz Böhme, Naumburg a. Sa.,** Weberg. 38200

Sportshalber! Sportshalber!

Einige tausend Meter neue ungelaufene Filme

Lustspiele, Monatsschlager, Dramen usw. von 200 m. per Meter 1.25 Mk., Kriegsfilme, Kampfer 5. Teil 1275. 38148

1 Drehstrom-Umformer

220/340 Volt prim., 65 Volt sek. 40 Amp., 1440 Umdr., sofort preiswert abzugeben. **F. W. Foidevaux, Hagen i. W.,** Kampfer 5. Teil 1275. 38148

Original-Krupp-Ernemann

Ersatzteile

zu Fabrikpreisen ständig am Lager. Anfragen

Büro für Kinematographie, Mainz.

Wer hat Interesse für

8 Stück Objektive

gebraucht, Brennweite 100, Nr. 38167 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** 38167

Kino-Artikel

Kino-Apparate, gebraucht, Ernemann, Pathéhaus, Duplex, Meßter u. a. billigst. Gebrauchte Kinematographen, Projektionslampen, Apparate. Alle Kinoartikel gebraucht u. neu, sehr preiswert. Billige Kundenscheine u. Linsen, Motoren, Schauer u. kleine Filme von an für 1 Mk. u. Meter. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstraße 3. 38074

ist best.

Umformer

Quecksilber-Dampf-Gleichrichter für 220 Volt, 10 Amp. Drehstrom auf 50 Volt Gleichstrom, 40 Amp. Leistung neu, sofort billig abzugeben.

Jupiter-Kunstlicht

Kersten & Brasch

Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26.

Telephon: „Hansa" 695.

OTTO HENNE, Hamburg 22, Hamburger Straße 79.
Telephon: Vulkan 345, N 4. Telegramm-Adresse: Kinohenne.

Klappsitze
mit und ohne Polster, von den einfachsten bis zu den elegantesten, nur Hartholz, in gediegener Ausführung, beliebig gebeizt und lackiert, sowie

Logensessel
jeder Posten kurzfristig evtl. sofort lieferbar.

Vorführungs-Apparate
Krupp-Ernemann, Ertel, Hahn-Görz, Nitzsche, Poch & Kerkhoff, Patho Modell 3
sowie andere, neue und gebrauchte, für Theater, Schule, Reise und Haus, Aufnahme-Apparate, Reparaturen.

Umformer :-: Gleichrichter
Transformatoren, Widerstände, Leinen- u. Silberbänder, Projektionslampen, Objektive, Schalttafeln, Motoren, Umroller, Perforier- und Kopiermaschinen, Spulen,
„Rekti", Kathlichtelnrichtungen, eigene Lichtanlagen, Kondensorlinsen, Diapositive, Kohlen, Filme, Filmreparaturbänder und Filmschränke, Manschettenöl. 38180

Kompl. Einrichtungen von Kino-Theatern, Technische Auskünfte. Beratung bei Neueinrichtung u. Umbauten usw. Langjähriges Spezial-Geschäft für Kino-Einrichtungen.

In der ganzen Welt verbreitet sind unsere Spezial-Fabrikate!
„ASKI"
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht!
Illustr. Anleitung mit Gebrauchsanweisung, absolut verständlich, wird jedem Apparat beigegeben. Preis 1 Mark.
„PESTALOZZI"
Reise-, Unterrichts- und Spezial-Kinematograph
Universal-Projektor für Schul-Unterrichtszwecke, Vereine, Private etc. Vorführung jederzeit gern ohne Kaufzwang.
Unsere technischen Vertreter besuchen stets, um sich von der Leistungsfähigkeit unserer Apparate zu überzeugen, regelmäßig sämtliche Kunden.
Unsere Lehrlinge werden sorgfältig ausgebildet in allen Arbeiten.
Verlangen Sie unsere neueste, reich illustrierte Preisliste, welche Ihnen kostenlos zugesandt wird.
Grass & Wolff, BERLIN SW 68
Fabrikation und Vertrieb von Kinematographen
Fabrik- und Bureau-Gebäude: Markgrafenstraße 38/39, Ecke Mauerstraße. Telephon: Amt I, 3091

„Ernemann-Imperator"
Mk. 9000.—
„Bauer-Stahlprojektor M. 5."
Mk. 8000.—
„Weltruf" Mk. 6000.
„Pathé III" Mk. 4000.
Einanker-Umformer-Gleichstrom
220/65 Volt, 60 Amp. Anlasser, Schalttafel, etwa 70
Mk. 7000.—
Obige Apparate und fabrikneue Kompl. zum Verführen. Sämtliche Ersatzteile sowie Zubehör stets vorrätig. 36778
Operateur Karl Assenmacher
Köln-Sülz
Berrenratherstr. 184. Telephon A 7924.

Gelegenheitskauf!
Komplettes **Kino** für Reise und Theater, Motter-Mechanismus, tadellos, lautlos, ruhiges Bild, 2 Objektive, dr. Lampenhaus, Asbest, Regenlampe, auch für 1 Bogenlichtkohle, ges. Tisch, 2 Feuerschutztrommeln, 10 teile, 1 zweiteilige Spule, 1 Umroll-Maschine, 2 Widerstände, 1 Silberleinwand 2,25 × 1,80 mtr., 1 transportable Vorführungs-Kabine, 2 große Programm-Filme, teils verkauft, div. kl. Sachen, wie Kohlen, Spulenring, Filmkästen, neu, zusammen zum bill. aber fest. Preis von 6000 Mk. **Hans Sölch, Unterbaldach**, Post und Bahn Lichtenau, Mittelfranken. 36981

Projektionskohlen
sofort ab Fabrikpreisen **Franz Dennis, Köln i. Pom., Bunder Teich 3a.** 38447

Elektrisches Klavier
Fabrikat Gebr. Perzina, Schönseifen i. Böhmen, [illegible] zu **verkaufen oder zu vertauschen gegen kompl. Aufnahmeeinrichtung,** best aus Normal-Aufnahmekamera mit A mit Zeiß Tessar 1:3,5 — 50 mm, 2 Reservekassetten, Stativ, Kurbelgetriebe, drei- teilige Leinwand, Handstativ, Objektivhalter, horizontale und vertikale Drehung, sowie Schwenkeinrichtung, Kopiermaschine, [illegible] 1000 m Rohfilm für Aufnahme. Nähere Auskunft **Metropol-Theater, Malchin i. Mecklbg.**, Herr [illegible]

Achtung! Achtung!
100 Meter Agfa-Negativ
in Original-Dose, Preis Mk. Kilosendung an Entwed. - Filmverwertung Grabowski & Tardien, Berlin SW 68, Neuenburgerstraße 13a. Tel. Moritzplatz 9846. 38231

Gelegenheitskäufe
in Kinoartikeln aller Art. Großes Lager in gebrauchten Kinoapparaten aller Systeme, gebrauchte Umformer, Gleichstrom und Drehstrom. Aggregate gekuppelt. Neue und gebrauchte Bestuhlungen spottbillig. Gebrauchte Askl-Einrichtung. **Böhrs Kino- und Filmzentrale, Berlin SW 68,** Kochstr. 50/51 u. 55. Telephon, Zentrum 12 665 u. 449. 36985

Atelier Orimsen!
Diapositive
Reklame-, Künstler- und Serie-Diapositive nach eig. künstler Entwürfen in absoluter Vollend. **O. Orimsen,** Kunstmaler, **Hamburg 36,** Pöseldorf. 32. 38437

Zu verkaufen!
1 Mechanismus (Pathe Freres), [illegible] Objektiv, tadelloser Gang, 1650 Mk. 1 Motor [illegible] Kurzschluß, 220 V, Wechselstr., [illegible] 150 M. 1 Hall-Widerstand, neu, wegen Lage, 220 V, 1000 K, 500 Mk. 1 Silberwand, neue, 140 cm, 145 M. 1 Schreibmaschine, Heines-Klimax, Sichtmodell, [illegible] Modell, fast ungebraucht, in Versandkartonage, [illegible] 1150 Mk. 38206
Armbruster, Oberwinden, Amt Wipperfürth i. Rhld.

„KINOGRAPH"

BAUER & KERSTEN
Frankfurt a. M.
Spezialhaus für Kino-Einrichtungen
Ständiges Lager in Krupp-Ernemann-Stahlprojektoren und anderen Fabrikaten, Zubehör- und Ersatzteilen.
Größte u. modernst eingerichtete Präzisionswerkstätte am Platze.
Bei Reparaturen verwenden wir nur Original-Ersatzteile.

Keplerstr. 11
Fernruf: Römer 3578

37033

Gute Verbindung vom Hauptbahnhof Straßenbahnlinien 11 u. 12
„Ihre Mühe lohnt sich"

Keinen Laden daher allerbilligste Preise.

Fachmännische Leitung. Exelle u. kul. Bedienung.

Gelegenheitskauf!! Perforiermaschine „Debry"

Mk.
tadellos erhalten, mit ... 6500.
Reisekino Pathé mit Lampe, Einspulgestell, vorlegbar und Optik ... 1500
Reisekino Herkules mit Ica-Lampenhaus, vorlegbarem Gestell, Fingerschutzkammertür, Duo-Einrichtung und Optik ... 2000
„Ica"-Lloyd-Bogenlampe, flach ... 650.
„Ica"-Bogenlampe, flach verstellbar ... 250.
„Ica"-Leinwand, mit zerlegbarem Gestell ... 300.
Widerstand, ca. 6—10 Amp. ... 75.
dto. „ 12 „ ... 100.
dto. „ 6 Amp. regulierbar ... 175.
Dräger-Kalklichtlampe ... 250.
„Ica"-Biendex-Kalklichtlampe, neu ... 175.
1 Manometer für Sauerstoff ... 180.
„ Ventil ... 250.
„ Anschlußschalter für Acki ... 90.
Pathé Kalklichtbrenner mit Schienenverbindung ... 2 Entwicklungsflaschen ... 500.
1 Wasserstoffflasche, 7 cbm ... 500.
1 kompl. Filmprogramm, ca. 2000 m (3 Akte Lustspiel, 5 Akte Detektiv-Drama, Zensurkarte und Reklame) ... 1200.
2 Motoren, 220 Volt Gleichstrom, 1/10 P. S. 3375.
1 „ 110 „ „ 1/10 „ 3750.
1 „ 220 „ „ 1/8 „ 5500.
Versand unter Nachnahme bei Vorausendung Eilbestellungen an 38015

Photo-Kino-Film-Haus Photohorn, Königsberg i. P., Steindamm 40-42
Postscheckkonto 9759. Fernruf 6295.

Kinoma-
tographen, restikl., für Theater und Reise.

gute Filme
große Auswahl, an sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen
(a. weiß, mit größter Lichtstärke bertr. Lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, ständ. elektr. und Kalklicht-Zubeh., Lamp. höchst. Lichtstrahl. Proj.-Kalk. Neu. Sonnenlicht-Leuchtkorp. (Kalklicht), ca. 4000 K. Licht, Kriegs-Nebelbilder usw. usw., liefert in bekannter guter Ware

A. Gelbsimmel,
Kinematographen und Filme.
Jetzt Berlin O 8, Bungert. 28.
Jede Reparatur an Apparaten und Vorhängen. 15051

KINO

Programme
Schlager erst. Ranges
Apparate all. Systeme neu u. gebraucht. (grosse Gelegenheitskäufe)
Bedarfsartikel aller Art
Kohlen für Gleich- u. Wechselstrom (Unter Fabrikpreis, da grosses Lager)
Klappstühle 38780
Motoren
Umformer u. Gleichrichter
Transformatoren etc.
beschreibe Sie am besten durch

Monopol-Film-Vertrieb Hirdt
G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.,
Ludwigstr. 36, Tel. 1107.

Unsere Qualitätsfilms spielen, heißt sparen. Kaufen heißt verlieren
Kosmos Film-Vertrieb Breslau
Hochstraße/Ecke Tauentzienstr. 38 — Tel. 2263
38440

Nach Filmausschnitten
fertigen wir als Spezialität
Photos und Photoplakate
Musterphotos Stück 2,— Mk.
38409
Wolff u. Leonhardt, Berlin-Wilmersdorf, Augustastr. 1.

Spar-Umformer
fast neu, Gleichstrom 220 Volt auf 50 Volt, 35 Amp. m. Widerstand, für 5000 Mk. **zu verkauf.**
E. Fahrert, Bonn, Kölnerstraße 25. 38074

Billig! 38530 Billig!
Ungelauf. Blankfilm
Jede gewünschte Menge liefert bar, p. m. 28 Pfg. Bestellung an **Expreß-Filmverwertung Grabowski & Tardieu, Berlin SW 68,** Neuenburger Str. 18a. Tel. Moritzpl. 5946.

Wissen Sie schon??

Es gibt noch billige, gute Programme, Sensation, Detektiv- Abenteurer-Schlager und Lustspiele in kompl. Programmen von **50 Mk.** pro Tag an. Mehrere Tage besonders billig. Off. und Listen umsonst. 38242
E. Müllers Filmvertrieb, Bergen-Rügen.

Wer ist sofort Käufer großerer Anzahl
Aggregate
zur Licht- und Krafterzeugung sowie **Elektromotoren** zum Alleinverkauf. Offerten erb. unter **Nr. 38 214** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

1 Ernemann-Imperator

fast neu, kompl. mit allem Zubehör, wie 2 Objektive, Dia-Einrichtung, große Feuerschutztrommeln, 10 Filmspulen, 1 Lampe 6fach, bis 150 Amp. Motor mit Anlasser, Filmumwickler, Transformator, regulierbarer Widerstand, eiserner Bock, spielfertig, alles in sehr gutem Zustande, nur ½ Jahr in Betrieb gewesen, bei 2 Tage-Spielen in der Woche. Für den festen Preis von 8000 Mk. **zu verkaufen.** Offerten unter **Nr. 38166** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38166

Zu verkaufen ein ganz neuer
Jca-„Furor"
(Theatermaschine), bestehend aus Mechanismus, Lampengehäuse, 600 m Feuerschutztrommel, Dia-Einrichtung, eis. Bock, Objektivfassung, Kondensor usw. Umstände halber zum Spottpreise von 3750 Mark. Eine **Askhampe,** vollständig neu, mit diversen Ersatzteilen und Leuchtplättchen, Original Gradi & Wörtz, 450 Mk. Ein **Sauerstoff-Reduzierventil** mit Industriemesser, zum Aufschrauben auf Stahlflasche, neu, 250 Mk. Versand unter Nachnahme bei ein Drittel Anzahlung, oder persönlicher Abnahme. 38212
Kammer-Lichtspiele, Ibbenbüren, Markt 8.

Perforierspäne, Filmabfälle

kauft 37643
Alfred Alexander, Berlin NO 55, Prenzlauer Allee 100.

Projektions-Kohlen

alles Art liefert unter Fabrikpreis **F. Gippert, Schierstein a. Rhein.** 34770

DER KINEMATOGRAPH

Nr. 747 Düsseldorf, 12. Juni 1921

In Vorbereitung!

Das Liebesnest

von Stilgebauer

ALTHOFF & CO.

Berlin SW 48 Friedrichstraße 225 Fernspr. Lützow 4306

Dortmund Königswall 2 Fernspr. 8483, 1861, 1886, und

Hamburg Karlstraße 11 Fernspr. Amter 795, 796

Köln Lindenstraße 44 Fernspr. 4 37 41

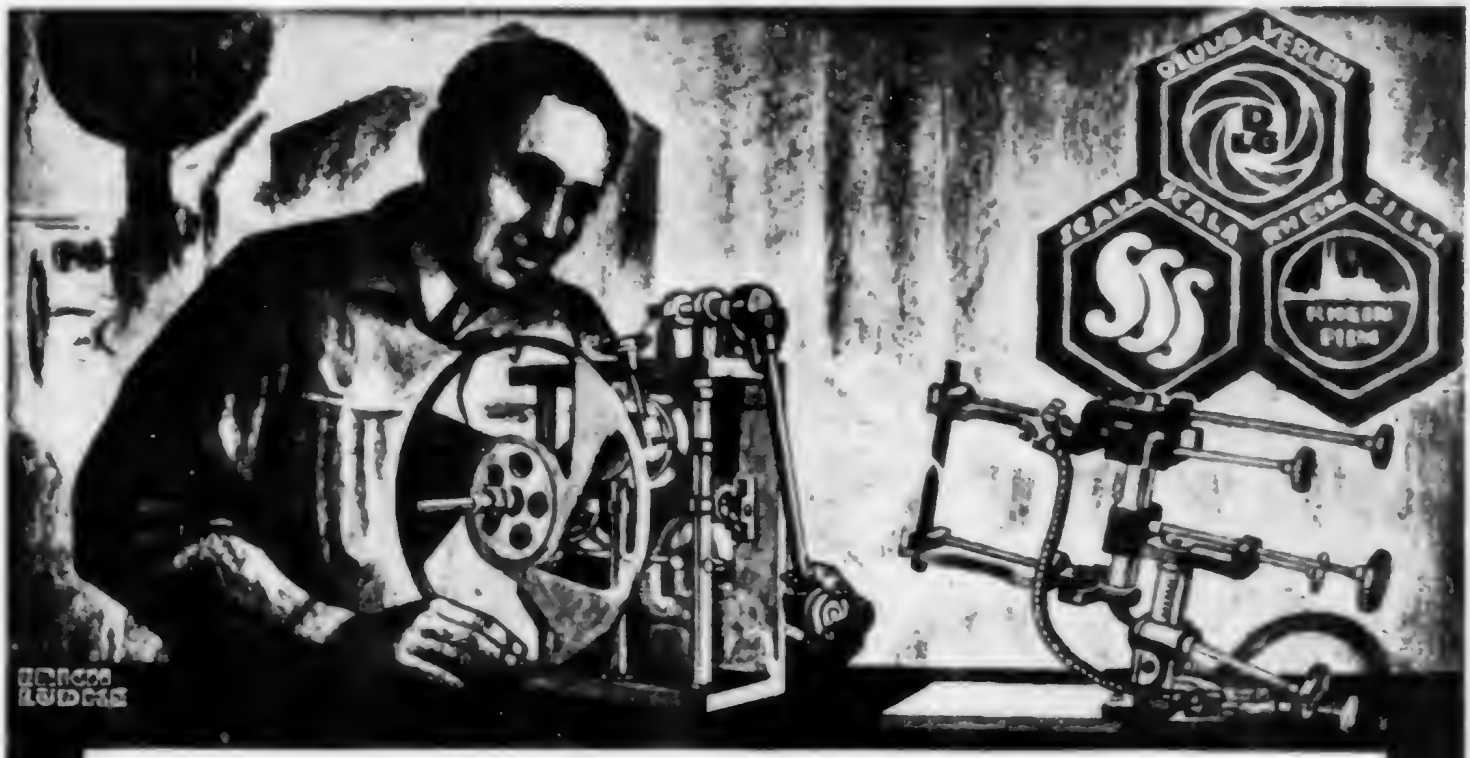
München Bayerstraße 31 Fernspr. 52625-28

Frankfurt a. M. Schillerstraße 30 Fernspr. Hansa 4761

Danzig Langgasse 42 Fernspr. 688

Breslau Wallstraße 49-51 Fernspr. 6913

Leipzig Fleischergasse 6 Fernspr. 6844



Kinowerke System Pathé Stark

Kettenloses Modell mit Ölbad, flimmerfrei arbeitend, in allen Verkaufsstellen vorrätig.

KINOBEDARF-VERKAUFSSTELLEN

Berlin, Charlottenstr. 82
Breslau, Fränckelplatz 8
Danzig, Hundegasse 109
Düsseldorf (Rhein. Film-G. m. b. H.), Graf-Adolf-Straße 29
Frankfurt a. M., Schillerplatz 4
Hamburg, Zeughausmarkt 12
Köln (Rheinische Film-G. m. b. H., Glockengasse 16
Leipzig, Matthäikirchhof 12/13
München, Marsstraße 12.

RHEIN FILM G.M.B.H.

ABTEILUNG KINOBEDARF.

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 12. Juni 1921. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher 4492. No. 747.

Der Kinematograph Düsseldorf

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 20,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 25,—, für Ausland unt. Kreuzband Mk. 50, Einzelnummer im Inland Mk. 2,—. Postscheck-Konto: 14128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 80 Pfg., Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Seitenpreis 2000 Mk. Für Aufnahme in bestimmten Nummern u. an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

Gegründet 1907 Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. 15. Jahrgang

Vom neuen Stil.

Von R. Gehenn ier

Der moderne Expressionismus wird von manchen Menschen für eine Krankheit, eine Seuche gehalten. Andere wieder starren auf ihn wie auf eine göttliche Offenbarung letzter Erkenntnisse, wieder andere glauben, ihn mit einem mitleidigen Lächeln abtun zu können. Sie irren alle. Expressionismus, Kubismus, Futurismus und all die anderen „ismen" sind weder Zeche noch Auswüchse, weder Offenbarungen noch schlechte Scherze, sondern Versuche, auf neuen Wegen neue künstlerische Aufgaben zu erfüllen. Sie sind als solche, soweit sie sich durch geschmacklose Uebertreibungen und Absichtlichkeiten nicht selbst lächerlich machen, durchaus ernst zu nehmen, ohne daß man in ihnen ein neues Evangelium zu erblicken braucht. Kunst, Literatur und Musik müssen dauernd bemüht sein, die Peripherie des Schondagewesenen zu durchbrechen und neue Wege zu bahnen, neue Richtungen einzuschlagen, wenn sie ihren ungeheueren Kulturaufgaben gerecht werden wollen. Deshalb darf man selbst so radikalen Versuchen, wie etwa dem Dadaismus, nicht ohne weiteres die Daseinsberechtigung absprechen.

Daß man es versucht hat, auch die Kinematographie in den Dienst des Expressionismus und der anderen neuen Richtungen zu stellen, ist durchaus dankenswert. Einige dieser Versuche können auch als gelungen bezeichnet werden und haben selbst bei dem in Kunstdingen sonst meist ziemlich indifferenten und gegen neue Versuche mißtrauischen Durchschnittspublikum Interesse und Beifall gefunden. Vor einer Verallgemeinerung dieser Versuche, einem expressionistischen Massenrummel, aber muß dringend gewarnt werden.

Es gibt Dinge, die vor der breiten Oeffentlichkeit nur im Rahmen des Experiments bestehen können. Das gilt m. E. auch für den Expressionismus, und zwar schon für den gemalten, um so mehr aber für den photographierten. Schon wenn wir eine expressionistische Gemäldeausstellung durchschreiten, verspüren wir

Der Roman
der
Christine von Herre
Manuskript und Regie: Dr. LUDWIG BERGER
Der neue **Deola-Spezial-Groß-Film** des Produktions-Programms 1921/22.

nachdem die Massenanhäufung ist sich durchaus künstlerisch empfindender Sensationen die Aufnahmefähigkeit unseres Gehirns rasch erschöpft hat, Ermattung, Gleichgültigkeit, ja Ekel. Dieser natürliche Prozeß geistiger Uebersättigung spielt sich auch bei Anhäufung weniger ungewohnter Eindrücke ab, nur ist sein Verlauf dann viel langsamer und sein Abschluß weniger radikal. Im Film müßte der Expressionismus, sobald er mehr noch als exotische Programmdelikatesse serviert, sondern als tägliche Hausmannskost verabreicht würde, einfach katastrophal wirken.

Zwischen gemaltem und photographiertem Expressionismus ist zunächst ein prinzipieller Unterschied: das Auge des Malers vermag die Dinge wirklich so zu sehen, wie er sie auf der Leinwand wiedergibt, dem Aufnahmeobjektiv des Films aber ist das nicht möglich. Das bleibt bei einer Schule und läßt sich von keinerlei Künstlerrichtung beeinflussen. Um expressionistische Wirkungen zu erzielen, muß also erst die Regie eingreifen und dem Bildmilieu expressionistisches Gepräge verleihen. Der Maler mit seinen auf „ismus" geschulten Augen würde die so hergerichtete Szenerie nun wiederum ganz anders sehen, als der Aufnahmeapparat sie entgegennimmt. Der Filmexpressionismus ist also kein unmittelbares Ergebnis künstlerischen Schauens, sondern mehr oder weniger eine Arbeit des denkenden, berechnenden Geistes. Theoretisch wäre es vielleicht möglich, Aufnahmeobjektive herzustellen, die nach dem bekannten Musser der Vexierspiegel durch ihre optische Beschaffenheit expressionistische Bildwirkungen auch bei Aufnahmen von gewöhnlichen, „natürlichen" Szenerien zu erzielen vermögen, vorläufig aber ist dieses Problem noch nicht gelöst, und es ist mir unbekannt, ob sich überhaupt jemand mit ihm beschäftigt.

Die neue Richtung macht also dem Filmregisseur Arbeit mit künstlichen Kulissen zur Hauptaufgabe. Viel Gemaltes, viel Dekoration, viel Leinwand. Damit ist aber bekanntlich für den künstlerisch Schaffenden außerordentlich schweres Arbeiten. Trotzdem lassen sich auch damit, wie wir ja gesehen haben, ganz hervorragende Wirkungen erzielen (Caligari). Aber, wie gesagt nur im Rahmen des Experiments. Sobald man auch nur eine dieser charakteristischen Kulissen in einem andern Film wiedersehen würde, wäre die suggestive Stimmungswirkung der Szenerie und damit der Eindruck des ganzen Stückes stark beeinträchtigt. Auch den Darstellern müßte es ungeheuer schwer fallen, immer neue Masken zu finden, die sich in den expressionistischen Rahmen einfügen. Weitere Schwierigkeiten liegen im Filmmanuskript, in der Handlung, der Tendenz. Das literarische Gebiet, das hier zur Verfügung steht, ist begrenzt. E. Th. A. Hoffmann, Edgar Allan Poe, Meyrink und eine Handvoll anderer sie bilden die literarische Basis der neuen Filmrichtung. Das ist an sich natürlich kein Fehler, im Gegenteil die schaffenden Filmschriftsteller müßten mehr als bisher zur direkten Mitarbeit herangezogen werden. Aber trotz alledem: auch wenn Manuskript, Regie, Darstellung und Aufnahmetechnik ihre Aufgaben restlos erfüllen, müßte ein lawinenartig hereinbrechender Filmexpressionismus die deutschen Kinotheater verschütten und manches Wertvolle unter sich begraben. Das Publikum würde einfach nicht imstande sein, die geistigen und seelischen Strapazen, die das Hausmannskost dargereichte Ungewohnte ihm anferlegt, zu bewältigen: es würde streiken.

Also: eine Warnung vor Massenproduktion! Aber beileibe kein Verdammnisurteil. Genau so, wie unter den Malern ein kleiner Kreis Expressionisten immer ein aufmerksames und dankbares Publikum finden wird, so kann auch die neue Filmrichtung als Wegweiser, als Bahnbrecher und als spärle Extravaganz ihren Platz im Programm behaupten. Nachahmungssucht und unklarer Wettbewerb dürfen ihr freilich keinen Strich durch die Rechnung machen. Auch hier gilt das Wort: viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

ooooooo

Vom Film des Auslandes.

C. M. Bardorf, Berlin.

Die Italiener halten an ihrem Prinzip zu einem „rinascimento" durch Blutauffrischung, zu einer Kräftigung der bodenständigen Produktion durch fremde Edelreiser zu gelangen, fest. Es ergeht ihnen hierbei wie den Züchtern von Tier und Pflanze. Sie haben hier einen erfreulichen Fortschritt und dort einen betrüblichen Mißerfolg zu verzeichnen. Unter den 10 Filmen, welche im Corso-Cinema bei ihren Uraufführungen um die Siegespalme seit März ringen, hatten verschiedenen unter ausländischer Beihilfe hergestellten die ausgesprochenen Kennzeichen einer gewollten Weiterentwicklung, einer bewußten Höherführung an, aber fast ebenso vielen die bedauerlichen Merkmale einer selbstverständlich unbeabsichtigten Verschlechterung. Von den Filmen der ersten Art gebührt ohne Zweifel dem Werke des belgischen Szenaristen Tallenay und des italienischen Spielleiters Ruggiero Ruggeri „Die nackte Wahrheit" ein Ehrenplatz, wenn nicht sogar die Siegespalme. Die Wahl des Stoffes hat dem Belgier wahrlich weder Nachdenken, noch Kopfschmerzen gekostet. Er hat die erste beste, ihm irgendwo und irgendwie in den Weg gelaufene Idee aufgegriffen und aus dieser aus einem „Was" des Alltags ein „Wie" des Festtages gemacht.

Der Gang der Handlung erhebt keinen Anspruch auf Neuheit und Originalität. Er und sie, echte Künstlerseelen vom Gottes Gnadentum, er Maler, sie Bildhauerin. Das von ihm gemalte Porträt einer Gräfin, die von ihr geschaffene Skulptur „Die nackte Wahrheit" erringen bei einem Wettbewerb die ersten Preise und einen das Paar zum Lebensbund, zu guter, schlicht bürgerlicher aber von Künstlersonne umfluteten Ehe. Die Gräfin, das Original des preisgekrönten Bildes dargestellt von der Makowska, unternimmt es, anscheinend mehr aus Langeweile als aus Lust an frevelhafter Vernichtung, das strahlende Glück der beiden zu trüben. Der Maler (Livio Paranelli) und die Bildhauerin (Pina Menichelli) beachten es kaum. Als Schaffensdrang veranlaßt den Maler, sich der Gräfin, der er seinen Künstlerruf verdankt, zu neuer Schöpfung zu widmen. Rasches Blut und heißer Sinn des Malers lassen es zur flüchtigen Umarmung der Gräfin unter

der Pracht antiker Klassik der Villa Hadrian im selben Augenblick kommen, als die Bildhauerin aufgeschaut von der Höhe einer Mauer auf die Schönheit vergangener Zeit kunstbegeisterten Auges schaut. Die beiden in der Umarmung des Augenblickes sehen und abstürzen ist eins. Der Sturz kostet sie nicht das Leben, aber das Augenlicht. Verzweifelnd über das, was sie sehen den Auges zuletzt erblickt, beschließt sie, aus dem Leben zu scheiden. Vor Ausführung ihres Entschlusses tastet sie sich nach dem Atelier ihres Mannes, einen Revolver bei sich tragend, hört ihren Mann mit der Gräfin sprechen und fühlt mit dem Instinkt der Blinden, daß ihn diese noch mehr in ihren Bann gezogen als vorher. Ihr den Tod. Sie schießt und trifft den Gatten. Zusammenbruch der Unglücklichen. Sie stürzt über den vermeintlich Toten. Unter den aufquellenden Tränen kehrt ihr Augenlicht wieder. Auch der Maler ist nicht tödlich getroffen und wird durch ärztliche Kunst dem Leben und der Liebe zu seiner Gattin wieder gegeben. Diesen Stoff hat Tallenay gemeistert, nirgends kommt dem im Banne des Films Stehenden der störende Gedanke des Unwahrscheinlichen, das unangenehme Gefühl, von einem nicht des Weges Kundigen irregeleitet, die häßliche Idee, von einem geistig Unreifen genarrt zu werden. Dazu den prachtvollsten Hintergrund, eine reiche, den Stimmungen der Handlung bis in die feinsten Töne sich anschmiegende Szenerie und vollendete photographische Technik. Feinarbeit.

Dem Tespi-Film gab Maso Savini einen anderen, ebenfalls dem Künstlerleben entnommenen, nein, das wäre zuviel gesagt, an Künstlerleben streifenden Stoff. Ein Erdbeben gibt einer Schloßherrin Veranlassung, ein junges Mädchen bei sich aufzunehmen. Ihre Rolle wird von der Janova dargestellt. Ihr nähern sich ein Asketiker, ein Mann, der strengen Moral, und der sich mit Bildhauerei beschäftigende Sohn der Schloßherrin. Die Heldin hat Glück im Unglück, ein Name ereignis, das Erdbeben, hat ihr die Pforten des Schlosses geöffnet, ein Unwetter führt sie in die Arme seines Kühlen Besitzers, allen liegt nicht zu Erkundenden sicheren Ehe, sondern nur zum von Mama nicht gern gesehenen, aber aus mütterlichen Gefühlen für den einzigen geduldeten Verhältnis. Es ist nicht schön, aber sie tut's dem Sohn zuliebe dem aber nutzt es wenig, sein Schaffensdrang läßt nach. Der Asketiker versucht, den an sich und seiner Kunst Zweifelnden anzufeuern. Vergeblich. Die Geliebte redet ihm zu. Er stößt sie erbittert zurück. Schmerzlich berührt sinkt sie nieder, in einer Haltung, die ihm blitzschnell das Werk erkennen läßt, nach dem er gesucht und gerungen hat. Er läßt sie in ihrer wundervollen Stellung verharren, um sie als Modell zu benutzen. Dabei fällt ihm ein, sie nach einem von ihm erfundenen Verfahren mit einer Modellmasse zu überstreichen, die losgelöst, einen Abguß gestattet. Sie willigt ein, wird von der Formmasse überdeckt. Das Experiment kostet ihr das Leben. Savinis heißes Bemühen, etwas Brauchbares zu schaffen, wird vom Spielleiter Serventi unterstützt, ohne das Werk zu retten. Man fragt sich, was wohl die Janova veranlassen konnte, ihre Kunst solch verlorenen Posten zu opfern. Der Wunsch, aus Schwachem Starkes zu machen? Der Film betitelt „Die höchste Schönheit", ist in seiner Unwahrscheinlichkeit nicht schwach, er ist unmöglich.

Eine noch härtere Ablehnung erfuhr der Film „Die Gezeichneten" (Die Verdammten) des Spielleiters Jacques Creussy. Pariser Importe, dem die eigenen Farben

Sämtliche Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Rach-Filmgesellschaft Duisburg a. Rh.
Mühlenstraße 172. Tel.: 4158
Bankkonto: Darmstädter Bank

Reklame-Filme
Stadt-, artistische, Sport- und private Aufnahmen

Wir entwickeln: Negative
Kopieren Positive
Fertigen Titel an

Wir verleihen: Jupiter-Lampen

Wünschen Sie billigst einen Operateur für Filmaufnahmen, rufen Sie Duisburg 4158 an.

lente die baldige Heimkehr an die Seine wünschen. Stoff, Regie und Photographie minderwertig. Schade um Linda Pinis Mitarbeit. Carmine Gallone bringt mit Soava Gallone als Star den Film „Marcella" heraus. Herr über abgeschliffene Technik und im Besitz eines abgeklärten, erlesenen Geschmackes, gibt er seinen Schöpfungen Eigenart und Gehalt und macht selbst Unbedeutendes beachtenswert. Marcella (ein in Sardinien gedrehter Film) ist die Tochter eines Apothekers, der sie einem Militärarzt aus geschäftlichen Gründen zur Lebensgefährtin gibt, ohne sie um Zu- oder Abneigung zu befragen. Das verträgt sich in Sardinien vollkommen mit Landesbrauch. Marcella hat eine Liebelei mit einem Adligen hinter sich. Der Gatte stirbt bald und beschwört vorher die junge Frau, sich und ihr Kind, einen Knaben, unter die Obhut der Verwandten zu stellen. Sie erfüllt den Wunsch hinsichtlich des Kindes, für ihre Person zieht sie es vor, sich ihrer ersten Liebe anzuvertrauen. Sie verheiratet sich mit dem jungen Adligen, der es für zur Pflicht macht, das erste Kind aus ihrer Gedankenwelt zu bannen, als sie ihm eine Tochter gebärt. Da hört sie, daß ihr Söhnchen erkrankt ist. Sie eilt zu ihm, hilft ihm zur Genesung und kehrt heim, um ihr Töchterchen schwer leidend vorzufinden. Es stirbt und hinterläßt die Eltern in Feindschaft. Marcella begibt sich nun zu den Verwandten, die sie kalt und herzlos behandeln. An Leib und Seele gebrochen, folgt sie bald dem ersten Gatten und zweiten Kind. Wo liegt der tiefere Sinn dieses Trübseligen, wo sind die Fragen, auf welche die Kunst der beiden Gallones eine Antwort geben sollte. Und sie verschwendeten viel Arbeit, viel Mühe an die Ausgestaltung. Kunst, wahre Kunst. Wozu? Bei hoher technischer Vollendung, inhaltliche Armut. Außen blank, innen krank.

Die italienische Erzeugung ist diesmal ausführlicher als programmäßig vorgesehen behandelt, weil die oben besprochenen Filme als typisch für die neuesten Produktionen anzusehen sind. In meinen weiteren Berichten werden die ausländischen Neuerscheinungen kürzer, aber größere Gebiete umfassend, besprochen werden

oooooooo

Die dreidimensionale Lichtbildbühne.

Von Raphael Eugen Kirchner, Wien.

Es dürfte sicher noch in Erinnerung sein welch ungeheures Aufsehen es erregte, als im Januar 1916 in Berlin die erste deutsche „Lichtspieloper" aufgeführt wurde. Man gab den ganzen ungekürzten Lohengrin, aufgenommen und besetzt mit bekannten bedeutenden Kunstkräften. Das Interessanteste und wirklich Neue an der Geschichte war aber, daß der Dirigent, der die Vorstellung leitete, ordnungsfähig war und seine taktierenden Bewegungen ihrerseits wieder einem wirklichen Orchester, wirklichen Solisten und Choristen als Richtschnur für die akustische Reproduktion der Oper dienten.

Diese lebenden Kräfte waren, unsichtbar dem Publikum vor der Projektionsfläche in einem verdeckten Raume aufgestellt, kommen daher dem Dirigenten genau folgen und die Uebereinstimmung zwischen Ton und Bild war von einer Vollkommenheit, wie sie bis dahin noch nie gezeigt worden war. Insbesondere die Figur der Elsa ergab für längere Zeitstrecken den Effekt einer so vollkommenen Täuschung, daß sogar die Uebereinstimmung der Mimik und der Mundstellungen mit den Gesangstönen erreicht werden konnte.

Damals stellten Fürst und Moszkowski dem deutschen Kino für eine nicht allzuferne Zukunft ein Horoskop: „Zwei Faktoren werden und müssen hinzukommen: Erstens der Ersatz des Sängers oder Sprechers durch ein ihm gleichwertiges, von allen Schnarrtönen gereinigtes Grammophon, zweitens die Vertiefung des Kinos selbst ins Körperliche. Nichts zwingt uns, die zweidimensionale Anordnung auf weißer Fläche als ein Grundgesetz der Projektion anzuerkennen. Heute noch beruhigt sich das Illusionsbedürfnis bei der scheinbaren Perspektive. Es wird ansprechvoller werden und die Entwicklung der kinematographischen Tiefbühne fordern. Da dies ein Problem der Mechanik ist, so wird es irgendwie gelöst werden. Vielversprechende Versuche sind bereits im Gange, nach optischen Methoden mit stereoskopischen Hilfsmitteln die schnelle und billige Uebertragung eines wirklichen Bühnenvorganges auf eine nicht abtastbare, sonst aber der Wirklichkeit völlig gleichwertige Szenerie zu bewirken. — Wird dieses Ziel einmal erreicht — dann wird sich das Kino mit all seinen fernen Möglichkeiten, mit vollem Synchronismus des Tones, erhöhtem Relief der Darstellung und optischer Tiefbühne zum gegenwärtigen Theater verhalten — wie der Buchdruck zur Literatur."

Vier Jahre sind indes ins Land gegangen, und man hat nur wenig davon gehört, wie weit die Arbeiten an der dreidimensionalen, lebenden, tönenden, naturfarbigen Filmbühne vorgeschritten sind. Zwar brachten verschiedene Fachzeitschriften hie und da Notizen, aus denen hervorzugehen schien, daß die vorausgeahnte Konstruktion bereits gefunden, ja sogar fabrikationsreif sein sollte. Aber nie war ein Erfinder genannt und nie wurde bekannt, wer diese Notizen in die Presse lancierte, welche Firmen beteiligt und welche Gelder in dem Unternehmen investiert seien, das eine Revo-

lution in der ganzen Kinoindustrie doch sicherlich hervorzurufen geeignet sein müßte.

Nunmehr trat vor einiger Zeit Dr. ing. Mat. Hansdorff öffentlich mit seinem Patente „Somer" vor die Welt und zeigte, daß dieses Zukunftskino in naher Wirklichkeit doch zum Leben erwachen wird. Wir ersehen aus der Patentschrift, daß es sich durchaus nicht um eine neue Konstruktion der bis zum Ueberdruß schon konstruierten Synchronvorrichtungen für Kinematograph und Sprechmaschine handelt, sondern um ein völlig neues Prinzip, das sehr wohl durchführbar ist. Dabei sind die Apparate der Aufnahme und der Wiedergabe durchaus nicht kompliziert, die Dreidimensionalität erscheint das erstemal wirklich erreicht und der Betrieb, die Filme und die Maschinerie ist nicht wesentlich kostspieliger als bisher. Hinzu kommt noch die gute Handlichkeit der ganzen Präzisionseinrichtung. Alles ist in einem kleinen Kasten untergebracht und bequem vereinigt.

Die besonderen Vorteile des Hansdorffschen Apparates sind nach dessen eigener Angabe:

Fortfallen des Flimmerns infolge Verwendung von Projektionsapparaten ohne intermittierende Blendschaltung.

Naturtreue der Töne infolge telephonischer, nicht grammophonischer Wiedergabe.

Naturfarben der Bilder infolge automatischer Farbenkinematographie und Unabhängigkeit von Lichtverhältnissen.

Aufnahmen von beliebiger Dauer und beliebiger Entfernung.

Unabhängigkeit von Erschütterungen.
Vollkommene Entlastung des Aufnahmeoperateurs.
Fortfall der Filmtitel sowie der Orchesterspesen.
Beliebig regulierbare Lautstärke.

Beibehaltung der alten Fabrikationsmethoden und der alten (bisherigen) rein pantomimischen Filme möglich.

Automatische Sicherung und Regelung der richtigen Vorführungsgeschwindigkeit.

Endlich bedeutende Lichtersparnis.

Wenn dies nun alles tatsächlich zutrifft, so ist das „Somer"-Patent zweifellos das Wichtigste, was auf dem Gebiete der Kinematographie seit Jahrzehnten geboten wurde.

Wie sieht nun dieser Wunderapparat aus und wie arbeitet er?

Aus den Darlegungen des Erfinders selbst geht hervor, daß die Aufnahme mit einem der gebräuchlichen Kinophotomechanismen erfolgt, nur sind diesdabei verwendeten Filme etwa einen Zentimeter breiter als bisher üblich. An der Vorderseite des Aufnahmeapparates sind feinhörige Mikrophone angebracht, die selbst auf größte Entfernung (Hausdorff gibt sogar 300 Meter an!) feinste Töne aufnehmen. In diesen werden, wie dies von den geheimen Lauschtelephonen her bekannt ist, die Tonschwingungen in solche von elektrischen Energieschwenkungen umgewandelt und diese zur magnetelektrischen Betätigung einer Blendvorrichtung (??), einer konstanten Lichtquelle (niedervoltige Glühlampe) gesandt. Im kinematographischen Aufnahmeapparate, auf der Vorwickelrolle befindet sich diese ganze Einrichtung, die nun die den Tönen entsprechenden Lichtschwankungen auf das Filmband seitlich photographisch fixiert. (Unklar!!) Der Aufnahmeapparat wird durch ein Gewicht schwach automatisch gekurbelt, da dies

Musterlager Berlin C.19 Wallstrasse 13I

zur richtigen Registrierung der Töne von besonderer Bedeutung ist.

Die Wiedergabe erfolgt entsprechend der Aufnahme auf einem Projektionsmechanismus, bei dem jedoch die konstante Lichtquelle (Glühbirne, abgezweigt vom Lichtstrom) den seitlichen Filmteil, der also das Tonband trägt, dauernd bestrahlt. Dieser läßt den Ton- und Lichtschwankungen der Aufnahme entsprechend nur solche Lichtvibrationen durch, die auf eine dahinter befindliche Selenzelle (ahlen also doch wieder Selenzelle!) fallen, welche je nach dem Grade der Beleuchtung dem durch sie gehenden elektrischen Strom verschiedenen Widerstand bietet. Es sollen hierdurch nun die Lichtschwankungen wieder in Elektrizitätsschwingungen verwandelt werden. Und mit Hilfe der durch diese Selenzelle geleiteten (natürlich fortwährend dem akustischen Freundrucke gemäß sich ändernden) Elektroenergie sollen verschiedene, vor der Projektionsfläche unsichtbar angebrachte lautsprechende Telephone bekannter Konstruktion betätigt werden und so die Töne (eventl. noch durch Kathodenröhren beliebig verstärkt) naturgetreu und ohne Nebengeräusch wiedergegeben werden.

Soweit Dr. M. Hansdorff.

Die Sache scheint nach diesen immerhin nur skizzenhaften Darlegungen zwar recht schön durchdacht, aber in Praxis noch mit diversen sehr großen Haken versehen zu sein.

Wie die Dreidimensionalität erreicht werden soll, ist nicht ersichtlich.

Daß es noch Mikrophone gibt, die noch auf 300 Meter Töne laut und deutlich aufnehmen, glaube ich

einfach nicht. Es ist wunderbar genug, wenn sie überhaupt einen noch nachweisbaren Schalleindruck registrieren würden!

Daß auf die bekannte Tragheit des Selens, wie bei allen Erfindungen, die Selen benutzen, wieder einmal vergessen würde, erscheint fast schon normal. Selen leitet bekanntlich nur der elektrische Strom, wenn es belenchtet wird, nicht aber, sobald es im Finstern liegt. Und diese Eigenschaft hat es leider auch nur für kurze Zeit. Denn es ermattet nach wenigen Bestrahlungen schon erheblich und arbeitet dann so träge, daß es praktisch eigentlich wertlos ist.

Schließlich erscheint es nicht recht glaublich, daß Telephone, insbesondere lautsprechende, die menschliche Stimme ohne Nebengeräusch und ohne Verzerrung wiedergeben können sollten. All dieses ist im einzelnen bisher nicht erreicht und kann daher bei einer Maschine, die im wesentlichen aus einer Kombination einzelner an sich bekannter Erfindungen besteht, noch weniger erreicht sein.

Jedenfalls sind, nach Einblick in die Darlegungen des Erfinders selbst die hochgespannten Erwartungen, mit denen wir an die interessante Sache traten, nicht minder gespannt. Ob nun wohl bald auch eine Vorführung möglich sein wird? Auf diese kommt es jetzt an. —

ooooooo

Berliner Filmneuheiten.

(Uraufführungen.)

Im Marmorhaus am Kurfürstendamm erfreut der erste, überaus erfolgreiche expressionistische Film: „Das Kabinett des Dr. Caligari", nachdem er bewiesen hat, daß seine Eigenart auch in Amerika ehrenvoll bestehen konnte, allabendlich ein zahlreiches Publikum, das sich jetzt beeilt, das seinerzeit Versäumte nachzugenießen. — In den „Decla-Lichtspielen Unter den Linden" übt der verflnte Roman aus Berlin W „Großstadtmädels" seine Zugkraft aus. — In der „Schauburg am Potsdamerplatz" wird das Filmprogramm durch einen dreiaktigen Schwank „Wer ist der Vater", mit Anton Herrnfeld in der Hauptrolle zugkräftig ergänzt. Von den übrigen Neuheiten registrieren wir:

„Glaube und Heimat". Drama in fünf Akten von Karl Schönherr. Regie: Emmerich Hanus. Innenausstattung: Dr. Hans Berger. Photographie: Eduard Hösch. Vertrieb: Internationaler Filmvertrieb Deitz & Co.

In diesem Film ereignet sich wohl zum erstenmal, was bisher für unmöglich gehalten wurde: daß ein für die Bühne geschriebenes und dort mit großem Erfolg aufgeführtes Werk im Film von beinahe größerer Wirksamkeit ist, als auf der Sprechbühne. Die größere szenische Beweglichkeit des Films erweist sich hier als überaus glückliche Helferin, um die Tragik der schlichten Handlung eindringlich und stark zum Ausdruck zu bringen. Das Fehlen des Wortes kommt daher in der übrigens von Schönherr selbst unter Mitwirkung von Eduard Köck sehr geschickt bearbeiteten Fassung kaum zum Bewußtsein. Die wundervolle Szenerie des Alpenlandes und das stumme Spiel der ausgezeichneten Darsteller sind beredter als Worte es vermögen, dazu kommt der Fortfall des für uns Norddeutsche etwas schwer verständlichen Tiroler Dialektes, der auf der Sprechbühne überdies nicht immer gut gehandhabt wird. Die Texte sind in der schlichten Redeweise des Bergvolkes gehalten und gehen in dieser Form zum Herzen. Sehr glücklich war die Idee der Rollenbesetzung durch die Mitglieder des Exlschen Bauerntheaters. In der heimatlichen Umgebung, in den echten Kostümen gaben sie wirklich echte, bodenständige Typen, gaben keine Rolle, sondern spielten sich selbst. An der Spitze stehen mit ihren Leistungen Ferdinand Exl und Anna Exl als der Rott und sein Weib, famos neben ihnen ist der kleine Ernst Auer als ihr Sohn, der Spatz. Eduard Köck war ein ergreifender Alt-Rott, für die Sandpergerin hatte man sich Maria Meier vom Wiener Burgtheater geholt, die sich mit einfacher Selbstverständlichkeit dem Milieu anpaßte. Auch Martin Lübbert als der zum „wilden Reiter" gewordene Mönch wirkte durchaus überzeugend.

Eine Art Vorspiel, der am wenigsten gute Teil des Werkes, gibt eine Vorgeschichte und Einleitung zu dem Drama. Man sieht, wie ein junger Mönch, durch das Edikt Ferdinands II. (des Katholischen) begeistert, das die Ausrottung und Landesverweisung aller Lutheraner fordert, vom Prior seines Klosters seine Freiheit zurückerbittet, um mit Feuer und Schwert dem Werk des Katholizismus zu dienen. Als „wilder Reiter" jagt er nun durch das Land und schreckt das arme, im Kampf zwischen seinem Glauben und der Liebe zur angestammten Heimaterde verblutenden Volk der Tiroler Alpenländer. In seinem Fanatismus scheut er auch vor Brandstiftung und Mord nicht zurück, bis ihn das wirklich christliche Verhalten eines Bauern, dem er den Tod des Sohnes verschuldete und der ihm, eingedenk der Bibelworte, an der Leiche seines Kindes verzeihend die Hand entgegenstreckt, zur Einkehr und Umkehr zwingt. Der Inhalt des Dramas darf im übrigen wohl als bekannt vorausgesetzt werden. Im Rahmen der unvergleichlich schönen Naturbilder ist die schlichte Handlung von wirklich tief ergreifender Wirkung, und hinterläßt Eindrücke, wie man sie vom Film nur ganz selten erhält. Man sieht keinen Film, sondern man erlebt Menschenschicksale, die an das Innerste rühren und in ihrer Tragik tief zum Herzen gehen.

„Nachtbesuch in der Nordernbank". Drama in vier Akten von Paul Rosenhayn. Regie: Karl Grune. Gloria-Film der Ufa. (U. T. am Kurfürstendamm)

Der Film ist sowohl seinem Inhalte, der Regie und der guten Darstellung nach ein Qualitätsfilm erster Güte. Die Handlung ist spannend, nicht unnötig in die Länge gezogen, die Ereignisse drängend, sich aus vorangegangenen Geschehnissen logisch entwickelnd, klipp und klar den Vorwurf erschöpfend, den sich der Autor für die Verfilmung zurechtgelegt hatte. Das Publikum, das bei übervollem Hause der Vorführung der abrollenden Szenen mit steigendem Interesse folgte, quittierte die auch regietechnisch hübsche und saube-

Kopp-Filmwerke
München, Dachauer Straße 13. 29198*
Spezial-Filmtitelfabrik.

Arbeit mit lebhaftem Beifall. Mr. Perrington, ein Fabrikbesitzer, von Hermann Vallentin trefflich dargestellt, hat in seinem Betrieb eine Geheimwerkstätte für Einbruchwerkzeuge. Er betreibt diese Spezialfabrikation, um sein verschuldetes Etablissement zu retten. Zwei Arbeiter, George, von Paul Richter recht annehmbar gespielt, und Teddy, sein Freund, dem Ernst Pröckl eine glaubhafte Gestaltung gab, waren die Gehilfen des Fabrikanten. Nach ihrem Austritt benutzen sie ihre Wissenschaft, um unter Georges Führung von Perrington größere Geldsummen zu erpressen. George, der Ehrgeizigere der beiden, ist mit den erhaltenen Geldsummen nicht zufrieden. Er zwingt den Besitzer der Fabrik, ihn als Mitdirektor zu engagieren und ihm die Hand der Tochter zu versprechen. Als „Georg Limmerik" läßt er sich in die Gesellschaft des Fabrikdirektors einführen. Lilian, die Tochter des Fabrikherrn, von Grit Hegesa mit ausgezeichneten mimischen Ausdrucksmitteln verkörpert, sträubt sich gegen diese ihr aufgezwungene Verlobung, denn sie liebt Charles Worthing, einen aussichtsreichen und schneidigen Untersuchungsrichter, dem der elegant auftretende Michael Varkony recht sympathische Züge zu geben verstand. Mit allen Mitteln sucht Worthing zu ergründen, wer dieser so plötzlich auftauchende, selbstsicher auftretende und vom Papa so auffällig bevorzugte Herkömmling sei. Die Nachforschungen ergeben, daß George der Gatte der Tänzerin Gaby (Lia Eibenschütz) ist, sich von ihr durch einen Scheck über 100 000 Dollar, den er Perrington zu erpressen verstand, loskaufen wollte, um Lilian, die ehrgeizig erkorene Braut, ehelichen zu können. Der geplante Mordanschlag auf Perrington wird sein eigenes Verhängnis. Seines Komplizen Kugel trifft ihn selbst, denn an Stelle Perringtons, der an diesem Abend seiner Geheimwerkstätte fernblieb, ist George in die Räume gedrungen. Den Scheck, den Gaby als Abfindung erhalten hatte, soll Worthing einlösen, da aber auch die Polizei bereits mit dem Fall beschäftigt ist, wird die Auszahlung inhibiert. Die Reihe der Enthüllungen über den vermeintlichen George Lammerik nimmt einen auch Perringtons ältere Ehrenhaftigkeit erschütternden Gang, der sich nach einem Geständnis über den Zweck der Geheimfabrikation von Einbrecherwerkzeugen, durch eine Kugel der irdischen Gerechtigkeit entzieht.

„Hotel Tartarus" oder „Die Jagd nach dem Millionendieb". Abenteurerfilm in fünf Akten nach einer Novelle von Dr. Georg Fröschl. Regie: Hans Otto Löwenstein. Photographie: Hans Androschin.

Der Titel ist eine Irreführung, die zu Verwechslungen Anlaß geben könnte. Das Ganze ist eine ziemlich wüste Mordgeschichte, die an unwahrscheinlichen Verwicklungen ihresgleichen sucht. Ein wegen Mord und Brandstiftung unschuldig Verurteilter kommt nach zehnjähriger Haft durch einen Amnestieerlaß frei. Sein ganzes Trachten geht jetzt danach, den wirklich Schuldigen an jener Affäre zu suchen, die ihn ins Gefängnis brachte. Seine Schwester, die inzwischen die Gattin eines Staatsanwaltes geworden ist, ist trübsinnig geworden, weil sie zu der Erkenntnis gekommen ist, daß ihr eigener Gatte der eigentliche Täter war. Balthasars Verdacht wird zunächst durch eine Landstreicherin, die sich ihm zugesellte, als er das Gefängnis verließ, auf eine falsche Fährte gelenkt. Mit allen Mitteln sucht er sein Ziel zu erreichen, macht aus seinem Hotel, das er mit Hilfe eines gleichfalls strafentlassenen Architekten mit von der Landstreicherin gestohlenen Geldern erbaut, eine Mausefalle für Reisende, bis er endlich den Richtigen in seinem Schwager, dem Staatsanwalt, entdeckt, der sich dann selbst dem Gericht stellt.

Der ganze Film schmeckt sehr nach den früheren Groschenbeften und kann höchstens bei einem sehr primitiven Publikum Beifall finden. Eines Großstadtpublikums ist er, selbst in Anbetracht des anspruchsloseren Sommerspielplans, unwürdig. Die Herstellerfirma hatte wohl selbst die Empfindung, da sie ihren Namen schamhaft verschwieg.

L. B.

einfach nicht. Es ist wunderbar genug, wenn sie überhaupt einen noch nachweisbaren Schalteindruck registrieren würden!

Daß auf die bekannte Trägheit des Selens, wie bei allen Erfindungen, die Selen benutzen, wieder einmal vergessen würde, erscheint fast schon normal. Selen leitet bekanntlich nur der elektrische Strom, wenn es beleuchtet wird, nicht aber, sobald es im Finstern liegt. Und diese Eigenschaft hat es leider auch nur für kurze Zeit. Denn es ermattet nach wenigen Bestrahlungen schon erheblich und arbeitet dann so träge, daß es praktisch eigentlich wertlos ist.

Schließlich erscheint es nicht recht glaublich, daß Telephone, insbesondere lautsprechende, die menschliche Stimme ohne Nebengeräusch und ohne Verzerrung wiedergeben können sollten. All dieses ist im einzelnen bisher nicht erreicht und kann daher bei einer Maschine, die im wesentlichen aus einer Kombination einzelner an sich bekannter Erfindungen besteht, noch weniger erreicht sein.

Jedenfalls sind, nach Einblick in die Darlegungen des Erfinders selbst die hochgespannten Erwartungen, mit denen wir an die interessante Sache traten, nicht minder gespannt. Ob nun wohl bald auch eine Vorführung möglich sein wird? Auf diese kommt es jetzt an.

oooooo

Berliner Filmneuheiten.

(Uraufführungen.)

Im Marmorhaus am Kurfürstendamm erfreut der erste, überaus erfolgreiche expressionistische Film: „Das Kabinett des Dr. Caligari", nachdem er bewiesen hat, daß seine Eigenart auch in Amerika ehrenvoll bestehen konnte, allabendlich ein zahlreiches Publikum, das sich jetzt beeilt, das seinerzeit Versäumte nachzugenießen. — In den „Decla-Lichtspielen Unter den Linden" übt der verfilmte Roman aus Berlin W „Großstadtmädels" seine Zugkraft aus. — In der „Schauburg am Potsdamerplatz" wird das Filmprogramm durch einen dreiaktigen Schwank „Wer ist der Vater", mit Anton Herrnfeld in der Hauptrolle zugkräftig ergänzt. Von den übrigen Neuheiten registrieren wir:

„Glaube und Heimat". Drama in fünf Akten von Karl Schönherr. Regie: Emmerich Hanus. Innenausstattung: Dr. Hans Berger. Photographie: Eduard Hösch. Vertrieb: Internationaler Filmvertrieb Deitz & Co.

In diesem Film ereignet sich wohl zum erstenmal, was bisher für unmöglich gehalten wurde: daß ein für die Bühne geschriebenes und dort mit großem Erfolg aufgeführtes Werk im Film von beinahe größerer Wirksamkeit ist, als auf der Sprechbühne. Die größere szenische Beweglichkeit des Films erweist sich hier als überaus glückliche Helferin, um die Tragik der schlichten Handlung eindringlich und stark zum Ausdruck zu bringen. Das Fehlen des Wortes kommt daher in der übrigens von Schönherr selbst unter Mitwirkung von Eduard Köck sehr geschickt bearbeiteten Fassung kaum zum Bewußtsein. Die wundervolle Szenerie des Alpenlandes und das stumme Spiel der ausgezeichneten Darsteller sind beredter als Worte es vermögen, dazu kommt der Fortfall des für uns Norddeutsche etwas schwer verständlichen Tiroler Dialektes, der auf der Sprechbühne überdies nicht immer gut gehandhabt wird. Die Texte sind in der schlichten Redeweise des Bergvolkes gehalten und gehen in dieser Form zum Herzen. Sehr glücklich war die Idee der Rollenbesetzung durch die Mitglieder des Exlschen Bauerntheaters. In der heimatlichen Umgebung, in den echten Kostümen gaben sie wirklich echte, bodenständige Typen, gaben keine Rolle, sondern spielten sich selbst. An der Spitze stehen mit ihren Leistungen Ferdinand Exl und Anna Exl als der Rott und sein Weib, famos neben ihnen ist der kleine Ernst Auer als ihr Sohn, der Spatz. Eduard Köck war ein ergreifender Alt-Rott; für die Sandpergerin hatte man sich Maria Meier vom Wiener Burgtheater geholt, die sich mit einfacher Selbstverständlichkeit dem Milieu anpaßte. Auch Martin Lübbert als der zum „wilden Reiter" gewordene Mönch wirkte durchaus überzeugend.

Eine Art Vorspiel, der am wenigsten gute Teil des Werkes, gibt eine Vorgeschichte und Einleitung zu dem Drama. Man sieht, wie ein junger Mönch, durch das Edikt Ferdinands II. (des Katholischen) begeistert, das die Ausrottung und Landesverweisung aller Lutheraner fordert, vom Prior seines Klosters seine Freiheit zurückerbittet, um mit Feuer und Schwert dem Werk des Katholizismus zu dienen. Als „wilder Reiter" jagt er nun durch das Land und schreckt das arme, im Kampf zwischen seinem Glauben und der Liebe zur angestammten Heimaterde verblutenden Volke der Tiroler Alpenländer. In seinem Fanatismus scheut er auch vor Brandstiftung und Mord nicht zurück, bis ihn das wirklich christliche Verhalten eines Bauern, dem er den Tod des Sohnes verschuldete und der ihm, eingedenk der Bibelworte, an der Leiche seines Kindes verzeihend die Hand entgegenstreckt, zur Einkehr und Umkehr zwingt. Der Inhalt des Dramas darf im übrigen wohl als bekannt vorausgesetzt werden. Im Rahmen der unvergleichlich schönen Naturbilder ist die schlichte Handlung von wirklich tief ergreifender Wirkung, und hinterläßt Eindrücke, wie man sie vom Film nur ganz selten erhält. Man sieht keinen Film, sondern man erlebt Menschenschicksale, die an das Innerste rühren und in ihrer Tragik tief zum Herzen gehen.

„Nachtbesuch in der Northernbank". Drama in vier Akten von Paul Rosenhayn. Regie: Karl Grune. Gloria-Film der Ufa. (U. T. am Kurfürstendamm.)

Der Film ist sowohl seinem Inhalte, der Regie und der guten Darstellung nach ein Qualitätsfilm erster Güte. Die Handlung ist spannend, nicht unnötig in die Länge gezogen, die Ereignisse drängend, sich aus vorangegangenen Geschehnissen logisch entwickelnd, klipp und klar den Vorwurf erschöpfend, den sich der Autor für die Verfilmung zurecht gelegt hatte. Das Publikum, das bei übervollem Hause der Vorführung der abrollenden Szenen mit steigendem Interesse folgte, quittierte die auch regietechnisch hübsche und saubere

Kopp-Filmwerke
München, Dachauer Straße 13. 29194
Spezial-Filmtitelfabrik.

ERTEL-

THEATER-MASCHINEN Prímus

FAMILIEN-u. SCHULKINO Elekta

WANDER-KINO E.W.M.

AUFNAHME-APPARATE Filmette

DAS NEUESTE IN KONSTRUKTION
DAS BESTE IN AUSFÜHRUNG u. MATERIAL

T. ERTEL & SOHN G.m.b.H.
(ERTEL-WERKE) MÜNCHEN BARTHSTR. 8.
GEGRÜNDET 1812

Arbeit mit lebhaftem Beifall. Mr. Perrington, ein Fabrikbesitzer, von Hermann Valentin treffend dargestellt, hat in seinem Betrieb eine Geheimwerkstätte für Einbruchwerkzeuge. Er betreibt diese Spezialfabrikation, um sein verschuldetes Etablissement zu retten. Zwei Arbeiter, George, von Paul Richter recht annehmbar gespielt, und Teddy, sein Freund, dem Ernst Pröckl eine glaubhafte Gestaltung gab, waren die Gehilfen des Fabrikanten. Nach ihrem Austritt benutzen sie ihre Wissenschaft, um unter Georges Führung von Perrington größere Geldsummen zu erpressen. George, der Ehrgeizigere der beiden, ist mit den erhaltenen Geldsummen nicht zufrieden. Er zwingt den Besitzer der Fabrik, ihn als Mitdirektor zu engagieren und ihm die Hand der Tochter zu versprechen. Als „Georg Limmerik" läßt er sich in die Gesellschaft des Fabrikdirektors einführen. Lilian, die Tochter des Fabrikherrn, von Grit Hegesa mit ausgezeichneten mimischen Ausdrucksmitteln verkörpert, sträubt sich gegen diese ihr aufgezwungene Verlobung, denn sie liebt Charles Worthing, einen aussichtsreichen und schneidigen Untersuchungsrichter, dem der elegant auftretende Michael Varkony recht sympathische Züge zu geben verstand. Mit allen Mitteln sucht Worthing zu ergründen, wer dieser so plötzlich auftauchende, selbstsicher auftretende und von Papa so auffällig bevorzugte Herkömmling sei. Die Nachforschungen ergeben, daß George der Gatte der Tänzerin Gaby (Lia Eibenschütz) ist, sich von ihr durch einen Scheck über 100 000 Dollar, den er Perrington zu erpressen verstand, loskaufen wollte, um Lilian, die ehrgeizig erkorene Braut, ehelichen zu können. Der geplante Mordanschlag auf Perrington wird sein eigenes Verhängnis. Seines Komplizen Kugel trifft ihn selbst, denn an Stelle Perringtons, der an diesem Abend seiner Geheimwerkstätte fernblieb, ist George in die Räume gedrungen. Den Scheck, den Gaby als Abfindung erhalten hatte, soll Worthing einlösen, da aber auch die Polizei bereits mit dem Fall beschäftigt ist, wird die Auszahlung inhibiert. Die Reihe der Enthüllungen über den vermeintlichen George Limmerik nimmt einen auch Perringtons äußere Ehrenhaftigkeit erschütternden Gang, der sich nach einem Geständnis über den Zweck der Geheimfabrikation von Einbrecherwerkzeugen, durch eine Kugel der irdischen Gerechtigkeit entzieht.

„Hotel Tartarus" oder „Die Jagd nach dem Millionenkind". Abenteuerfilm in fünf Akten nach einer Novelle von Dr. Georg Fröschl. Regie: Hans Otto Löwenstein. Photographie: Hans Andreschin.

Der Titel ist eine Irreführung, die zu Verwechslungen Anlaß geben könnte. Das Ganze ist eine ziemlich wüste Mordegeschichte, die an unwahrscheinlichen Verwicklungen ihresgleichen sucht. Ein wegen Mord und Brandstiftung unschuldig Verurteilter kommt nach zehnjähriger Haft durch einen Amnestieerlaß frei. Sein ganzes Trachten geht jetzt danach, den wirklich Schuldigen an jener Affäre zu suchen, die ihn ins Gefängnis brachte. Seine Schwester, die inzwischen die Gattin eines Staatsanwaltes geworden ist, ist trübsinnig geworden, weil sie zu der Erkenntnis gekommen ist, daß ihr eigener Gatte der eigentliche Täter war. Balthasars Verdacht wird zunächst durch eine Landstreicherin, die sich ihm zugesellte, als er das Gefängnis verließ, auf eine falsche Fährte gelenkt. Mit allen Mitteln sucht er sein Ziel zu erreichen, macht aus seinem Hotel, das er mit Hilfe eines gleichfalls straffentlassenen Architekten mit von der Landstreicherin gestohlenen Geldern erbaut, eine Mausefalle für Reisende, bis er endlich den Richtigen in seinem Schwager, dem Staatsanwalt, entdeckt, der sich dann selbst dem Gericht stellt.

Der ganze Film schmeckt sehr nach den früheren Groschenheften und kann höchstens bei einem sehr primitiven Publikum Beifall finden. Eines Großstadtpublikums ist er, selbst in Anbetracht des anspruchslosesten Sommerspielplans, unwürdig. Die Herstellerfirma hatte wohl selbst die Empfindung, da sie ihren Namen schamhaft verschwieg.

L. B.

Kurbelreife Neuerscheinungen.

Fertiggestellte Neuheiten finden an dieser Stelle eine kritische Besprechung zur Orientierung unserer Leser über Inhalt, Ausführung und Wirksamkeit. Berliner Berichterstatter für diese Rubrik: Ludwig Brauner, Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 85, Telephon: Amt Wilhelm 7990.

„Atlas, der Gewaltige". Sensations-Abenteuerfilm in zwei Teilen (zehn Akten). I. Teil: „Der Stamm der grünen Schlangen". II. Teil: „Der verräterische Handschuh". Auslandsfilm italienischer Herkunft.

Der Film beweist zunächst, daß wir unser Urteil über die Qualitäten der italienischen Glashauserzeugnisse, durch einige, wohl auf eine wenig glückliche Wahl zurückzuführende Entgleisungen beeinflußt, vorzeitig zu verallgemeinern geneigt waren. „Atlas, der Gewaltige", den die Presse zu sehen Gelegenheit hatte, entpuppte sich als ein sehr interessanter, obzwar etwas phantastisch gestalteter, aber gut in Szene gesetzter, packend gespielter, mit fesselnden Sensationen gespickter zweiteiliger Episodenfilm, der ohne Zweifel bei unserem Publikum einen guten Eindruck hinterlassen wird. Die Handlung ist glücklich erdacht, hat Logik, einen Fortgang, der in erwartungsvolle Spannung zu versetzen vermag, und in dem auch die Spielkunst der Darsteller lebhaft interessiert. Einige recht hübsche Einfälle, prachtvolle landschaftliche Aufnahmen, denen man es ansieht, daß sie mit Sorgsamkeit gewählt wurden, der kriminalistische Einschlag ohne Detektivmätzchen, die sportechten Kraftäußerungen, die entzückenden Segelboot- und Wasserszenen, die stellenweise künstlerisch anmutenden Motive, die geschickt verwendet sind in die Vorgänge eingeflochten sind sind offenkundige Zeugen, daß es sich hier nicht bloß darum handelte, dem Hauptdarsteller eine Aktionsunterlage zu schaffen, sondern daß auch der Wunsch und die Absicht vorherrschten, im allgemeinen qualitativ etwas auch vor dem Auslande Bestehendes herzustellen. Zu dieser Wahl kann man die verleihende Firma entschieden beglückwünschen.

Daß Atlas ein besonderes und bewegtes Schicksal von vornherein bestimmt ist, wird durch ein seltsames Ereignis bei seiner Geburt angedeutet. Der große Rubin eines gräflichen Schmuckstückes zerspringt plötzlich. Der Erbe erhält ein Stück davon eingefaßt als Amulett. In seinen ersten Kindheitstagen passiert ein Mord. Der Bankier Lhedey wird auf der Jagd erschossen. Der Vater des Knaben, Graf von St. Marie, wird der Tat aus Eifersucht beschuldigt und zu 30 Zwangsarbeitsjahren verurteilt. Der junge Stammhalter wird eines Tages von einem Unbekannten entführt. Die Mutter stirbt, das reiche Erbe geht in den Besitz James Richardson, des Bruders der Gräfin, über. Das geraubte Kind soll nach Kanada gebracht werden. Der Reisebegleiter des Kindes wird das Opfer eines inszenierten Unfalles. Das Kind selbst fällt noch vor dem Sturz des Wagens in einen Abgrund, heraus, wird von Indianern des Stammes „Grüne Schlangen" aufgefunden und als Stammesmitglied erzogen. Zwanzig Jahre später reisen Kate, die Tochter des getöteten Bankiers Lhedey, und ihr Onkel, der jetzige Bankleiter, nach Kanada. Beide werden unterwegs von Indianern überfallen und zu Gefangenen des Stammes der „Grünen Schlangen" gemacht. Atlas, selbst ein Bleichgesicht, hat für Menschen seiner Art instinktiv ein mitfühlendes Herz. Er befreit die beiden Gefangenen, unter großen Schwierigkeiten; nach Ueberwindung zahlreicher, von den Verfolgern unter Führung von „Feuerblume", eines Indianermädchens, das zu Atlas in Liebe entflammt ist, in den Weg gelegter Hindernisse, gelingt es dem Retter, die beiden Stammverwandten nach Europa zu bringen. Atlas wird Bankdirektor und Vertrauter des Bankleiters. Richardson, der Erbe des Besitztums der Grafen von St. Marie, wirbt um die Hand Kates. Der Intrigant, von Kate und ihrem Onkel abgewiesen, unternimmt alle möglichen Schritte, Lhedeys Vertrauen in Atlas zu erschüttern. Aber selbst ein rätselhafter Bankdiebstahl, der darauf angelegt ist, Atlas zu verdächtigen, kann Kates Onkel nicht wankend machen. Am Geldschrank selbst hat Atlas nach der Tat einen Handschuh mit einem künstlichen Finger gefunden. Atlas erinnert sich der Händedrücke, die er mit Richardson getauscht und weiß nun plötzlich, daß nur dieser der Träger des merkwürdigen Handschuhes sein kann. Ein neuerlicher Mordanschlag mißlingt; Atlas Kräfte reichten aus, einen herabsausenden Fahrstuhl, der ihn erdrücken sollte, aufzuhalten. Im zweiten Teil, dem eine kurze zusammenfassende Wiederholung der wichtigsten Ereignisse der ersten Episode vorangeht, fallen Atlas die Dokumente in die Hand, die ihm von Richardson beim letzten Renkontre gemachten Enthüllungen bestätigen. Atlas ist von der Unschuld seines Vaters überzeugt. Sich seinen beiden Freunden anvertrauend, unternimmt Atlas alle Schritte, die Richardsons Intrigenspiel vereiteln können, aber Richardson selbst ist sehr schlau, grausam im Entsinnen von Mitteln, wie er Kate in seinen Besitz bringen könnte, und es bedarf aller Kraftentfaltung und Schlauheit seitens der drei Verbündeten, um Richardson die Falle zu stellen, die ihn seiner Schuld überführen kann. Atlas bleibt der Retter Kates, die durch Drohungen und Erpressungen mürbe gemacht, daran war, sich Richardsons Wunsch zu fügen und seine Frau zu werden.

„Die drohende Faust!" Detektivfilm in fünf Akten von Ilse Karbe und Knut Holvard. Regie: Bruno Eichgrün. Photographie: Marius Holdt. Fabrikant: Althoff & Co.

Der Detektiv Nic Carter geht zum Friseur, um sich rasieren zu lassen. Sein Hund wartet indessen vor dem Portal des Nebenhauses. Plötzlich wird er von einem eleganten Herrn beiseite gestoßen, der aus dem Portal herausstürzt und auf einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen springt. Bei dem raschen Lauf verlor er seinen Hut, den der Hund aufnimmt und seinem Herrn in den Friseurladen bringt. Nic Carter wittert sofort etwas Ungehöriges und nimmt mit einem Auto die Verfolgung des Straßenbahnwagens auf, auf dessen Spur der Hund ihn führte. Er erreicht auch den Wagen, hört aber von Schaffner, daß der Herr ohne Hut den Wagen bereits verlassen hat. In dem Hause, in dem der Vorfall sich ereignete, erfährt er, daß es sich um

33811*
Hugo Caroly, Ingenieur
Amtlicher Sachverständiger für Kino u. Projektion
Köln, Agrippastraße 19 :: Fernsprecher: — B 5210 —
: Ständiges großes Lager in Kino-Apparaten u. Zubehör
Maschinen ⬌ Lampen ⬌ Transformatoren ⬌ Widerstände ⬌ Kohlen

einen bei dem Kommerzienrat Stanley beabsichtigten Diebstahl haudelte, als dessen Urheber er die Verbrecherbande „Die drohende Faust“ vermutet. Er beschließt also, der Spur des Hutes nachzugehen. Durch das Hutgeschäft, in dem der Hut gekauft war, erfährt er, daß der Käufer, Professor Merker, vor zwei Tagen im Hotel Continental abgestiegen ist. Er loggiert sich also in einer Verkleidung ebenfalls dort ein, um Merker zu beobachten. Dieser bemerkt jedoch die Gefahr, überwältigt den Detektiv durch eine List, betäubt ihn und steckt ihn in einen Koffer, mit dem er im Auto davonfährt. Doch es gelingt Nic Carter, aber bald wieder zu sich kommt, sich aus dem Koffer zu befreien und Merker alias Fred Stover sowie dessen Chauffeur Hendryk Floot zu überrumpeln. Der Detektiv läßt das Auto in einen Abgrund sausen, nachdem er sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht hat. Auch den Verbrechern ist es gelungen, abzuspringen und sich in Sicherheit zu bringen.

Die Verbrecher flüchten nach Amsterdam, wo sie einen neuen Coup ausheckeu.

Durch eine Zeitungsannonce aufmerksam gemacht, daß der Baron de la Motte sein Schloß Sternburg verkaufen will, fassen sie schnell einen Plan.

Sie beobachten Baron de la Motte, der seine Frau Edith vom Bahnhof abholen will, und machen durch eine List den Chauffeur des Barons unschädlich. Fred verkleidet sich als Chauffeur und fährt den ahnungslosen Baron mit seiner Gattin zum Schlosse zurück. Unterwegs wird das Auto überfallen, der Baron und die Baronin werden gefesselt und von einigen Banditen auf Freds Befehl in der alten Dohlenturm, dicht beim Schlosse, gesperrt, während Fred selbst die Maske des Barons anlegt und in dieser Verkleidung auf dem Schloß seinen Einzug hält. Aber die Sucht nach neuen Taten läßt ihn nicht ruhen. Er verübt mit Floot einen Einbruch bei dem Juwelier Brogniez. Nic Carter erfährt von der Sache, durchsucht den Laden und findet

Künstlerische Dekorationen für Kino und Schauspiel. Vorhänge, Stoffe u. Schutzwände, Mauskörbe. Angebote kostenlos
Wilhelm Hammann, Düsseldorf
Werkstätten für Bühnenbau
Stefanienstraße 4. Fernsprecher 702. 35800

einen der Chauffeurhandschuhe Floots mit der Nummer des de la Motteschen Autos. Durch geschickte Nachforschungen gelingt es ihm, Floot mit dem Auto zu entdecken. Dieser war in die Stadt gefahren um die neuesten Berichte über den Juwelenraub zu lesen.

Als er ahnungslos zum Schlosse zurückfährt, klammert sich Nic Carter hinten an das Auto und läßt sich mit hinausfahren. Unbeobachtet wird er Zeuge einer Unterredung zwischen Floot und Fred, der befriedigt vernimmt, daß die Polizei noch immer keine Spur von den Juwelendieben gefunden hat und daß Fred jetzt schleunigst das Schloß verkaufen will, um dann sofort abzureisen. Auf dem Rückweg gerät Nic Carter an den alten Turm, entdeckt durch Zufall das Gefängnis des Barons und seiner Gattin und läßt beiden heimlich eine Botschaft zugehen. Bald darauf erscheint er als Käufer auf Schloß Sternburg. Fred ist hocherfreut, und der Detektiv verspricht mit seiner Frau wiederzukommen. Dann sucht er den Boxkampfer Carlton auf und der sehr zierlich gebaut ist und gewann ihn zu einem Plan. Am Nachmittag fährt Nic Carter mit einer tief verschleierten Dame und mehreren Kriminalbeamten zum Schloß. Während die Beamten den Baron und seine Gattin aus dem Turm befreien, verhaftet Nic Carter die beiden Verbrecher, wobei ihm der als Dame verkleidete Boxer hilfreiche Hand leistet. Fred wird entlarvt und vom Nic Carter gefesselt, der durch Handschellen „Die drohende Faust“ für immer unschädlich macht.

L. B.

oooooo

Ein Münchner Großfilm.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Die Zeiten, da man in Berlin lächelte und geringschätzend die Schultern emporzuckte, so man von Münchner Filmen sprach, sind endgültig dahin! München hat sich in hartem Ringen eine dominierende Stellung erkämpft — nun gilt es diese Stellung festzuhalten und auszubauen. Wir sind darin auf dem allerbesten Wege! Mit dem neuen Großfilm, der augenblicklich von der „Bavaria“ gedreht wird, beginnt unstreitig eine neue Epoche glänzendsten, vielverheißendsten Aufstiegs. Erich Wagowski hat seinerzeit mit der Errichtung seines kolossalen Glashauses in der Ungerer Straße den ersten Anstoß zu unserer Filmorei gegeben, — mit seinem heutigen Werke ist wiederum eine stolze Etappe erreicht. Erich Wagowski ist es zu danken, München den Weltmarkt erschlossen zu haben.

Letzthin wurde ich telephonisch eingeladen, ins Atelier zu kommen, einer ganz besonderen Aufnahme beizuwohnen. Es handelte sich da um den Film, den Manfred Noa dreht, und von dem man sich in Münchner Fachkreisen geheimnisvolle Wunderdinge erzählt. Und man spricht von Zahlen, wie man sie heute nur noch in der — auswärtigen Politik kennt.

Schon im Vorgarten des Ateliers trat uns das Absonderliche entgegen. — In einer Gruppe von kostümierten Damen und Herren standen einige grüne Männer mit breiten Flossen statt der Hände und langem, grünem Seegras statt der Haare, — Meerungetüme aus irgendeinem Märchen, gar schreckhaft anzusehen. Ein Kostümball, — das war der erste Gedanke. Wir hatten uns nicht getäuscht. — — ein Kostümball zu Schiff. Und als wir endlich ins Atelier traten, wo hunderte und aber hunderte Menschen sich herumtummelten, blieben wir erstaunt stehen und blickten auf ein farbenfrohes, buntes, quirlendes Leben, wie man dergleichen nicht einmal in den glücklichsten Tagen eines Münchner Faschings von ehedem sehen konnte. Vor uns der große, festliche Saal eines Ozeandampfers. Paretti hat ihn entworfen und Rochelsberger hat ihn aufgebaut. Fast möchte man sich an den Kopf greifen, — bin ich in einem Filmatelier? Bin ich von leibhaftigem Wunder erfaßt?! Die todbefrackte Kapelle konzertiert, im Salon rauscht und wirbelt und jauchzt die ausgelassene, muntere Lustigkeit, aus tausend Augen blitzt lachender Uebermut, abenteuerliche Masken drängen sich durch die Menge, bunte Lichter werfen ihr Leuchten über die Massen, die Farben gleiten ineinander, ein unfaßbares, wundersames Spiel, — — und über all dem heiß durchpulsten Chaos steht ein Mann in marmorner, kalter, herrischer Ruhe, der es leitet und lenkt nach seinem Willen: Manfred Noa. Die Apparate surren. Gottschalk und Koch sind an der Arbeit.

Ganz vorne ein enges Plätzchen, hier sitzt Erich Wagowski, neben ihm einige Gäste, die junge Gattin Xons, neben ihr Tzwetta Tzatschewa in einem prunkenden indischen Kostüm, da Leo Pasetti, der Innen-Architekt Völckers, die blonde Inge van Heer und der Direktor des Ateliers, Ingenieur Bortsch. Ein Sessel ist noch frei. — der gehört mir. Tzwetta Tzatschewa! Sie reicht mir die schmale feine Hand mit den länglichen Fingern, und ich blicke in zwei große, schwermütige, samtne Kinderaugen. In diesen abgrundtiefen Augen verkümmert die weiche Melancholie des Slawentums, — so können nur die einsamen, müden Sterne der Ukraine leuchten. — Als wärd' ein namenloses Lied verklingen, in süßes Bangen verströmen wir eine vergessene Liebe, die sterben muß. . . .

Manfred Noa kommandiert, die Menge im Schiffssaalen teilt sich und aus dem Hintergrunde lösen sich einige kleine, nuntere, leichtbeschwingte Mädchen los, tänzeln in zierlichen Schritten vor. Türen öffnen sich und neue, jugendliche Tänzer kommen mit ulkigen Attrappen, — gigantischen Köpfen, die grausame Grimassen schneiden. Ein Ballett! Die Menge wirft Konfetti, bunte Papierschlangen, Blumen, — die Ausgelassenheit hat ihren Höhepunkt erreicht!

Und plötzlich schrillt ein atembeklemmender Verzweiflungsschrei durch die Lustigkeit. Eine Explosion! Angstverzerrte Gesichter, namenlose Verzweiflung, die Menge stiebt davon, das erbarmungslose Grauen kriecht heran. Rauch dringt in den Saal, dort schlagen Flammen auf — majestätisch schreitet der Tod durch die Reihen. . .

Nach einigen Minuten sitzen wir wieder in munterem Plaudern beisammen, — es war ja nur eine Filmaufnahme. Aber sie war genial erdacht und genial durchgeführt. Die kleine, liebe Frau Noa blickt zärtlich und stolz auf ihren Gatten, — ich schwöre der Bulgarin Tzwetta Tzatschewa in russischer Sprache bei allen Heiligen von Kiew, daß ich zu ihren meistwegten Bewunderern gehöre.

Direktor Bortsch ist freilich viel praktischer, denn er hat inzwischen Auftrag gegeben, daß man aus dem Restaurant nebenan Kaffee bringe.

Am nächsten Tage wollte ich einer Aufnahme im Zirkus Krone bei. Der Platz ist von hohen Eisengittern umschlossen. Vor uns ein Palast, — vielleicht ein morgenländischer Tempel, — ich weiß es nicht. Ueber den Platz schleichen einige Tiger. Die grünlichen Augen blitzen und lauern, man hört das dumpfe Fauchen der Bestien, die feinen Flanken zittern. . . dort, hinter der Türe des Palastes sind Menschen. Es ist etwas grausam Fürchterliches bei dem Gedanken, wie ihrer hier die Tiger harren, bereit, sich auf sie zu werfen, sie zu zerfleischen. Gottschalk und Koch kurbeln. Man hört Manfred Noa kommandieren, aber die wenigen Zuschauer und Darsteller halten den Atem an, wagen kein lautes Wort, alle Nerven sind zum Zerspringen angespannt, — hier ist's bitterer Ernst, hier lauert Gefahr, — eine kaum merkliche Unaufmerksamkeit, das Versäumnis einer hundertstel Sekunde kann zum entsetzlichen Verhängnis werden. Die hübsche Lierke lächelt, auch Walter Wolff lächelt. — Direktor Krone sieht ernst zu, und sein Tigerdompteur Wagner läßt keine Sekunde den Blick von den schleichenden Bestien. Erich Wagowski raucht ruhig seine Zigarette, — er weiß, daß er sich auf seine Leute verlassen kann, es kann ja nichts geschehen. Und es geschieht nichts. — der große, mächtige Elefant aus Direktor Krones trefflicher Schule tut seine Pflicht, er rettet die Eingeschlossenen, da er mit seiner unheimlichen Kraft das Seil festhält, an dem die Bedrohten sich herabhissen.

Diese Aufnahmen im Circus Krone sind von einer wilden, grausamen Schönheit, — sie sind unzweifelhaft eine Sensation, wie solche bisher im Film noch nicht geboten wurde. . .

Nächstens fahre ich wieder ins Atelier hinaus, dort treffe ich Tzwetta Tzatschewa, — und bei Gott, in ihrer Nähe fühlt man sich viel wilder als in der Nähe von Tigern. . . !

Oscar Geller

ooooooo

Brief aus Berlin.

Sonnenbrand. — Kämpfe, nichts als Kämpfe. — Der Tarifvertrag. — Streikandrohung. — Lustbarkeitssteuer. — Schmutz- und Schundkämpfe. — Kampf auch bei den geistigen Arbeitern am Film. — Die Geschäftsstelle des „Verbandes Deutscher Filmamteure"

Berlin steht unter einem Sonnenbrand, wie er seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen gewesen ist. Zum Aufnehmen just das rechte Wetter. Es wird denn auch in den meisten Ateliers flott gearbeitet und geschwitzt, was nur aus den Poren will. Der Kampf mit der Hitze muß ausgekämpft werden. Im Vergleich mit den Kämpfen, die sonst noch anszufechten sind, ist der Kampf mit der Hitze ein Kinderspiel. Es ist bedauerlich genug, daß, wenn man von Kampf spricht, der „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen" an der Spitze steht. Der Tarifvertrag ist bekanntlich abgelaufen, und die Fabrikantenverbände haben es scheinbar nicht so eilig, mit den Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag. Nicht eilig, nicht etwa, um sich den Tarifverhandlungen zu entziehen, sondern aus prinzipiellen Gründen. Die Klage der Gewerkschaften gegen die Arbeitgeberverbände der Filmindustrie wegen des Tarifs vor dem Schlichtungsausschuß Groß-Berlin mußte wiederum der Vertagung verfallen, weil die Vertreter der Arbeitgeberverbände mit ihrem Gesuch um Ablehnung einiger Arbeitnehmerbeisitzer nicht durchdrangen, wohl aber zwei Arbeitgeberbeisitzer mit Erfolg abgelehnt wurden. Da ein Ersatz für die Abgelehnten nicht aufzutreiben war, konnte in die Verhandlung nicht eingetreten werden. Der Standpunkt des Arbeitgeberverbandes ist wohl zu verstehen, eben so daß die Arbeitgeberverbände energisch bestreiten, absichtlich die Tarifverhandlungen hinauszuschieben. Die erneute Vertagung ist natürlich Wasser auf die Mühle des Zentralverbandes, der denn auch weidlich die Situation auszunutzen versucht. In einer Versammlung der Zentralverbandsmitglieder, die allerdings nur kläglich besucht gewesen ist, wurde Sturm geblasen und mit dem Gespenst „Streik" gedroht. Die Drohungen dürften recht wenig fruchten, denn auch der größte Teil der Verbandsmitglieder hat keine Lust zum Streik. Es soll hier nicht auf die Tarifforderungen eingegangen werden, es muß aber ausdrücklich der Hinweis erlaubt sein, daß bisher die Arbeitgeber nach bestem Können stets bemüht waren, den berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer nachzukommen.

Schließlich und endlich hat die Industrie neben diesen allerdings nicht geringen Sorgen auch noch andere, die wohl erheblich wichtiger zu erledigen sind. Die

Den verehrlichen Theaterbesitzern u. sonstigen Interessenten

zur gefl. Kenntnisnahme, daß vom 14. bis 17. Juni auf der „Elektro-Aus-stellung“ in ESSEN eine ununterbrochene Vorführung und Erläu-terung der **Hahn-Goerz-Theater-Maschine** stattfindet, wozu ich hier-durch ergebenst einlade. Die Vorführung findet im Kinos Portal des Ausstellungs-gebäudes statt, und zwar auf dem Stand der **Westdeutschen Projek-tions - Gesellschaft.** Versäumen Sie die Gelegenheit nicht, diese wirklich beste Maschine kennenzulernen.

38298

Generalvertreter für Rheinland u. Westf.

Cölner Photo- und Kino-Centrale

Inh. **W. Helfer**

Fernruf A 2757. **Cöln a. Rh.,** Neumarkt 32 34 Fernruf A 2757.

Lustbarkeitssteuer nimmt in einigen Gegenden Deutschlands Formen an, die man als Farce bezeichnen muß. Es scheint Stadtväter zu geben, die sich der Schwere ihrer Beschlüsse nicht bewußt sind. In einigen rheinischen Städten hat man es fertig bekommen, die Lustbarkeitssteuer auf 80% festzusetzen. Dieser helle Irrsinn würde zum Lachen reizen müssen, wäre die Angelegenheit nicht so furchtbar traurig und ernst. Der Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands hat sich mit der Vereinigung deutscher Filmfabrikanten, dem Schutzverband deutscher Kopieranstalten, dem Reichsverband deutscher Lichtspieltheaterbesitzer und dem Wirtschaftsbund deutscher Filmtheater vor einigen Tagen zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengefunden, um über Mittel und Wege zu beraten, welche zu ergreifen sind, um gegen die vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz für die Städte Düsseldorf, München Gladbach und Opladen genehmigte Steuerordnung von 80% der Eintrittspreise in den Lichtspieltheatern anzukämpfen. Von allen Rednern wurde die Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion betont, und man beschloß, am Montag, den 13. Juni, eine Fachversammlung aller Filmgruppen in den Räumen der Berliner Handelskammer abzuhalten und die Herren Lichtspieltheater-Besitzer des Rheinlandes und Westfalens hierzu einzuladen. Vertreter der Behörden sollen um ihr Erscheinen gebeten werden, damit sie die Nöte und Klagen der bedrängten Lichtbildtheaterbesitzer, die schwer um ihre Existenz kämpfen müssen, kennen lernen. Kein Mittel darf unversucht bleiben, um diese skandalöse Belastung abzuwenden. Hier sollte einmal ein Streik einsetzen, hier ist Gelegenheit geboten, ein festes Zusammenhalten zu zeigen. In Hamburg z. B. rückt wegen der drückenden Lustbarkeitssteuer die Schließung der Kinos in greifbare Nähe. Wenn nur kurze Zeit, viel besser wäre es, die Zeit würde so schnell wie möglich ausgedehnt, sämtliche Kinos Deutschlands als Protest gegen die Lustbarkeitssteuer ihre Pforten schließen würden, so bedeutete das einen unerhörten Ausfall für die Stadtsäckel. Das Opfer wäre nicht allzu groß und wäre es auch groß, es müßte gebracht werden, um endlich einmal zu zeigen, daß man nicht gewillt ist, mit sich Schindluder treiben zu lassen. Da für aber ist es notwendig, daß Mann für Mann zusammenstehen.

Nur wenn Einmütigkeit auf der ganzen Linie herrscht, können Erfolge gezeitigt werden. Das war immer der Fall. Ebenso einmütig wie gegen die Lustbarkeitssteuer sollte endlich einmal gegen die Uebergriffe vorgegangen werden. Das drohende Gesetz gegen den Schmutz und Schund in Literatur und Kunst hebt immer mehr sein Haupt. Wir kennen die Herren, die dahinter stecken und mit Mittel kämpfen, die unerhört sind. Jetzt hat man es fertig gebracht, im Berliner Polizei Präsidium Ausschnitte von Filmen vorzuführen, um an Hand derselben Stimmung zu machen für das Gesetz. Die „Vereinigung deutscher Filmfabrikanten E. V.“ wird gegen die Veranstaltung des Polizei Präsidiums Verwahrung beim Berliner Polizei Präsidenten einlegen, in der wohl nicht unberechtigten Annahme, daß wie schon früher einmal in tendenziöser Weise gegen den Film Propaganda gemacht wird. Die Zeiten sind vorüber, wo es für Dunkelmänner Platz gab. Bedauerlich ist, daß Tageszeitungen die scheinbar „on offizieller Stelle herausgegebenen Notizen gedankenlos abdrucken. Ueber die Aktion der „Vereinigung deut-

scher Filmfabrikanten" werden wir noch eingehend unseren Lesern Mitteilung machen.

In den Kreisen der geistigen Arbeiter am Film rüstet man sich auch zum Kampf. Die Fälle mehren sich, in denen Filmautoren energisch gegen die Vergewaltigung ihrer Manuskripte protestieren. Der „Verband deutscher Filmautoren" hat in dieser Beziehung vollkommen versagt. Ehrlich, er versagt überhaupt. Er ist nicht das geworden, was man erwartet hat. Die ihm angegliederte Geschäftsstelle ist nicht zum Schutz der Filmautoren da, sondern für die Interessen der Buchautoren, zum Schaden der Filmautoren. Ein Kapitel, das im Augenblick von verschiedenen Seiten angeschnitten wird. Führend im Kampf gegen den „Verband deutscher Filmautoren" steht der „Schutzverband deutscher Schriftsteller", der soeben eine Streitschrift gegen die Bestrebungen der Geschäftsstelle des „Verbandes deutscher Filmautoren" herausgegeben hat. Der Kampf wird ein sehr scharfer werden. So ist Kampf an allen Ecken und Enden.

oooooo

Berlin. ns.

Antrag auf Aufhebung der Ausfuhrkontrolle und Ausfuhrabgabe für Reklamematerial. Die „Vereinigung deutscher Filmfabrikanten E. V." hat beim Reichswirtschaftsminister den Antrag auf Aufhebung der Ausfuhrkontrolle und der Ausfuhrabgabe für Reklamematerial zu beliebigen Filmen und Setzung des Reklamematerials auf die Ausfuhrfreiliste gestellt.

Verlängerte Polizeistunde. Die Polizeistunde ist seit Sonnabend, den 4. Juni, auf ½12 Uhr verlängert worden. In allen beteiligten Kreisen wird auf eine weitere Verlängerung, bis mindestens 12 Uhr hingearbeitet.

Ufa-Palast am Zoo. Seit dem 1. Juni ist das Theater in ein Varieté umgewandelt. Vom Herbst ab wird es wieder seiner bisherigen Bestimmung zugeführt.

Kinoadreßbuch. Zu dem Kinoadreßbuch ist soeben der Nachtrag Mai 1921 erschienen.

Einstein & Co. Die dreijährigen Oberammergauer Festspiele, die im Juli, August und September im Rahmen von ca. vierzig Festspielvorstellungen zur Aufführung gelangen, sollen auch im Film festgehalten werden. Bekanntlich gibt es einen italienischen Film, der denselben Stoff behandelt. Für die Regie des deutschen Passionsfilms wurde Dimitri Buchowetzki verpflichtet.

Radio-Film-A.-G. „Millionenraub" heißt der dritte Film, den Artur Wellin begonnen hat. Sascha Gura, Adalbert von Schlettow und Mabel May-Yong spielen die Hauptrollen. Der Film wird durch die Ambos-Filmgesellschaft in Vertrieb gebracht.

Ellen Richter-Film. Dr. jur. Hans Levy, der lange Jahre bei Rudolf Nelson tätig war, ist als geschäftsführender Direktor eingetreten.

Wilhelm Feindt. Im Herbst wird der fünfteilige Detektivfilm „Unter der roten Maske" herauskommen, der sechzehn hochaktige Episoden aufweist. — Die dritte und vierte Abteilung des Großfilms „Kara-Ao" beitelt sich „Bestie der Steppe" und „In den Krallen der Hyäne".

Valy Arnheim-Film. Mit zwei äußerst wirkungsvollen Sensationen, und zwar einem kühnen Schwung an zwanzig Meter langen Tau vom hohen Gerüst eines Hauses auf die Dach des gegenüberliegenden Hauses, sowie dem Absturz eines brennenden Flugzeuges aus 500 m Höhe, wurde der erste Großfilm „Der Todesflieger" unter der Regie Valy Arnheims zum Abschluß gebracht.

Gloria-Film. Sascha Gura wurde für Juni-August für zwei Monumentalfilme als Hauptdarstellerin engagiert.

Bayerische Filmgesellschaft. Das sechsaktige Drama „Der Gang durch die Hölle" nach Motiven von P. Sugar von U. Heinz Boone) wurde soeben fertiggestellt. In den Hauptrollen wirken mit: Erika Gläßner, Grete Hellmann, Frida Richard, Otto Gebühr, Karl Falkenberg, Kurt Vespermann und Rudolf Lettinger. Regie: Carl Boese. Photographie: Mutz Greenbaum. Bauten: J. Ballestrelli.

Meßter-Woche. Die Bilder der neuesten Meßter-Woche zeigen den polnischen Bandenkrieg in Oberschlesien. Auf einem Bild sieht man deutsche Flüchtlinge die Reste ihres Hausrats retten; Frauen willige versuchen, bis zu ihren bedrängten Heimatsdörfern vorzudringen; verteidigen Eisenbahnbeamte hausen in Güterwagen in Neisse ist die Turnhalle der Sammelplatz des „Selbstschutzes", der dann den polnischen Insurgenten entgegenführt usw. usw. Unter anderem interessanten Ereignissen bringt diese Meßterwoche auch Aufnahmen vom Prozeß gegen die „Kriegsverbrecher".

Edmund Epkens

Aufnahme-Operateur für 36330

künstl. Ansprüche in Freilicht und Atelier.

Sämtliche Trick- u. Visions-Aufnahmen! Malerische bildmässige Aufnahmen! Erstklassige Photos!

Erste in- und ausländische Referenzen.

Köln-Lindenthal, Kerpenerstr. 61 Telephon A 1976

Obotrit-Film-Fabrik „Ottak". Das Manuskript „Im Abgrund des Hasses" von Dr. Certus Quidam und D. Uran-Berisewa wurde erworben.

Ein neues Kino wird im Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof errichtet werden.

Oscarli-Film. Mit den Vorbereitungen für die neue Saison ist begonnen worden. Die Firma erwarb „Zwei Welten" von Robert Wiene, „Lava" und „Ruggiero" von Max Jungk und Julius Urgiß. In allen Filmen spielt Bruno Decarli die männliche Hauptrolle. Ein Teil der Aufnahmen wird im Ausland gemacht.

Regisseur Georg Jacoby geht von der Ufa fort und zur „Ufa über. Er tritt seine neue Stellung am 1. Oktober an.

Art-Film. Asta Nielsen wird die Titelrolle in dem Film „Erich der Zehnte" nach August Strandberg spielen.

Erwin Baron ist von der Ufa als Regisseur verpflichtet worden.

Die Rolf Randolf-Film-Gesellschaft hat mit Mr. P. Piggerel, Paris, dem bestbekannten Fachmann und Direktor von Pathé, eine Interessengemeinschaft abgeschlossen, der zufolge Mr. Piggerel die Auslandsverwertung der grossen Randolf Produktionen übernommen hat. Der neue Sensationsfilm der Rolf Randolf-Film Gesellschaft „Das Geheimnis der Santa Margherita" wurde von Mr. Piggerel auf den bedeutendsten Auslandsmarkten schon mit Erfolg placiert.

Ib **Althoff & Co.** Die Firma erwarb die Vertriebsrechte des vielgelesenen Romans „Das Liebesnest" von Edward Stilgebauer. Bruno Eichgrün beginnt in den nächsten Tagen mit den Ateliers aufnahmen zu diesen Film. Der bei Althoff & Co. fertiggestellte Kriminalfilm „Erpresser", nach einem Manuskript von Mary Wesner, weist in den Hauptrollen folgende Besetzung auf: Melo Mario Jeong, Kate Keller-Nebe, Nelly Retzlaff, Bruno Eichgrün, Fritz Kampers und Walter Tost. Von der Heilbutt-Serie erwarben Althoff & Co. für ganz Deutschland und Oesterreich zwei und demnächst fünf Spiele, die eine wesentliche Bereicherung des Verleihprogramms in der neuen Saison bedeuten. Der fünfaktige Detektivfilm „Die dreifache Ernst" ist jetzt endgültig fertiggestellt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Erna Wesenberg, Bruno Eichgrün, der gleichzeitig die Regie führte, Fritz Kampers, Ferdinand Robert und Hans Tibe.

„Miß Venus" in Johannisthal.

Die **Noto-Film-Gesellschaft** ist mit den letzten Aufnahmen zu einer neuen Filmoperette von Ludwig Czerny und Georg Okonkowski beschäftigt, die den Titel „Miß Venus" führt und sich als grosse amerikanische Ausstattungsoperette in fünf Akten grossen Formats wird. Ludwig Czerny, der mit Talent und Humor die Regie führt, ist einer von den wenigen, die der augenblicklich herrschenden Propenhitze zum Trotz emsig bei der Arbeit sind. Im allgemeinen herrscht jetzt Stille in den meisten Ateliers. Aber in den Riesenhallen der Jofa-Ateliers wird getanzt und gesungen, wenn auch die Glasdächer den Anschein erwecken, als ob Tropenwetter sei. Photographen sowie die technische und Arbeiterpersonal sehen halbe Mohren verwandelte. Am wohlsten scheint sich das Dutzend hübscher kleiner Mädchen zu fühlen, die Szenen aus einem amerikanischen Mädchenpensionat darstellen. Ob diese Szenen, das Zusammenspiel Pensionsmutter mit Recht höchst „schocking" findet, um das man sie aber im Moment beneidet. Denn wenger als ein dünnes Seidenhemdchen kann man wohl kaum anhaben. Ada Svedin in einem ebenfalls sehr zeigemäßen und im übrigen entzückenden und sehr umfangreichen Bekleidungsstück, führt die Backfischschar an, deren Gesang höchst übermütigen und wirklich originellen Fußballballet, das in Dolorgesetzer Minner Rhythmus in Grazie verwandelt. Den Reigen für die hübschen Bilder sind der Choreograph Archibald Scherpach, die Musik, die nach den geleerten Proben recht ansprechend zu sein scheint, liefern wiederum Hans Adlhoff und Tilmar Sperenfeld. Neben Ada Svedin, die die Hauptrolle spielt, wirken u. a. mit Hans Wassmann, Manny Ziener, Charles Willy Kayser und die lange Johanna Ewald, die in einer Art von Badekostüm überaus komisch aussah. Ueber die Handlung sei weiter nichts verraten, als daß sie sehr lustig ist und viel Erfolg versprecht.

Außerordentlich interessant ist die Aufnahmetechnik, die das schwierige Problem des Synchronismus von Spiel und Musik in einfacher und ungemeiner Weise löst. Die Direktionsstimme, die im voraus auf eigens schmalen Tonfilm von etwas mehr als Filmbreite aufgezeichnet ist, wird in einen niedrigen Stander eingesprannt, der zwischen Bühne und Operateur Aufstellung findet. Mittels einer besonderen Vorrichtung wird nun bei der Aufnahme dieser Noten streifen wie ein Filmband von rechts nach links abgewickelt, und zwar im gleichen Tempo wie es die Begleitmusik angibt, wobei es vom Operateur gleichzeitig mit dem Bild aufgenommen wird. Da die Noto-Film-Gesellschaft ihre eigenen Kapellmeister und Gesangsensembles hat, ohne Filmmusik und Gesang natürlich undenkbar ist, 15 Kapellmeister und ebenso viele Ensembles), die genau mit der Musik vertraut sind, so ist eine absolut harmonische Vorführung gewährleistet. Erwähnt sei noch, daß auch die Darsteller genau mit der Musik vertraut sein müssen, und jeder seine Partie auswendig können muß, denn es wird bei der Aufnahme nicht nur markiert, sondern wirklich gesungen.

Wie die Noto-Filmgesellschaft mitteilt, hat sie die Ziel noch weiter gesteckt und plant demnächst die Einstudierung einer ganz neuen Filmoper, deren Komponisten ein manhafter Musiker übernehmen wird. Es wäre damit ein weiterer Schritt auf diesem Gebiete getan, da die bisherige Verfilmung bereits bestehender Opern Sache ist, aufgrund, die bei einer speziell für den Film erdachten Opernhandlung und einer in enger Fühlung mit den Absichten des Regisseurs eigens dafür komponierten Musik in Fortfall können.

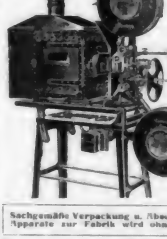
Julius Stern, Direktor der „Century Comedies" der Universal Film Manufacturing Company, Newyork, ist vor einigen Tagen aus Californien in Deutschland eingetroffen u. in seinem Berliner Hotel abgestiegen.

— **„Arme Reiche",** verfaßt von Alexy Alfons Zengerling und verfilmt von der Saxonia Film, Dresden, wurde schon bei der ersten Vorführung für Deutschland und das gesamte Ausland verkauft.

Lyda Salmonova spielt im Tess-Film „Die Damasten konkurrenz" von Paul Rosenhayn eine der weiblichen Hauptrollen.

— **Willy Zeyn** hat die Aufnahmen für den Film „Fledermaus" von Armin Petersen beendet. In den Hauptrollen wirken mit: Werner Krauß, Olga Limburg, Emmy Sturm, Elisabeth Gräfe, Hugo Flink, Hubert Erna Offeney. Künstlerischer Beirat: Eugen Kürschner. Photographie: Hans Mandhag. Innenarchitekt: Franz Schröder. Hersteller: Olges Film.

Die neuen, guten
Krupp - Ernemann -
Stahl-Projektoren „Imperator"
sind stets sofort ab Lager zu Fabrikpreis lieferbar.



Sachgemäße Verpackung u. Absendung reparaturbedürftiger Apparate zur Fabrik wird ohne Extra-Kosten ausgeführt.

Rheinische Film-Gesellschaft
Abt.: Kinobedarf
Glockengasse 16 — Köln am Rhein — Glockengasse 16
Zweigbüro: DÜSSELDORF, Graf-Adolf-Str. 29 — 34394* — Zweigbüro: TRIER, Franz-Ludwig-Str. 21.

Düsseldorf. Die Pantomimen-Gesellschaft in Aix gegte am 1. Juni in dem „T.-Lieblingshaus den Interessenten wiederum einen Film ihrer Neuerwerbungen und zwar den ersten Teil des großen Sittenfilms „Das Kind der Straße". In diesem Film wird der Lebenswg zweier armer, elternloser, etwas zugellos aufgewachsener Geschwister geschildert, mit der beachtenswerten Tendenz, daß selbst die schlechteste Gesellschaft den guten Kern an Menschen nicht vernichten kann. Die sechs Akte bringen viel Abwechslung und Spannung, das Spiel der Künstler, die insgesamt und die Photographie sind tadellos und von bessrer Qualität. Der Ausklang ist mit Geschick beumgegriffen aus den Geschehnissen der jetzt leider sehr verbrecherischen Welt, sie wird daher höchstes Interesse erwecken. Der Film „Das Kind der Straße" wird also in besten Sinne ein überaus zugkräftiger Geschäftsfilm werden.

gl. **Schließung der Frankfurter Lichtspieltheater.** Wie auch anderswo, so macht sich die gekünstelte Lage der Frankfurter Lichtspieltheater, durch die allgemeine Flaue bedingt, eine geradezu katastrophale. Da die Filmmieten kaum herabgesetzt werden können, und die Rechnezung der Angestellten gehälter nicht die katalsel ist, trat der Verband der Vereins Frankfurter Theaterbesitzer mit dem Magistrat in Verhandlungen, die eine Reduzierung der 40%igen Luxussteuer zum Zwecke hatte. Der Magistrat verhielt sich jedoch durchaus ablehnend. Falls ein Entgegenkommen seitens der Stadt nicht erzielt werden sollte, seien sich die dem Verein angeschlossenen Theaterbesitzer einig, ihre Theater vom 1. Juli ab zu schließen. Die Kündigungen der Angestellten sind bereits durch geführt. Der Vorstand des Vereins legt besonderen Wert auf Betonung der Tatsache, daß das Schließen der Theater nicht als eine Protestaktion gegen die Steuer anzusehen ist, sondern daß die Theaterbesitzer tatsächlich vor einem non possumus" stehen, und zu einem Schließen der Betriebe, falls die Stadt kein Entgegen kommen zeigt, zu ihrem und zum Schaden der Stadt, gezwungen sind. Es wäre zu bedauern, daß dem Magistrat von der notgedrungenen nicht in diesem immerhin noch schwierigen Falle zugeraten hilft, und der bedauerliche Umstand vermieden wird, daß einige hundert in der Theaterindustrie beschäftigten Angestellten brotlos werden.

Frankfurt a. M. Bei der Notiz die Scala-Filiale in Frankfurt a. M. betreffend, ist uns leider ein sinnverwirrender Fehler unterlaufen. Wir bringen daher nochmals zur Kenntnis, daß der neue Leiter der Scala-Filiale in Frankfurt a. M. Herr A. Rickel ist, ehemaliger Disponent der Firma Frankfurter Kunstfilm.

Hamburg. Lichtbild-Gesellschaft Straßburger & Co. Der große italienische Abenteurer- und Sensationsfilm „Der rächende Pfeil" oder „Ein Kampf auf Tod und Leben", der eine Fülle gewaltigster Sensationen und waghalsigster Abenteuer zeigt, und dessen Hauptdarstellerin Italiens tollkühnste Artistin Mary Corvin ist, wird für den Verleihbezirk Norddeutschland von der Lichtbild Gesellschaft Straßburger & Co., die augenblicklich noch wegen des Ankaufs weiterer nur großer Ausnahmefilme verhandelt, verliehen.

München.

— Der neue Groteskfilm der Münchener Lichtspielkunst A. G. (Emelka), der die Anewüchse der industriellen Konkurrenz und des spleenigen Klubwesens in Amerika persiflliert, hat den Titel erhalten „Die Nacht der Einbrecher" und wird in der nächsten Zeit vorführungsbereit sein.

— Die Bayerische Filmgesellschaft m. b. H. Fett & Wieselmann Emelka-Konzern beginnt in den nächsten Tagen mit den Aufnahmen zu dem Drama von C. Heinz Boese „Der Schatten der Baby Lee". Regisseur Carl Boese ist dieser Tage in München eingetroffen, um hier die Aufnahmen zu leiten, zu welchen im Aufnahmegelände der Emelka in Geiselgasteig umfangreiche Bauten durch Architekt Willy Reiber vorbereitet werden. Die Photographie besorgt der Grieselkamp. Kräfte von ersteun Ruf, wie Anita Dickstein, Grete Hollmann, Frida Richard, Karl Falkenberg, Otto Gebühr, Kurt Vespermann, Carl Auer, sind als Darsteller verpflichtet.

— „Teddy und die Gummischuhe", ein Lustspiel von H. E. Barker, wird zurzeit von der Münchener Lichtspielkunst-A. G. (Emelka) gedreht. Photographie: Franz Planer.

— Regisseur Franz Osten hat nach Beendigung des Films „Die gemeinsame Kette" von Ernst Reicher, mit den Aufnahmen zu einem neuen Lustspiel der Steinbrecher-Serie „Liesels Traum" begonnen. Die Hauptrolle spielt Thea Steinbrecher. Die Photographie besorgt Gustav Weiß.

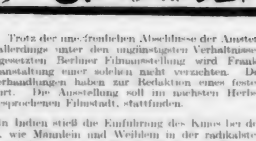
— „Den Kindern zur Sonne". Die neue Kinematographische Gesellschaft (m. Emelka-Konzern) hat einen in sozialer und volksgesundheitlicher Beziehung besonders interessanten Film „Den Kindern zur Sonne" vollendet. Die Aufnahmen stellen dar die Behandlung der Tuberkulose in der Heilstätte Dr. Klare geleiteten Kinderheilstätte „Leubelsberg". Es werden tuberkulöse Stadtkinder vorgeführt und die zu ihrer Behandlung eingerichteten Sonnenheilstätten; den Bildern der Heilvorgänge sind Röntgenaufnahmen zerstörter Knochen beigefügt, um die Wirkung der Sonnenbehandlung zu unterstützen. Den volkshygienischen Standpunkt unterstützen besonders die Aufnahmen der Bewegungsspiele und der gymnastischen Uebungen im Licht, Luftbad von großem Interesse sein. Durch diese Aufnahmen entspricht der Film außerhalb seiner Bedeutung als Anschauungsbild allen an ihn gestellten Anforderungen. Der Film wird der „Münchener Bandfilm"-Rhein Main-Donau, der in der Wasserstraßenausstellung in München zur Ausstellungspark vorgeführt werden soll, geld seiner Vollendung entgegen. Unter den wissenschaftlichen Filmen der Münchener Filmgesellschaft m. b. H. Gesellschaft werden ferner die lehrreichen Aufnahmen eines „Fischzuchtfilmes", welche die wirtschaftliche Ausnützung von Wasser und Abwasser im Fischereibetrieb anschaulich darstellen, nicht nur bei allen Fischereiinteressenten, sondern auch besonders wegen ihrer Aufnahmen der schönsten Landschaftsbilder unserer bayerischen Seen und Flüsse bei allen Naturfreunden Anklang finden.

6 Firmen Pott Sensationsfilme bringt der Unlinet Film Toni Attenberger in einer neuen Serie, die Firma Pott-Serie heißen, wovon drei Filme bereits fertiggestellt sind. Die vorführungsbereiten Filme heißen: 1. „Wie Finnen Port einen Millionär angelte" unter Viktor Jagel. 2. „Der Millionär". 3. „Die blaue Ratte". Die Atelieraufnahmen wurden im Stuart Webbs- und Progreß-Atelier gedreht. Als Hauptdarsteller wirken mit: Arthhur Wartenau, Heinrich Tantner, Franz (Sensationsdarsteller), Hans Staufen, Elsie Bodenheim, Anny Schmeister. Als Regisseure sind Regie: Toni Attenberger, Photographie: Carl Attenberger Alleinvertrieb hat der Orbis-Film, München, übernommen.

Wotan-Film. Die Firma erwarb die beiden schwedischen Großfilme „Kortrosen" (Svenska-Film) und „Nach Recht und Gesetz" (Skandia-Film).

gl. **München.** Seit einiger Zeit kursieren in München unkontrollierbare Gerüchte über den Drehwa Verein herum, die man geneigt ist beswäflige Verleumdung zurückzuweisen muß. So wird behauptet, die „Drehwa" sei mit 1½ Millionen im Rückstande und stehe vor dem Zusammenbruch. Ihr Kontrosponent ist unterrichtet zu erklären, daß daran kein wahres Wort ist. Die Gesellschaft ist einfach die Ein neues Finanzkonsortium tritt in die „Drehwa" ein und die Herren Dreher, Leipziger und von Pfister treten nach freundschaftlicher Vereinbarung von der Geschäftsleitung der Drehwa zurück. Das ist alles! Daß die genannten Herren etwas Neues anfangen werden, ist selbstverständlich. —

— Herr Georg Echter hat die bekannten Harras-Licht spiele gekauft.



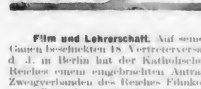
bl **Frankreich.** Trotz der unerfreulichen Abschlüsse der Aussendauer und der, allerdings unter den ungünstigsten Verhältnissen fast mutwillig angesetzten Berliner Filmausstellung wird Frankreich auch die Internationale Ausstellung nicht vernachlässigen. Die vorbereitenden Verhandlungen haben zur Redaktion eines festen Programmes geführt. Die Ausstellung soll im nächsten Herbst in Nizza, der ausgesprochenen Filmstadt, stattfinden.

bf **Spanien.** In Indien stieß die Einführung des Kinos bei der Lösung der Frage, wie Männlein und Weiblein in der radikalsten Manier auseinanderzuhalten seien, auf Schwierigkeiten. In Spanien droht die Schließung der Kinos, weil die Regierung einen Ukas erlassen hat, demzufolge die Geschlechter fein säuberlich zu trennen seien. Einige Kinobesitzer kamen der Regierungsverordnung nach und reservierten der holden Weiblichkeit Reihen zu ausschließlichem Gebrauch, ohne daß von den Damen von diesem Entgegenkommen Gebrauch gemacht wurde. Die Theaterbesitzer erlangen Aufhebung dieser merkwürdigen Verfügung, und werden hierbei von der gesamten Presse unterstützt. Wenn die Regierung nicht nachgibt, wollen sie streiken.

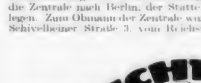
bf **Mexiko.** Im vergangenen Jahr wies ich wiederholt auf den starken Bedarf des mexikanischen Marktes an guten Filmen hin

und definierte ausführlich, welche Anforderungen zur Befriedigung des mexikanischen Geschmacks zu erfüllen sind. Die Verhältnisse haben sich inzwischen noch günstiger gestaltet, es herrscht im Lande Hochkonjunktur und es dürfte, wenn nicht alle Zeichen trügen, Geld geboten sein, um die Gunst der Stunde auszunutzen. Die Amerikaner arbeiten mit Hochdruck, voran Goldwyn.

bf. **Amerika.** Winfield R. Sheehan von der Fox Film-Gesellschaft, befindet sich mit dem Spielleiter Gordon Edwards in Paris, um für die beiden kommenden Filme „Rom unter Nero" und „Maria Stuart" verschiedene Vorbereitungen zu treffen. Er wird in aller Kürze in Berlin eintreffen.



Film und Lehrerschaft. Auf seiner zahlreich, aus allen deutschen Gauen beschickten 18. Vertreterversammlung am 26., 27. und 28. Mai d. J. in Berlin hat der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches einen eingehenden Antrag gemäß beschlossen, in allen Zweigvereinen des Reiches Filmkommissionen einzurichten, sie in einer Zentrale zu gemeinsamer theoretischer und vor allem praktischer Arbeit zwecks Ausnutzung des Films als Ergänzungsmittel (Veranstaltung von Filmvorführungen, zusammengeschnitten, und die Zentrale nach Berlin, der Stätte der größten Filmerzeugung, zu legen. Zum Obmann der Zentrale wurde Hans Neumert, Berlin N 113 Schivelbeiner Straße 3, vom Reichsverband bestellt.



Harte Strafen wegen Uebertretung des Jugendlichengesetzes hat die Strafkammer in Frankfurt a. M. gegen einen Theaterbesitzer und seine Kassiererin gefällt. Ohne weiteren Kommentar bringen wir nachstehend eine Notiz, die wir der Frankfurter „Volksstimme" entnommen haben.

Die Frankfurter Strafkammer stellte fest, daß die Inhaber Anzeigen einer Tafel mit der Aufschrift „Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt" nicht genüge, um den Kundensatz zu entschulden, wenn ohne sein Wissen Jugendliche den Vorstellungen beiwohnen. Der Kinobesitzer habe vielmehr die Pflicht, sein Personal dringend dazu anzuhalten, daß es solchen unreifen jugendlichen Personen den Zutritt verwehrt. Das Gericht müsse mit strengen Strafen dafür sorgen, daß im Interesse der Volksgesundheit die Vorschriften über den Besuch der Kinovorstellungen eingehalten werden. Das Schöffengericht hatte Geldstrafen von 25 und 20 Mk. verhängt. Die Strafkammer verurteilte den Kinobesitzer zu 500 Mk. und seine Kassiererin, die ja zu leute von 14 und 15 Jahren zugelassen hatte, zu 300 Mk. Geldstrafe. G H

Berlin. Abterfilm Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Kaufmann Paul Lässa ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Alfred Meyer in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

Berlin. Hoffmann & Wolff, Filmkopieranstalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Das Kopieren von Filmen und der Betrieb anderer Geschäfte auf dem Gebiete des Filmwesens. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Carl Hoffmann in Lankwitz, Kaufmann Gotthard Wolff in Lankwitz. Die Gesellschaft ist

Siemens-Projektions-Kohlen

für Gleich- und Wechselstrom
in allen Stromstärken vorrätig
Fabrikpreise 34887

Rheinische Film-Gesellschaft
Abteilung: Kinobedarf
Köln, Glockengasse 16. Düsseldorf, Graf Adolfstr. 29

eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Dezember 1920 und 29. April 1921 abgeschlossen. Die Gesellschaft wird bis zum 31. Dezember 1924 geschlossen. Sie verlängert sich jedesmal um weitere fünf Jahre, falls sie von keinem der Gesellschafter gekündigt wird.

Berlin. Universum-Film A. G. Felix Kaufmann ist zum Vorstandsmitglied gewählt worden. Die Unterschriftsvermerkungen der Herren Carl Bratz, Dr. Friedr. Drop, Dr. Karl Domberger, Bertould von Theobald sind erloschen.

Berlin. Ufa Film Company mit beschränkter Haftung. Zu Geschäftsführern sind die Herren Eugen Hirschfeld und Bankier Georg Mayer, Berlin, bestellt. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 4 Millionen Mark. Die Gesellschaft hat eigene Niederlassungen in den Vereinigten Staaten und Belgien errichtet. Die Herstellung, Fabrikation und Vertrieb internationaler Großfilme, die künstlerische Oberleitung liegt in den Händen des langjährig bewährten Regisseurs Eugen Illes, der ca. 200 Filme für Großfirmen der Branche hergestellt hat. Mit der technischen Leitung ist Karl Zahn beauftragt, der mit seiner fast 15jährigen Erfahrung seine Dienste dem neuen Unternehmen widmen wird.

Bremen. Bremer Film Vertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Hans Gleißner ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Der Kaufmann Dr. phil. Arthur Müller in Berlin-Schöneberg ist zum Geschäftsführer bestellt.

Breslau. Vertriebsgesellschaft in der Filmen-Aktien-Unter der Firma Filmhaus Sage A. G. ist in Breslau das bisher unter dem Namen Filmverleih Schiessen Willy Sage angeschlossene Filmverleihgeschäft mit einem Aktienkapital von 750 000 Mk. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Eine Erhöhung des Kapitals auf 1½ Millionen Mark steht bevor. Der Vorstand des neuen Gesellschaft bilden die Herren Willy Sage und Hermann Greiff. Dem ersten Aufsichtsrat gehören an Oberregierungsrat Hans Spiller, Bankdirektor Hugo Berliner, Rechtsanwalt Dr. Dienstberg, Hans Silberstein und Major Flögel-Beuthen O.-S.

Dresden. Palast-Theater Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Der Kaufmann Paul Pfennig ist nicht mehr Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufmannsehefrau Rebekka Wolf, geb. Kanzenbogen, in Dresden und der Kaufmann Oskar Roloff in Zoppot.

Düsseldorf. Oro-Film Co. Skarbina & Cie. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Gustav Skarbina ist alleiniger Inhaber der Firma.

Hamburg. Segall & Brüggemann. Diese offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst worden; das Geschäft ist von dem Gesellschafter Segall mit Aktiven und Passiven übernommen worden und wird von ihm unter der Firma Segallfilm Louis Segall fortgesetzt.

Hamburg. Palast-Lichtspiel-Theater Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers F. Steinkamp ist beendigt.

Hannover. Vereinigte Lichtbild-Industrie, G. m. b. H., Hannover-Düsseldorf. Gesellschafter sind die Kaufleute W. Koch und A. O. Jahn, Hannover. Stammkapital: 20 00 Mk. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Erwerb, Vertrieb und Verleih von Filmen sowie Apparaten usw. und Fortführung der bisher unter der Firma Snaga-Film-Verleih Willy Koch,

Hannover betriebenen Handelsgeschäftes. Allenger Geschäftsführer: Kaufmann Albert Otto Jahn zu Bremerhaven.

Kaiserslautern. „Pfalzfilm, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag am 14. Mai 1921 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Filmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Grundbesitz zu erwerben und sich an gleichartigen Unternehmungen zu beteiligen. Stammkapital 30 000 Mk. Beträgt die Zahl der Geschäftsführer mehr als einen, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten. Geschäftsführer: 1. Paul Adam, Rechtskonsulent. 2. Eduard Buchenberger, pens. Beamter, beide in Kaiserslautern. In Anrechnung auf die Stammeinlagen bringen in die Gesellschaft ein: die Gesellschafter: 1. Paul Adam, Rechtskonsulent in Kaiserslautern, eine Büroeinrichtung im Werte von 5000 Mk., 2. Karl Heinz Residenbach, Schriftsteller in Kaiserslautern, drei fertige Filmmanuskripte im Werte von 5000 Mk., 3. Alfred Rapp, Filmoperateur in Kaiserslautern, einen Filmphotographenapparat samt Einrichtung im Werte von 5000 Mk.

Köln. Phoenix Filmvertrieb mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: a) Filme zu erwerben und zu verleihen, b) Filme selbst zu fabrizieren und zu verkaufen, c) Kinos zu erwerben, selbst zu erbauen, dieselbe in eigne Regie zu nehmen oder zu Dritte zu verpachten, auch an Dritte zu verkaufen, d) Vertrieb und Herstellung von Artikeln der Kinobranche, e) Import und Export von in- und ausländischen Filmen und sämtlichen in das Fach einschlagenden Artikeln, f) Beteiligungen auch an anderen Unternehmungen der Film- oder Vergnügungsbranche. Stammkapital: 100 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Norbert Rudolf und Albert Schlieder in Köln. Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1921. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Königsberg i. Pr. Kultur Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 24. März 1921. Gegenstand: Jede Tätigkeit zur Förderung und Verwertung der Lehrfilmwissenschaft. Geschäftsführer: Volksschullehrer. Stammkapital: 20 000 Mark. Geschäftsführer: Artur Kunkel und Hauptmann a. D. Walter Kauffmann in Königsberg i. Pr.

Rheydt. Kammerspiele Rheydt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Gesellschafterbeschluß vom 19. Mai 1921 ist der Direktor Roland Peter Müller-Stein in Rheydt als Geschäftsführer abberufen.

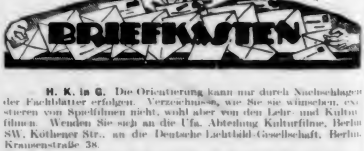
Wiesbaden. Mittelrheinische Landlichtspielbetriebe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Ernst Heinz Raven ist als Geschäftsführer ausgeschieden. An seiner Stelle ist Edel von Westernhagen zu Charlottenburg und ferner als dritter Geschäftsführer Wilhelm Frecher von Ledebur zu Wiesbaden bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 3. Mai 1921 geändert worden. Die Gesellschaft hat jetzt drei Geschäftsführer, von denen je zwei zusammen die Gesellschaft zu vertreten berechtigt sind.

„Edelsteinsammlung". Kriminalroman von Hans Hyan. (Kronen Bücher. Band 43.) Verlag Rudolf Mosse, Abteilung Buchverlag, Berlin SW 68.

Ein neues Buch von Hans Hyan bedeutet in jedem Fall wirklich etwas Neues. Dieser Autor kennt das Leben. Er schöpft stets aus neue aus ihm und kommt deshalb nie in die Gefahr, die gerade dem Kriminalschriftsteller so nahe liegt, sich zu wiederholen. Aber Hyan kennt auch die Welt der Verbrecher. Er sieht in ihr das unendlich traurig stimmende Produkt der Erbbelastet, die durch unsere noch in vielem so wenig geregelte Gesellschaftsordnung verstärkt und vergrößert wird. Daher auch das tiefe Mitleid, das man, bei allem Abscheu vor dem Verbrecher, doch letzten Endes für die von ihm geschaffene Figur empfindet. Die kriminalistische Frage bedeutet diesem Schriftsteller Erziehungsproblem. Dadurch gibt er seinen Büchern einen Wert weit über den Tag hinaus, und seine besondere Kunst ist, daß er darüber doch nicht den Leser vernachlässigt, der unterhalten und gefesselt sein will. Die Edelsteinsammlung gehört einer Bande, die beraubt und fast ermordet wird. Von wem? Dies scheint sich, wenn man den Roman halb gelesen hat, schon aufzuklären. Aber im Augenblick, wo der vermeintliche Täter in die Hand des forschenden Kriminalkommissars Dr. Spitzer gerät, fällt, wird auch dieser Verdächtige ermordet und die Suche nach dem eigentlichen Mörder beginnt von neuem. In Dr. Spitzer, der in verschiedenen Arbeiten des Autors auftritt, hat Hyan einen Gegenpol zu den Phantasiegestalten sonstiger Romanerzeugnisse, einen Menschen mit greifbarsten Konturen, dessen Tätigkeit das größte Interesse bietet. Auch die anderen Figuren des Romans, insbesondere die schöne und reiche Erbin, sind voll echten und fesselnden Lebens. Im ganzen ein Buch voll intensiver Spannung, das überall gern gelesen wird. Ih.

Das Filmbuch. Mit einer epochemachenden Erfindung, welche unabhängig vom Projektionsapparat und Lesesaal das lebende Bild wiedergibt, macht uns die Film-Buch Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf, Friedrichstraße 9, bekannt. Diese Neuheit ist das Filmbuch resp. Filmpostkartenalbum, dessen Alleinherstellungsrecht der genannten Firma durch D. R. G. M. — D. R. P. a. — Urheberschutz und Auslandspatente gesichert ist. Diese Bücher sind technisch derart vervollkommnet, daß einfaches Durchblättern der Seiten die lebende Szene naturgetreu wiedergibt, ohne Anwendung weiteren Hilfsmittel. Durch Massenherstellung bei geringsten Spesen erschließt sich dies Erfindung einer Linie ein ganz neues und wirksames Gebiet. Für die Photographie ist das Filmpostkartenalbum als lebendes Selbstbildnis die ideale Lösung. Die lebende Kunstpostkarte gibt neue Anregungen und wird die Ansichtskartenindustrie günstig beeinflussen. Die Filmindustrie wird großen Nutzen aus dieser Erfindung haben. Der Kinobesitzer orientiert sich durch die Vorführung prägnanter Original-Filmszenen im Filmbuch auf einfachste Weise über einen neuen Film. Außerdem eröffnet sich ihm durch den Kassenverkauf von Filmbüchern, die dem Kundenkreis Filmszenen und Filmszenen in lebender Gestaltung vorführen, eine gute Einnahmequelle. Durch Herstellung in Farbendruck ist der kolorierte Film geschaffen.

Köln. Gesellschaft für Kinematographen m. b. H. Die Geschäftsräume der in der gesamten Filmbranche bestens eingeführten Monopol Film Verleih und Vertriebs-Gesellschaft sind von Hohestraße 20/22 nach Friesenstraße 26—32 (Telephon B 3024) verlegt und infolge einer durchgreifenden Erweiterung bedeutend vergrößert worden. Die Filmproduktion für dieses Jahr wurde durch die mit vollständig neuen Tricks ausgestattete drei Jenkins-Meister Detektiv-Serie bereichert, während die letzten Bücher der Wanda Treumann Produktion zurzeit erscheinen. Das technische Lager ist auf alle Einzelheiten ergänzt und eine Ausstellung sämtlicher führenden Projektionsmaschinen wird in den nächsten Tagen vollendet. Für jeden Theaterbesitzer ist es daher von größtem Interesse, den Räumen der Gesellschaft einen Besuch abzustatten, der ohne Zweifel für ihn äußerst interessant und lehrreich sein wird.



H. K. in G. Die Orientierung kann nur durch Nachschlagen der Fachbücher erfolgen. Verzeichnisse, wie Sie sie wünschen, existieren von Spezialfirmen nicht, wohl aber von den Lehr- und Kulturfilmen. Wenden Sie sich an die Ufa, Abteilung Kulturfilme, Berlin SW, Köthener Str., an die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft, Berlin, Kranzenstraße 38.

M. G. Sch. Wenden Sie sich an den Rechtsanwalt Dr. Trentel, Berlin, Unter den Linden 53.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstätterstr. Nr. 1. Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.

Gesellschaft für Kinematografen m. b. H.

Saarbrücken
Kaiserstraße 22.
Telephon 3072 und 2266

Köln
Friesenstraße 26—32
Telephon B 3924

Ertel-Kinoerzeugnisse

„Ertel-Primus" Mk. 13000.—

1 Werk mit Auf- und Abwickelvorrichtung
1 Objektiv (Saarlicht) Blinkartype
1 zerlegbare Filmspule
1 feste
2 Feuerschutztrommeln mit Gazeeinsatz
1 doppelwandiges Lampenhaus mit patentamtlich geschützter Isolierwand aus Duralumin mit Asbestfütterung
1 Dia-Einrichtung mit Vierfach-Kondensor und Objektiv „Saarlicht" nach Wahl
1 eiserner Tisch mit neigbarer Platte
1 Parallel-Bogenlampe bis 150 Amp. verwendbar

„Ertel-Wanderkino" Mk. 6800.—

1 Werk mit Auf- und Abwickelvorrichtung
1 Objektiv (Saarlicht) Blinkartype
1 zerlegbare Filmspule
1 feste
2 Feuerschutztrommeln mit Gazeeinsatz
1 Lampenhaus mit Asbestfütterung und Dreifach-Kondensor
1 Dia-Einrichtung für $8^1/_2 \times 8^1/_2$ cm mit Objektiv „Saarlicht" nach Wahl
1 Transportkiste, gleichzeitig als Tisch verwendbar

Ertel-Filmette

Aufnahme-Apparat für 60 m Film

bietet selbst in schwierigem Gelände und für aktuelle Aufnahmen für Reise und Sport unschätzbare Vorteile.

Der Kasten ist aus bestem Eichenholz, die Kassetten aus Aluminium. Das Auswechseln der Kassette läßt sich auf einfache Weise in einer Minute vornehmen und ermöglicht dadurch eine unbegrenzte Verlängerung des Films. Die Länge des belichteten Films kann jederzeit durch die angebrachte Filmuhr abgelesen werden, welche bis 60 m zählt und durch Handgriff aus jeder Stellung immer auf Null eingestellt werden kann.

Mk. 3450.— **Gestell Mk. 580.—**

Ertel-Filmer

Aufnahme-Apparat für 120 m Film

kräftig und solid, bietet daher erzielte Lebensdauer, Betriebssicherheit und Präzision. Die 120 m Film fassende Kassetten sind aus Aluminium. Die Filmführung schont Schicht und Zelluloidseite weitgehend. Das Einlegen des Films erfolgt infolge günstiger Raumausnutzung rasch und bequem. Gleichfalls ist auch die rasche Wechselung von Objektiven verschiedener Brennweiten gegeben. Weitere Sondereinrichtungen sind an diesem Apparat leicht anbringbar.

Mk. 7500.— **Gestell Mk. 3800.—**

Ferner sämtliche Kino-Bedarfsartikel zu konkurrenzlosen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten ihren Händlerrabatt.

Verlangen Sie sofort den Besuch unseres Reisenden.

Montage übernehmen wir kostenlos.

Für jede Maschine übernehmen wir eine 2jährige Garantie.

„Projektion“ Frankfurt a.M. Kaiserstr. 68

Ecke Moselstr.
Direkt am Hauptbahnhof. Fernruf: Römer 7402

Das Führende Kinotechnische Spezial-Haus

Komplette Theatermaschinen erstklassiger Fabrikate, Ernemann, Ica, Bauer, Hahn, Görz, Sirius; ferner: Lichtmaschinen, Umformer, Optik, Ersatzteile. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Aufstellung erfolgt ohne Kaufzwang durch unsere Monteure. 37497

Der Amerikanische

Merkur-Klappsitz, Gotha

Schlichtenstraße 44.

Direkt!

Je nach Ausführung 25.—, 28.—, 32.—, 34,50 Mk. Jeder Kinobesitzer muß sich erst hier mit der wirklich soliden Fabrikate vertraut machen, und dann abschließen

Kurze bestimmte Lieferfrist! 37374

Keine Provision!

Eigene Werkstätten!

KINO

Programme Schlager erst. Ranges

Apparate all. Systeme neu u. gebraucht, grosse Gelegenheitskäufe

Bedarfsartikel aller Art

Kohlen für Gleich- u. Wechselstrom (Unter Fabrikpreis, da grosser Lager!)

Klappstühle 36790

Motoren

Umformer u. Gleichrichter

Transformatoren etc.

bestehen Sie am besten durch

Monopol-Film-Vertrieb Hirdt

G. m. b. H.

Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 26, T. 1. 1107.

Haben Sie

NEGATIVE zu entwickeln

POSITIVE zu kopieren

TITEL in allen Sprachen

Reklamefotos in schwarz, rot und anderen Farben

dann wenden Sie sich an die

Kopier- u. Entwicklungsanstalt E. Wolde

Fernruf: Nansa 1557 **HAMBURG I,** Fruchthof Drahtanschrift: Edewolde

Kürzeste Lieferzeit! :: Erstklassige Ausführung!

Atelier Ortmane!

Diapositive

Bekk., Künstler und Beta. Diapositive nach eig. Künstler Entwürfen in höherer Vollend. **O. Ortmann,** Kunstmaler, Hamburg 36, Poststr. 32. 3142

Gelegenheitskauf!

Komplettes **Kino** mit Theater-Möbeln, Musikautomaten, Orgel, Bühne, Vorhang, Beleuchtungsanlage, Schalldämpfer, Projektionsapparat, Bogenlampe, Umformer, Tisch, 2 Projektionsapparate, Bilder, Lautsprecher, Spiegel, 11 Stühle, Sessel, 2 Wandlampen, 1 Silberleinwand 2,70 × 2,10 m, Kassenschrank, Verdunkelungsklappe, 2 große Programm-Filme, komplett, sofort abzugeben, wie Kohlen, sonstiges Zubehör, alles zusammen nur 1400 Mk. bar, Preis ein Stück Mk. **Hans Süsch, Unterhebach,** Post- und Bahnstation Mettmann-Gruiten.

Gelegenheitskäufe

in Kinoartikeln aller Art. Großes Lager in gebrauchten Kinoapparaten aller Systeme, gebrauchte Umformer, Gleichstrom und Drehstrom. Aggregate gekuppelt. Neue und gebrauchte Bestuhlungen spottbillig. Gebrauchte Asbi-Einrichtung **Böhrs Kino- und Filmzentrale, Berlin SW 68,** Kochstr. 50/51 n. 55. Telephon. Zentrum 12 655 u. 449. 36985

Ursprung. künstl. Wildreißschlager — Märchen- und Abenteuer-Filme

Erstklassige Programme!

Baer's Filmhaus

München, Schillerstraße 28

Tel. 52396, Telegr. Filmbaer 35679

Berlin

Fritz Kantor Berlin SW.

Gotschen a. E.

Kochstraße 6/7 :: Fernsprecher: Lützow 6535

Großhandlung für Kino- und Photo-Bedarf.

Kino-

Apparate, Umformer Widerstände

Bestuhlung

Motoren, Askl-Einricht. etc. etc.

stets die denkbar billigsten Gelegenheitskäufe, neu und gebraucht.

Photo-

Platten: AGFA, HAUFF u. sämtl. anderen Fabrikate, 20% unter Listenpreis.

Chemikalien

für Kopier-resultaten Titel tadellose etc. etc.

Agfa Ansco, Agfa-Umkopierpapier, Agfa Filmentwickler, Blaudruckpapier, rot, Brom-kali, Pottasche, Soda, chem. rein, Gelbscheibenkitt. 35801

Billets

mit

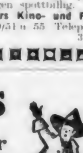
fortlaufender

Numerierung in Buch-, Block- und Rollenform (Rollenbillets für **Birekakassen** genau passend) liefert preiswert

Billetfabrik W. Haubold

Eschwege 23

Verlangen Sie Muster meiner Erzeugnisse!



Zugelassen zur Herstellung von Eintrittskarten mit Blindstempel u. violetter Stanze

DER KINEMATOGRAPH

Nr. 748 Düsseldorf, 19. Juni 1921

1. Fußball-Club Nürnberg gegen Fußball-Club Vorwärts Berlin

Endspiel

um

Die Deutsche Fußball-Meisterschaft 1921

Der Film ist von vier erstklassigen Operateuren aufgenommen.
Der Film ist das Beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete gezeigt wurde.
Das Spiel ist von Anfang bis zu Ende klar zu verfolgen.

EIN FILM

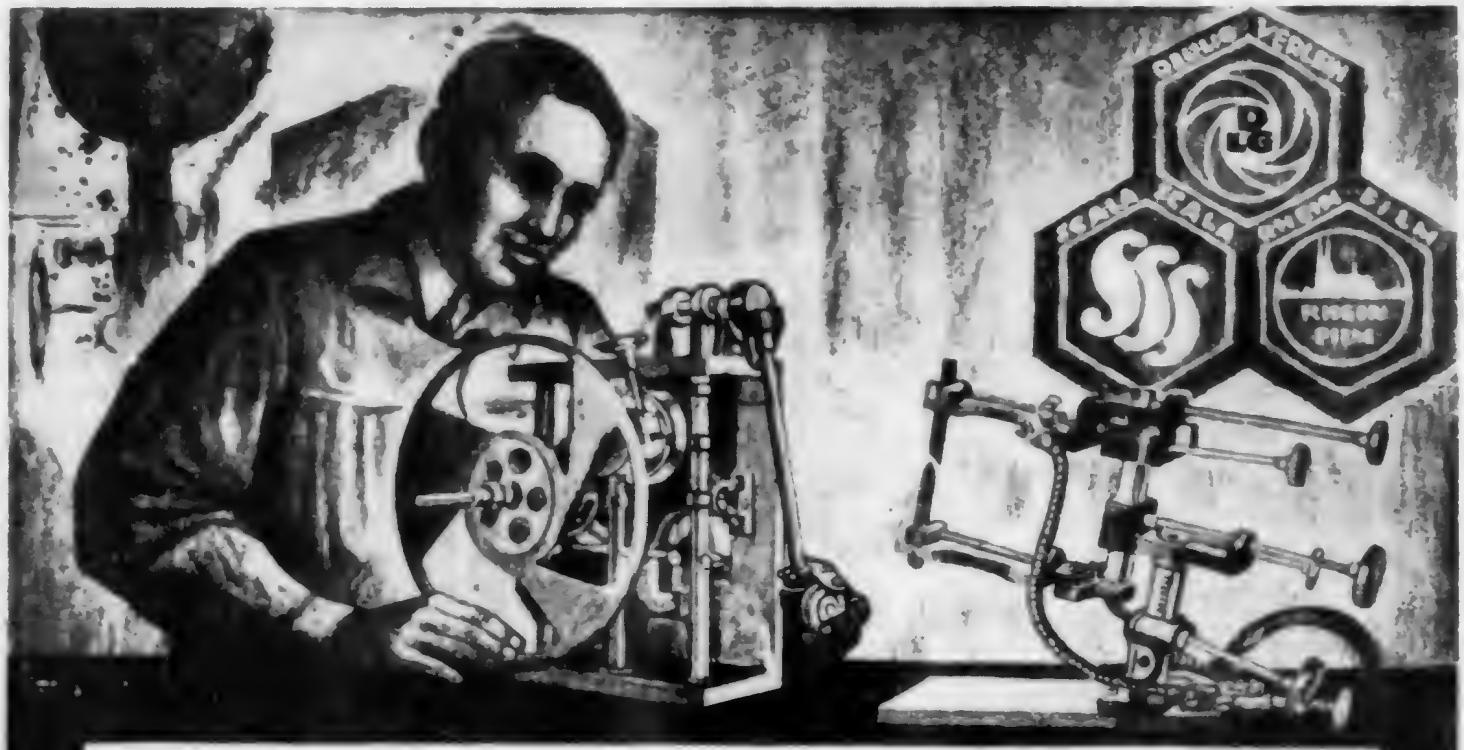
den Ihre Theaterbesucher unbedingt sehen wollen.

S. Jsenberg, Düsseldorf Ludwig-Loewe-Haus

Norddeutschland:
Straßburger & Co.
Hamburg
Markhof Spaldinstr. 2-4

Film-Verleih Emil Wolff
Telgr.-Adresse:
„Filmwolff"
Fernsprecher 5729

Süddeutschland:
Film-Verleih Emil Wolff
Inh.: L. u. S. Stern
Frankfurt a. M.
Unionhaus Steinweg 9



Kinowerke System Pathé Stark

Kettenloses Modell mit Ölbad, flimmerfrei arbeitend, in allen Verkaufsstellen vorrätig.

KINOBEDARF-VERKAUFSSTELLEN

Berlin, Charlottenstr. 82
Breslau, Fränckelplatz 8
Danzig, Hundegasse 109
Düsseldorf (Rhein. Film-G. m. b. H.), Graf-Adolf-Straße 29
Frankfurt a. M., Schillerplatz 4
Hamburg, Zeughausmarkt 12
Köln (Rheinische Film-G. m. b. H., Glockengasse 16
Leipzig, Matthäikirchhof 12/13
München, Marsstraße 12.

DEULIG FILM G.M.B.H.

ABTEILUNG KINOBEDARF.

EINLADUNG

zur Interessenten-Vorführung in Essen a.d. Ruhr

Am **Donnerstag, 23. Juni, vorm. 11 Uhr,** findet in den

Handelshof-Lichtspielen, Essen a. d. Ruhr

Kettwiger Straße 11-13, die

Interessenten-Vorführung

für die Theater-Besitzer im rheinisch-westfälischen Industriegebiet von **Decarlis** neuem Filmwerk

Störtebeker

6 Akte

aus Geschichte und Sage von **Max Jungk** u. **Julius Urgiss**

Titelrolle **Bruno Decarli** statt

Dieser allgemein gelobte, überaus zugkräftige Film hat eine hochdramatische Handlung und gleichzeitig eine Fülle von Sensationen. Der Film ist ein **Kassenschlager,** man sichere sich das Vorführungsrecht

Einladungen nebst Pressestimmen sind abgesandt.

Geographische Gesellschaft E. V.

ABTEILUNG: FILM-VERLEIH

Fernsprecher 10050 **DÜSSELDORF** Klosterstraße Nr. 140

Die Tagespresse schreibt über

Atlas, der Gewaltige

Der Erfolg des Sensationsdarstellers Albertini hat den italienischen Artisten Ansonia nicht ruhen lassen. Er hat Albertini zum Wettkampf herausgefordert, um ihm den Titel „der größte Sensationsdarsteller der Welt" streitig zu machen. Die Cines-Gesellschaft hat ihn für eine Reihe Filme engagiert, deren erster in Deutschland durch die Vermittlung der Pantomim-Filmgesellschaft im U. T. uraufgeführt wurde. Der Film hat die Schicksale eines Grafen, der als Kind in die Hände von Indianern fällt (daher heißt die erste Episode „Der Stamm der grünen Schlangen"), nach Europa zurückkehrt, weil er ein in die Gewalt der Indianer geratenes weißes Mädchen liebt, und in der 2. Episode „Der verräterische Handschuh" in Europa allerhand Abenteuer zu bestehen hat, bis er das weiße Mädchen als Frau heimführt, zum Inhalt. Dieser Graf ist Ansonia-Atlas. Die Handlung ist für einen Sensationsfilm sehr geschmackvoll und geschickt aufgebaut und gibt trotzdem dem Hauptdarsteller und zwei Artisten reichlich Gelegenheit, sich als tollkühne Reiter, Zahnequilibristen, Kletterer, Turner, Entfesselungskünstler und Kraftmenschen zu zeigen. Der ersten Episode geben die Landschaftsbilder einen besonderen Reiz. — Ansonia-Atlas wird beim Publikum einen großen Erfolg haben.

Monopol-Inhaber für Rheinland

PANTOMIM-FILM-GES.

Unser Erfolg von

Kind der Straße

Westfalen und Saarland:

M.B.H., KÖLN,

Viktoriastr. 2 Fernr.: A 9022
Telegr.-Adresse: Pantomim

Eine kleine

um Sie von der Güte unserer Pro

Die Schauburg am Potsdamer Platz macht den mal ihre durch eine italienischen Film erhitzte Schlange durch die Aufführung eines waschechten „Amerikaners" vollauf wett. Der Einfall: ein New Yorker Schreckens-nächte" ist ganz auf Effekt gestellt und berechnet, daß man sich jenseits des großen Teiches auf Sensationen versteht. Die auf der Leinwand schon häufig dargestellte Verfolgungsjagd zwischen Eisenbahn und Auto, der Kampf der Polizei mit Verbrechern auf Lokomotiven und Waggons z. B. ist äußerordentlich echt und verblüffend wirklich gezeichnet. Es ist ein echter, durch Photographien zeichnen. Es ist ein echter, durch Präzision und Klarheit aus. Die Photographien und Klarheit aus die großen Sensationsfilms, der seiner Wirkung auf die großen Kinos gewiß sicher ist.

B. Z. am Mittag

In der Schauburg rollt seit gestern ein amerikanischer Sensations-Abenteurerfilm mit dem Titel „New Yorker Schreckensnächte". Der Gangster- und Verbrecherfilm, der sich auch hierzulande großer Beliebtheit erfreuen kann: Einbrüche, Morde, die schaurig-schönsten Schlösser, die scheußlichsten Verbrecherhöhlen, Liebesgeschichten, Autojagden, Eisenbahnzusammenstöße, Detektivs, Polizisten, Gangster, die sich gegenseitig bekämpfen, Verfolgungsjagden, Schießereien, Entführungen, Einbrüche, Ausbrüche, Verhaftungen, Verhöre, Gefängnisse, Folterkammern, Hinrichtungen, Selbstmorde, Liebesgeschichten, Ehebruch, Scheidung, Bigamie, Detektiv Johnson und Detektiv Allison, die sich gegenseitig bekämpfen, die einander verfolgen, die einander ins Gefängnis werfen, die sich gegenseitig befreien, die sich gegenseitig verhaften, die sich gegenseitig verfolgen, die sich gegenseitig bekämpfen

Kostprobe,

duktion für 1921/22 zu überzeugen!

Glaube und Heimat

„Glaube und Heimat" Die Tragödie eines Volkes, die dereinst Schönherrs Bühnenruhm begründete, ist jetzt auch für den Film bearbeitet worden. Man hat selbstverständlich auf eine getreue Uebertragung verzichtet, sondern nur die Grundidee verwertet und ein packendes Bild aus der Zeit der Glaubenskämpfe geschaffen, das tief ergreift und durch seine ganze Art weit über dem steht, was man sonst als Filmdrama sieht. Das Schönherrsche Tragespiel führt mitten hinein in die Tiroler Glaubenskämpfe. Es zeigt an einigen Beispielen jenen religiösen Heroismus, der Hab und Gut, ja selbst das Leben hingibt, ehe er Verrat an seinem Gott begeht. Die Hauptrollen sind besetzt mit Darstellern der bekannten Tiroler Exl-Bühnen. Man erreichte damit, im Verein mit der Schönheit der Tiroler Landschaft, daß über dem Ganzen ein warmer Hauch von Bodenständigkeit schwebt, daß aus Type und Landschaft eine harmonische Einheit der Stimmung erwächst, die gerade dieses Werk notwendig rein äußerlich hat. Das Publikum verfolgt voll Ergriffenheit die Vorstellung. Der Film bedeutet für den Regisseur Emmerich Hanus und die herstellende Firma Deutz & Co. einen vollen Erfolg. „Der Tag

* * *

„Glaube und Heimat" Karl Schönherrs Glaubensdrang ist jetzt auch in Filmbilder gebannt worden. Man übernahm lediglich die Grundidee und schuf unter Benutzung der herrlichen Tiroler Berge und durch Darsteller, die einer heimischen Volksbühne entstammen, die äußeren Voraussetzungen für ein stimmungsvolles Werk, das nur mit tiefer Ergriffenheit noch im Kino gesehen wird. Man verzichtete auf starke Effekte und arbeitete geradlinig durch große Spielregien die Schicksale der Hauptpersonen plastisch heraus, die für ihren Glauben nicht nur Hab und Gut, sondern auch das Leben hingeben. Die Hauptrollen sind besetzt mit Darstellern der bekannten Tiroler Exl-Bühne. Die Regie, für die Emmerich Hanus verantwortlich zeichnet, hat den Hauptanteil am Erfolg, der restlos bei der Berliner Premiere zu verzeichnen war. Herstellende Firma: Deutz & Co.

„Berl. Lok.-Anz."

* * *

Schönherrs „Glaube und Heimat" im Film. In den Richard Oswald-Lichtspielen sah man in dieser Woche den verfilmten Schönherr. Das Drama, das sich nun Film in fünf Akten abspalt, erzielte eine starke Wirkung, wie sie nur wenigen Filmwerken der letzten Produktion beschieden gewesen ist. Die Regie verdient das Lob, den Dichter nicht vergewaltigt zu haben. „Berl. Volks-Zeitung"

* * *

„Glaube und Heimat" In den Richard Oswald-Lichtspielen fand die Uraufführung des Filmdramas „Glaube und Heimat" statt. Es ist nach dem gleichnamigen Schauspiel Karl Schönherrs von diesem mit Eduard Köck gescheckt zusammengestellt und wird von der Tiroler Bauerngesellschaft Exl ausgezeichnet zur Darstellung gebracht. Im Mittelpunkt der Handlung steht bekanntlich ein junger Mönch, der als wilder Reiter hinausreitet, um für seinen Kaiser die Protestanten aus Oesterreich zu vertagen. Diese Rolle spielt Martin Lüthbert mit viel Geschick, jedoch mit ein wenig zu viel Temperament. Eduard Köck bot als Alt-Rott eine vollendete Leistung. Ferdinand Exl schuf als Christoph Rott eine Gestalt voll dramatischer Wucht. Gute Leistungen boten Anna Exl als Christoph Rotts Weib, Ludwig Auer als Landprediger, Maria Meser von Wiener Burgtheater als dessen Weib. Auch Ernst Auer, der „Spatz", spielte frisch und natürlich, wie überhaupt alle Mitspieler bemüht waren, ihr Spiel gut aufeinander abzustimmen. Die Regie von Emmerich Hanus ist lobenswert und fällt durch wirksam gestellte Szenen auf. Bilder von hohen landschaftlichen Reizen rollen sich vor uns ab. Bei der Suntflut von Sensationsfilmen empfindet man diesen Film geradezu wie eine Wohltat, und er wird sich sicher die Gunst des großen Publikums im In- und Auslande erworben haben. „8 Uhr-Abendblatt"

„Glaube und Heimat." Im Laufe dieser Woche brachte die Deutz Film-Gesellschaft (Berlin) ihren in Verbindung mit der Astoras Film G. m. b. H. (Wien) hergestellten „Schönherrfilm „Glaube und Heimat" in den Oswald-Lichtspielen heraus. Das Stück darf den bisher wenigen wirklich guten Autoren-Filmen ruhig angereiht werden. In den Hauptrollen sind wieder der ganz vorzüglichen Exl-Truppe (Tirol) Martin Hubbert (Berlin) und Maria Meier (Burgtheater, Wien) erfolgreich tätig. Der Regisseur Emmerich Hanus hat jedes besondere Vordrängen irgendeiner Gestalt in belangloswerter Weise vermieden und so ein denkbar harmonisches Zusammenspiel erreicht. Auch hat die Spielleitung auf billige Effekte, die der stark-dramatischen Handlung wohl lägen, wohlweislich verzichtet. Die Photographie (Eduard Hösch) ist im ganzen sauber, jedoch nicht immer einwandfrei. Von den Tiroler Landschaftsbildern haben etliche auch unter der Witterung gelitten. Für die Innenausstattung zeichnet Dr. Hans Berger.

„Das Deutsche Abendblatt"

Die Tragödie eines vergewaltigten Volkes

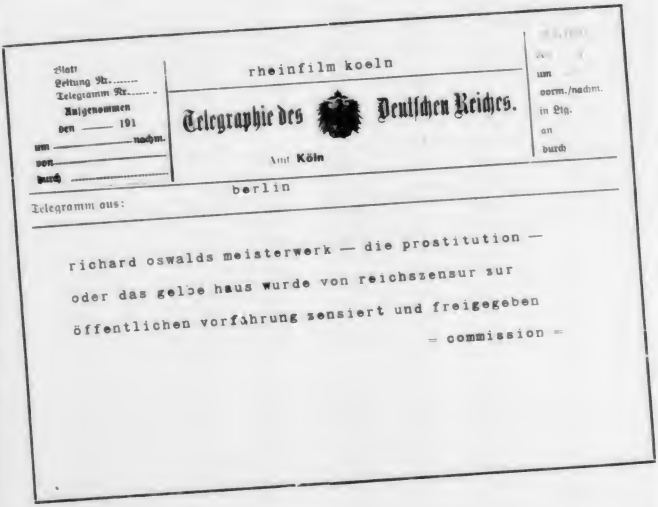
Internationaler Film-Vertrieb Deitz & Co. G. m. b. H.

Filialen: Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Nürnberg, Danzig, Wien.

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.

Köln
Glockengasse 20

Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 29



Blatt
Leitung Nr.
Telegramm Nr.
Angenommen
den 191
um nachm.
von
durch

rheinfilm koeln

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Amt Köln

um
vorm./nachm.
in Ltg.
an
durch

Telegramm aus: berlin

richard oswalds meisterwerk — die prostitution —
oder das gelbe haus wurde von reichszensur zur
öffentlichen vorführung zensiert und freigegeben
= commission =

Theaterbesitzer

welche trotz der warmen Witterung überfüllte Häuser und Rekordkassen erzielen wollen, spielen diesen unübertroffenen Publikumsschlager. Neue Kopien sofort lieferbar.

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 19. Juni 1921. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag" Fernsprecher 14931. No. 748.

Der Kinematograph Düsseldorf

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 28,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 36,—, für Ausland mit Kreuzband Mk. 50,—. Einzelnummer im Inland Mk. 3,—. Postscheck-Konto: 14125 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 80 Pfg., Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Seitenpreis 500 Mk. Für Aufnahme in bestimmten Nummern u. an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

Gegründet 1907 Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. 15. Jahrgang

Schließung der Mannheimer Lichtspieltheater.

Ueberall im ganzen Reiche macht sich der hohe Prozentsatz der Lustbarkeitssteuer bemerkbar. Bei einzelnen Theaterbesitzern wirkte dies katastrophal. Die Ortsgruppe Mannheim hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, unter diesen Verhältnissen die Betriebe nicht mehr offen halten zu können. Das gesamte Personal der Lichtspieltheater von Mannheim und Umgebung wurde vom 15. Juni auf den ersten Juli gekündigt. Die Ortsgruppe Mannheim hofft jedoch, von seiten der Stadtverwaltung Mannheim ein Entgegenkommen in dieser Daseinsfrage. Sollte es tatsächlich zu einer Schließung der Theater kommen, so wäre dies für die Angestellten ein harter Schlag.

Der müde Tod

Manuskript und Regie: FRITZ LANG :: Photographie: F. A. WAGNER

Bauten und Ausstattung: HERMANN WARM, WALTER RÖHRIG, ROBERT HERLTH.

Der neue **Bioscop-Spezial-Groß-Film.**

Amerika, Up to Date.

Wie vorauszusehen war, wurde die Zensur-Bill angenommen. Inwieweit die Befürchtungen der amerikanischen Filmerzeuger zutreffen werden, bleibt abzuwarten. Inzwischen hat eine starke Bewegung gegen ausländische Filme eingesetzt. Hauptsächlich richtet sich dies natürlich gegen die deutschen Filme. Nach dem Riesenerfolge der Madame Dubarry, der noch von dem Anna Boleyns (hier unter dem Titel „Deception" erschienen) übertroffen wurde, bekamen die Amerikaner oder wenigstens ein Teil — Angst vor der „Invasion". Die amerikanische Legion, die Vereinigung der Schauspieler und der Regisseure haben gegen die Einfuhr fremder Filme protestiert. Hingegen haben verschiedene Filmimporteure und Exporteure sich gegen das Widersinnige eines solchen Verbotes erklärt. So schreibt ein bekannter hiesiger Exporteur, der verschiedene deutsche Filme herüberbrachte, daß auf 20 amerikanische Filme, die drüben laufen oder laufen werden, nur ein deutscher Film hierher kommt. Ich bin nun auch zu der Ansicht gelangt, daß der mittelmäßige der Durchschnittsspielfilm hier in Amerika gar keine Verkaufsaussichten hat. Nur der wirklich große „Schlager" wird hier zur Aufführung kommen. Ich vergaß die Erstaufführung von „Gipsy Blood" (Carmen) zu erwähnen. Man hatte den Film ziemlich zusammengeschnitten. Er gefiel außerordentlich, doch verhielt sich ein Teil der Presse ziemlich kühl. Während der letzten Wochen sah ich noch einige deutsche Filme, die derzeit hier angeboten werden. Es sind dies „Die Tänzerin Barbarina", „Katharina die Große", „Die Galavorstellung der vier Teufel", einen Zelnik Mara-Film, Die Herz-Filmgesellschaft, welche die Generalagentur der Sascha-Filmgesellschaft, Wien, für Amerika inne hat, hat, wie man mir mitteilt, den Film „Cherchez la Femme" sehr vorteilhaft verkauft.

„Deception" (Anna Boleyn) lief im Rivoli-theater, einem der größten Broadwaytheater, welches der „Famous Players" gehört, vier Wochen — das erste mal in der Geschichte dieses Theaters. Im Capitol Theater, dem größten und schönsten Theater der Welt, erlebte D. W. Griffiths Meisterwerk „The Birth of a Nation" (Die Geburt einer Nation), seine Wiederaufführung. Der Film ist nun sechs Jahre alt — daß er trotzdem zwei volle Wochen bei stets ausverkauftem Hause lief, ist ein Beweis für seine Qualität, der beredter als alles andere spricht. Griffith hatte während diesen zwei Wochen drei große Filme in Broadwaytheatern laufen. Birth of a Nation, Way down East, welcher Film bereits über 400 Aufführungen erlebte, und seinen neuesten Film „Dream Street". Wie bereits mitgeteilt, beabsichtigte Griffith hierauf „Faust" zu verfilmen, er hat jedoch davon Abstand genommen, da er infolge der Zensur es nicht für ratlich hält, ein derart kostspieliges Wagnis zu unternehmen. Es ist noch unbestimmt, was sein nächster Film sein wird. Fox hat seinen Film „The Connecticut Yankee on King Arthurs Court" (Ein Connecticut Yankee an König Arthurs Hof) in das Centraltheater am Broadway übersiedelt. Mark Twains Novelle ist in dem Film meisterhaft verarbeitet. Der Film erregt allabendlich wahre Lachstürme. Ein zweites großes Werk von Fox „The Queen of Sheba" läuft ebenfalls in einem eigens für den Film geweiteten Theater (Sprechbühne). Sein Film „Over the Hill", der bereits seit fast einem Jahr am Broadway läuft, übt noch immer seine Wirkung aus. Universal führte ihren neuen Jewelfilm mit Priscilla Dean „Reputation" im Astorhotel vor geladenen Gästen vor. Er fand den rückhaltlosen Beifall der Zuschauer. Gleichfalls vor geladenen Gästen wurde der Pathefilm „J'accuse" vorgeführt. Eigentümlicherweise fand er keine so begeisterte Aufnahme, wie bei uns. Dagegen hat Metros „The four Horseman of the Apocalypse" einen fabelhaften Erfolg. Der Film läuft gleichfalls in einem großen Broadwaytheater.

Von anderen Filmen, die während der letzten zwei Wochen erschienen, wären zu erwähnen: Sentimental Tommy, nach James L. Barries Roman meisterhaft verfilmt, „Bob Hampton of Placer", ein Film Marshal Neilans mit dem jugendlichen Filmstar Wesley Barry, James Kirkwood und Marjorie Daw. „The Woman God changed" (Die Frau, die Gott geändert), ein Kosmopolitanfilm von Famous Players. Weniger gefallen hat mir der neueste Film mit Clara Kimball Young „Hush" (Pst oder Still), auch der neueste Film Mary Pickfords „Trough the back door" ist nicht nach meinem Geschmack.

Max Linder, der berühmte französische Schauspieler, der bereits seit längerer Zeit hier weilt, hat seinen Kontrakt mit der Firma Robertson Cole gelöst. Er hat bisher einen Film fertiggestellt „Seven years bad luck" (Sieben Jahre Unglück).

Mary Prevost, eine der bekanntesten ehemaligen „Bathing Beauties" von Mack Sennett, wurde von der Universal verpflichtet, und wird nunmehr die Hauptrolle in ethchen Dramen spielen.

Natalie Talmadge, die jüngste des Schwesterntrios Talmadge, hat sich mit Buster Keaton, dem glänzenden Komiker von Metro, verlobt.

Jackie Coogan, der kleine fünfjährige „Star", welcher in Charlie Chaplins letztem Film „The Kid" so Hervorragendes geleistet hat, wurde von Famous Players für etliche Filme verpflichtet. Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, daß die Uebersetzung für „The Kid" Der Findling ist, und nicht wie ein Berliner Blatt schrieb: Die Zicke.

Der ausgezeichnete Regisseur Robertson, der James Barries Roman „Sentimental Tommy" so ausgezeichnet verfilmte, wurde mit der Verfilmung von

Siemens-Projektions-Kohlen

für Gleich- und Wechselstrom
in allen Stromstärken vorrätig
Fabrikpreise 34867

Rheinische Film-Gesellschaft
Abteilung: Kinobedarf
Köln, Glockengasse 16. Düsseldorf, Graf Adolfstr. 29

„Peter Pan" betraut. Der Film wird in den Studios der Famous Players in England aufgenommen werden.

Der Herausgeber der Internationalen Filmschau, Prag, ist hier eingetroffen. Er wurde von Vertretern der Fachpresse und verschiedener anderer Fachverbände herzlich begrüßt. Er brachte die ersten tschechoslowakischen Filme nach Amerika, darunter verschiedene Naturaufnahmen. Nach kurzem Aufenthalte in New York wird er sich nach Kalifornien begeben, um dort die Fabrikationsmethoden zu studieren.

Adolph Zucker ist aus London eingetroffen. Die Fach- und Tagespresse beschäftigt sich eingehend mit seinen Gründungen in Berlin, und es werden die verschiedenartigsten Vermutungen aufgestellt, in bezug auf seine europäischen Absichten.

Fox hat eine Expedition nach Italien gesandt, welche dort Aufnahmen für „Nero" machen wird. Die selbe steht unter der Leitung des Regisseurs S. Edwards. Ein zweiter historischer Film wird für Fox in England gedreht, und zwar „Marie, Königen von Schottland".

Auch Allan Holubar, der Gatte Dorothy Phillips, der eben seinen Film „Man, Woman, Marriage" (Mann, Frau, Heirat) vollendet hat, gedenkt demnächst nach Italien zu gehen, um dort einen Film zu machen.

Carl Laemmle, der Präsident der Universal Film Mfg. Co. wird auch heuer nach Europa kommen und dürfte Anfang Juli in Deutschland sein.

Paul Kohner.

oooooooo

Berliner Filmneuheiten.

(Uraufführungen.)

Memoiren eines Kammerdieners". Nach dem berühmten Roman von Eugen Sue für den Film bearbeitet von Arthur Teuber. Regie: Arthur Teuber. Photographie: Willy Graßstück. Innenarchitektur: W. A. Hermann. Fabrikat: Esha-Film. (Richard Oswald-Lichtspiele.)

Eugen Sues Schauerromantik will uns heute nicht mehr recht munden. Sie wirkt abgestanden und teilweise fast lächerlich. Das moderne Gewand, in das man sie gesteckt hat, macht die Kluft, die uns vom Geschmack jener Zeit trennt, nur noch sichtbarer. Ueber Armut als Handlung kann man sich jedenfalls nicht beklagen. Der Film enthält eine Fülle des Geschehens, die erdrückt und verwirrt. Vielleicht wären hier einige radikale Striche von Vorteil gewesen, denn die Schachtelerzählungen, die schon im Buch keine glücklich gewählte Form der Darstellung bilden, werden im Film vollends als unerträglich und als dem Wesen des Films direkt zuwider empfunden. Es steckt sicher eine Unsumme von Regiearbeit in dem Film. Kleine und kleinste Szenen, mit Sorgfalt ausgearbeitet und mit immer wechselnden Schauplätzen, formen sich zu einem bunten Mosaik, hart an hart, — bunt, aber von kalter Wirkung. Man bringt beim besten Willen keine Anteilnahme für diese abenteuerlichen Mordgeschichten auf. Denn Räuber- und Mordgeschichten, vermischt mit Liebe, Theatralik und Sentimentalität, sind es, die in diesen „Memoiren eines Kammerdieners" Grafen und Verbrecher, Herzoginnen und Dirnen verbinden. Zum Schluß stellt sich der Graf als Vater seines eigenen Kammerdieners heraus. Der Verbrecher und die Dirne, die Freunde des Kammerdieners, opfern sich für den Freund und begehen in Großmut und Liebe einen Doppelselbstmord.

Das alles vollzieht sich in zwei Teilen von je vier Akten, zusammen acht Akte, ein bißchen viel für einen heißen Sommerabend.

Die Regie tat ihr möglichstes, um dieses stark mit Schauerromantik gewürzte Ragout schmackhaft zu machen, desgleichen die Darsteller, unter denen Fred Immler als Kammerdiener, Evi Eva als Basquine und Felix Hecht (der einzige, der einen wirklich französischen Typ gab), sowie ferner in kleineren Rollen Ernst Hofmann, Max Wogritsch und W. Kaiser-Heye besondere Erwähnung verdienen.

„Teufel und Circe". Phantastischer Ausstattungsfilm in fünf Akten von Aloys Alfons Zengerling. Regie: Adolf Gärtner. Architekt: Fritz Kränke. Photographie: Josef Rona. Symphonische Musik von Lothar Hundertmark. Fabrikat: Ziezac-Film. (Marmorhaus.)

Der Mangel an guten Neuerscheinungen auf dem Filmmarkt zwingt augenblicklich auch die großen Uraufführungstheater zu Filmen ihre Zuflucht zu nehmen, die weit unter

Musterlager Berlin C.19 Wallstrasse 13

Sämtliche Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Rach-Filmgesellschaft Duisburg a. Rh.
Mühlenstr. 112. Tel.: 4158
Bankkonto: Darmstädter Bank

Reklame-Filme
Stadt-, artistische,
Sport- und
private Aufnahmen

Wir entwickeln
Negative
Kopieren Positive
Fertigen Titel an

Wir verleihen:
Jupiter-Lampen

Wünschen Sie billigst einen Operateur für Filmaufnahmen, rufen Sie Duisburg 4158 an.

dem Niveau stehen. Nicht alle sind, wie der Ufa-Palast am Zoo, in der Lage, dem abflauenden Besuch während der Sommersaison durch einen reinen Variétéspielplan auf die Beine zu helfen. Was statt dessen geboten wird, entspricht absolut der sauren Gurkenzeit, und stößt bei dem gebildeteren Publikum der großen Kinos auf erstaunte Kopfschütteln oder erweckt schallendes Gelächter, wo das Gegenteil beabsichtigt war. So wandelt sich manches Drama in ein unfreiwilliges Lustspiel und erzielt einen unerwarteten Heiterkeitserfolg.

Auch „Teufel und Circe" teilte dieses Schicksal. Man pfiff, man lachte, man trampelte vor Vergnügen. Schade um den Kostenaufwand an Bauten und schönen Kostümen und um die ausgezeichneten Darsteller, wie Eduard von Winterstein, Margarete Kupfer und die schöne, rassige Sascha Gura, die sich um eine verlohnte Sache bemühten. Die Hauptschuld liegt hier wohl am Manuskript, das absolut unzulänglich ist. Schon der Anfang ist vielversprechend. Es heißt da: „Aller Uebel Wurzel ist die Sünde — sie schafft Begierde, Verbrechen und Tod! . . . " Herr Zengerling verwechselt da anscheinend ein bißchen die Begriffe. Und weiter: „Die Sünde aber kam in die Welt durch Intrige und Verführung." Als Illustration dazu erblickt man Adam und Eva leibhaftig im Paradiese, wie sie am Apfel naschen. Es folgt nun eine Geschichte von einem Zauberspiegel, den ein Alchimist erfunden haben soll, eine Art Seelenspiegel, durch den man den wahren Charakter der Menschen erkennen kann. Das paßt dem Teufel natürlich nicht, und er und die Hexe zwingen die Zauberin Circe hinabzusteigen zu den Menschen, um durch ihre Verführungskünste den Zauberspiegel an sich zu bringen. Das gelingt ihr auch schließlich nach vielen Komplikationen, nachdem der Zauberspiegel erst durch eine Reihe von Händen gegangen ist und überall Unheil angerichtet hat, damit die fünf Akte voll werden.

Das Mystische ist an sich ein Gebiet, das dem Film besonders liegt, wie die Wegener-Filme beweisen. Aber es gehört Geist und Geschmack dazu. Wo das fehlt, sollte man lieber die Finger davon lassen.

„Die Bettlerin von Stambul". Großer amerikanischer Ausstattungsfilm in sieben Akten, aus der Jewel-Luxus-Produktion der Universal-Film-Manufacturing-Comp., Neuyork. (Präsident Carl Laemmle.) Manuskript H. van Loan. Regie: Tod Browning. Vertrieb: Merkur-Film-Verleih. (Marmorhaus, Presse-vorstellung.)

An die Stelle der zurzeit recht spärlich erscheinenden neuen deutschen Filmerzeugnisse treten mehr und mehr Filme aus der Auslandsproduktion, die die momentanen Lücken ausfüllen und überall auf lebhaftes Interesse stoßen. Ist uns doch erst durch Kenntnis der Auslandsproduktion die Möglichkeit gegeben, Vergleiche mit der einheimischen anzustellen. Was wir bisher an italienischen Filmen gesehen haben, war recht mäßig. Anders dagegen dieser amerikanische Großfilm. Auch er braucht uns keine Konkurrenz befürchten zu lassen; aber er kann sich getrost neben unsere besten Fabrikate stellen, und das will etwas heißen.

Was zunächst bei diesem Film überrascht, ist die große Achtlichkeit mit unseren deutschen Großfilmen in der sauberen, technischen Ausführung, der prunkvollen, stilechten Dekoration, den prächtigen Bauten und der tadellos arbeitenden Regie. Die Einzelszenen sind gut durchdacht, die Massenszenen von großartiger Wucht und meisterhaft beherrscht. Was verblüfft, ist eine Realistik des Spiels in den Kampfszenen des letzten Aktes, die einfach fabelhaft ist. Hier kommt eine Angriffsszene arabischer Reiterei vor, bei der man das Gefühl hat, daß sich mindestens ein Dutzend der Kämpfenden die Rippen gebrochen hat. Echt amerikanisch ist auch der Messerkampf zweier Gegner, die mit einer Erbitterung aufeinander losgehen, daß man es förmlich krachen hört.

Die Handlung erinnert stellenweise, ebenso wie die Dekoration, an „Sumurun", dazu ein kleiner Schuß „Madame Butterfly" und eine tüchtige Portion amerikanischer Sentimentalität, die so sonderbar paßt zu diesem Volk, der Trusts und der Arbeitsmechanisierung, vielleicht auch nur ein Gegengewicht und ein Ausgleich dafür ist. Die Bettlerin von Stambul ist ein schönes, rassiges Mädchen, eine Wildkatze, die rauh zu den Menschen, aber lieb zu allen Tieren ist. Eines Tages erhält sie ein reiches Almosen von einem amerikanischen Offizier, der auf kurze Zeit in Stambul ist. Sein freundliches Wesen erweckt schnell ihre Liebe, und auch ihm gefällt das braune Naturkind. Er beschließt, sie bei seiner Rückkehr zu seiner Frau zu machen. Traurig nimmt sie Abschied. Inzwischen ist ein Fremder in der Moschee ermordet worden. Sari hat die Tat gesehen und könnte verraten, daß es der allmächtige Scheich war, der den Europäer aus Eifersucht erstach. Aber dann müßte sie auch angeben, daß sie in der Moschee war, deren Besuch den Frauen bei Todesstrafe verboten ist. So schweigt sie, und nur dem Scheich flüstert sie zu, daß sie um sein Geheimnis weiß. Im zwiefachen Begehren nach ihrer Schönheit und um die Mitwisserin seiner Tat an sich zu fesseln, bietet er ihr an, seine Lieblingsfrau im Harem zu werden. Sari denkt an ihren Kapitän und weigert sich hartnäckig. Da besticht der Scheich ihre Mutter, die in die Hochzeit einwilligt. Nach orientalischer Sitte soll die Trauung durch einen Stellvertreter stattfinden. Kapitän Pemberton erfährt noch rechtzeitig davon. Er besticht seinerseits den Stellvertreter, der eine Heiratsurkunde mit Pembertons Namen unterschiebt. Im Hochzeitshause kommt es nun zu einem erbitterten Kampf zwischen beiden Männern. Es gelingt dem Scheich, Sari zu entführen; aber sie entflieht und holt die Polizei, mit ihr die Truppen Pembertons, die ihrem gefangenen Kapitän zu Hilfe eilen und ihn glücklich befreien. Bei dem nun folgenden Kampf tötet Pemberton den Scheich, und die kleine Sari kann endlich ihrem geliebten Kapitän in die Arme sinken.

Priscilla Dean, die die Sari spielt, ist eine gefeierte amerikanische Filmschönheit, von etwas süßlichen Typ, wie man ihn drüben liebt. Sie hat Temperament und eine koboldartige Schalkhaftigkeit, die gut zu der Rolle passen. Das Dramatische scheint ihr weniger zu liegen.

Kopp-Filmwerke
München, Dachauer Straße 13. 29294*
Entwickeln und Kopieren
von eingesandten Negativen.

Cölner Photo- u. Kino-Centrale

Inhaber: W. Helfer

Telephon A 2757 **Köln** a. Rh., Neumarkt 32/34 Telegramm-Adresse: Kinocentrale Cöln.

Wander-Einrichtungen
Kabinen
Motoren
Ventilatoren
Transformatoren
Umformer
Gleichrichter
Widerstände
Klappstühle
Kohlen
Objektive
Kondensorlinsen
Filmkitt „Famos"
Bogenlampen usw.

Einrichtung kompl. Kino-Theater

Fachmännische Beratung und Ingenieur-Besuch unverbindlich.

Praktische Vorführungen mit Transformator, Umformer u. Gleichrichter im eigenen Vorführraum.

Stets Spezialwerkstatte für Reparaturen.

Vertrieb der Krupp-Ernemann Ica u. Ertel Theater Maschinen

Generalvertrieb für Rheinl. u. Westf. der HAHN-GOERZ -Theater- Schul- APPARATE

Gute Mimik und gewandtes Spiel besitzt ihr Partner, Wheeler Oakman, der den Kapitän Pemberton verkörperte. Auch die kleineren Rollen waren ausgezeichnet besetzt ebenso fügte sich die Statisterie famos dem Ganzen ein.

Die technische Ausführung des Films ist hervorragend, die Photographie von außerordentlicher Klarheit und Schärfe. Die Banten und Dekorationen könnten aus deutschen Ateliers sein, so sehr ähneln sie den unseren.

Ein wunderschönes Bild, das besondere Erwähnung verdient, war übrigens das Bild mit den Tauben, die um die kleine Bettlerin fliegen und zutraulich die Brosamen aus ihrem Mund picken.

Für unseren Geschmack etwas störend sind nur die allzu reichlichen Filmtexte, die aber gut übersetzt sind.

Voran gingen, gewissermaßen als Hors d'oeuvres einige kurze Beiprogrammstücke, von denen das Naturbild „Eine Talfahrt", die auf schmalem, in feste Bahnen geleitetem Wassergefälle die geschlagenen Baumstämme zu Tal befördert, von großer Kühnheit der amerikanischen Filmoperateure zeugt. Eine kleine Szene: „Der gute Ton bei Tische" scheint für Kriegsgewinnler bestimmt, die es auch jenseits des großen Teiches geben soll, weicht jedoch von den bei uns üblichen Tischregeln ab. Zwei kurze Lehrfilme über den Schiffskreisel und die Gewinnung von Schwefelsäure zeichnen sich durch besonders klare Wiedergabe der Experimente aus. Den Schluß bildete ein Zeichen-Trickfilm, in der Art unserer Zeichenfilme, der nette Einfälle und grotesken Humor zeigt, aber leider die eigentliche Pointe vermissen läßt.

„Das Gelübde". Fünf Akte. Nach dem Schauspiel von Heinrich Lautensack bearbeitet von Thomas Hall. Regie: Rudolf Biebrach. Photographie: Otto Tober. Innenausstattung: Hans Sohnle. Fabrikat: Maxim-Film (U.-T. Kurfürstendamm.)

Während die meisten Kinotheater Berlins leichteste Sommerkost bieten, halten die U.-T.-Theater noch immer Niveau. Das U.-T. am Kurfürstendamm brachte als Uraufführung die Verfilmung des Lautensackschen Schauspiels „Das Gelübde", dessen ethischer Konflikt auch im stummen Spiel gut zum Ausdruck kam und eine tiefgehende Wirkung ausübte.

Ein junger Offizier in bescheidenen Verhältnissen heiratet eine junge, reiche Baronesse. Auf der Hochzeitsreise geht das Schiff im Golf von Aden unter. Der Offizier wird beim Kampf um die Boote von seiner jungen Frau getrennt und gerettet. Da die Boote mit den Frauen sämtlich untergegangen sind, hält er auch seine Frau für tot, und tief erschüttert durch das tragische Erlebnis, tritt der ernst veranlagte Mann, in die Heimat zurückgekehrt, in das Kloster Maria-Hilf ein, in dem er einen seiner Freunde weiß. Durch einen glücklichen Zufall ist aber die junge Frau doch dem Tode entronnen. Eine Schiffsplanke trug sie ans Ufer. Landeinwärts wandernd, wurde sie von Beduinen aufgenommen, die die schöne weiße Frau als Gefangene behandelten und einem Scheik als Geschenk übersandten. Dieser gab sie an einen anderen Scheik weiter. So wanderte sie von einem Harem zum andern, bis es ihr endlich nach acht Jahren gelang, zu entfliehen. Mit Hilfe des deutschen Konsuls in Aden gelangt sie endlich in die Heimat. Hier hört sie, daß ihr Gatte in ein Kloster eintrat. Ihren Bemühungen bei den Kirchenbehörden gelingt es auch seine Entlassung und die Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft zu erwirken. Aber er hat beim Eintritt in das Kloster unter anderem auch Keuschheit gelobt, und das Gelübde steht nun zwischen ihnen. Das Kirchenrecht bestimmt

Die neuen, guten

Krupp - Ernemann -

Stahl-Projektoren „Imperator"

sind stets sofort ab Lager zu Fabrikpreis lieferbar.

Sachgemäße Verpackung u. Absendung reparaturbedürftiger Apparate zur Fabrik wird ohne Extra-Kosten ausgeführt.

Rheinische Film-Gesellschaft

Abt.: Kinobedarf

Glockengasse 16 — Köln am Rhein — Glockengasse 16

Zweigbüro: DÜSSELDORF, Graf-Adolf-Str. 29 — 34394* — Zweigbüro: TRIER, Franz-Ludwig-Str. 21.

daß er als ehemaliger Mönch eheliche Pflichten wohl erfüllen, aber nicht fordern darf. Aber auch an der Erfüllung hindert ihn der Gedanke an die Haremsvergangenheit seiner Frau. So findet sich aus dem unerträglichen Zusammenleben nur der Ausweg, daß er ins Kloster zurückkehrt. Da ihm aber auch dieser Ausweg nur möglich ist, wenn auch sie ihrerseits ins Kloster geht, fügt sich die Frau. Erst am Tage, als sie die Weihen empfängt, sieht er, daß sie unwiderbringlich für ihn verloren ist, und er bricht ohnmächtig am Kirchenportal zusammen.

Gerade diese Schlußszene, die bei der seinerzeitigen Bühnenaufführung fortfiel, ist von tiefergreifender Wirkung. Der packende Dialog des Sprechdramas ist durch eine Reihe sehr schöner Bilder ersetzt, von denen allerdings die Haremsbilder überflüssig gewesen wären und wohl mehr eine Konzession an den Geschmack der breiteren Massen bilden. Sie geben im übrigen Gelegenheit zur Entfaltung großartiger Massenszenen von malerischer Wirkung, die durch den echten Hintergrund noch gewinnen. Der Karawanenritt mit den zahlreichen Kamelen durch die Wüste, das Lager in der palmenumstandenen Oase und die Riesenschar der Moslems beim Gebet sind von famoser Wirkung. Sehr schön sind auch die Bilder aus Mailand und Genua. Der Schiffsuntergang dagegen hätte realistischer sein können.

Das Zusammenspiel war tadellos. Lotte Neumann, die die junge Frau spielt, hat sich sehr zu ihrem Vorteil entwickelt und gab mehr Tiefe als sonst. Theodor Loos und Erich Walther, die bei der Aufführung im Lessingtheater den jungen Offizier und seinen Freund gaben, schufen auch im stummen Spiel scharf umrissene Charaktergestalten, Loos ein vergrübelter, von Stimmungen zerrissener Schwankender, — Erich Walther der religiöser Fanatiker. Als Elternpaar schufen Albert Patry und Julie Abich vom Staatstheater sympathische Menschen.

Die Aufführung war ein neuer Beweis dafür, daß der Film die Probleme der Sprechbühne nicht zu scheuen braucht und bei guter Darstellung und achtsamer Regie ebenfalls tiefe Wirkungen hervorzubringen vermag.

Großen Erfolg hatte ferner im U.-T. Tauentzienpalast

„Die Fremde aus der Elstergasse". Drama in sechs Akten nach dem Roman „Stern Nr. 300" von Erich Ebenstein, für den Film bearbeitet von Dr. Denny Passau und Alfred Tostary. Regie: Alfred Tostary. Bauten: Architekt J. Ballenstedt. Photographie Curt Courant. Fabrikat: Globus-Film-Konzern.

Der spannend aufgebaute Film beschäftigt sich mit der Aufklärung eines Mordes an einem reichen Edelsteinsammler. Der Verlobte seiner Tochter, dem er die Hand des Mädchens verweigerte, einer seiner Diener, der ihn heimlich bestiehlt und schließlich eine geheimnisumwobene alte Dame, die Fremde aus der Elstergasse, kommen nacheinander in den Verdacht der Täterschaft. Die alte Dame, auf der der stärkste Verdacht lastet, da man sie am Abend der Mordtat um die Gartenmauer schleichen sah und mit einem Dolch spielend fand, stellt sich aber als harmlose Wahnsinnige heraus, und der Täter ist in Wirklichkeit ein ganz anderer. Die Geschichte ist sehr geschickt aufgebaut und hält bis zum Schluß, der die unerwartete Lösung bringt, in Spannung. Die Ausstattung ist sehr geschmackvoll, die Photographie tadellos.

Frida Richard, die man sonst nur in Mütterrollen sieht und die eine Herzogin mutter so gut und selbstverständlich darstellt wie eine Proletariertrau, gibt die Wahnsinnige mit starker Charakterisierungskunst. Ilka Grüning ist ihre Dienerin. Die übrigen Rollen waren mit Margit Barnay, Eduard von Winterstein, Wilhelm Diegelmann, Olaf Storm und Emil Mamelock hervorragend besetzt. Als Gärtner und Köchin gaben Hermann Picha und die unverwüstliche Josefine Dora Kabinettstücke in ihrer Art.

Neben den vielen minderwertigen Detektivfilmen und Schauerromanen, die die letzten Wochen brachten, fällt dieser Film, wenn er sich auch im Sujet diesen beiden Arten nähert, durch geschmackvolle Behandlung des Stoffes direkt angenehm auf und zeigt, was ein guter Regisseur mit Hilfe tüchtiger Schauspieler aus einem derartigen Stoff machen kann.

„Großstadtmädels". III. Teil. Sittenbild in sechs Akten, verfaßt von Jane Beß. Regie: Wolfgang Neff. Fabrikat: Bayerische Filmgesellschaft. (Scharburg am Potsdamer Platz.)

Der Inhalt dieser Fortsetzung der beiden vorangegangenen Teile, die jetzt nacheinander in den Decla-Lichtspielen Unter den Linden gezeigt werden, reiht sich den Vorläuferinnen würdig an. Die bunten Geschehnisse dieses lebhaften Films finden durch Maria Foresca, Colette Corder, Anna v. Palen, Marion Illing, Dora Friese, Leonhard Haskel, Fritz Falkenberg und Harry Nestor eine gute, lebensnahe Darstellung. Die Regie schuf, wie in den beiden ersten Teilen des gleichnamigen Films, um die Ereignisse einen wirkungsvollen Rahmen, in dem Einzelheiten recht geschickt und hübsch hervorgehoben sind. Die bildliche Wiedergabe ist gut.

L. B.

ooooooo

Filmethische Diplomatie.

Boyle des Tuileries, Berlin

Eine unserer beliebtesten Filmdarstellerinnen, die einzige Deutsche, die den Film bereits zu einer Kunstgattung erhoben hatte, als das Kino noch als viel geschmähter Kientopp nicht nur von ganz Beschen denen, sondern auch von Vertretern des gebildeten Mittelstandes gar verschämt besucht wurde, äußerte sich kürzlich in ihrer „Ethischen Forderung" u. a. da hin, daß der Chinese, ohne unsere Sprache zu sprechen, die Rose Bernd ebenso tief erlebe, wie wir.

Mit Verlaub, das ist ein psychologischer Irrtum. Die Verschiedenheit der östlichen und westlichen Erlebnissphäre bildet hier den natürlichen Hinderungsgrund. Wenn ein solcher nicht anerkanntermaßen bestände, fiele die Notwendigkeit kulturweiter Annäherungsversuche durch Reisen, Literatur, Austausch, Vorträge, Studien, Arbeitsgemeinschaften usw., die sich auf Annäherungsziele einstellen, von selbst fort. Ein Blick allein schon auf den abendländischen Kulturkreis, der die verschiedensten Nationen in ihren Grund elementen, der die germanische, angelsächsische, la teinische usw. Rassen in sich begreift, weist korrespon dierende Parallelen auf. Wir studieren gegenseitig in seren Goethe, Shakespeare, Dante usw., stellen Ver gleiche an und suchen in gegenseitiger Annäherung den Grundakkord zu finden, aus dem die ersehnte Menschheitsmelodie in nicht allzu fernen Zeitläuften erklingen soll, wenngleich wir uns oft weiter denn je vom Ziel entfernt glauben, es sei denn, daß wir im Weltkriege die karmische Welle sehen, die uns mit größerer Wucht an das Gestade unvorstellbarer Erfühlung tragen soll.

Um beim abendländischen Kulturkreis für die Filmwelt der „europäische Markt", zu bleiben, so hat sich wohl eine gewisse Diplomatie eingebürgert, die im „Auslandsfilm", mit oder ohne Ausschnitt, d. h. Konzession an das Publikum, mit mehr oder weniger Geschick ihren Ausdruck zu finden gedacht ist, wobei hier die Ein- und Ausfuhrfrage unberührt bleiben soll. Wieder ein Beweis für die Verständigungsversuche innerhalb der verschiedenen Aufnahme-, Verarbeitungs- und Erlebnissphären innerhalb abendländischer Bannmeile. Und das Letzte, wohl nicht das Geringste, macht man nicht bis zum Mißbrauch Konzessionen an das p. p. Publikum in Berlin N und O, die Hummelschaft seiner Gefühlswelt in „rührender" Weise respektierend, indem man von Filmen, welche der intellektuellen Welt einige Achtung vor dem ethischen Auswertungsvermögen des Films Zoll um Zoll abgerungen, die Titel um ändert und so an den Rummelplatzinstinkt der Massen rührt? Eine merkwürdige Auffassung sittlicher Forderung, z. B. den Filmtitel „Magdalena" in „In den Krallen der Wüstlinge" umzutaufen und — verfolgte man nicht bis in die neueste Zeit die gleiche Taktik bei einem Film nach Dostojewski-Motiven?

Ein jeder Film ist, als Spiegel der Wirklichkeit von Erotik durchpulst. Der französische Filmjournalist Emile Vuillermoz hat daranhin den deutschen Film auf Herz und Nieren geprüft und ihm dabei das Zeugnis ausgestellt, daß er, den verschiedenen Breitegraden angepaßt, die Erotik im Film verschieden behandele, in Anbetracht der Tatsache, daß die Ars amandi sich in europäischer Form anders abspiele als z. B. in Kansas, Japan usw., und daher gemäß deren Liebeskodex entweder große Heiterkeit oder tiefste Empörung auslösen würde. Rose Bernd dürfte also, an dieser Feststellung gemessen, in ihrer europäisch komplizierten Psyche keinesfalls beim Manne des Ostens so erschütternd erlebt werden, wie bei uns. Selbst ein Film wie „White chapel", bei seiner sonst unverkennbaren Vorzüglichkeit, trifft schon im ersten Akt nicht ganz die angelsächsische Seele, welche in ihrer typischen Beherrschtheit nicht wenig um dem Geiste des Bushido gemein hat. Daher auch ihr erbitterter Kampf gegen die Film schänder auf dem östlichen Filmmarkt. Heute, nach dem der deutsche Film, dank seiner Pionniere, ein recht zu übersehendes, fein facettiertes Welthandelsobjekt geworden ist, muß es anerkannt werden, wie einzelne Henny Porten-Filme schon vor dem Kriege, ohne anglisiert zu werden, nicht aus dem Rahmen angelsächsischer Ethik, gefallen, sondern ganz auf spezifisch britisches Sentiment in fein ziselierter Spiel eingestellt waren. Ich erinnere nur an einen Film, den ich im Jahre 1911 in London sah: „The wife of the Colonel", ein Beweis ihrer schon seinerzeit vorhandenen Anpassungs-fähigkeit.

Es würde sich empfehlen, bevor der Abendländer zwecks Einführung in die Welt des Ostens weitere Filme mit östlichem Einschlag bringt, nicht nur Tagore, sondern auch Japans Bushido zu studieren und von einer germani oder sonstigen „sierung" östlicher Ethik absolut Abstand zu nehmen, soll kulturelle Verständigung auch durch das Medium des Films restlos erreicht werden. Die Filmethische Diplomatie, auf die hingearbeitet werden muß, würde dadurch zweifellos eine hohe Einstufung auf große Ziele erfahren, und somit eine der ernsthaft großen Missionen erfüllen.

Busch

Kino-Triple-Kondensoren

gewährleisten durch

günstigere Ausnutzung der Lampe ohne Erhöhung der Stromkosten

bedeutende Steigerung der Helligkeit und Bildwirkung

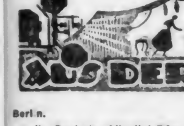
oder andernfalls bei gleichbleibender Bildhelligkeit

50% Stromersparnis.

Unübertreffliche Widerstandsfähigkeit der Linsen.

Druckschriften kostenlos.

Emil Busch A.-G., Rathenow



Berlin.

Bs. **Deutsche Albertini-Filme.** Die Albertini-Film G. m. b. H. in Berlin gab die Presse Gelegenheit, einigen ihrer Aufnahmen im Zoo-Atelier beizuwohnen und sich dadurch den Augenschein zu überzeugen, daß Lorenzo Albertini wirklich ein Meister des sportlichen Wagestücks im Film ist. Diesem hat kein Mensch gewehrt, bemangeln würde man den hiesigen Albertini-Filmen nur das naive Mannskript und die Regie, die die naturwissenschaftliche Grundidee gerade keine Ehre machten. Die neue Albertini-Produktion wird nun deutschen Ursprungs sein und den Namen des gesellschaftlichen Regisseurs Josef Delmont läßt die Kreise tangen und ein herrschaftliches emporschneiden. Geplant und zunächst vor Szene gesetzt sind „Die Menschenfalle", „Luder, der Apache", „Der König der Manege" und „Die Würger", von denen zwei neue Artisten-, Zoo-Zirkusfilme sein sollen. Die Aufnahmen dazu sind zum großen Teil in Italien gemacht und versprechen locker unerhörte Sensationen, da unter einem Sprung Albertinis vom hundertsaurigen Schleuder in 3000 m Höhe am Rande des Abgrundes, sowie ferner die Abwürgung von Löwen, Bären und Affen.

Die Zuschauer des Zoo-Ateliers sahen einen Sprung Albertinis vom Balkon zu Balkon über eine schmale Straße hinweg, der mit großer Bravour ausgeführt wurde. Besonderes Interesse erregte sein vierbeiniger Mitarbeiter Capo. Auch Hagen Schmaspinne von verhältnismäßig kleiner Statur aber anscheinend von großer Intelligenz. Der Affe hatte ein Fahrrad zu stehlen, das ein kleiner Junge einem Moment unbeaufsichtigt ließ, und dann t davonzufahren. Mit unendlicher Geduld wurden die Proben vorgenommen. Der Inhaber des Affen drückte ihm zwischen Fahrrad und mußte selbst kurze Hosen mit geringem Anlauf. Aber es ist verschwindet durch die vielen Menschen, die es anstarrten und durch das große Licht der Jupiterlampen. Nach jedem Mißerfolg fluchte es auf den Arm seines Lehrers, den es mit seinen langen schlenkrigen Armen zärtlich umhalst, und wo um Verzeihung bittend küßt. Einmal mussten sogar Schläge nachhelfen, die mit jammervollen Geschrei und verdoppelten Zartheitsexstasen quittiert werden. Aber dann macht er seine Sache schließlich doch sehr gut. Er war der Held des Tages im Atelier, und die Besucher des Filmes werden ihm noch viel mehr Achtung vor seinen Leistungen und denen des Regisseurs haben, wenn sie wüßten, mit wieviel Aufwand von Mühe und Geduld sie zustande kamen.

Als Rahmen für die Aufnahmen ist in den Zoo-Ateliers ein antikes italienisches Straßenviertel entstanden, das durch seine Scheinbarkeit verblüfft und ein Werk des gewalten Architekten Willy Hermann ist. Tag und Nacht arbeitet ein kleines Heer von Arbeitern, Maurern und Tischlern, denen sich eine Schar Elektrotechniker zugesellt, die sich um die Herausarbeitung neuer Licht Effekte für Tag und Nachtaufnahmen bemühen. Für eine Zirkusaufnahme soll ferner ein großer Zirkusdom mit Kuppel erstellt werden, der Albertini für neue waghalsige Sensationen einen Hinterhund schafft.

Nach allem, was man bisher gehört hat, wird auch also die neue Albertini-Produktion wesentlich von dem bisher Gezeigten unterscheiden, und man kann wohl mit Recht auf die ersten Aufführungen gespannt sein.

— **Der Reichsverband Deutscher Lichtspiel-Theater-Besitzer V.** hat, zur Stellungnahme der maßlosen Erhöhungen der Lustbarkeitssteuern durch die Gemeinden, insbesondere im Rheinland, in 14. d. M. im alten Plenarsaal der Börse eine Fachversammlung abberufen, über deren Verlauf wir noch berichten werden.

— **Art-Film-Gesellschaft** hat Herrn Felix Basch als Regisseur für ihren nächsten Asta Nielsen-Film „Fräulein Julie" nach dem Strindbergschen Drama verpflichtet. Die Bearbeitung des Manuskriptes liegt in den Händen von Max Jungk und Julius Urgiss. Nach Beendigung dieses Films beabsichtigt die Firma „Maria Stuart" zu verfilmen. Asta Nielsen spielt auch hier die Titelrolle.

— **Die Atlantic-Film-G. m. b. H.** erwarb von Edmund Edel den zweiten Film ihrer Desperado-Serie das Manuskript „Der Mord in der Nacht" mit dessen Aufnahmen in den nächsten Tagen begonnen wird. Die Regie führt Siegfried Dessauer.

— **Die Illés-Film-Company m. b. H.** beginnt jetzt mit den Aufnahmen zu ihrem ersten Film „Der Eisenbahnkönig", einem Spielfilm, der sich mit starken sozialen Problemen beschäftigt. Aus der Reihe der Darsteller seien unter anderen genannt: Fritz Kortner, Karl Schonfeld, Hermann Valentin, Heinrich Peer, Artur von Somlay, Jaro Fürth, Emil Rameau. Auch eine neue Filmschönheit wird hier ihr Filmdebut geben. Es ist Gerta Vallet, die neben Anna von Palen die weibliche Hauptrolle verkörpert. Die Regie führt Herr Eugen Illés, die technische Leitung Herr Günther Rittau.

— **Die Rolf Randolf-Film-Gesellschaft** hat folgende Manuskripte erworben: „Das Blut der schwarzen Berge", Sensationsfilmdrama aus den wilden Bergen Montenegros von Willy Ruth, und „Der Kampf um die Zarenkrone" von Lea Birinsky. Beide Werke werden unter der Regie Rolf Randolfs noch in dieser Saison fertiggestellt.

— **Charles Willy Kayser** spielt in dem großen Union-Film „Jucker — der Teufelskerl", der zurzeit in München unter der Regie von Franz Seitz, dem erfolgreichen Regisseur von „Die Flucht ins Jenseits" aufgenommen wird, die Haupt- und Titelrolle.

— **Frau Ellen Richter** hat sich zwecks Filmaufnahmen mit einer größeren Anzahl erster Schauspieler nach Italien, Spanien, Marokko, Aegypten und Dalmatien begeben. Es werden auf dieser Reise, unter der Regie von Adolf Gartner, in den betreffenden Ländern Aufnahmen für die im Herbst in den Ufa-Theatern zur Aufführung gelangenden großen Abenteuerfilme gemacht.

— **Dr. jur. Hans Levi,** der lange Zeit bei den Nelsonschen Unternehmungen tätig war, ist beim Ellen Richter-Film als geschäftsführender Direktor eingetreten.

— **Ellen Ullrich,** die bekannte Sängerin, früher bei der Komischen Oper, trägt die weiblichen Hauptrollen in sämtlichen vier Albertini-Großfilmen der diesjährigen Produktion. Vor allem ist bemerkenswert, daß Fräulein Ullrich die in ihren Rollen enthaltenen Sensationen selbst ausführt.

— **Eddie Polo,** der berühmte Sensationsdarsteller, welcher in verschiedenen Universal-Filmen, die in Deutschland durch die Firma Oskar Einstein, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 224, verkauft oder vertrieben werden, zeigt seine großen Künste und ungeheuren Leistungen. Unter anderen in „Der indische Dolch", „Der Zirkus-König". Im besetzten Gebiet ist Eddie Polo unter dem Namen Hall längst nicht nur bekannt, sondern auch sehr beliebt und berühmt, und es bestehen gar keine Zweifel, daß er auch im übrigen Deutschland seinen Siegeszug antreten wird, sobald kontingentierte Filme gezeigt werden. Hierzu zählen vor allen Dingen die Episodenfilme: „Mit Büchse und Lasso", „Der Zirkus-König", „Der indische Dolch". Die Herausforderung, die vor einiger Zeit

Edmund Epkens

Aufnahme-Operateur für 36339

künstl. Ansprüche in Freilicht und Atelier.

Sämtliche Trick- u. Visions-Aufnahmen! Malerische bildmässige Aufnahmen! Erstklassige Photos! Erste in- und ausländische Referenzen.

Köln-Lindenthal, Kerpenerstr. 61 Telephon B 1976

von seiten der Albertus-Film-Gesellschaft als Sensationsdarsteller gestaltet wurden, ist von Eddie Polo angenommen.

Sybill Morel spielt die weibliche Hauptrolle in dem neuen Film der Offak, Schwerin, „Das Souper um Mitternacht". Regie: Hans Werckmeister.

Imperator-Film-Gesellschaft (Iag-Konzern). „Das Strumpfband der Madame Pompadour", das von der Zensur verboten war, wurde nunmehr nach der zweiten Vorführung freigegeben.

„Unter der roten Maske", der große amerikanische Abenteurer film in fünf Episoden zu je sechs Akten, ist bei Wilhelm Feindt Film-Verlag, nunmehr vollständig erschienen. Der Film „Unter der roten Maske" bildet einen derjenigen Spielfilme, die vom Publikum bevorzugt werden: Sensationen, keine unmöglichen Handlungen; Szenen, wie sie sich im wirklichen Leben abspielen, nicht etwa langweilige Situationen, sondern ganz kurz, manchmal sogar nur skizzenhaft, um der Logik und damit dem klaren Verständnis zum Recht zu verhelfen.

Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren G. m. b. H., übernahm den Vertrieb der Vorführungsrechte an den Romanen „Die Peitsche" von Ernst Georgy, „Die letzte Fahrt" von Alfred Friedmann, „Das Kreuz der Weisen" von Auguste Groner, „Der Schneider von Ulm" von Max Eyth und an dem Bühnenwerk „Fortuna" von Hermann Faber.

Eine Caserpy-Filmkolonie im Modell.

ib. Ein großzügiges Projekt, dessen Verwirklichung trotz der auf etwa 200 Millionen Mark zu veranschlagenden Kosten, nicht im Bereich der Unmöglichkeit liegt, ist von den Leitern der Caserpy-Film-Gesellschaft m. b. H. erdacht und zunächst in einem sich anschaulichen Modell festgelegt worden. Es handelt sich um die Gründung einer alles Erdenkliche umfassenden Filmkolonie, die nach dem Muster der weltberühmten amerikanischen Universal-City, auf einem möglichst in der Nähe von Berlin gelegenen Areal von 80 bis 100 Morgen nicht nur als Arbeitsstätte für die Schaffung von Filmwerken gedacht ist, sondern zugleich die Wohn- und Wirkungsstätte für jenen großen Kreis menschlicher Hilfskräfte sein soll, die ihren Erwerb als darstellerische und technische Mitarbeiter beim Film finden. Kein Monopol-Arbeitsamt für die gründende Firma selbst soll die neue, in ihrer ganzen Anlage sehr gut erdachte Filmstadt werden, sie soll allen herstellenden Firmen zur Verfügung gestellt, also eine Zentralwerkstätte für die gesamte deutsche Filmproduktion werden. Ein geschultes Statistenheer könnte seinen dauernden Wohnsitz in den verschiedenen Unterkunftsräumen der Kolonie aufschlagen, ein Stab von Hand werkern fände in den Betriebswerkstätten für die Herstellung der Dekorationen und Kostüme dauernde Beschäftigung, dann alles, was zu einem Film gebraucht wird, soll an Ort und Stelle selbst gefertigt werden. Die große deutsche Filmstadt wäre somit zugleich eine ganz eigenartige Siedlung, deren Realisierung viel dazu beitragen könnte, brennende Probleme der Gegenwart zu lösen.

Die Bauten selbst sind von dem Erbauer der Filmkolonie, Herrn Ingenieur Caserpy, so zu gestalten, daß sie einerseits Aufnahmezwecken dienstbar gemacht werden können, andererseits behag lich bewohnbar gestaltet sind. Alles, was zu einer richtigen bewohnten Stadt gehört, ist auch für deren Bewohner vorgesehen. Ein großes Hotel werde ebensowenig fehlen wie unterschiedliche Restaurationsbetriebe, Erholungsplätze, Sportanlagen, und eine verzweigte Bahnanlage, die die einzelnen Teile der Kolonie miteinander verbande, leicht und schnell die Möglichkeit böte, von einem Stadtviertel nach dem andern zu gelangen. Dem so handelnden nach hat das Projekt tatsächlich eine richtige, charakteristische Stadtviertel aus allen Weltteilen, wie sie ebenfalls im Film gebraucht werden. Ein japanischer Stadtteil steht räumlich getrennt neben einem Alt-Nürnberger Stadtviertel, die charakteristischen Plätze Venedigs sind neben den Bauten im Golf von Neapel errichtet, die Wolkenkratzer Neuyorks ragen zum Himmel, im Hintergrunde der Hafen mit der riesenhaften Hudson-Brücke; es fehlt die Pyramide nicht, deren Rückseite die Pracht orientalischer Bäume beherbergt, nicht das Weiße Haus in Washington, in das rückwärts eine Zuckerraffinerie und ein Theater eingebaut ist. Ein Alpendorf mit Tiroler und Schweizer Bauernhäusern, ein Teil von Konstantinopel, orientalische Gotteshäuser, gotische Dome, griechische Tempel, Bergwerks- und Fabrikanlagen, Stadtteile von London, Rom, indische

39211*

Hugo Caroly, Ingenieur

Amtlicher Sachverständiger für Kino z. Projektion

Köln, Agrippastraße 19 :: Fernsprecher: — B 5218 —

: Ständiges : großes Lager in **Kino-Apparaten u. Zubehör**

Maschinen ⇔ Lampen ⇔ Transformatoren ⇔ Widerstände ⇔ Kohlen

Motive und viele andere geschichtlich und örtlich für den Film bedeutungsvolle Stätten sind zur Ergänzung der Ausnutzbarkeit der vorbildlichen Anlage eingegliedert. Ein besonderes Stadion, ein riesenhafter Wasserfall, Berge und Täler, Schluchten und Wüsten, drei große Ateliers in den Ausmaßen von 30 zu 20 Metern, ein Atelier von 30 zu 50 Metern und ein Riesenatelier von 70 zu 40 Metern sind überdies vorgesehen.

Die Rentabilität der kostspieligen Anlage, deren Ausführung zum größten Teil in massiven, dauerhaften Bauten gedacht ist, kann wesentlich gesteigert werden, wenn sie nach dem Sinne der Entwurfsschöpfer auch beendigter Filmarbeit der großen Allgemeinheit als Vergnügungspark erschlossen wird. An Zuhauf würde es sicherlich nicht fehlen.

Ein bei Berlin gelegenes, vorhandenes und für die erwähnten Zwecke auftelbares Terrain könnte die geplante Kolonie mit allen ihren überaus sehenswerten Einzelheiten aufnehmen. Grundstückswertungsgesellschaften bietet sich somit Gelegenheit, im Laufe der kommenden Jahre die Umgebung Berlins um eine viel beneidete Sehenswürdigkeit allerersten Ranges zu bereichern.

Das Produktionsprogramm der Cserépy-Filmgesellschaft umriß Herr Direktor Hans Neumann, der erst kürzlich von einer Informationsreise aus Amerika zurückgekehrt ist, kurz und treffend mit der in Vorbereitung befindlichen Schöpfung der Filmtrilogie: „Fredericus Rex", deren Manuskripte von Walter von Molo, B. E. Lüthge und Dr. Lothar Schmidt stammen. Die deutsche Geschichte bietet in der Tat so viele dem Film dienstbar zu machende Motive, daß es lebhaft begrüßt werden muß, wenn deutsche Filmschöpfer endlich aus diesem reichen Born trefflicher Sujets ihre Unterlagen zu nehmen den Mut finden. Markante geschichtliche Vorgänge aus der Vergangenheit anderer Völker sind in der letzten Zeit überreich ausgenützt worden. Es wird dem Deutschtum nur nützen, wenn historische Momente aus seiner großen Geschichte in gediegener Aufmachung auch einmal die Runde über ausländische Filmtheater machen. Und die Ausführung der Friderieus-Trilogie sollen ausschließlich an den geschichtlichen Stätten ihres Abspielens, in den Straßen und Schlössern von Berlin, Potsdam, Sanssouci, Charlottenburg, Rheinsberg und auf dem Schlachtfelde von Leuthen vor sich gehen. Wie verraten wurde, wird die Schlacht von Leuthen von einem deutschen General in all ihrer historischen Treue mit echtem Kriegsgerät, Fahrzeugen, Trachten und Standarten rekonstruiert. Unter der künstlerischen Oberleitung von Arzén von Cserépy gehören dem Regiekollegium an: für die Bildleitung Guido Seeber, für die Architektur Robert Herlth und Hans Wagner. Interessant sind Kostüme Karl Reiner, Regieassistenz: Wilhelm Prager. Die Hauptrolle, Friedrich den Großen, spielt Otto Gebühr.

Ein Tageslicht-Gartenkino in Berlin.

Ib. Die drückende Sommerhitze, der ärgste Feind der Kino-vorstellungen in geschlossenen Räumen, ist in Zukunft kein Hindernis mehr, das filmfreundliche Publikum schwankend zu machen, ob es seine nachmittägigen Mußestunden lieber einem Spaziergang im Freien oder einem Aufenthalt in einem gewöhnlichen Biergarten widmen soll. Die aus Millionen Glasperlen als Strahlensammler bestehende Perlen-Tageswand bietet die Möglichkeit, ein Freiluftkino ohne Schwierigkeiten überall dort einzurichten, wo die Voraussetzungen hierfür im Vorhandensein eines geeigneten schattengeschützten Platzes gegeben sind. Die jüngste Vorführung von verschiedenen recht unterhaltsamen Filmstücken, die in dem ersten fachmännisch eingerichteten, bei Tageslicht spielenden Gartenkino der Universum-Lichtspiele in der Belle-Allianee-Straße 99 stattfand, bewies, daß durch die Verwendung der Perlen-Tageswand die Klarheit und Schärfe der Filmdarbietungen nicht im geringsten beeinträchtigt wird. Für das Publikum, das sich zu dieser Gartenkino-Premiere sehr zahlreich einfand, ergaben sich aus der geglückten Versuchsfahrt zweierlei Vorteile: es konnte in der schattigen Kühle des hinter dem Abendkino befindlichen Gartenkinos Linderung vor den Gluten der Tagestemperatur finden und diesen angenehmen Aufenthalt mit der Besichtigung des Filmprogramms vereinen.

Die Erfindung hat den Vorzug, daß sie ohne Umbau der Apparate sofort verwendungsfähig ist. Ihre denkbar einfachste Montage gestattet berufen, die Filmdarbietungen dem Publikums auch in den heißen Sommertagen nicht erkälmen zu lassen, ihm die Neuheiten des Filmschaffens auch zu einer Zeit zugänglich zu machen, da es den Aufenthalt im verdunkelten Saal der Standkinos gern meidet.

Breslau.

Im Ufa-Theater läuft der Film „Die Wunder des Seeschuhs" mit außerordentlichem Erfolge.

Am Freitag fand im Schauburg-Theater, einer Interessengemeinschaftsführung der Industrie-Filmgesellschaft, die auch hier eine Filiale eröffnet hat, statt. Das Programm war gut zusammengestellt und interessierend.

Nach einer kurzen Ansprache begann das Programm mit einer Führung durch die Schokoladen- und Bonbonfabrik der Firma Claus, Reichenbach. Dieser Film wirkte stellenweise ermüdend. Oft fehlten, so daß einige Stellen unverständlich bleiben. Eine Kürzung des Films wird notwendig sein.

Dann folgte das Fußballwettspiel Wacker. Halle gegen Sportfreunde Breslau.

Sehr interessant war eine Führung durch die Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria.

Es folgten Vorführungen einer Streifbandmaschine, einer Adreßprägemaschine und einer Stanzmaschine, alle in moderner Ausführung. Geschäftsmarke: Adrema.

Einige lustige Reklamefilme und eine Fahrt durch Breslau vervollständigten das überaus interessante Programm.

In den „Karussellschleudern" läuft wieder ein italienischer Film „Die unbekannte Hand", verfaßt von Manfredo Pinelli.

Alessandro Costora hat sich verheiratet. Astrea, seine frühere Geliebte, lockt ihn in der Brautnacht in ihr Haus. Er findet dort einen Bekannten, den er im Streit erschießt. Alessandro kehrt nach Hause zurück und nimmt sich das Leben. Seine junge Witwe will ihn rächen. Sie erfährt den Namen seiner Geliebten und fährt ihr ins Ausland nach. Auf verschiedene Weise versucht sie die Verhaftung aus der Welt zu schaffen, es mißlingt stets. Schließlich taucht Alessandros Witwe als Nonne verkleidet bei Astrea auf. Astrea verrichtet sich in den vermutlichen Grafen, zum Beweise der Liebe nimmt sie sich sogar das Leben. Alessandro ist gerächt, ohne daß seine Frau ihre Hand mit Blut befleckt hat.

Der Inhalt ist nicht uninteressant. Die Darstellung ist im ganzen gut. Die Rolle der jungen Witwe hat Mabel May-Young. Es ist nicht ihre Schuld, daß sie zum größten Teil weinen und Bilder schlimmen muß. Besser im Spiel ist Frl. Illing in der Rolle der Astrea. Den Alessandro spielt Fernando Ribacchi überaus sympathisch.

Die Ausstattung der Innenräume ist teilweise sehr schlecht. Es wirkt komisch, wenn in der Mitte des Schlafzimmers ein schmales Postament mit einer großen Figur steht, das jeden Augenblick umzufallen scheint. Regelrechter schlimmster Art ist, wenn, wie hier, dasselbe Zimmer zu ganz verschiedenen Handlungen verwandt wird, nur statt des Bettes ein Schreibtisch hingestellt wird. Herrliche Landschafts- und Meeresstimmung von der Küste Italiens schaffen angenehme Abwechslung. Die Photographie ließ zu wünschen übrig.

Frank Götz.

Achtung! Theaterbesitzer!

Durch Verkauf von **Schokolade** in Ihrem Theater ist Ihnen ein bedeutender **Neben-Verdienst** gesichert. Sie kaufen bei mir die bekanntesten **Marken - Schokoladen** zu Fabrikpreisen.

Machen Sie einen Versuch! 36901*

Julius Wolf, Großhandlung, Düsseldorf,

Telephon 16826 **Schadowstraße 71** Telephon 16826

Lieferant namhafter Kinotheater, Cabarets u. Vergnügungsbetriebe.

Düsseldorf.

„Störtebeker" Die Geographische Gesellschaft F. V. Düsseldorf, Abteilung Film-Verleih, hat für Rheinland und West-falen den Alleinvertrieb des von der gesamten Fachpresse in so überaus günstiger Weise besprochenen Filmwerkes „Störtebeker" übernommen. Bekanntlich behandelt dieser Film das Seeräuber-schicksal jenes berüchtigten Piraten, der im 14. Jahr hundert der Schrecken der seefahrenden Kauffahrteischiffe war. Am 25. dmts. vormittags 11 Uhr, findet in den „Handelshof Lichtspielen Essen, Kettwiger Straße 11/13 eine Vorführung für Interessenten statt, zu der die Geographische Gesellschaft Düsseldorf bereits Einladungen hat ergehen lassen.

Franzardi, der große Hexenmeister aus Düsseldorf, hat wieder einige Neuheiten herausgebracht. Er ist abermals, und zwar schon zum dritten Male in diesem Jahre, erfolgreich aus Seelisen-gastrick gekehrt. Der Künstler, dessen Geist nie rastet, bietet nur das Beste und ist infolgedessen fast immer besucht. (Sich Inserat.)

Frankfurt a. M.

gb. Frankfurt hatte wieder einmal einen periodisch immer wiederkehrenden Streik, der um so überflüssiger war, als er um einen halben Tag währte, und die an und für sich geringfügigen Streikfragen auch ohne dieses letzte Machtmittel hätten beigelegt werden können.

Die Frankfurter Filmindustrie hat mit ihren Angestellten einen Spezialtarif abgeschlossen, der die recht hohen, ortsüblichen Tarif-sätze der Frankfurter kaufmännischen Angestellten noch um 15 bis 20% übertrifft. Da die Verleiher die Notwendigkeit, einen höheren Tarif zu zahlen, als andere kaufmännische Betriebe, nicht mehr einsehen und sich auf den Standpunkt stellten, daß ihre Filialen Handlungen sind, die den Zweck verfolgen, die Filmangestellten in den ortsüblichen kaufmännischen Tarif einzureihen. Da sich die Angestellten (was ja immerhin verständlich und begreiflich scheint) gegen eine Reihenfolge wehrten, kam es vorübergehend zur Arbeits-einstellung nicht erzielt, und sie traten am 1. dmts vormittags in den Streik, der jedoch am Nachmittag bereits beigelegt war, wo sich die Arbeitgeber vor dem Schlichtungsausschuß bereiterklärten, den höheren Filmgehaltstarif weiterhin zu zahlen. Als dieser Erklärung war der Streik über diejenigen nicht mehr möglich sämtliche Frankfurter Filmbetriebe (mit Ausnahme) haftlig und erledigt.

Ein Großtheater der Emelka. Ueber die Eröffnung eines Lichtspieltheaters seitens der Münchener Lichtspiel-kunst A.-G. schwirrten in den letzten Wochen mancherlei Gerüchte, die sich jetzt zu der Tatsache verdichtet haben, ein von der Emelka-hause Zeit, und zwar in den Räumlichkeiten der „Zeil-Passage" zu einem über tausend Plätze fassenden Kinotheater umzubauen und baldmöglichst zu eröffnen. Das Anwesen befindet sich in guter, zentraler Lage in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Ufa-Theaters U.-T. auf der Zeil.

Es ist eine vom Geschäftspunkte des Filmfachmannes aus be-dauerliche Tatsache, daß die Produktion der Emelka in Frankfurt a. M. bisher nur in den seltensten Ausnahmefällen den Frankfurter Theaterbesuchern zugänglich gemacht werden konnte, während die Ufa-, Decla- und schließlich auch Terraproduktion zumeist bald nach der Vorführung gelangte.

Im Interesse der Theaterbesucher, die sich auf diese Weise auch in Frankfurt a. M. ein vervollständigtes lückenloses Bild der Fabrikation unserer deutschen Großkonzerne verschaffen können, ist das Projekt aufrichtig zu begrüßen.

Die Versicherung, daß die Frankfurter Theaterbesitzer der Sache nicht durchaus sympathisch gegenüberstehen, erübrigt sich, da sie mit einer gewissen Berechtigung eine gewichtige Konkurrenz in einem neuen großen Theater erblicken. Es muß jedoch von ob-jektiver Seite darauf hingewiesen werden, daß auch bei Eröffnung des Ufa-Theaters U.-T. (im Schwan) die gleichen, an und für sich gerechtfertigten Bedenken geäußert wurden, doch hat die Folge gezeigt, daß das U.-T. den unbegreiflichen ähnlichen Unternehmen, in keiner Weise geschädigt hat, daß auf der allen das in unmittel-barer Nähe gelegene „Alemania-Theater" nicht die geringste ge-schäftliche Einbuße erlitt.

In diesem Sinne glauben wir die Frankfurter Licht-spieltheater theater gleichfalls berühigen zu dürfen.

Der Filmclub in Frankfurt a. M. Den hart-näckigen Bemühungen einer Anzahl Frankfurter Filmfachleute-ist es nun doch gelungen, die Gründung des Frankfurter Filmclubs zu ermöglichen. Die Eröffnung, verbunden mit einer intimen Fest-lichkeit, ist auf Samstag, den 18. Juni vorgesehen. Die Klubräume befinden sich in den oberen Alemannsälen.

„Aus dem Dunkel der Großstadt" betitelt sich ein Filmsketsch, dargestellt von dem bekannten Tänzerpaar Elly Vonne und Albert Steiner, der in Vorführungen im Kleidungs-Vertriebe-G. m. b. H. einem geladenen Publikum gezeigt wurde. Es handelt sich in dem wirkungsvoll zusammengestellten und vor

Presse- u. Interessenten-Vorführung
am 21. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr, des mit großem Interesse erwarteten ersten lustigen Humoldramafilms:

„Die Blutwurst-Vampyre"

eine lustige Durlekkomödie in 2 Akten
von **Robert Neuss.**
Regie: **Otto Schworin (Guido Haller)**
Photographie: **Dr. Paul Wolff**
im
Lichtspielhaus Does, Bad Kreuznach.

Wir bringen nicht die abgedroschenen Trick-Sensationen, die Akrobaten-Mätchen und Sprünge aus fahrenden Kraftwagen oder Eisenbahnzügen, worin sich das Publikum längst satt gesehen hat, sondern tatsächlich „noch nie gezeigte Sensationen" anderer Art, nämlich geradezu fabelhafte Dressurleistungen dreier drolliger Hunde (zwei Dackel und ein Affenpinscher) deren Kunststücke in einer zusammenhängenden, überaus Possenhaft lung hintereinander sind. Monatelanger anstrengendster Dressurtätigkeit hat es bedurft, die geradezu verblüffenden Erfolge zu erzielen. So wird z. B. gezeigt, wie ein nur 90 cm hohes Hündchen gewandt eine 5 m hohe vertikale Leiter emporklettert, und was 5 m Höhe auf die Brust eines Mannes springt, eine Dressurleistung, die noch niemals erreicht wurde.

Sehen Sie sich diesen Riesenschlager schleunigst an, der Ihnen unter allen Umständen volle Häuser bringt.
Besondere Einladung ergeht nicht.
Ein Lustspiel mit Hunden und besonders mit Dackeln, die ja die geborenen Komiker sind, war stets seines Erfolges im voraus sicher.

Neuss-Tierfilm, Bad Kreuznach
Mannheimer Straße 185. 36383

zugleich photographierten Film um ein kurzes Drama das sich in der Altstadt von Frankfurt a. M. entwickelt und dann in eine Tanz-nummer übergeht, die von den beiden Künstlern in dem gleichen Kostümen wie im Film, und anschließend an die Filmhandlung in virtuoser Weise zur Vorführung gebracht wird.

Der von Guido Haller aufgenommene und Dr. Paul Wolff photographierte Film bringt vorzügliche Bilder aus der malerischen Frank-furter Altstadt, und als wirkungsvolle Kontrast Aufnahmen aus der modernen und elegantesten Hemdenfabrikanlage. Der Skeich der am Anschluß an die Frankfurter Interessentenvorführung herbeikommende Woche in einem bayerischen Lichtspieltheater öffentlich zur Vorführung gelangt, kann als eine ausgezeichnete Komplettierung der Kinoprogramme angesehen werden.

Köln. Rheingold-Film-Vertrieb G. m. b. H. Diese neue, sehr rührige Firma hat bekanntlich den Großfilm „Es waren zwei Königskinder" mit Carl de Vogt für Rheinland und Westfalen erworben, der übrigens vor einiger Zeit auch mit Erfolg in den Decla-Lichtspielen in Düsseldorf gelaufen ist. Rheingold hat inzwischen weitere große Geschäftsabschlüsse erworben.

Köln. Bei der Rheinischen Film Gesellschaft bei die Nachricht ein, daß der einzig existierende wirklich einwandfreie Aufklärungs- und Sittenfilm „Die Prostitution oder das gelbe Haus von der Reeperbahn" genauer und nur öffentlichen Vorführung genehmigt wurde. Wer sich der Rekordleistungen mit diesem Film erinnert, wird dieses Bild gerne wieder auf den Spielplan bringen, denn dieser Film mit seiner Warnung für Eltern und heranwachsende Jugend wird immer wieder ein dankbares Publikum finden.

Königshütte i. O.-S. Das Union-Theater ist in den Besitz von Walter Lawrence und Georg Sommerhorn übergegangen.

München.

gl. Eine neue holländisch-amerikanische Gesellschaft hat die Pressevertreter zu ihren Aufnahmen im Stuart-Webbs-Atelier eingeladen. Herr Wagner, der das Atelier leitet, hat die Gäste in herzlich-liebenswürdiger Weise empfangen und mit den führenden Männern der Gesellschaft, die das Atelier besigt hatte, bekannt gemacht. Vor allem mit Herrn Oliver Pier, der der Regisseur des Unternehmens ist und von dem auch die Filmmanuskripte herrühren. Also eine recht rühmenswerte Vielseitigkeit, von der wir nur wünschen, daß sie alles enthält, was sie versprecht. Wir haben Herrn Oliver Pier als Regisseur arbeiten gesehen, und wir müssen gestehen, daß er einen recht vorteilhaften Eindruck machte. Er legt sich ganz forsch ins Zeug, ist energisch und hat einen guten, geübten Blick für die Gesamtwirkung einer Szene und ihrer Einzelheiten. Und macht vor Regieführung an, daß er sehr wohl weiß, was er will, und daß er die glückliche und schöne Gabe besitzt, dieses Gewollte auch mit trefflichen Mitteln zu erreichen. Freilich ist er in der neidenswert glücklichen Lage, in Frl. Peracc Lilli Horn eine Darstellerin zu haben, die über reiche Mittel dramatischer Darstellungskunst verfügt. Ein lebendiges, sprechendes Auge und eine Feinheit des Stils im Ausdruck, der den Keimer erfreut. Die satte, schöne Wärme seelischen Empfindens verbirgt sich in ihrer Geste nur plastischen Bewegung. Und es ist darin ein Fließendes, Liebenswürdiges und Scharmantes, das im Filmbilde sicherlich seine Wirkung ausüben wird. Eine famose Gegenspielerin für sie ist die zierliche Lu Taschaffon mit ihrem knabenhaften Wuchs, dem kindlichen Blick in den verwunderten Augen und dem keuken Stumpfnäschen, das sich so allerliebst rümpfen kann. Auch sie hat viel versprechendes Talent heran! Die zwei Filme, die Herr Oliver Pier für das Unternehmen herausbringt, ist der Sechsakter „Das Schicksal der Mady Rottingham“ und der fünfaktige Spielfilm „Die heilige Flamme“. Herr Pier bringt es zuwege, in einer verhältnismäßig kurzen Zeit zwei solcher Aufnahmen bewerkstelligen zu lassen, und dies ist in diesem Falle um so schwieriger, als es sich um zwei grundverschiedene Sujets handelt, jedes von ganz anderer Art. Die verschiedenen Charaktere nun auseinander zu halten, diese Charaktere aber auch psychologisch verschieden dargestellt zu haben, ist Aufgabe und Verdienst der Darstellung zu wahren, das ist keine so einfache Sache. Herrn Pier gelang dies, wie wir sehen konnten, vortrefflich. Das gleiche Lob gebührt aber auch Florence Holborn, die in beiden Stücken zwei verschiedene Rollen spielt, jede voneinander in einem Guße für sich formvollendet durchführt. Von den übrigen Darstellern müssen wir in erster Linie Otto Petersen nennen der die männlichen Hauptrollen inne hat und in einem Stücke sogar eine sehr schwere Doppelrolle spielt. Nun konnten wir sehen, wie außerordentlich er die Kunst des Verwandlungsspiels besondert, kein Mensch wird dies im Film merken, bis dann zum Schluß die verblüffende Aufklärung kommt. Neben ihm gebührt alle Anerkennung den Herren Mario Steen und Richard Manz, wie den Damen Lu Tschafton und Elise Meurer. Am Kurbelschalten saß Alfons Brüning und das will heißen, daß wir es mit einer erstklassigen, durchaus rühmenswerten Photographie zu tun haben. Heinrich Hoffmann bediente den Apparat für Momentphotographie, — d. h. er macht während des Spiels seine Aufnahmen, und Momentphotographien sind es, die man für Kinos zu werden brauchen, die wirklich gespielten Szenen entsprechen und die Bewegung festhalten. Für die Innenarchitektur sorgte das Stuart Webbs-Atelier in bester Weise. Herr Pier bereitet jetzt schon einen neuen Film vor, das historische Sensationsdrama „8. 8. C. G.“ (Ehrenmann der Ehrenmänner, das der Ende spielt. Wie wir hören, ist „Das Schicksal der Mady Rottingham“ bereits nach Holland und Amerika verkauft. — Bei diesem gelegentlichen Besuche des Stuart-Webbs-Atelier hat uns dessen Leiter, Herr A. H. Albert, gütigst gestattet, seine Betriebsräume und die Einrichtungen des Glashauses zu besichtigen. Er führte uns durch die mit viel Geschick und Sorgfalt eingerichteten Räume der Filmentwicklung, des Kopierens, Trocknens, Vergierens usw. usw., wie wir ferner auch die geschmackvoll und bequem eingerichteten Künstler- und Arbeitsräume, die Garderoben, Schminkzimmer usw. besichtigten; überall bequeme Zweckmäßigkeit, Sauberkeit und geschmackvolle Einrichtung. Und alles macht den erfreulichen Eindruck des Gediegenen und Sorgfältigen. Endlich konnten wir uns auch vom Können der Filmbeleuchtungen, die so ermöglichen, die Szene nachzugehen, zugleich aber auch sogenannte schöne Szenenwechsel herbeizuführen. So war denn dieser Besuch im Stuart Webbs-Atelier nach jeder Richtung hin sehr interessant. —

— — Die „Cela-Film-G. m. b. H.“ hat sich in München, dank der umsichtigen und fleißigen Tätigkeit ihres hiesigen Vertreters, des Herrn Gotthelf, sehr gut einzuführen gewußt. Das Sensationsstück „Der Perlenmacher von Paris“ das in den Leo-Lichtspielen gebeten ist, hat eingeschlagen, und man warten wir gespannt auf den angekündigten Schlager-Film, der für München eine „Kanone“ wird. Abgesehen davon, daß dies der einzige europäische Film mit der Sahara im Mittelpunkte ist, ist dieses Künstlerin für München schon deshalb eine bedeutende Anziehungskraft, weil doch Ossi Oswalda ihre Filmlaufbahn begründet worden ist, — durch

— Herr Wilh. Leipzig, der bekannte Verleiher, der übrigens aus der Leitung der „Deutschen Kinemathek“ schon ausgeschieden, begeht am 18. d. M. seinen 50. Geburtstag. Das sich nun dann schönen Willy gar nicht an, daß die halbe Jahrhundert erklettert! Und nun hat er sich gar verlobt. Man muß ihm also doppelt gratulieren. Wie wir hören, würden auch dem Ausscheiden aus der „Drehwa“ etwas Neues und Großes beginnen, das eine — angenehme Ueberraschung für alle seine Freunde sein wird.

— — Der „Emelka“-Konzern hielt am 27. d. M. seine diesjährige Generalversammlung ab. Sie wird den Aktionären die erfreuliche Mitteilung machen, daß schon im ersten Jahre 10% Dividende ausgeschüttet werden. Außerdem wird ein erheblicher Betrag auf neue Gewinnbeteiligung zurückgestellt werden können.

— — Die von Manfred Noa geleiteten Aufnahmen zum neuen Großfilm der „Bavaria“ schreiten rüstig vorwärts. Ganz besonders gut gelungen sind die außerordentlich schwierigen wie gefährlichen Aufnahmen mit den verschiedenen wilden Bestien. Solche Tigerszenen hat wohl noch kaum ein Film bisher aufzuweisen noch nie gesehen. — sie sind von einer schaurigen Schönheit und ungemein eindrucksvoller Kraft. Während nun Manfred Noa diesen Großfilm einem vielversprechenden, glücklichen Gelingen zuführt, bereitet schon Adolfo Wenter wieder etwas Neues! Sein Filmtitel lautet „Das Haus ohne Fenster“ ist man fleißig, kein Wunder also, wenn sich der Erfolg einstellt!

— Die Neue Kinematographische Gesellschaft m. b. H. (im Emelka-Konzern) ist zurzeit mit den Vorarbeiten für einen Schwimm-Lehrfilm beschäftigt, dessen Manuskript von Generaloberarzt Dr. Lion verfaßt ist, und der unter Mitwirkung von Mitgliedern des Vereins für volkstümliches Schwimmen durchgeführt wird. Der Film hat den Zweck, den Filmsport zu heben und auf die Notwendigkeit des Schwimmsports hinzuweisen.

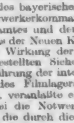
— Die von derselben Gesellschaft vor einiger Zeit begonnenen Serien von künstlerischen Schattenspielen werden demnächst fortgesetzt. Bei diesen Aufnahmen wird eine vollkommene neue Technik angewendet werden, durch welche die künstlerisch einheitliche Wirkung der Bilder gesichert wird.

— „Teddy und die Gummischuhe“. Die Aufnahmen zu dem Lustspiel von H. E. Harker sind unter der Regie von Oberregisseur Phokopaphie Franz Planer in den letzten Tagen fertiggestellt worden. Hermann Pfanz vom Staatstheater Berlin, Thea Steinbrecher, Toni Wittels spielen die Hauptrollen.

— Münchener Lichtspielkunst-A.-G. Der Titel des letzten Spielfilms „Die gemeinsame Kette“ von Ernst Fey, Regie Franz Osten, ist abgeändert worden in „Die Kette der Schuld“

— Wallenstein im Film. Das „Filmhaus Bavaria“ (im Emelka-Konzern) beabsichtigt, mit ersten Schauspielkräften die Wallenstein-Trilogie im Film zu bringen. Die Vorarbeiten zu den Aufnahmen sind bereits im Gange.

— Sicherung gegen Filmbrände. Im Vorführungsraum des Emelka-Konzerns in München fanden sich kürzlich Vertreter des Gewerberate für München und Oberbayern, des Ministeriums für soziale Fürsorge, des bayerischen Arbeiterausschusses, der Polizeidirektion, der Handwerkskammer, Brauerversicherungskammer, des Bauerkonsutes und der Lokalkommission ein, um der Vorführung eines Films der Neuen Kinematographischen Gesellschaft beizuwohnen, der die Wirkung der von der Firma Geyer (Berlin) erfundenen und hergestellten Sicherung gegen Filmbrände veranschaulicht. Die Vorführung der interessanten Erfindung, die bereits bei der Einrichtung des Filmlagers der Berliner Polizeidirektion verwendet worden ist, veranlaßte eine anregende Aussprache unter den Fachleuten, wobei die Notwendigkeit der Vorbeugung gegen die Explosionsgefahr, die durch die neue Erfindung beseitigt wird, in den Vordergrund gestellt wurde.



Künstlerische Dekorationen für Kino und Schaupiel. Vorhänge, Silber- u. Schleierwände, Maschinerie. Angebote kostenlos
Wilhelm Hammann, Düsseldorf
Werkstätten für Bühnenkunst
Stefanstrasse 4 Fernsprecher 782 3546

Moewe Film G. m. b. H. Die bekannten und allseitig so sehr beliebten „Münchner Bilderbogen" des Illustrators Ludwig Seel haben einen neuen, großen Erfolg zu verzeichnen. Sie haben nämlich nicht nur fast die gesamten europäischen Kinotheater sich erobert, sondern jetzt auch Amerika, wo bekanntlich Herr Seel früher gewirkt hat und wo er heute noch einen sehr guten Namen besitzt. Nun ist ein Abschluß zustande gekommen, demzufolge die Moewe-Film-Gesellschaft es übernommen hat, ihre Münchner Bilderbogen auch nach Amerika abzugeben, wobei freilich Herr Seel für Amerika ganz neuartige Motive erfinden wird.

Cabinet Film Toni Attenberger hat die zweite Hälfte der „Jimmy-Patt-Sensationsfilm-Serie" in Vorbereitung genommen. Die Titel der Filme heißen: „Das Geheimnis des Bettlers"; „Der rote Schatten", „Der Feuerturm auf Safayette". Hauptdarsteller: Albert Paulmann, Carl Arnold, Juchter, Juchter-Framer, Hans Staufen, Else Bodenheim, Anni Schneider. Manuskript und Regie: Toni Attenberger. Photographie: Carl Attenberger.

— „Die Frau auf dem Dach" heißt der neue Spiel-Sensationsfilm der Firma Hermingshaus. Das Manuskript weicht von der Art der Detektivfilme vollständig ab und sucht durch psychologische Vertiefung neuen Wege zu beschreiten. Verfasser: Richard Kühle; Regie: Josef Coenen; Aufnahmen: Carl Attenberger; Bauten: Theo Thaller.

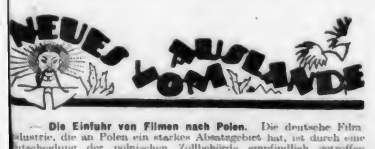
— Dr. Will Runge hat das Manuskript zu einem neuen Detektiv-Stuart-Webbs-Großfilm „Der Seeteufel" vollendet. Die Aufnahmen werden demnächst im Atelier der „Stuart-Webbs-Film-Co." begunnen.

— „Der Schatten der Gaby Leed", ein großes, siebenaktiges Drama von U. Heinz Boese, wird für die Bayerische Film-Gesellschaft m. b. H. von Carl Böse inszeniert. Folgende Darsteller wurden bisher verpflichtet: Otto Gebühr, Grete Hollmann, Karl Falkenberg, Freese Richard, Wilhelm Diegelmann, Kurt Vespermann, Carl Auen. Die Bauten wird P. Reiber entwerfen. Als Operateur wurde Mutz Greenbaum verpflichtet.

— Dr. Alfred Schirokauer begibt sich demnächst mit mehreren Darstellern nach Hamburg, wo er von der Hapag einen großen Ozeandampfer gechartert hat. Die Gesellschaft wird sich auf mehrere Tage in die See begeben, um Aufnahmen zu den neuen Triusfilm: „Todesangst" zu machen.

Die Bayerische Film-Ges. m. b. H. vollendet das Sensationsdrama „Der Schrecken der roten Mühle" von Fridel Köhne. Die Hauptrollen spielten Asd Egede Nissen, Grete Hollmann, Otto Gebühr, Karl Falkenberg, Friedrich Kühne, Albert Patry und Ludwig Rex. Innenräume: Dipl. Ing. Hans Dreier. Photographie: Günther Krampf. Regie: Carl Boese.

Plauen i. V. Die Reichshallen-Lichtspiele, Besitzer Herr Max Hochmuth, wurden durch Vermittlung der Firma Dresdner Kinohaus an Herrn Davidowitsch aus Karlsbad-Fischern verkauft.



— **Die Einfuhr von Filmen nach Polen.** Die deutsche Filmindustrie, die an Polen ein starkes Absatzgebiet hat, ist durch eine Entscheidung der polnischen Zollbehörde empfindlich getroffen worden. Bisher entsprachte nämlich die Industrie, den recht hohen polnischen Einfuhrzoll dadurch zu umgehen, daß sie ihre Filme von Danzig aus nach Polen bringen ließ. Die polnische Zollbehörde hat jetzt entschieden, daß nur im Gebiet der freien Stadt Danzig ansässige Produktionsfirmen vom polnischen Einfuhrzoll befreit sind. Nach der Auffassung der polnischen Zollbehörde sind nur die Filme der Gedania-Film-Gesellschaft Zoppot, dem einzigen im Freistaat bestehenden Fabrikationsunternehmen der Filmbranche, vom Einfuhrzoll befreit.

bf. **England.** Am „Warrior's Day", dem Tage, an welchem die Vergnügungsunternehmungen Vorstellungen zum Besten der Feldzugsteilnehmer gaben, kamen insgesamt 113 000 Pfund Sterl. ein. Die Theater und Musikhallen brachten zusammen allerdings 60 000 Pfund Sterl. auf, blieben aber jedes für sich weiter hinter den Ergebnissen zurück, die allein 30 000 Pfund Sterl. an das Samaraldkomitee überwiesen. Sein Ehrenvorsitzender, Feldmarschall Haig, richtete an die Theaterbesitzer ein sehr herzlich gehaltenes Dankschreiben

Der
Bezugspreis
für das III. Quartal
Mk. 20.— im Postbezug
Mk. 25.— in Streifbandsendungen
ist am 1. Juli fällig!
Wir fügen unserer nächsten Nummer eine blaue Zahlkarte bei und bitten dringend, das Abonnement damit sofort zu erledigen!
Verlag des „Kinematograph"

Bei anderen Gelegenheiten hat man für die Theaterbesitzer sehr wenig „Herz", aber desto mehr Temperament.

bf. **Spanien.** Blasco Ibanez kehrte von seiner amerikanischen Vortragstournee, auf welcher der Mystiker in allen großen Städten sprach und besonders in Boston, Canton, Pittsburgh, Chicago gefeiert wurde, nach Spanien zurück. Veranlassung zu seinem über ein Jahr in Anspruch nehmenden Aufenthalt in Amerika bildeten in erster Linie nicht die Vorträge, — sie waren wohl mehr Mittel zum Zweck, — sondern die Verfilmung seiner besten Werke durch die Jesters, vorab „Die vier apokalyptischen Reiter", weiter „Marenostrum", „Blut und Sand" und „La Bondega". Für „Die vier apokalyptischen Reiter", die etwa 125 Auflagen erlebten und in alle Kultursprachen übersetzt wurden, bearbeitete June Mathis das Szenarium, die Darstellung sollte ein Star-Ensemble übernehmen. Nach seinen Wahrnehmungen hat Blasco Ibanez für das Starsystem nichts mehr übrig. Er rät seinen Landsleuten, sofort mit demselben zu brechen.

Nach amerikanischer Schätzung soll sich die deutsche Filmeinfuhr in Spanien zur amerikanischen augenblicklich wie 3:4 verhalten. Die Schätzung stimmt mit den Veröffentlichungen der Mutua etwa überein. Die Mutua nimmt neuerdings ihren Kampf gegen das Pendeln wieder auf. Eine Kommission unter dem Vorsitz des Leiters der Studios-Film-Gesellschaft, Maria Mestres und die Leiter der großen Verleihfirmen Verdaguer und Julio Cesar arbeiten einen Plan zu Bekämpfung dieses „Nationalfehlers" aus.

sd. **Indische Filmfabrikation.** Die von uns schon öfters gemeldete Firma Madan & Co., Besitzer mehrerer Kinotheater, hat eine echt indische Filmfabrikation ins Leben gerufen, die Europa manch wertvollen Film mit echtem indischen Leben wird liefern können. Bis dahin waren die meisten Filme für die Kenner Indiens, sobald eine indische Leben repräsentierten, geradezu ein Unding. Jetzt kann man alles wahrheitsgetreu haben. Die Firma hat soeben einen Film der indischen Mythologie hergestellt, der seinesgleichen sucht. Er ist betitelt „Dhruva Charitra" und behandelt eine Hindulegende. Die einzelnen Szenen sind von unbeschreiblicher Schönheit, sind doch das indische Licht und die indischen Farben etwas ganz Besonderes. Die Idee ist der alten Hindubibel aus dem Sanskrit entnommen, und erzählt, wie ein junger Hindu auf der Suche nach Hari, dem Gotte schwindenden Lebens ist, weil er nicht jung sterben möchte. Seine Irrfahrten durch die

Bedingungen sind einzigartig. So verwandelt sich vor dem Roman und Guten ein Wildtier, das er durchquueren soll, in einen herrlichen Rosengarten, während Löwen und Tiger zahm am Wege liegen. Wenn der Hindu den Hindukönig erreicht, weiß man wirklich nicht mehr, was man zu all der Pracht sagen soll. Die in dem Film Mitwirkenden sind bekannte Künstler indischer Sagen und Sagen. Manch spielen die Hauptrollen, daneben prangen indische Namen, wie Muß Kusum Kumari, Mr. Dhadabhoi Sarkari, Mr. Champa, Mr. Mohan usw. Dieser Film kann sich an die besten europäischen anreihen, und die weiter noch erscheinenden dürfen sich noch groß dieser gestellen.

Der Pikal-Wettbewerb der Deutschen Gewerbeschau in München brachte folgendes Ergebnis. Die Juroren hatte nach mehrtägiger Ueberprüfung 84 Entwürfe für die engere Wahl bestimmt; bei dieser wurden die ausgesetzten 12 Preise folgenden Künstlern zuerkannt: Erster Preis (Mk. 5000), Max Eschle, Kunstmaler und Graphiker, München. Zweiter Preis (Mk. 4000,—) Ernst Feigenmeier, Maler, München. Dritter Preis (Mk. 3000,—) Willy Wolf, Maler und Graphiker, München. Vierter Preis (Mk. 2000,—) Erich Kilian, Elberfeld. Die übrigen Preise zu je Mk. 1500,— teilen an folgende Künstler: Rene Binder, München; Ege, München; Henry Ehlers, München; Franz Eichhorst, München; Hermann, Maler und Graphiker, Stuttgart; Otto Lange, Dresden; Wilhelm Schnarrenberger, München, Willy Wolf, Maler und Graphiker, München.

Berlin. National Film Aktiengesellschaft. Alfred Duskes, Kaufmann, Berlin-Tempelhof, ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

Berlin. Orplid Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Durch Beschluß vom 13. April 1921 ist das Stammkapital auf 21 000 Mk. erhöht. Durch Beschluß vom 15. April 1921 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Die Gesellschaft soll nicht vor dem 13. Februar 1924 aufgelöst werden. Die Geschäftsführer Georg Jacoby und Franz Schroedter können die Gesellschaft nur gemeinschaftlich vertreten. Landwirt Max Brecht ist nicht mehr Geschäftsführer.

Berlin. A Zet Film Vertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer.

Berlin. Tellus Hispano Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Vertrieb und die Verleihung von Filmen, die Herstellung und der Vertrieb von Apparaten und Materialien, welche zur Herstellung und zur Verleihung von Filmen gebraucht werden, der Export und Import dieser Artikel, insbesondere nach und aus Spanien, die Beteiligung an und der Erwerb von Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art und die Errichtung von Zweigniederlassungen im Inland und Ausland, insbesondere in Spanien. Stammkapital: 21 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Grigory Schapiro, Berlin, Kaufmann Otto Dederscheck, Berlin. Der Frau Emmy Braun, geb. Stenck, Berlin-Wilmersdorf, ist derart Gesamtprokura erteilt, daß sie zusammen mit einem Geschäftsführer vertretungsberechtigt ist. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. April 1921 abgeschlossen. Die Gesellschaft muß immer zwei Geschäftsführer haben. Ist ein Prokurist bestellt, so erfolgt die Vertretung durch einen der beiden Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Berlin. Die Foto und Kino Markt G. m. b. H. hat die Warenlagerbestände der Film-Industrie und der Photo-Markt G. m. b. H. übernommen. Alleiniger Geschäftsführer ist Max Kniedl.

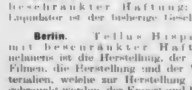
Frankfurt a. M. Martin Dentler Film-Aktiengesellschaft. Zweigniederlassung Frankfurt a. M. Die ordentliche Generalversammlung vom 21. März 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 3 000 000 Mk. auf 6 000 000 Mk. durch Ausgabe von 3000 auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000 Mk. beschlossen, der Beschluß ist durchgeführt. Die neuen Aktien werden zum Mindestkurse von 110% ausgegeben. Gleichzeitig ist durch Beschluß derselben Generalversammlung der Gesellschaftsvertrag der erfolgten Kapitalserhöhung entsprechend geändert worden.

Hannover. Vereinigte Lichtbild-Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verleih-, Vertriebs- und Vermietung von Filmen sowie Herstellung von in der Lichtbildindustrie und in Lichtspieltheatern benötigten Apparaten und sonstigen Einrichtungsgegenständen aller Art, Handel mit solchen und die Ausführung des bisher unter der Firma Snaga-Film-Verleih Willy Koch Hannover von Willy Koch in Hannover betriebenen Handelsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Alleiniger Geschäftsführer ist der Kaufmann Albert Otto Jahn zu Hannover. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Mai 1921 errichtet. Die Gesellschaft ist zunächst bis zum 31. Dezember 1926 eingegangen und kann während dieser Zeit nur dann seitens eines Gesellschafters mit sechsmonatiger Kündigungsfrist zum Schluß des Geschäftsjahrgekündigt werden, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren sich die Unwirtschaftlichkeit des Unternehmens ergeben hat. Vom 1. Januar 1927 kann mit sechsmonatiger Kündigungsfrist zum Schluß des Geschäftsjahres gekündigt werden, mangels Kündigung gilt der Gesellschaftsvertrag als stillschweigend verlängert. Der Gesellschafter Koch hat sein Handelsgeschäft mit 18 000 Mk. durch Einbringung des bisher von ihm unter der Firma Snaga-Film-Verleih Willy Koch Hannover betriebenen mit 18 000 Mk. bewerteten Handelsgeschäfts bewirkt.

Köln. Phoenix-Filmvertrieb mit beschränkter Haftung. Die Firma ist durch Gesellschafterbeschluß vom 15. April 1921 geändert in „Rheingold-Filmvertrieb mit beschränkter Haftung".

München. Münchener Lichtspieltheatergesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. März 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf, der Betrieb von und die Beteiligung an Lichtspieltheatern. Stammkapital: 30 500 Mk. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, sind deren zwei oder einer mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt. Geschäftsführer: Johannes Burkhardt, Schriftsteller in München.

München. Deutscher Film-Vertrieb Bichl & Jones, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Mai 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Filmen hauptsächlich nach den Ausland und die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen. Stammkapital: 20 000 Mk. Zur rechtswirksamen Zeichnung für die Gesellschaft ist die gleichzeitige Unterschrift zweier Geschäftsführer erforderlich. Geschäftsführer: Emil Bichl, Großkaufmann, und Karl Joos, Ingenieur, beide in Aibach.



„Friedrich Werders Sendung". Roman von Hans Land (Kronen Bücher, Band 41). Verlag Rudolf Mosse, Abteilung Buchverlag, Berlin SW 68.

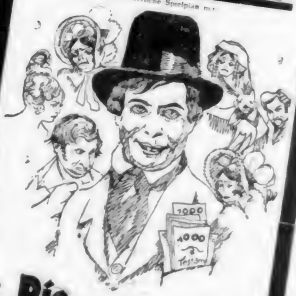
Die alte, ewig junge Vererbungsfrage ist das Problem, dem Land in diesem neuen sozialpsychologischen Roman nachgeht. Friedrich Werder ist vom Strafrechtsreformer Resse aus einer Verbrecherfamilie aufgelesen, gebildet und erzogen worden. Werder blickt auf Resses testamentarische Verfügung hin ins Dunkel über seine Herkunft. Er, der Amtsmechaniker Resses, selber eine Leuchte der Strafrechtsforschung, weiß es nicht, daß er eines hingerichteten Raubmörders Sohn ist. Gymnasialdirektor Sauner, der Verleger von Resses einziger Tochter, übernimmt die Pflicht, Werder über seine Herkunft aufzuklären, sobald der letztere Vater geworden. Werder wird ein Sohn geboren, aber Sauner gewinnt es nicht über sich, dem seelisch ohnehin stark belasteten Werder die schreckliche Wahrheit zu enthüllen. Erst als Werders Sohn trotz sorgsamster Erziehung zum Verbrecher sich entwickelt, erfährt Werder, wessen

„Düsseldorfer Nachrichten", 8. Juni 1921

RESIDENZ THEATER

Unser größter Erfolg!

Der heiterste Spielplan mit



Die Erbschleicher

Drama nach dem bekannten Bühnenwerk „DER DUMMKOPF" von Ludwig Fulda in 6 Akten.

Hauptdarsteller: PAUL HEIDEMANN, ELSE ECKERSBERG, ROSA VALETTI, LUPU PICK, OTTO TREPTOW, WILH. DIEGELMANN.

Einem durch sein Kassenstück der Stoff, Tonhalle nur bringen keinen Erfolg vorgeführte groteskige Kurzschauspiel

DAS WUNDER DES SCHNEESCHUHS!

„Düsseld. Nachr.", 14. Juni 1921

Das große Ereignis! Die Sensation! Der große Erfolg!

täglich ausverkaufte Häuser erzielt der Großfilm

TASCHEN-DIEBE

Ein Werk in 6 Akten

Emil Mamelok, Erna Morena
Maria Zelenka

Ferner

ANITA JO

das Zirkusmädel

Schauspiel in 5 Akten mit

Hanni Weisse, Bernh. Götzke

DECLA LICHTSPIELE

DÜSSELDORF, SCHADOWSTRASSE

So werden unsere Filme herausgebracht

— — und jeder Film erzielt trotz größter Hitze **AUSVERKAUFTE HÄUSER!**

Deshalb schließen Sie sofort ab:

Taschendiebe — Falschspieler — Eisern Acht — Erbschleicher

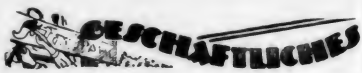
bei

SAKLIKOWER FILM-VERLAG

DÜSSELDORF, BAHNSTRASSE 12.

Sproß er selber ist. Nun ringt er heldenhaft um seines Sohnes Rettung. Da sie nicht gelingt, und da der Sohn immer tiefer in Schuld und Verkommenheit versinkt, erfüllt Werder seine Sendung an ihm, indem er ihn zum Tode bringt. So einfach dieser Vorgang in der kurzen Inhaltsangabe klingt, so menschlich tief ist er von Hans Land ergriffen und erschöpft worden. Kein „Fall" wurde hier geschaffen, sondern eine seelische Tragödie rollt sich vor dem Leser ab, die ihn bis zum Schluß des Werkes gefangen hält. Es ist wohl das reifste Werk, das dem feinfühligen modernen Acter bisher gelungen ist. lb.

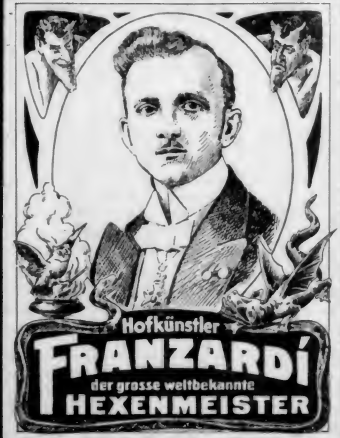
Expreßgutverkehr nach Danzig. Wie die Eisenbahndirektion Berlin der Handelskammer zu Berlin mitteilt, soll der Expreßgutverkehr von und nach Danzig über Schneidemühl-Konitz abgewickelt werden. Zur Vermeidung des Aufenthalts an der Grenze sollen die Expreßgüter schon vor der Aufgabe zollamtlich behandelt werden. Annahme erfolgt daher nur noch auf Bahnhof Friedrichstraße, wo Gelegenheit zur Zollabfertigung vorhanden ist.



Hammonia-Film-Verleih, Hamburg, hat eine geschmackvoll ausgestattete Broschüre über die Produktion 1921/22 herausgegeben, die Interessenten auf Wunsch zugestellt wird

H. Sch. Von der gesamten Einnahme ist Umsatzsteuer zu zahlen. Zu der Einnahme gehört die vereinnahmte Vergnügungssteuer nicht. Die Frage ist aber zweifelhaft.

Vertreter für Berlin: **Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstätterstr. Nr. 1. Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.**



Franzardi

ist unübertrefflich!

Kunst und Humor! Ueberall Tagesgespräch!

Kino-Direktoren

greifen Sie zu. Für die Sommermonate haben Sie dann einen Schlager ersten Ranges und ausverkaufte Häuser bei erhöhten Preisen.

2 Assistentinnen! Prima Reklamematerial!

Ständige Adresse: **Düsseldorf,** Kölner Straße 381 III. Telegramm-Adresse: Franzardi, Düsseldorf

38348

laufen täglich Briefe bei uns ein. Und ganz gleich, ob sie englisch, italienisch, französisch oder chinesisch sind — der Inhalt lautet auf deutsch stets:

Kann ich Ihren Nobody-Film haben, und wann?

Haben Sie schon angefragt?

NOBODY - FILM - GMBH + BERLIN, SW. 68, KOCHSTR. 12.

7 Riesen-Amerikaner sind da!

Karo ✦ Ass ✦

Sechs Abteilungen, 32 Akte

In der Hauptrolle:

Maria Walcamp

Westdeutschland und Süddeutschland zu beziehen durch:

Wilhelm Feindt

Monopol
für ganz Deutschland:

Wilhelm Feindt

BERLIN SW 48
Friedrichstr. 246

Fernspr.: Lützow 3662, 6603, 6753.
Telegramm-Adresse: **Kinofeindt.**

Bitte beachten Sie die

„Projektion“ Frankfurt a.M. Kaiserstr. 68

Ecke Mosellstr.
Direkt am Hauptbahnhof u. Fernruf: Hansa 7402

Das Führende Kinotechnische Spezial-Haus

Komplette Theatermaschinen erstklassiger Fabrikate, Ernemann, Ica, Bauer, Hahn, Görz, Sirius; ferner Lichtmaschinen, Umformer, Optik, Ersatzteile. Eigene Reparatur-Werkstätte. 27487

Aufstellung erfolgt ohne Kaufzwang durch unsere Monteure.

Schles. Projektion, G. m. b. H., Breslau I

Fernspr. Amt Ring 7642 Drahtw. Adr.: Eyeg

Hauptbüro: Schweidnitzer Str. 31

Verkaufsraum: Hatzfeldplatz 52/111 Fernsprecher Schuhbrücke 34

Zweigniederlassung: Beuthen (O.-Schl.) Bahnhofstr. Nr. 16 Tel. 625

Krupp-Ernemann-Kinos

Generalvertrieb für Provinz Schlesien

Reise-, Schul- und Heim-Apparate, Aufnahme-Apparate

Feuerschutz-Trommeln, Umwickler, Filmspulen, Filmzähler

„Aski-Licht“ und Zubehör :: Scheinwerfer

Fabrikation von Ersatzteilen für sämtl. Modelle

Neuzahnen von Malteser

Vor- und Nachwickeltrommeln unter Garantie tadelloser Arbeit

Musterlager von Klapp-Stühlen 27502

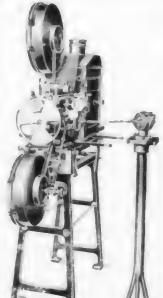
Umformer, Transformatoren, Abblendschieber, Spannungsregler, Widerstände, Anlasser, Projektions-Kohlen, Siemens A. G. Carbonit, Pierron Kleberstoff, Ozon, Öle, Diapositive Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb

Kino- u. Elektrotechn. Büro, Köln

Eugen Heinen, [illegible] 654

Projektierung u. Ausführung elektr. Anlagen. Kosten anschläge u. Ingenieurbesuche unverbindlich. Maschinen, Apparate und sämtliches Zubehör.

Achtung!



Kein Lederriemen-Antrieb mehr

Direkt gekuppelter Antrieb des Apparates durch unsere elastische, biegsame Antriebskupplung

D. R. P. a. D. R. G. M.

Patentiert in allen Kulturstaaten. Bisher durchgehend bewährt und anerkannt. Für jeden Apparat verwendbar. Selbstleitende Montage. Kein Druck oder Zug auf die Lager, daher kein Lagerwarmlaufen. Vollkommen geräuschloser Betrieb.

Verlangen Sie Prospekt

FERNER:

Lieferung sämtl. Bedarfsgegenstände der Projektionsbranche.

Projektionsapparate der führenden Fabrikate. Spezial-Reparaturenwerkstätte f. Apparate u. Maschinen jedes Systems. Bei Betriebsstörungen sofortige Hilfe.

Kinematographische Aufnahmen für Industrie und Reklame.

Landschafts- u. Technische Aufnahmen

Fachmännische Bedienung

Billigste Berechnung 5611

PROMAG

Projektions-Maschinenbaugesellsch. m. b. H.

DÜSSELDORF

Adlerstraße Nr. 22

Fernsprecher Nr. 13820 Telegr. Adr.: Promag

Antriebs-Motoren u. Widerstände für Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom

der Fabrik elektr. Maschinen u. Apparate

Dr. Max Levy

Berlin N 65, Müllerstraße 30

sowie die weitbekannten

Spar-Umformer

sind wieder lieferbar 33457

Ueberfüllte Häuser u. Riesenerfolge

erzielen meine Filme — auch im Sommer!!

Zahlreiche Anerkennungsschreiben!

6 Original amer. Wild-West-Schlager

Indianer-, Cowboys-, Urwald-, Kriegs- und Jagd-Dramen

mit unerhörten Sensationen!

5 kompl. erstkl. Kinder-Programme

zreichszensiert!

Religiöse Filme:

Die kompletten Passionsspiele von Pathé

Die letzten Tage von Byzanz

Das Leben Moses (5 Akte) u. s. w.

Verlangen Sie Offerte! **Verlangen Sie Offerte!**

BAER FILM

Baer's Filmhaus, München

Telegramm: Filmhaus **Schillerstraße 28** **Gegründet 1907**

KINEMATOGRAPH
-DER

Nr. 749 Düsseldorf, 26. Juni 1921

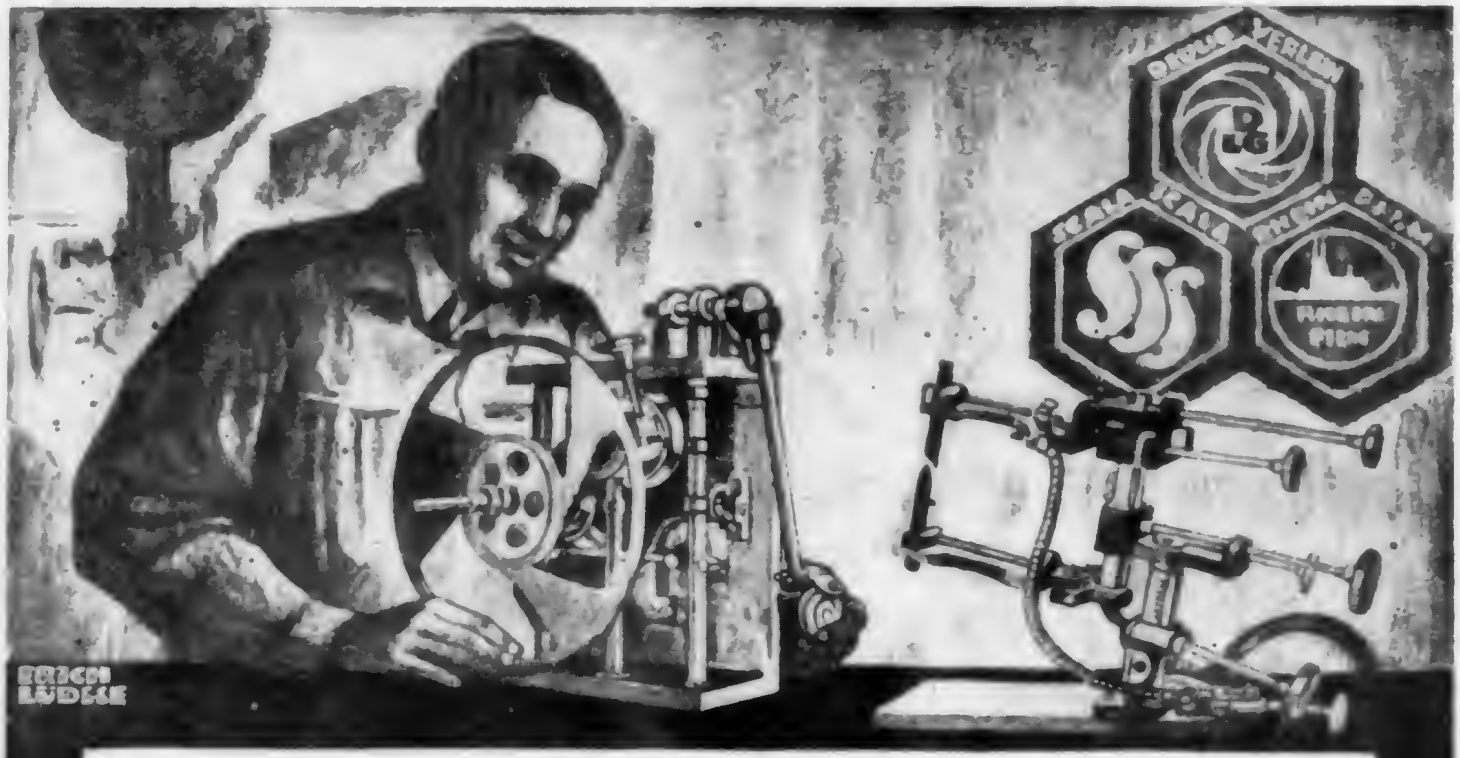
Der große Sensationsfilm

Das Sprungbrett des Todes

Regie: Bruno Eichgrün

ALTHOFF & CO.

Berlin SW 48 Friedrichstraße 223 Fernspr. Lützow 6306 | Dortmund Königswall 2 Fernspr. 8483, 5864, 4609, 1108 | Hamburg Hochhaus II Fernspr. Nr. 2795, 2796 | Köln Glockengasse 9a Fernspr. Nr. 3547 | München Bayerstraße 71 Fernspr. 54929/23 | Frankfurt a. M. Schillerstraße 30 Fernspr. Hansa 6701 | Danzig Langgasse 67 Fernspr. 601 | Breslau Neuschestr. 20/21 Fernspr. 9013 | Leipzig Thomasg. 1 Fernspr. 6044



Kinowerke System Pathé Stark

Kettenloses Modell mit Ölbad, flimmerfrei arbeitend, in allen Verkaufsstellen vorrätig.

KINOBEDARF-VERKAUFSSTELLEN

Berlin, Charlottenstr. 82
Breslau, Fränckelplatz 8
Danzig, Hundegasse 109
Düsseldorf (Rhein. Film-G. m. b. H.), Graf-Adolf-Straße 29
Frankfurt a. M., Schillerplatz 4
Hamburg, Zeughausmarkt 12
Köln (Rheinische Film-G. m. b. H., Glockengasse 16
Leipzig, Matthäikirchhof 12/13
München, Marsstraße 12.

DEULIG FILM G.M.B.H.

ABTEILUNG KINOBEDARF.

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 26. Juni 1921. Telegramm-Adresse „Kinoverlag". Fernsprecher 14321. No. 749.

Der Kinematograph Düsseldorf

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 20,—. Zuzendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 28,—, für Ausland mit Kreuzband Mk. 50,—. Einzelnummer im Inland Mk. 2,—. Postscheck-Konto: 14 128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 30 Pfg., Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Seitenpreis 3000 Mk. Für Aufnahme in bestimmten Nummern u. an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

Gegründet 1907 Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. 15. Jahrgang

Brief aus Berlin.

Vergeblicher Protest — Man darf sich keine Zeit lassen. — Lasla-Fassung — Unsicherheit — Zinsen und Beiträge — Die endliche gesetzliche „Unmöglichkeit".

Den 18. Juni 1921.

Die große Protestversammlung gegen die Erdrosselung der Kinokultur durch unsinnige Besteuerung, die in der „Berliner" stattfand, und die eine Einmütigkeit sondergleichen zeigte, hat leider nicht den Erfolg zu verzeichnen, den man erwartete. Soeben wird nämlich bekannt, daß der Reichsrat die Normativbestimmungen für kommunale Lustbarkeitssteuern in den letzten Tagen durchberaten und angenommen hat. Die Veröffentlichung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Dadurch wird mit Grund des § 13 des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920 eine erneute Beschlußfassung über alle bestehenden Lustbarkeitssteuerordnungen notwendig, die dann auch erneut von den zuständigen Aufsichtsbehörden bestätigt werden müssen. Soweit eine neue Beratung und Beschlußfassung nicht erfolgt treten die augenblicklich bestehenden Lustbarkeitssteuerordnungen innerhalb dreier Monate nach Publikation der Normativbestimmungen automatisch außer Kraft. Trotz der Höhe der Lustbarkeitssteuer sind in den Normativbestimmungen genaue begrenzte Sätze enthalten, so daß in vielen Fällen voraussichtlich eine Herabsetzung erfolgen wird. Diese Nachricht ist aus dem Grunde besonders wichtig, weil in der letzten Zeit mehrfach davon die Rede war, daß die Normativbestimmungen für kommunale Lustbarkeitssteuer nicht erlassen werden sollten, weil eine völlige Umgestaltung des Landessteuergesetzes beabsichtigt ist. Die Beratungen hierüber scheinen jedoch in absehbarer Zeit nicht abgeschlossen werden zu können. Daß die Normativbestimmungen für kommunale Lustbarkeitssteuern kommen würden, war bekannt. Warum, so darf man doch wohl fragen, ist die große Protestaktion erst zu einer Zeit unternommen worden, als es zu spät war, als sie keine Berücksichtigung bei den Beratungen des Reichsrates finden konnte. War es den beschäftigten Herren denn nicht bekannt, daß der Reichsrat wöchentlich mindestens einmal tagt? Aber wir wir ja in der

Der müde Tod

Manuskript und Regie: FRITZ LANG.

In den Hauptrollen

LIL DAGOVER :-: VIKTOR JANSSEN

PAUL BIENSFELDT, WILHELM DIEGELMANN, KARL HUSZAR, LOTHAR MÖTHEL, HERMANN PICHA, HERMANN VALLENTIN.

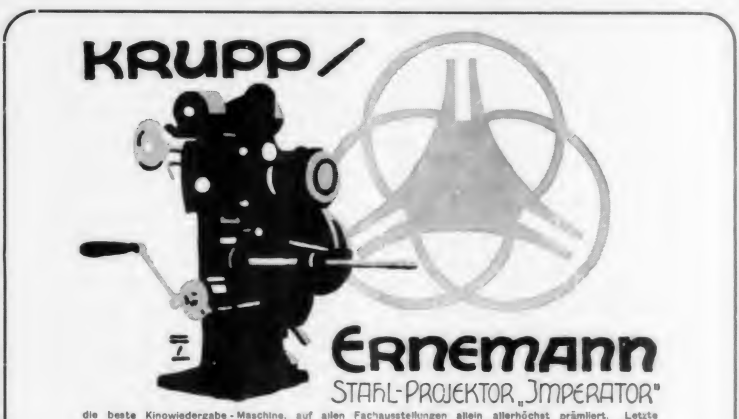
Industrie nicht durch schnelles Handeln verwohnt sind, so ist auch diesmal durch das zögernde Hin und Her viel versäumt worden. Dem „Reichsverband" ist der Vorwurf nicht zu ersparen, daß er zu vertrauensselig war und sich für diese unendlich wichtige Sache Zeit ließ. Das Halten von Reden allein macht es nicht. Die Reden müssen eben zu rechter Zeit gehalten werden, es scheint zweifellos, daß bei früherer Protestation beim Reichskanzler Augustin der Theaterbesitzer etwas durchgesetzt hätte werden können. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Hoffnungen auf den Bestimmungen nicht ganz zerschellen. Immerhin hört man nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich von fast täglichen Schließungen von Lichtspieltheatern. Wie weit das gehen wird, wie groß der Jammer sich noch steigern wird, weiß kein Mensch. Das eine aber weiß man, daß die Stadtsäckel durch die Unvernunft der Stadtväter sich nicht in dem Maße füllen werden, wie es von jener Seite erhofft wird.

Die Decla-Bioscop-Angelegenheit nimmt nun, wo die Entscheidung schon gefallen ist, dennoch alle Gemüter in Anspruch. Die Verhandlungen zwischen Ufa und Decla-Bioscop sind gescheitert. Ueberkluge meinen, daß die beiden Konzerne doch noch einmal zusammenkommen werden. Im Augenblick aber ist der Abbruch der Verhandlungen Tatsache. Was ist nicht während der Verhandlungen erzählt und geschrieben worden. Die einen erzählen, daß fortwährend Sitzungen der beiden Gruppen stattgefunden haben sollen, die andern behaupten, daß es überhaupt nur zu einer Sitzung gekommen wäre. Jedenfalls haben die Zeitungsmeldungen — es soll gar nicht untersucht werden, wer daran die Schuld trägt — nicht ganz wahrheitsgetreu die Situation geschildert. Man wird das Gefühl nicht los, daß Verantwortliche unverantwortlich gehandelt haben. Jedenfalls: die Verhandlungen sind gescheitert. Decla-Bioscop hat die Arbeit wieder aufgenommen, wenn auch nicht im ganzen Umfang. Ein neues System soll die neue Arbeit lukrativ gestalten. Es ist ehrlich zu wünschen, daß dieser Konzern, an dem soviel ehrliche Arbeit verschwendet wurde, zu dem wird, was er schon längst hätte sein können. Die Decla-Bioscop verfügt noch heute über eine stattliche Reihe sehr tüchtiger Kräfte, die wohl in der Lage sind, gute Arbeit zu leisten und Erfolge zu erzielen. Wie die Leitung der Firma aus den Beengnissen der Bankkreise kommen wird, ist noch nicht bekannt. Es scheint jedoch auch in dieser Beziehung zu einem Resultat kommen zu sollen, mit dem man zufrieden sein dürfte.

In der Industrie herrscht noch immer eine Unsicherheit. Wohl hat man schon hier und da mit Volldampf die Arbeit begonnen, andererseits soll es Firmen geben, die mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Von Privatseite Geld zu bekommen, wie es noch vor gar nicht so langer Zeit möglich war, ist heute eine Unmöglichkeit. Die Vorgänge bei der Decla, die ja leider die Oeffentlichkeit beschäftigen mußten — manche Tageszeitungen und auch Publikumszeitschriften gingen ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, recht deutlich vor — diese Vorgänge haben dem Publikum zu denken gegeben. Die Banken sind ebenfalls vorsichtiger, so daß eine nicht geringe Geldverlegenheit herrscht. Nicht nur bei den Fabrikanten, sondern auch bei Verleihern. Jetzt scheint der Zeitpunkt da, von dem man so lange sprach, aber es ist jener Zeitpunkt, der gleichzeitig der Ausgangspunkt der völliger Gesundung sein wird. Was faul an einem Baume ist, fällt von selbst ab.

Einen breiten Raum nahm in der Berichtswoche auch das Interesse für die Zensur ein. Es will noch immer nicht der Kontakt sich einstellen, der erforderlich ist. Verbote, Denunziationen, Verbotaufhebungen! Es ist entsetzlich, und es ist dafür gesorgt, daß Unruhe bleibt. Von allererstem Literaten, die in der Oeffentlichkeit eine bedeutende Rolle spielen, wissen wir, daß sie der Ueberzeugung sind, die Zensur ist überflüssig, denn die Filmindustrie arbeite zensurrein. Ueber Auffassungen wird man immer streiten können, und um den schwarzen Sachen soll es vorbehalten sein, hinter jeder Klinkerkeit gleich eine Schweinerei zu erschnüffeln. Selbst unter den Besitzern an der Berliner Prüfungsstelle und Oberprüfungsstelle herrschen ganz divergierende Ansichten. Deshalb wollte man eine Vereinigung gründen, in die alle Besitzer aufgenommen werden sollten, um Meinungen austauschen zu können und Einigungen zu erzielen. Neulich hatte eine solche Zusammenkunft stattgefunden, sie nahm aber ein klägliches Ende. Diese Zusammenkünfte für ganz nutzlos zu erklären, ist falsch. Vielleicht sind sie sogar die einzige Möglichkeit, die Feinde des Kinos, und solche gibt es unter den Besitzern, trotzdem der Minister erklärte, prinzipielle Gegner hätten nichts in den Reihen der Besitzer zu suchen, zu bekehren. Was anderseits allerdings bei den bisherigen Erfahrungen als ziemlich aussichtslos betrachtet werden muß. Man witterte aber in der Zusammenschlußbewegung eine geschäftliche Angelegenheit der Besitzerin, Frau v. Drewitz. Die geschäftliche Angelegenheit dieser keineswegs sehr sympathischen Dame interessiert uns nicht, das Blättchen, das sie unter dem Namen „Der Besitzer" herausgibt, ist jedoch wenig vertrauenerweckend. Es dürfte auch wohl so gut wie ausgeschlossen sein, aus diesem Blatt ein Inseratengeschäft zu machen. Kurzum: aus dem Verein wird nichts, da die überwiegende Mehrheit der Anwesenden sich dagegen aussprach. Viel wichtiger erscheint uns die „Vereinigung der Berliner Filmfabrikanten E. V." eine Eingabe an den Reichskanzler des Innern gerichtet hat, die sich mit den Zuständen in den Räumen der Zensurstelle befaßt. Die räumlichen Verhältnisse in der hiesigen Filmprüfstelle bilden nämlich immer mehr Gegenstand der Sorge aller Beteiligten, der in ihr tätigen Beamten, Besitzer und der den Verkehr zwischen den Firmen der Filmindustrie und der Zensurbehörde vermittelnden Personen. Diese Räume genügen in keiner Weise auch nur den allerbescheidensten Ansprüchen. Es soll nicht davon gesprochen werden, daß sie viel zu klein sind, sondern es soll durch die Eingabe die Aufmerksamkeit auf die großen Gefahren gelenkt werden, die von diesen Räumen für alle in ihnen verkehrenden Personen, und nicht minder auch für die dort lagernden Güter, ausgehen. Merkwürdigerweise sind dort nämlich alle jenen polizeilichen Vorschriften, die doch sonst mit so äußerster Peinlichkeit gegenüber den Firmen unserer Industrie beobachtet werden, absolut nicht gewahrt. Eiserne Schränke zur Aufbewahrung der Filme scheinen unbekannt zu sein. Die Filme liegen frei in den einzelnen Räumen umher und füllen sie bis hoch hinauf zur Decke. Was an der Behauptung wahr ist, daß Vorführer tätig sein sollen, die nicht einmal die amtliche Vorführerprüfung abgelegt haben, wissen wir nicht. Die „Vereinigung" bittet in der Eingabe, für schleunige Abstellung dieser Mißstände Sorge tragen zu wollen.

Endlich noch einige Worte über die „Filmbörse". In einer gemeinsamen mehrstündigen Sitzung, an der die Vertreter der Stadt Berlin und Vertreter sämtlicher beteiligten Organisationen teilnahmen, wurde in allen Fragen eine Einigung erzielt, und man setzte die Richtlinien für Aufnahme in die „Filmbörse" fest. Unter sich allerdings sind die Mitglieder der Komparserie immer noch nicht einig, und an allem trägt die Schuld der Unfriede, den der „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen" gesät hat.



Die Lage der Filmindustrie in Ungarn.

Die Offensive der ungarischen Regierung gegen die Kinoindustrie in Ungarn zeigt schon ihre Folgen. Die Enteignung der Kinotheater wird scheinbar durchgeführt, wenn nicht in den letzten Stunden eine Wendung eintritt. Die bisherigen Lizenzinhaber müssen laut Verordnung der Regierung ihre Etablissements am 1. Juli den Neuen übergeben, was an mehreren Plätzen nicht ohne Folgen sein wird. Die meisten Kinobesitzer sind nämlich fest entschlossen, ihre Theater vollständig abzurüsten und evtl. auszuwandern, nur damit sie nicht ihr Eigentum bildende Objekte um ein paar Groschen abgeben. Besonders in der Provinz sind mehrere Theaterbesitzer entschlossen, zu diesen Maßregeln zu greifen, da sie unter keinen Bedingungen ihre Einrichtungen abliefern wollen. Auch selbst in der Hauptstadt gibt es einige Filmtheaterbesitzer, die nicht gewillt sind, ihre mit schwerer und mühsamer Arbeit eingerichtete Theater freiwillig herzugeben. Die meisten Theater haben schon anfangs Juni sowohl in der Hauptstadt als in der Provinz geschlossen, nachdem keine Aussicht mehr war, ihre Unkosten einzubringen. Infolgedessen sind mehrere Hundert Leute brotlos geworden, die nicht wissen, ob sie von den neuen Lizenzinhabern übernommen werden, da laut Verordnung des Ministers 80% des Gesamtpersonals aus Kriegsinvaliden, Waisen und Witwen bestehen muß. Sehr bemerkenswert ist jener Umstand, daß die neuen Lizenzinhaber, die zumeist protegierte Damen und Herren der besseren Kreise sind, absolut kein Kapital haben, um die Kinos zu übernehmen, diese weiter zu leiten, abgesehen davon, daß diese Elemente absolut nicht gewohnt sind, eine „solche Arbeit", wie die Führung des Kinos, zu verrichten. Einige glauben, daß sie sich ins Auto setzen und das Kino wird ihnen Millionen eintragen, andere glauben, daß man einfach nur an die Kasse sich setzen muß, um das „viele" Geld in die Tasche zu stecken. Die neuen Lizenzinhaber verhandelten also mit den Banken, die gegen genügende Sicherheit 20% Zins für die Darlehen verlangten, dagegen hat die Englisch-Ungarische Filmtheater A.-G. nur 8% verlangt, wünscht aber einen zweiprozentigen Anteil an dem Bruttogewinn sowie daß die Filme in erster Reihe von ihr abgenommen werden sollen. Nur etliche Lizenzinhaber waren in der Lage, sich mit den bisherigen Eigentümern zu verständigen. Ganz und gar unklar ist die Lage jener Gesellschaften und Vereine, die ohne Geld dastehen und die Kinos eben darum erhalten haben, daß sie zu Geld kommen. Unter ihnen befindet sich eine Gesellschaft, die sich noch nicht einmal konstituiert hat, auch eine „Filmfabrik", die nur auf dem Papier existiert und von Bureaukraten geleitet wird. In Szeged wurde ein Kino einer Gesellschaft übergeben, die nicht einmal dort bekannt ist.

Die Filmfabriken haben unter diesen Verhältnissen viel zu leiden. Der Star-Filmfabrik wurden beide Kinos entzogen. Ihr Budapester Aufführungstheater, das Corso-Kino wurde dem „Verein gegen den Mädchenhandel" geschenkt, dieser hat aber kein Geld, um die

Sämtliche Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Rach-Filmgesellschaft
Duisburg a. Rh.
Mülheimerstr. 112. Tel.: 4158
Bankkonto: Darmstädter Bank

Reklame-Filme
Stadt-, artistische, Sport- und private Aufnahmen

Wir entwickeln: Negative
Kopieren Positive
Fertigen Titel an

Wir verleihen:
Jupiter-Lampen

Stets garantiert frischer Positiv- u. Negativ-Rohfilm (Agfa) auf Lager.

Wünschen Sie billigst einen Operateur für Filmaufnahmen, rufen Sie Duisburg 4158 an.

Einrichtung zu übernehmen. Außerdem wurde der Star das neue prächtige Kino, das Szechenyi Kino in Szeged weggenommen, das erst im Dezember 1920 eröffnet wurde und der Aufbau 12 Millionen Kronen kostete. Dieses Kino fiel jenem Verbande zu, von dessen Existenz niemand etwas näheres weiß. Der Verein der Erwachenden Ungarn hat in Budapest 1, in der Provinz, mehrere Kinos erhalten, außerdem die Christlich nationale Liga, also eine politische Partei, die das größte und schönste Filmtheater in Budapest, das Royal Apollo bekam, woran auch die Ufa und die Nordisk interessiert sind.

In den zwei Ateliers der Filmfabriken herrscht Ruhe, und hie und da werden etliche Aufnahmen gemacht. Bei der Star wurde soeben unter Leitung Béla Balogh's ein Film vollendet und dem Künstlerpersonal ist schon gekündigt worden. Nur bei der Corvin wird an einem Film gearbeitet, der von Martin Garas in Szene gesetzt wird und in welchem Ica v. Lenkeffy und Svetosar Petrovich die Hauptrollen spielen. Die Orion-Filmfabrik hat sich mit der Ägyptertés Filmleihanstalt fusioniert und beginnt zunächst mit den Arbeiten. Die übrigen Filmfabriken sind lahmgelegt, existieren nur auf dem Papier. Eine Rohfilmfabrik ist in der Nähe Budapests errichtet worden, die alljährlich 4 Millionen Meter Rohfilm erzeugen kann. Die Fabrik möchte gerne vieles arbeiten, und sie ist auch demgemäß eingerichtet, leidet aber unter den schwierigen Verhältnissen, in die die Filmindustrie geraten ist. Die Rohfilmfabrik heißt „Continental Filmfabrik" und liegt in Sashalom, 20 Minuten entfernt von Budapest, und wird von Fachmännern geleitet.

Das Filmverleihgeschäft ist völlig ins Stocken geraten. Nachdem die Kinos gesperrt sind, und keine Aussicht auf eine Besserung der Lage ist, können die Verleiher keine neuen Filme für die kommende Saison hereinbringen. Sie wissen noch nicht, wer der eigentliche Eigentümer des Kinos ist, außerdem ist eine langsame Vertrustung im Zuge, so daß der Verleiher völlig kopflos dasteht, nachdem er vollständig ungewiß ist, mit wem er die Geschäfte in der Saison abzuwickeln hat. Steht er einer oder mehreren Trusts gegenüber, so werden ihm die Preise diktiert, und er kann infolgedessen nicht kalkulieren. Die neuen Besitzer können nicht zahlen, die großen Leihgebühren nicht hinterlegen, so daß die Lage infolgedessen vollständig verwirrt ist. In den früheren Zeiten wurden in diesen Monaten Filmvorführungen in solcher Menge abgehalten, daß oft zwei oder mehrere an einem Tage stattfanden, jetzt herrscht Ruhe und Stillstand, trotz der riesigen Unkosten, die dennoch mit dem roten Geschäftsgang verbunden sind.

Die Laboratorien stehen da mit Personal ohne jede Arbeit, da doch keine Filme hereingebracht, noch weniger in den Verkehr gebracht werden, so daß auch keine Titel notwendig sind. Viele Leute sind infolgedessen brotlos geworden. Die Aufnahme-Operateure sowie das künstlerische Personal, Berufs-Kinoschauspieler stehen ohne Arbeit da, und leider ist keine Aussicht auf eine baldige Besserung der Verhältnisse.

Die Regierung hat jetzt die Filmeinfuhr und Ausfuhr geregelt. Danach können ungarische Filme ohne Ausfuhrbewilligung exportiert werden, die ausländischen können aber nur gegen eine Einfuhrbewilligung hereingelassen werden. Was nützt das alles, wenn kein Verbrauch in ausländischen Waren ist, und keine Erzeugung in inländischen.

Die ungarische Regierung steht vorläufig noch immer auf dem Standpunkte, daß die Kinoverordnung durchgeführt werden muß. Dieser Standpunkt vertrat in der Nationalversammlung der Minister des Innern, Graf Raday, von dem man erwarten konnte, daß er sich mit dieser Richtung nicht identifizieren wird. Doch will er die Verordnung rücksichtslos durchführen, ohne zu wissen, welche Folgen dies haben wird. Eine sogenannte Bestechungsaffäre hatte zwei Tage lang die Hauptstadt in Aufregung gehalten, nachdem sich herausgestellt hat, daß die „Bestechung" nur ein nichtgelungenes Privatgeschäft war, seitens eines Regierungsblattes. Die Folge dieser „Bestechung" war die Suspendierung der Autonomie des Landesverbandes der Kinobesitzer. Die eingeleitete Untersuchung hat ein negatives Resultat ergeben, da doch die Bezahlung des Blattes nicht seitens des Verbandes, sondern von zwei Herren hätte durchgeführt werden sollen. Dagegen wurde seitens des Ministers im Parlament behauptet, daß er von einer Kinogruppe hätte bestochen werden sollen, resp. ein Abgeordneter, der ein Aktionär des genannten Blattes ist. Nach zwei Tagen stellte sich heraus, daß die ganze Bestechungsaffäre nur Luft ist, lediglich davon die Rede war, daß einem Regierungsorgane 500000 Kronen gezahlt würden, in dem Falle, wenn eine Audienz beim Minister möglich gemacht würde.

Die Lage ist heute vollständig ungewiß. Es ist sehr schade, daß die ungarische Filmbranche in eine solche schwierige und krisenhafte Lage geraten ist, da doch Budapest als eine geographisch gut gelegene Stadt sehr geeignet war, den Filmhandel zwischen Westen und Orient abzuwickeln. Infolgedessen ist der ganze Filmhandel nach Wien verlegt worden, wo ungarische Künstler, Schauspieler, Regisseure, Verleiher und andere kommerziell gebildete Männer in der Filmbranche eine führende Rolle spielen. So macht man in Ungarn Filmpolitik, daß die konstruktiven Elemente vertrieben werden und dagegen die Destruktion inauguriert wird, wogegen aber eben die heutige politische Richtung mit aller Gewalt kämpft.

Berliner Filmneuheiten.

(Uraufführungen.)

„Entgleist“. Sechs Bilder aus der Großstadt nach dem Roman „Die nicht arbeiten wollen“ von Hans Hyan. Regie: William Karfiol. Photographie: Heinrich Gärtner. Architektur: Eduard Nickler. Fabrikat: Martin Dentler-Film. (Marmorhaus.)

Wie in den Romanen Hans Hyans spiegelt sich auch in diesem Film das Leben der Großstadt mit ihren Tiefen und Klippen, die nicht genügend gelesligte Naturen nur zu leicht ins Verderben reißen. Er spielt auf seinem Instrument immer nur die eine Saite, die tief und manchmal ein wenig rauh klingt, aber er beherrscht sie meisterhaft. Es ist nicht leicht, dieser Tonart in den Film zu übersetzen, denn die Gefahr der Verkitschung ist naheliegend. Sie wurde in diesem Falle vermieden, bis auf den letzten Akt, der, dem Beispiel der handelnden Personen folgend, ins kolportagemäßig Sentimentale entgleist. Bis dahin ist der Eindruck ein sehr guter, wobei Regie und Darstellung ziemlich gleichen Anteil haben.

Die „Entgleisten“ sind die beiden Kinder, Sohn und Tochter eines biederen Wachtmeisters a. D. Streng erzogen, aber ohne die schützende Hand der frühverstorbenen Mutter, geraten sie bald unter den schlechten Einfluß von Kameraden und Freundinnen. Der Sohn, faul, hübsch, vom Wohlleben angezogen, zieht zuerst seiner Braut alle Ersparnisse aus der Tasche, bis die Enttäuschte ihm alles gestoppt hat und selbst aus dem Leben scheidet. Spielverluste treiben ihn dann dem sogenannten Herzog von Monte Bello in die Arme, dem er Spieler zutreibt, die dieser gewissenlos rupft. Die Tochter läßt sich vom Liebhaber ihrer Freundin einen Ring schenken, wird vom Vater darob geprügelt und verläßt aus Trotz das Haus. Auf der Suche nach einer Verdienstmöglichkeit fällt sie einem Mädchenhändler in die Arme, der als Konzertagent auftritt und sie für eine Konzertreise ins Ausland engagiert. Hier macht sie böse Erfahrungen, wird ins Hinterland verschleppt, schließlich aber vom Steuermann des Ueberfahrtsschiffes gerettet und geheiratet. Als sie im Verzweiflung bittend mit ihrem Mann den Vater aufsucht, ist gerade der immer tiefer gesunkene Bruder dabei, die Kasse seines Vaters zu berauben. Als er überrascht wird, springt er zum Fenster hinaus und bricht sich das Genick. An seiner Leiche schließt der zusammengebrochene Vater die Tochter in die Arme, nachdem er dem Sterbenden verziehen.

Ernst Hofmann war der Sohn, hübsch, faul, genußsüchtig, ein vom Strom willenlos Getriebener, seine Schwester Erna Bogatzar. Wilhelm Diegelmann hatte als Vater nicht viel zu sagen. Wie dieser massive, schlichte, mit Ehrbarkeit durchtränkte Vater gleich zu zwei so leichtsinnigen Kindern kommt, ist nicht recht verständlich; noch weniger, wenn das Porträt der noch spießbürgerlicher aussehenden Mutter vor Augen geführt wird. Heinrich Peer als Herzog von Monte Bello gab eine scharf umrissene Gestalt.

Die Bilder sind zum Teil sehr hübsch, besonders gelungen einige Schiffsszenen und Bilder aus Argentinien oder Brasilien.

„Wer war es?“ (Ein seltsames Erlebnis.) Die Tragödie der Grafen zu Schönstedt in sechs Akten von Hans Landegg. Bearbeitet und inszeniert von Rudolf Klein-Rhoden. Photographie: Arpad Viragh. Architektur: Bernhard Schwidewsky. Fabrikat: Klero-Film G. m. b. H. Vertrieb für Groß-Berlin, Brandenburg, Ostdeutschland und Mitteldeutschland. Nemo-Film-Verleih G. m. b. H. Berlin. (Richard Oswald Lichtspiele.)

Dieser Film seinem Manuskript und seiner Regieführung nach äußerst geschickt aufgebaut durch eine Reihe sehr hübsch eingeflochtener Szenen und Landschaftsbilder verschönt und durch ein ausgezeichnetes Spiel bestechend kann als ein Erzeugnis gewertet werden, das seinen mit schönen Gewinn auf dem Konto der guten Schöpfungen bedeutet. Nicht in dem Sinne, daß hier ein literarisch hochwertiges Fabrikat geschaffen worden wäre, denn die Mordgeschichte, die Kriminalgeschichte, sondern in dem Sinne, daß hier ein Werk an die Oeffentlichkeit trat, dem das Publikum lebhafteste Anteilnahme, volles Interesse und bis zum Schluß anhaltende Spannung entgegenbringt. Die Frage nach dem Mörder der zweiten Gattin des Grafen Wolfgang von Schönstedt bleibt bis zur überraschenden Aufklärung verschleiert, ihre Lösung ist auch nicht als Hauptthema der Filmhandlung gedacht, sie ergibt sich aus der geschickt gekonstruierten Folge der dargestellten Geschehnisse wie von selbst, nachdem uns die chronologische Abwicklung der Vorgänge einen eingehenden Blick in die Familienverhältnisse der gräflichen Familie tun ließ. Edithe, die schöne Gattin zweiter Ehe des Grafen Schönstedt Vater, war ehemals Schlangentänzerin und hatte als solche eine nicht ganz einwandfreie Vergangenheit. Manfred, der er-

Siemens-Projektions-Kohlen

für Gleich- und Wechselstrom
in allen Stromstärken vorrätig
Fabrikpreise 34867

Rheinische Film-Gesellschaft
Abteilung: Kinobedarf
Köln, Glockengasse 16. Düsseldorf, Graf Adolfstr. 29

wachsene Sohn aus der ersten Ehe des Grafen, soll nach der Rückkehr der Tochter des Polizeipräsidenten von Veeren mit dieser, einer alten Verabredung der Väter gemäß, verlobt werden. Der gräflichen Stiefmutter behagt der Plan nicht. Sie, die, wie aus den späteren Bekundungen des Kammerdieners Andreas hervorgeht, eine Liebschaft mit dem Stiefsohn eingegangen war bittet diesen in einem von dem Kammerdiener aufgefangenen Brief, alles im Stich zu lassen und mit ihr zu fliehen. Als Wichter über die Reinheit der Hausehre beschließt der alte Kammerdiener den Mord an der Gräfin. Die Tat geschieht in den alten Ruinen des benachbarten Stammschlosses, dem Rendezvousplatz der beiden Abwegigen. Der Verdacht der Täterschaft verdichtet sich zunächst zungunsten des Stiefsohnes, dessen Verhaftung der Untersuchungskommissar während des Verhörs ausspricht. Auf die Nachricht hiervon bekennt der alte Kammerdiener vor der Mordkommission die Tat, sie als Rachealt darstellend, weil die verblichene Gräfin ihrem Gatten wiederholt die Entlassung des alten Dieners nahegelegt hätte. Es bleibt zweifelhaft, ob dieses Bekenntnis nicht als Opfer für die Herrschaft anzusehen ist. Dem Präsidenten von Veeren offenbart sich in einer vertraulichen Unterredung der Kammerdiener und gibt seine Wahrnehmungen preis, die dem künftigen Schwiegervater derart peinlich sind, daß er im ersten Impuls das Verlöbnis als gelöst hinstellt. Aus Rücksicht auf den alten zusammengebrochenen Grafen, dem die wahren Zusammenhänge auf Bitten des Dieners verborgen bleiben sollen, macht der Präsident seinen Entschluß rückgängig. An der Leiche des treuen Dieners, der in dem Augenblick aus dem Turmfenster in die Tiefe sprang, als der alte Graf ihn in seinem Gewahrsam aufsuchen wollte, kann er sich vorwurfsvoller Worte nicht enthalten, denen der wissende Präsident mit den bedeutungsvollen Worten begegnet: „Er hat dir die Treue gehalten! Er mag in Frieden ruhen."

Rudolf Klein-Rohden, der umsichtige, mit den Erfordernissen der Filmwirksamkeit gut vertraute Bearbeiter und Regisseur des Stückes, war zugleich sein bester Darsteller. Die Echtheit seiner Charakterisierung der Rolle des alten Kammerdieners ist kaum zu überbieten. Von den übrigen männlichen Hauptdarstellern wirkten in bekannterm einwandfreiem Spiel mit: Ernst Dernburg (Graf Schönstedt Vater), Henri Peters-Arnolds (Graf Schönstedt Sohn), Fritz Werner als Polizeipräsident, Franz Weber, Emil Stammer, Hans Lindegg und Andere. Von den weiblichen Mitwirkenden waren Helene Koneschewka und Alice Trowen bedeutender beschäftigt. Sie sahen beide gut aus und waren den ihnen zugedachten Aufgaben vollauf gewachsen. Zu loben sind ferner die architektonischen und szenischen Aufbauten von Bernhard Schwidewsky und die Photographie Arpad Viraghs.

„Der Verrat auf Schloß Treuenfels". Filmroman in fünf Kapiteln von Mila de la Chapelle. Regie: Erich Eriksen. Photographie: Franz Stein. Dekorationen: Artur Günther. Fabrikat: Frankfurter Film Co. (U. T. am Nollendorfplatz.)

Aus der etwas verworrenen Geschichte schält sich folgender Kern: Ein altes Hausgesetz derer von Treuenfels verbietet die Ehe unter Verwandten dieses Geschlechts. Deshalb fühlen sie sich natürlich erst recht zueinander hingezogen. Auf der Stammburg Treuenstein leben als Letzte des Geschlechts ein Vetter und eine Kusine, die sich lieben, aber, wie gesagt, nicht heiraten dürfen. Der Vetter ergibt sich darob dem Spiel, macht Schulden und die Kusine verschafft ihm, da andere Mittel versagen, Geld durch eine verbrecherische Tat. Sie stürzt einen reichen Gast des Schlosses von der niedrigen Brüstung eines Balkons und eignet sich seine Barschaft, die, wie sie wußte, sehr groß war, an. Ohne Wissen des Vetters. Zehn Jahre später verknüpft sie den Vetter an die Tochter des Getöteten, der reichen Erbschaft wegen, nimmt ihn aber das Versprechen ab, daß er weiter ihr Geliebter bleibt und zu seiner jungen Frau in keinerlei nähere Beziehungen tritt. Er hält sein Versprechen und betritt ihr Schlafzimmer nicht, bis eines Tages gelegentlich einer Gesellschaft seine Liebe zu der jungen Frau elementar zum Ausbruch kommt. In dieser Nacht wartet die Kusine vergebens auf ihn. Am andern Morgen gesteht sie ihm ihr damaliges, aus Liebe zu ihm begangenes Verbrechen. Aber auch ihr Geständnis erweckt seine tote Liebe zu ihr nicht mehr, und in der Erkenntnis, daß sie verspielt hat, stürzt sie sich aus demselben Balkonfenster, das der Schauplatz ihres Verbrechens wurde.

Die Regie vermochte leider nicht Klarheit in die Geschehnisse zu bringen. Ebensowenig konnte das Spiel tieferes Interesse erwecken. Mila de la Chapelle als Kusine arbeitet mit einer überwundenen Theatralik und licht extravagante Toiletten. Erich Kaiser Titz spielte den Vetter angenehm in der Erscheinung, wie immer, aber anscheinend nicht recht bei der Sache. Ein Lichtblick war die junge Hanni Reinwald, die die junge Frau gab. Von ihrem lieblichen, noch ganz kindhaften Gesicht mit den ausdrucksvollen Augen geht ein Hauch von Frische aus, etwas ganz Zaftes, Jungmädchenhaftes, das auch in ihrem Spiel zum Ausdruck kommt und das keine Routine gehen kann. Sie ist wirklich jung und liebreizend und eine Verkörperung der ersten Jugendblüte, wie man sie anmutiger nicht denken kann. Um ihretwillen lohnt es sich, den Film zu sehen.

„Fahrendes Volk". Drama in fünf Akten von Dr. Willi Wolff. Regie: Adolf Gärtner. Photographie: Arpad Virágh. Architekt: Dipl.-Ing. Hans Dreier. Fabrikat: Ellen Richter-Film. (Mozartsaal am Nollendorfplatz.)

Ein recht ansprechender Publikumsfilm mit anschaulichen Bildern vom Leben der Wanderkomödianten und schönen landschaftlichen Szenarien, die das poinsche Milieu, in dem die Handlung spielt, gut treffen. Er schildert das Schicksal einer Tänzerin, die mit ihrer kleinen Schmierentruppe von Ort zu Ort zieht. Eines Tages erblickt sie der Starost einer größeren Ortschaft, verliebt sich in das schöne Mädchen und heiratet sie. Eine Tochter wird ihm geboren. Aber bei dem Tauffest sagen alle Gäste ab, nachdem sich seine Freunde und Bekannten in Mißbilligung der Mesalliance bereits allmählich zurückgezogen hatten. Aus Wut darüber ladet er statt ihrer die Mitglieder der Wandertruppe, die gerade wieder am Ort ist, an die Festtafel. Bei dieser Gelegenheit sieht Marynia ihren ehemaligen Freund und Tanzpartner wieder, der sie noch immer leidenschaftlich liebt. Auch ihre Liebe erwacht wieder. Sie gewährt ihm heimlich Zusammenkünfte und wird schließlich von dem eifersüchtigen Starosten dabei überrascht und erschossen. Statt seiner muß der Tänzer, den er der Tat bezichtigt, seinen Mord büßen: 25 Jahre arbeitet er als Sträfling in der Teufmühle. Da gibt ihm ein Amnestieerlaß die Freiheit wieder. Er eilt in die Heimat, tritt vor den Starosten hin, der inzwischen, wie er

ERTEL-

THEATER-MASCHINEN Prämus

FAMILIEN-u. SCHULKINO Elekta

WANDER-KINO E.W.M.

AUFNAHME-APPARATE Filmette

DAS NEUESTE IN KONSTRUKTION
DAS BESTE IN AUSFÜHRUNG u. MATERIAL

T. ERTEL & SOHN G.m.b.H.
(ERTEL-WERKE) MÜNCHEN BARTHSTR. 8.
GEGRÜNDET 1812

ein alter Mann geworden ist, und dieser, von Gewissensbissen verfolgt, irrt umher, dem Gespenst der Toten, das ihm in Wahnvorstellungen voranschwebt, nacheilend. Ein Herzschlag macht endlich seinem Leben ein Ende.

Der letzte, nach 25 Jahren spielende Akt ist eigentlich überflüssig. Er schwächt nur den guten Eindruck der vorangehenden, die Ellen Richter mit sprühendem Leben füllt. Sie wächst in der Rolle der Tänzerin über ihre bisherigen Leistungen hinaus und gibt mit Charme und Temperament eine abgerundete Charaktertype. Eduard von Winterstein spielt etwas brutal und herrisch den polnischen Starosten. Hans Adalbert von Schlettow den Tänzer. In kleineren Rollen sind Hermann Picha und Martha Hoffmann als Direktorin der Wandertruppe gut am Platze.

„Jagd auf Schurken". (I. Teil: Das Achtgroschenmädel.) Abenteurerfilm von Jane Beß. Regie: Wolfgang Neff. Photographie: Hans Saalfranck. Ausstattung: M. Oestermann. Fabrikat: Rex-Film. (Tauentzienpalast.)

Der Film, in dem Edith Posca in der Rolle eines weiblichen Filmdetektivs die Hauptdarstellerin bestreitet, wurde vom Publikum nicht ohne Widerspruch aufgenommen.

„Der Brand im Variété Mascotte". Drama in fünf Akten von Lydia Richter. Regie: Franz Osten. (Schauburg-Lichtspiele am Potsdamer Platz.)

Der recht inhaltsreiche Film vermochte das Publikum bis zum Schluß in Spannung zu erhalten, obwohl sich sein Inhalt in nicht mehr ganz neuen Bahnen bewegt. Die Regie schuf Szenen, die recht eindrucksvoll wirkten und die Darstellung, an ihrer Spitze Ruth Weyher, in einer gut durchgeführten Doppelrolle, zeichnete durchweg geglückte Charaktere. Den zugkräftigen Titel entnimmt der Film einer Erinnerungsepisode im Vorleben des Fürsten Cantalup (Fritz Greiner), der seinen Sohn Boris (Albert Hermann) verstoßen hatte, weil er mit der Tänzerin Mahomé (Ruth Weyher) die Ehe eingegangen war. Um seinen Sohn wiederzugewinnen, macht er ihn auf dessen Frau eifersüchtig, mit dem Erfolg, daß die Kugel, dem vermeintlichen Günstling der Frau bestimmt, die Selbstmordursache des scheinbar Betrogenen wird. Den, dem Bunde entsprossenen Knaben Ronald (Henri Petri-Arnolds) hatte der Fürst vorher rauben lassen. Helene, die Tochter Mahomés der Tänzerin, ist nach deren Tode von der Gräfin Trakein (Toni Wittels) adoptiert worden. Bei einer Wohltätigkeitsvorstellung erzielt Helene als Tänzerin einen großen Erfolg. Den anwesenden Fürsten Cantalup erinnert die Auftretende an seine verstorbene, von ihm verfolgte Schwiegertochter. Diese Erinnerung bestimmt ihn, dem von der Gräfin Trakein beförworteten Ehebund zwischen seinem Sohn und der gräflichen Adoptivtochter seine Einwilligung zu geben. Am Tage ihrer Verlobung erhält Helene das Tagebuch ihrer Mutter ausgehändigt, dessen Studium ihr der Mutter Leidenszeit enthüllt. Zu gleicher Zeit entdeckt der nach dem Fest durch einen Schlaganfall zusammengebrochene Fürst sein Gewissen durch eine Beichte an den Pfarrer. Diese Geschehnisse der Vergangenheit bilden einen erheblichen Teil des Films und machen die Gegenwartszusammenhänge verständlich. Nach dem festlich begangenen Trauungsakt, als das neu vermählte Ehepaar allein ist, enthüllen zwei mit den gleichen Bildnissen geschmückte Medaillons, deren Besitzer je ein Mitglied des eben geschlossenen Bundes sind, die furchtbare Tatsache, daß das Ehepaar ein Geschwisterpaar ist. Roland macht ob des Unfaßbaren seinem Leben ein Ende, der entsetzte Fürst bricht entseelt zusammen.

In den Decla-Lichtspielen Unter den Linden läuft im Anschluß an die vorhergegangenen Teile der Film

„Großstadtmädels". III. Teil, den wir anläßlich seiner Uraufführung in der Schauburg (Nr. 748) besprochen haben.

Die neuen, guten

Krupp - Ernemann -

Stahl-Projektoren „Imperator" sind stets sofort ab Lager zu Fabrikpreis lieferbar.

Sachgemäße Verpackung u. Absendung reparaturbedürftiger Apparate zur Fabrik wird ohne Extra-Kosten ausgeführt.

Rheinische Film-Gesellschaft

Abt.: Kinobedarf

Glockengasse 16 — **Köln am Rhein** — Glockengasse 16

Zweigbüro: **DÜSSELDORF,** Graf-Adolf-Str. 29 — 34394* — Zweigbüro: **TRIER,** Franz-Ludwig-Str. 21.

„Die Furcht vor dem Weibe". Drama nach Motiven des gleichnamigen Romans von Georg Engel. Regie: Hanna Henning. Photographie: C. Paulus. Innenausstattung: J. Ballenstedt. Fabrikat: Continent-Film. Vertrieb Bremer Film-Vertrieb. (Presse- und Interessenten-Vorführung.)

Der psychologisch sehr interessante in einer neuen Auflage (viertes bis sechstes Tausend) kürzlich bei Grethlein & Co. in Leipzig erschienene Roman von Georg Engel, hat eine äußerst wirkungsvolle und fesselnde Inszenierung erfahren. Hanna Henning, als feinsinnige Regisseurin auch anderer Verfilmungen bereits gut bekannt, war allerdings gezwungen, dem Werk einen filmmäßigen Abschluß zu geben. Der Roman selbst endet mit den resignierenden Tagebuchaufzeichnungen des in einer Irrenanstalt lebenslänglich internierten rasch zur Berühmtheit gelangten Professors Barkentin. Die tragische Lebensgeschichte dieses jungen Gelehrten, dessen wissenschaftliche Arbeiten unter der aufpeitschenden Ermunterung durch Professor Wackermann ihren Fortgang bei Vernachlässigung der lebens- und liebeserfüllenden Frau nehmen, wird im Film ziemlich anlehnend an die Schilderung des Romans erzählt. Der Stil der Dichtung selbst ist in den ersten fünf Akten der Verfilmung recht gut nachempfunden, die markanten Szenen sind exakt betont, das Milieu bildhaft prächtig und konsequent festgehalten und das Ganze durch glänzende Massenszenen, entzückende, stimmungsvolle Seebilder sowie durch eine blendende Darstellung vorschön. Die treffliche Ausstattung und eine gute, einwandfreie, die Absichten der Regie wirksam unterstützende Photographie erhöhen die Reize dieser starken, ungemein fesselnden und in anhaltende Spannung versetzenden Schöpfung. Professor Barkentin heiratet Lilian, die Tochter des Reeders Karstrom. Den weltfremde Gelehrte und die lebenslustige Frau gehen den Ehebund aus vermeintlicher Liebe ein. Bald nach den Flitterwochen kehrt der Gatte zu seiner Arbeit zurück. Die vernachlässigte Frau fühlt sich zu dem kühnen und mannhaften Jugendfreund, den Seekapitän Jensen, hingezogen. Barkentin fühlt instinktiv die männliche Ueberlegenheit des auch äußerlich vorteilhafter wirkenden Kapitäns. Den erblich belasteten Gelehrten quälen starke Zweifel. Als er merkt, daß seine Frau im Begriff ist, ihn zu betrügen, will er sie in dem Augenblick erstechen, da sich die beiden vor dem Hause des Kapitäns treffen. Im entscheidenden Moment, die Waffe ist schon auf die Frau gerichtet, bricht der Gelehrte ohnmächtig zusammen. In der Irrenanstalt verbleibt er in dem Wahn, seine Frau ermordet zu haben. Die Tagebuchaufzeichnungen schildern den Hergang, den der Film wiedergibt. Im nachgedichteten Schlußakt gesundet der Kranke nach einer Aussprache mit seiner Frau. Er tritt wieder als vollwertiges Mitglied in die Gesellschaft ein, die Studenten bringen ihrem genesenen Professor einen Fackelzug dar. Zur selben Zeit kehrt aber auch Kapitän Jensen von seiner Forschungsreise heim. Das wiedervereinte Ehepaar ist zur Begrüßung erschienen. Neue Zweifel, neue innere Qualen durchtoben das Gemüt des Gelehrten. Er zieht es vor, das Feld für eine Vereinigung der beiden, sich innerlich Zugetanen frei zu machen und wird auf der Flucht vor sich selbst das Opfer der Meereswellen. Berndt Aldor wirkte als Darsteller des grüblerischen und zweifelnden Gelehrten zwar nicht ganz überzeugend, aber sein Spiel und das seiner Partnerin Marija Leiko waren dennoch von stärkster Wirkung. Robert Leffler, Paul Diegelmann, Dr. Max Pohl und Otto Gebühr, waren als Darsteller größerer Episodenrollen ebenso am Platze wie Paula Conrad-Schlenther und Hermine Straßmann-Witt. Der Film gelangt schon in der kommenden Woche im U.-T. am Nollendorfplatz zur Uraufführung.

„Der Held des Tages". Sensationsfilm in sieben Akten von Walter Schmidthäßler. Spielleitung: Rudi Bach. Photographie: Kurt Lande. Bauten: Siegfried Wroblewski. Fabrikat: Althoff & Co., Berlin SW 48. (Pressevorführung.)

Eine längere Würdigung dieses an Sensationen überreichen, äußerst geschickt und wirkungsvoll in Szene gesetzten Films, in dem der bekannte Schwergewichtsboxer Hans Breitensträter die Hauptrolle mit ausgezeichneter Anpassung an die vielfachen Erfordernisse seiner großen Aufgabe bestreitet, halten wir schon in Nr. 744 unseres Blattes veröffentlicht. Es erübrigt sich, festzustellen, daß unser Urteil über die zugkräftigen Qualitäten dieser Neuheit auch seitens der zur Pressevorstellung eingeladenen Referenten im großen und ganzen bestätigt wird. So schreibt u. a. die „B. Z.": Hans Breitensträter, der sich als neuester Filmstar vorstellt, betätigt sich sieben Akte hindurch als Sensationsdarsteller läuft, boxt (im dritten Akt wird ein interessanter Match zwischen ihm und dem Neger Jimmy Legett gezeigt), er reitet, fährt Lokomotive und Automobil, kriecht durch Kamine und Wände, trägt wundervolle Ringkämpfe und rastet nimmer. Frau Breitensträter verkörpert Ria Jende. Der Film selbst wird sicher ein großes Geschäft. — Im „F. K." lesen wir: Hans Breitensträter erfreut sich größerer Popularität als etwa der Reichspräsident. Es kommt den Instinkten des breiten Publikums auf eine greifbare Art näher. Er ist zweifellos „Der Held des Tages" ... Der Handlung — einer Detektivgeschichte — kommt es darauf an, Breitensträter in allen Lagen zu zeigen, die sich in einer Verbrecherverfolgung ergeben. Der Film will von vornherein nicht mehr und ist, darauf betrachtet, anständig gemacht — ein guter Publikumsfilm. ... Ein gewisses Tempo macht den Film ganz amüsant. Die Ausstattung und Bauten fallen durch guten Geschmack angenehm auf, ebenso die klare Photographie. L. B.

Berlin

— Ernst Lubitsch-Film. Während die Arbeit zu dem ersten großen Lubitsch-Film „Das Weib des Pharao" von Norbert Falk und Hanns Kräly rüstig vorwärts schreitet, werden die Vorbereitungen zu dem zweiten Großfilm der Gesellschaft bereits getroffen. Entgegen anderen Meldungen sind „Die lustigen Weiber von Windsor" in Aussicht genommen, nach Shakespeare frei bearbeitet. Die Regie wird Ernst Lubitsch führen, der Filmstab von Ernst Jannings dargestellt werden.

Ernegg-Film. Das Lustspiel der Imperator-Film Gesellschaft „Das Konzert". Das Stromgebiet der Maschine Pompadour" das von der Zensur verboten war, wird nunmehr nach der zweiten Vorführung freigegeben.

Die erste gedrückte Filmszenarium Richard Oswald hat die Szenarien zu seinen großen Handlon-Film drucken lassen. Er will es nicht nur seinen Darstellern, sondern auch der Kritik zur Verfügung stellen, für die es selbstverständlich nachher bei der Premiere ein wertvolles Hilfsmittel darstellt. Im Buchverlag erschien bereits vor langerer Zeit ein Filmmanuskript von Walter Hasenclever, das aber für eine Verfilmung nicht ernsthaft in Frage kommt, obwohl das Szenarium zu „Lady Hamilton" den Reiz für sich in Anspruch nehmen darf, das erste wirklich praktisch verwendete gedruckte Filmmanuskript zu sein.

Cecchan-Film. Urban Gad wurde als Regisseur für die Produktion der Gesellschaft verpflichtet. Die Gesellschaft bringt in dieser Saison drei Abenteurer-Reisefilme unternommener Aufnahmen heraus. Der Regisseur ist soeben von einer Rundreise zurückgekehrt, die ihn zur Vorbereitung der Filme durch Italien, Griechenland, Dalmatien und die nordischen Länder geführt hat.

Mirco-Film. Reinhold Schünzel beendet in Arco die Außenaufnahmen zu dem Film „Der Roman eines Dienstmädchens". Das Manuskript stammt von Robert Liebmann.

Terra-Konzern. Im Vertrieb der Terra erscheint in der kommenden Saison ein sensationeller Abenteurer-Episodenfilm in sechs Teilen. „Die Frau ohne Nerven". Herstellerin ist die Phönix-Film Gesellschaft, München, deren bekannter Regisseur, Ludwig Beck, die Aufnahmen im In- und Auslande leitet.

Offak-Film. Der zweiteilige Abenteurer- und Sensationsfilm „Die Schatzkammer im See" von Friedrich Seed. 1. Teil „Die Brillantenmarder". II. Teil „Der Kluh der Zwölf" wurde in Schweden unter der Regie von Hans Werkmeister fertiggestellt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Carl de Vogt, Claire Latte, Dietrich von Oppen, Archivekt Robert Neppach, Photographie: Emil Schünemann. Bei den Aufnahmen im Hochgebirge wurd der Sprung eines Hochtouristen über eine zehn Meter breite Gletscherspalte gezeigt.

Albertini fordert Eddi Polo. Der Sensationsschauspieler Albertini hat seinen amerikanischen Kollegen Eddie Polo, der kurz vor dem Kriege im Berliner Wintergarten aufgetreten ist, aufgefordert, den Streit um die Meisterschaft unter den Filmsensationsschauspielern in Deutschland auszutragen. Eddie Polo hat diese Herausforderung angenommen und wird sie zur Entscheidung bringen, sobald seine amerikanischen Verpflichtungen bei dem Universal-Film es ihm möglich machen. Er weilt zur Zeit in Cuba, wo er noch einige Monate zu arbeiten hat.

Edmund Epkens

Aufnahme-Operateur für 36339

künstl. Ansprüche in Freilicht und Atelier.

Sämtliche Trick- u. Visions-Aufnahmen! Malerische bildmässige Aufnahmen! Erstklassige Photos! Erste in- und ausländische Referenzen.

Köln-Lindenthal, Kerpenerstr. 61 Telephon B 1976

Max-Film. Herr Rabbin Zimmermann bekannt durch seine langjährige Tätigkeit bei Delogilm, hat als 1. Juli die neu kalkulierte Oberleitung seiner Messe-Film übernommen. Für die Aufnahmen zu der Film-operette „Trick Track", die am Laufe dieser Woche beendet sein dürften, ist auch das bekannte Sujet Rabbit unter Führung von Frankein Anna Sommer verpflichtet worden.

Paul Herrmann-Film. Die Firma bringt in dieser Saison einen mehrteiligen Abenteurerfilm „Baron Hannys Erlebnisse" von Ernst Fischer-Spezl und Th. Altenpeterin mit Paul Rodenwaldt in der Hauptrolle heraus. Die Aufnahmen für den ersten Teil „Das Musterbuch" beginnen demnächst. Die Regie führt Ernst Fischer-Spezl.

Lustspiel-Film. Die Firma hat die Aufnahmen zu dem Film „Kronzeugenmacher" von Leo Heller u. Emil Justitz mit Ida Amberg, Erami Donner, Margarete Kupfer, Erich Kaiser Titz und Rolf Leer in den Hauptrollen beendet. Die Aufführung dieses Films wird in Kürze stattfinden. Als nächstes Werk bereitet die Firma einen großen Abenteurerfilm „Der Todesvetter des Teufels" von Rudolf Strauß vor, dessen Aufnahmen unter der Regie von Emil Justitz Ende August begonnen werden.

Ima-Film. Für den ersten Teil ihres Sittenfilms „Brillantenmieze". Manuskript von Jane Bess, hat die Firma folgende Besetzung gewählt: Margarete Kupfer, Ria Allcard, Frieda Lasche, Ethel Orff, Anni Hoffmann, Karl und Fritz Falkenberg, W. Kayser-Heyl und Dr. Hoenstra. Regie: Wolfgang Neff. Architekt M. Oestermann, Photographie: Hans Saalfrank.

Valy Arnheim-Film. Für ihre Harry Hill-Sensations-Detektiv-Großfilm-Serie erwarb die Firma von Regisseur Ernst Sauer das Manuskript „Die Hochbahnkatastrophe". Die Hauptrollen spielen Valy Arnheim und Margit Lindt.

Sing-Film. Die Firma bringt außer ihren neuen Filmen zugespannt „In einem kühlen Grunde" zum Herbst als ihre erste Filmoperette „Die Strandhexe" von Dr. Kurt E. Werkwarth heraus, zu der Paul Martini die Musik schreibt.

Edmag-Film G. m. b. H. meint sich eine neue Film-firma, welche sich mit Herstellung und dem Vertrieb von guten Spielfilmen befassen soll, nach dem Zusammenschluß von Teilen Produktion gewachsen sein. Der alleinige Direktor der Filmgesellschaft ist der Soldat des Großindustriellen Th. Maegelein in Pankow. Herr Ed. Maegelein. Dem Unternehmen stehen für seine Zwecke große Kapitalien zur Verfügung.

Wilh. Ferndt. Die erste Abteilung des großen amerikanischen Films „Aaro Ali", der im Verlage Wilhelm Feindt erschienen, gelangte in den Schaubürg-Lichtspielen, Konggrätzer Straße, unter dem Titel „Das Geheimnis der Platinmine" am Freitag, den 24. Juni d. J. zur Erstaufführung. Die Schlußaufführung wird in kurzer Folge die weiteren fünf Abteilungen zu je 6 Akten aufführen. Ferner hat die Firma für Deutschland die drei Großfilme der Universal Filmmanufactoring Co., New York „Das große Radiumgeheimnis", „Der rote Handschuh", „Der Mann um Mitternacht" erworben. Jeder

32311*

Hugo Caroly, Ingenieur

Amtlicher Sachverständiger für Kino u. Projektion

Köln, Agrippastraße 19 :: Fernsprecher: — B 5218 —

: Ständiges : großes Lager in **Kino-Apparaten u. Zubehör**

Maschinen ⇔ Lampen ⇔ Transformatoren ⇔ Widerstände ⇔ Kohlen

Film umfaßt 36 Akte. In dem neuen amerikanischen Großfilm „Der tote Handschuh" „den der Filmverlag Wilhelm Frankfurter" aber nicht lesen Zeit herausbringen wird, spielt die bekannte amerikanische Filmdarstellerin Marian Walcamp die Hauptrolle.

b. William Kahn-Film.

William Kahn begann mit den Aufnahmen zu dem IV. Teil seines Episoden-Filmwerkes in 36 Akten „Das Geheimnis der sechs Spielkarten". Die seinem Fortsetzung bedient sich „Pique Sieben" und ist verfaßt von Wellman Kahn und Robert Heymann. In den Hauptrollen sind tätig: Carl Auen, Tony Ebsig, Paul Rehkopf, Georg Jehn, Alfred Scherzer und Max Laurence. Die künstlerische Oberleitung liegt in den Händen von William Kahn.

„Mit Büchse und Lasso".

Einer der größten amerikanischen Original-Wildwestfilme, mit dem berühmten Sensationsdarsteller Eddie Polo in der Hauptrolle, erscheint demnächst im Rahmen des Programms des Filmhauses Beuckmann & Co., Berlin. Dieser durch eine Fülle von Sensationen und eine außerordentliche Handlung einzig dastehende Riesenfilm wird in sechs Episoden erscheinen. Herstellende Firma ist die Universal-Film-Manufacturing Co., New York. Präsident Carl Laemmle (Vertreter Oscar Einstein i. Fa. m. b. H., Berlin).

b. Eine Neugründung von Dr. A. Mötter.

Dem früheren Alleinbesitzer der Firma Doktran-Film, ist die Coming Film G. m. b. H., Berlin SW 19, Leipziger Str. 73/74. Coming-Film wird sich vornehmlich mit dem Verleih erstklassiger Filme befassen, und zwar umfaßt der Verleihbezirk ganz Deutschland und die Schweiz. Zu diesem Zwecke wurde die bekannte Verleihfirma Bremer Film-Vertrieb G. m. b. H., Bremen, sowie die Filiale der Continent-Film G. m. b. H. in München aufgekauft. Filialen befinden sich vorläufig in Königsberg, München, Düsseldorf, Bremen und Zürich. Coming-Film ist eine Interessengemeinschaft mit den bekannten Firmen Continent-Film G. m. b. H. und Mosst-Film G. m. b. H. eingegangen und bringt als neuesten großen Film „Die Furcht vor dem Weibe" mit Maria Leyko, Bernd Aldor, Tom Zimmerer, Wilhelm Diegelmann unter der Regie der bekannte Regisseurin Marita Heuning, hervor. Diesem in der vorliegenden Nummer besprochenen Film folgt die Produktion der Mosst-Film G. m. b. H., bestehend aus den sechs großen Filmen „Die heilige Sünderin", „Die Jungfrau von Kynast", „Die Sonne von St. Moritz", „Die Bergsteinhexe", „Das Zimmer mit den sieben Türen", „Das Lebensschiff", von denen die beiden ersten in den nächsten Tagen fertig sind. Die Filme werden alle unter der sicheren, vielbewährten Leitung und Regie des Regisseurs Hubert Moosst fertiggestellt. Es ist der Mosst-Film G. m. b. H. gelungen, die beliebte Darstellerin Hedda Vernon für alle Filme zu verpflichten, ferner spielt in fast allen Filmen Paul Hartmann die männliche Hauptrolle. Die Filme werden in noch größerer und prunkvollerer Aufmachung herauskommen als „Das Frauenhaus von Bresen" und „Lady Godiva". Sämtliche Rollen sind von ersten Künstlern besetzt. Coming-Film steht außerdem wegen Uebernahme einiger führender amerikanischer und italienischer Marken in Verhandlungen. Ueber die Abschlüsse dürfte in Kürze berichtet werden können.

Ein amüsantes Preisausschreiben bringt „Nobody-Film" in dieser Nummer unserer Zeitschrift. (Siehe Inseraten-teil.) Eine ansehnliche Reihe hoher Geld- und Wertpreise wird für die Lösung eines Bilderrätsels ausgesetzt, mit dem einzigen Zweck, den Namen „Nobody" populär zu machen. Wer sind überzeugt, daß das Preisausschreiben unsern Lesern und Freunde machen wird.

Ansbach im Taunus. Wilhelm Lackner errichtete hier ein ständiges Kinotheater dessen gesamte Einrichtung die Kinobau- Projektion, Frankfurt am Main, lieferte.

Brackwede bei Bielefeld. Der Mühlenbesitzer der Kressmann-Lichtspiele, Neustadt a. Rüge, Wilhelm Kiel und Franz Hübendick eröffnete hier am Oktober d. J. ein der Neuzeit entsprechendes Theater.

Breslau. Der Film „Die Wunder des Schneeschuhs" läuft wegen des außerordentlichen Erfolges bereits die zweite Woche im Ufa-Theater. Die infolge Kohlenmangels noch nicht überall kann Strom nicht verbraucht werden darf, müssen nun alle Lichtspieltheater am zehn Uhr abends die Vorstellung beenden.

Schließung von zwei Dortmunder Kinobetrieben. Gemäß § 33 wurden verschiedenen Gegenden und Städten Deutschlands infolge schlechten Geschäftsganges und der noch dazu, erdrückenden hohen Besteuerung und zu scharfen behördlichen Bestimmungen eine Anzahl von Kinos den Betrieb einstellen mußten, beginnt es auch in Dortmund zu kriseln. Die Industriestadt und die Freudenhaus Lichtspiele werden ab 1. Juli geschlossen. Der Besitzer dieser beiden Etablissements, Herr H. Klimsiek, will allerdings versuchen, die Theater halb wöchentlich, oder wenigstens Sonntags offen zu halten.

Schließung von zwei Dortmunder Kinobetrieben. Gemäß § 33 wurden verschiedenen Gegenden und Städten Deutschlands infolge schlechten Geschäftsganges und der noch dazu, erdrückenden hohen Besteuerung und zu scharfen behördlichen Bestimmungen eine Anzahl von Kinos den Betrieb einstellen mußten, beginnt es auch in Dortmund zu kriseln. Die Industriestadt und die Freudenhaus Lichtspiele werden ab 1. Juli geschlossen. Der Besitzer dieser beiden Etablissements, Herr H. Klimsiek, will allerdings versuchen, die Theater halb wöchentlich, oder wenigstens Sonntags offen zu halten.

gh. Frankfurt a. Main. Das Alemannia Theater wurde gezwungen, seinen Betrieb zu schließen. Im Laufe des Jahres 1918 wogerten sich die hiesigen Theaterbesitzer geschlossen die zehn Steuer zu entrichten, und verkauften die Eintrittskarten offiziell ohne Steueraufschlag. Alemannia-Theater war das Unternehmen das diesen neue zu schließlich voraussehen war nicht ganz aussichtslosen Kampf gegen die Behörden am längsten durchführte, weshalb der Magistrat gegen den Besitzer des Alemannia-Theaters, Herrn Elsner, einen Prozeß anstrengte, und den Betrag für ausgegangene Steuern in einer Höhe zu Anrechnung brachte, daß Herr Elsner hierfür bereits drei Lichtspieltheater hätte erwerben können. Der Prozeß schwebt noch. Am Freitag, den 10. d. M. erhielten die Alemannia-Lichtspiele seitens des Magistrates (der wohl infolge der gegenwärtig schlechten Lage befürchtete, um sein Geld zu kommen) die bekannte Aufforderung, das Theater binnen 24 Stunden zu unterlegen, und zwar sollte dies, auch für heutige Verhältnisse recht hohe Summe, innerhalb 24 Stunden beschafft werden. Da das Alemanniatheater, zudem noch in Abwesenheit seines Besitzers, selbstverständlich nicht in der Lage war, diese Kriegsbedingten Aufforderungen vorschriftsmäßig nachzukommen, erschienen am Samstag den 11. kurz vor Beginn der Vorstellung zwei Vollzugsbeamte in Begleitung der Polizei, um die Kasse zu beschlagnahmen. Daraufhin sah es der Saal-Diener, der Kassierer und das Publikum, schließlich Wir geben diesen, uns von dem Alemanniatheater erteilten Informationen soweit ohne jeglichen Kommentar Raum. Vielleicht richtet sich der Frankfurter Magistrat hierzu und gibt über das recht sonderbare Vorgehen die nötige Aufklärung, der wir aus Gründen der Objektivität und im Interesse unserer Leser auch gerne Raum geben.

Sechserlei in Berlin der Ufa. Frankfurter Erstaufführung im U. T. Schöneberg. Es gibt leider eine große Anzahl Biedermänner, die das Lichtspieltheater als Volks-verderber ansehen, und ohne Unterschied der Qualität jeden Film als etwas Minderwertiges und Unkünstlerisches hinzustellen versuchen. Diesen Herren Gegnern der Kinematographie sei der Film „Sechserlei" Beweis zugänglich machen. Das hochinteressante Filmwerk wirkt, verglichen mit dem ähnlichen sensationellen „Alemannerdetektivromane" ebenso monumental, wie eine Kanonenschnellfahrung von, sagen wir mal Peer Gynt, zu der Musik der ehrwürdigen Barkarole zu Hoffmanns und die böse Schwiegermutter. Die titelhose, dabei durch das wunderbar ausgedachte Spiel eines Werner Krauß, allgemein verständliche Handlung zeitigte hier einen starken, nachhaltigen Erfolg. Die Wirkung wurde meines Erachtens nur dadurch ein wenig beeinträchtigt, daß die fünf Akte ohne Pausen hintereinander gereicht werden, andererseits jedoch gehoben und vertieft durch das für diesen Film besonders zusammengestellte Orchester, das durch vornehme gedämpfte Violin- und Cellobegleitung den Eindruck einer Kammermusik-Vorstellung aufs vollendetste unterstützte. Ein Film, wie dieser, müßte man eingehen, kann ich verzichten, es soll an dieser Stelle nur betont werden, welch nachhaltigen Eindruck die Kunstwerk beim

Künstlerische Dekorationen für Kino und Schauspiel. Vorhänge, Stoffer- u. Schriftzugwände, Maschinerie. Angebote kostenlos.
Wilhelm Hammann, Düsseldorf
Werkstätten für Bühnenbedarf
Stefanienstraße 4. Fernsprecher 702

Münster i. W. Hier wird ein [illegible] Kinotheater [illegible] Besitzer ist [illegible] Baubeginn soll [illegible] Fertigstellung [illegible] Monaten erfolgen. Die Baukosten sollen [illegible] betragen.

Reichenbach, O.-L. Die Reichenbacher Lichtspiele [illegible] Besitzer ist [illegible] Eröffnung [illegible]

Schenkanke. Die Kammer-Lichtspiele sind in das Besitztum [illegible] übergegangen. Der bisherige Besitzer [illegible] Theater [illegible]

Warendorf i. W. Robert Reiche [illegible] eingereicht.

Kreuznach. Die Eröffnungsvorstellung [illegible] Neue Theater, Bad Kreuznach. Mit einer gewissen Spannung wurde [illegible] einem wenigen Interessenten und Pressevertretern gezeigte Film unter Leitung des Regisseurs Hans [illegible] bereitete wahre [illegible] Vor. Und sogar berufen, und zwar [illegible] Publikumswünsche zu [illegible] besonders [illegible] Publikumswünsche zu zeigen, in [illegible] Beschäftigung [illegible] wurden mußten. Von den Arbeiten [illegible] Hauptrolle [illegible] wunderbaren Hunde [illegible] Monaten [illegible] Monaten noch nie gezeigte Szenen [illegible] Erfreuliches [illegible] im Interesse der [illegible] Firma ist [illegible] Erledigung [illegible] Films beschäftigten [illegible] Kräfte, brachte die Lichtspielvorführung [illegible] Entrüstung, wie dies [illegible] Publikum [illegible] Vorführung [illegible] Vorgang zu sein pflegt. Die [illegible] sich über alles Erwarten, was in erster Linie auf das wirklich [illegible] Hunde [illegible] Spiel der Hunde zum Dackel und am Affen [illegible] zurückzuführen ist. Dieser Film tut seiner humanen, aber [illegible] Tierliebe einen großen Dienst. Die Handlung ist [illegible] bewegt, und es darf als sicher gelten, daß der bekannten Erfahrung zufolge, wonach Tiere im Film stets besonderer Zugkraft [illegible] der Film auch beim großen Publikum Anklang findet. Jedenfalls [illegible] Besitzer [illegible] gezeigt, daß es auch möglich ist, [illegible] gesittete und [illegible] Art, worauf [illegible] Publikum [illegible] Kunststücke werden, auch schlechterne oder an stürmische Lachsalve [illegible] Mittelpunkt einer sehr lustig einfältigen, ja geradezu [illegible] und schmalen Liebesspielhandlung stehen. Der [illegible] der hier in Frage stehenden Darsteller [illegible] sich um einen alten [illegible] einen liebenswerten Oberförster zum Dackel in Pension gegeben werden. Dem Brettner wird von den kleinen, vierbeinigen Gästen derart zugesetzt, daß er, im Verbande der Handlung, nicht daran ist, vernünftig zu arbeiten. Der Affe, worum sich [illegible] Interesse [illegible] und diesen Dressurleistungen [illegible] beschränkt [illegible] werden müssen) beschleicht die beiden Gauner. Er kraxelt, wie ein Schlange, auf dem Boden, klettert eine fünf Meter hohe, vertikale Leiter, empor um die Dackel zu beobachten, und dergleichen mehr. Es gelingt schließlich, das Tier [illegible] Gefängnis zu locken, wo weiteren Verwicklungen weiß sich der verargerte, lebslange Reuter nicht anders zu helfen, als die Köter einzupeitschen und schleunigst wieder an ihren Absender zurückzuschicken. Die weiteren Abenteuer dieser Dackel [illegible] zweiten Film zur Aufführung gelangen. Um den Erfolg der Arbeit bemühten sich gleichmäßig Robert Neuß, der für die Dressuren zeichnet (die von langer, sorgfältiger Arbeit zeugen), Otto Schwerin-Gundo Haller, der mit sicherem Geschick die Regie führte (eine Arbeit, die in Anbetracht des [illegible] gearteten Verstandes seiner vierbeinigen Künstler nicht leicht gewesen sein mag), und Dr. Paul Wolff, der die Photographie [illegible] und dessen Arbeit sich in gewohnt guten Bahnen hielt. Das Spiel der drei Hauptdarsteller, Seppel und Irma (Dackel) sowie Piroy, (Affenpinscher), ist ein [illegible] Genuß. Eine [illegible] Szene [illegible] Seemannsgarn [illegible] die geringste [illegible] Stelle entdecken kann. Die beiden menschlichen Darsteller: Robert Neuß als Reuter Töffchen und Gundo Haller als Faktotum Josef, bringen gute Durchschnitts-

matografica Espanola hofft diesen schließlich doch zum Siege zu verhelfen.

Id. England. Zwei „sprechende Filme" werden in der Londoner Royal Hall, Vorort Harrogate, vor einem großen Publikum vorgeführt. Das nach dem Erfinder Mr. Vernay genannte System arbeitet mit zwei Projektoren und zwei Grammophonen. Mittels parallelen mit Zählern in Verbindung stehender Rollen von Lichtstrahlen wird ein Bus auf den 24. Teil einer Sekunde genaue Synchronismus erreicht. Ausgezeichnete Einrichtungen ermöglichen es, durch etwaiges Abreißen eines Filmbandes entstehende Störungen sofort aufzuheben, ohne daß der Fortgang der Vorführung unterbrochen wird. Vorhandene, gewiß immerhin Bess vestreffen gestatten Abspielen verschiedener Filmbänder mit demselben Grammophon durch gleichmäßiges Rollen beider Filmstreifen entreten, würde aber auch dann behoben. Die vorliegenden Berichte enthalten sich jeder Kritik, besagen aber, daß die Filme auch in anderen Londoner Lichtspieltheatern laufen werden. Es wurde anscheinend also kein völliger Erfolg erzielt, doch lohnt es sich, sie noch weiteren Kreisen zur Kenntnis zu bringen. Wenn im Synchronismus Fortschritte bedeutender Art gemacht wurden, so wird doch die neue Erfindung bei der bekannten Dauerhaftigkeit der Grammophone nur eine Durchgangsstation bedeuten.

Berlin. „Meteor" Monopol Film Verleih und Vertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Dem Kaufmann Otto Beckerscheck in Berlin ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertretungsberechtigt ist. Zufolge Beschlusses vom 28. April 1921 ist § 1 (Dauer), § 5 (Vertretungsbefugnis), § 7 (Geschäftsführer-Anstellung) und § 9 (Bilanz) des Gesellschaftsvertrages abgeändert. Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch einen Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Berlin. Harlekin Film Compagnie Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung, der Verkauf und das Verleihen von Filmen sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Franz Nachon in Berlin, Photograph Friedrich Mueller in Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. Mai 1921 abgeschlossen. Es sind zwei Geschäftsführer bestellt, die die Gesellschaft nur gemeinschaftlich vertreten können.

Berlin. Rochus Gliese Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Filmen. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Regisseur Rochus Gliese in Berlin, Kauffrau Charlotte Gehrels in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Mai 1921 abgeschlossen.

Berlin. Deutig-Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Dem Fritz Schultze in Berlin-Dahlem ist derart Prokura erteilt, daß er nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Die Prokura des Hans Ulrich ist erloschen.

Berlin. Herbert Ossi-Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Firma ist gelöscht.

Berlin. Terra-Filmverleih-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Zweigniederlassung in Hamburg. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 26. Januar 1921 ist der Gesellschaftsvertrag in Gemäßheit der notariellen Beurkundung geändert worden.

Berlin. Deutscher Heimatfilm Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung von Filmen (Bildstreifen), der Vertrieb derselben, der Vertrieb von Kinoapparaten nur Wiedergabe der Filmaufnahmen, die Errichtung von Kinos sowie sonstige einschlägige Unternehmungen. Die Gesellschaft kann sich auch in jeder Form an anderen Unternehmungen beteiligen und nach Erfordernis Zweigstellen oder Vertretungen errichten. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Heinrich Seilheim in Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April und 13. Mai 1921 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Berlin. J. M. Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zufolge Beschlusses vom 2. Mai 1921 ist die Firma abgeändert in: Julius Mandl Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Liquidation ist beendet und die Firma gelöscht. 1. Durch Beschluß vom 9. April 1921 hinsichtlich der Vertretungsbefugnis dahin: Die Gesellschaft hat vier Geschäftsführer, je zwei von diesen Geschäftsführern vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich. 2. Durch Beschluß vom 14. April 1921 hinsichtlich des Dividendenbezugs der Geschäftsanteile. 3. Durch Beschluß vom 2. Mai 1921 für den Fall der Erhöhung des Gesellschaftskapitals: Kaufmann Hermann Fellner in Charlottenburg, Regisseur Julius Mandl in Berlin, die Mag. de Chatterton, Kaufmann Samuel Bischmann in New York sind zu Geschäftsführern bestellt.

Berlin. Lunafilm-Verleih Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch die Beschlüsse vom 12. November 1920, 13. November 1920 und 3. Mai 1921 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Danach wird die Gesellschaft, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Dauer der Gesellschaft ist auf die Zeit bis zum 31. Dezember 1925 bestimmt, verlangert sich aber jeweils auf weitere fünf Jahre, wenn die Gesellschaft nicht nach Maßgabe des § 60 des Gesellschaftsvertrages aufgekündigt wird. Der Kaufmann Erich Oehlmann in Berlin-Wilmersdorf ist zum Geschäftsführer bestellt.

Berlin. „Film für Alle" Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluß vom 6. April 1921 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Schauspieler Herbert Kals und Kaufmann Alexander Elwitz sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokuristin Erna Toczylowski tragt infolge Verheiratung den Familiennamen Kennitz.

Berlin. Illés Film Company mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung, der Vertrieb und der Verleih von Filmen. Stammkapital: 4 000 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Georg Mayer zu Schöneberg, Regisseur Eugen Illés in Berlin-Wilmersdorf. Dem Moritz Messer in Berlin ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertretungsberechtigt ist. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. April 1921 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Breslau. Terra Filmverleih Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung in Berlin. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 26. Januar 1921 ist der Gesellschaftsvertrag hinsichtlich des Geschäftsjahres geändert.

Charlottenburg. Film Ingenieur Kassally Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb photographischer und kinematographischer Apparate, Bilder und Filme sowie der Betrieb aller damit zusammenhangenden Geschäfte. Zur Erreichung und Erweiterung ihres Zweckes kann die Gesellschaft gleiche oder ähnliche Unternehmen erwerben, sich an solchen Unternehmungen beteiligen oder die Vertretung ähnlich gearteter Betriebe übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Ingenieur Arthur Lassally in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Mai 1921 abgeschlossen.

Dinslaken. Niederrheinische Lichtspiele Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Lichtspieltheatern. Stammkapital: 20 000 Mk. Zu Geschäftsführern sind bestellt: 1. der Wirt Eduard Langer in Dinslaken, Neustr. 9, 2. der Zahlmeister a. D. Karl Trenthammer in Dinslaken, Blücherstr. 49. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. April 1921 errichtet. Zur Vertretung und zur Zeichnung der Gesellschaft sind nur beide Geschäftsführer gemeinschaftlich befugt.

Düsseldorf. Film-Kommanditgesellschaft Hans Heidenheim & Co., vormals Josef Rideg, Film vertrieb. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Eisleben. „Eislebener Lichtspiele" Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Liquidation ist beendigt und die Firma erloschen.

Freystadt, Niederschles. Lichtspieltheater Emil Seibt. Einzelkaufmann ist der Hotel- und Kinobesitzer Emil Seibt, Freystadt

Frankfurt a. M. Frankfurter Kunstfilm Ideal-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluß vom 15. Dezember 1920 ist der Gesellschaftsvertrag dahin geändert, daß die Vertretung der Gesellschaft durch einen Geschäftsführer erfolgt. Hans Rösch ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Hans Schultz ist als Geschäftsführer bestellt.

Hamburg. See Film Dienst Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Mai 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung von Gegenständen und Zubehör für Filmaufnahmen insbesondere Verbarterung von Schiffen mit oder ohne Bemannung, mit Handelsgeschäfte aller Art, die mit diesem Zweck in Verbindung stehen, insbesondere auch der Ankauf und die Charterung von Schiffen für obengenannte Zwecke. Falls für Geschäfte Handelserlaubnis erforderlich ist, sollen solche Geschäfte nur abgeschlossen werden, wenn die Erlaubnis erteilt ist. Die Gesellschaft wird für die Dauer von fünf Jahren geschlossen, d. h. bis zum 31. Dezember 1925. Ein weiterer Auflösungsgrund ist die Kündigung durch einen Gesellschafter. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 21 000 Mk. Geschäftsführer: Hellmuth Juan Michaelsen, zu Hamburg, Carlos Christiano Bautsche, zu Annahilt, Henry Wilhelm Julius Hertel, zu Hamburg, sämtlich Kaufleute, je zwei von ihnen sind zusammen vertretungsberechtigt.

Köln. „Kino Portrait Atelier Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Durch Gesellschafterbeschluß vom 6. April 1921 und § 1 des Gesellschaftsvertrages, betreffend die Firma, und § 3 desselben, betreffend den Gegenstand des Unternehmens, geändert. Oskar Kind ist als Geschäftsführer abberufen. Kaufmann Johann Werner von Berg, Köln, ist zum Geschäftsführer bestellt. Gegenstand des Unternehmens ist fortan Vertrieb mechanischer Sicherheitsverschlüsse, welche den Namen Cyklop tragen und mit diesem Namen als Warenzeichen gesetzlich geschützt sind. Die Firma ist nunmehr: Cyklop Verschluß Gesellschaft mit beschränkter Haftung geändert.

München. Terra Filmverleih Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung München. Die Gesellschafterversammlung vom 26. Januar 1921 hat eine Aenderung des Gesellschaftsvertrages nach mehrer Maßgabe des ein gerichteten Protokolls beschlossen.

Nürnberg. Fränkonia Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Albert Barth ist nicht mehr Geschäftsführer.

Stettin. „Hansa Lichtspiele Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation". Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Stuttgart. „Olympia" Film Verleih Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Geschäftsführer Hans Röhr hat sein Amt niedergelegt. An dessen Stelle ist Frau Henny Schelke, geb. Röhr, Ehefrau des Fritz Schelke, Kaufmann, als Geschäftsführerin bestellt. Die Prokura der Frau Schelke ist erloschen.

Verein der Lichtbildtheaterbesitzer in Rheinland u. Westfalen, E. V.

Am 18. Mai 1921, vormittags 11 Uhr, fand im Restaurant Schauspielhaus in Düsseldorf eine außerordentliche Generalversammlung statt. Herr Stüttgen eröffnete die Versammlung, die recht mäßig besucht war, und rügte den Mangel an Interesse bei der Mehrzahl der Mitglieder unseres Verbandes. Er führte aus, daß gerade in der jetzigen Zeit, in der die wirtschaftliche Lage in unserem Gewerbe droht sich bis über die Steuersätze, durch die enorm hohe Filmmiete usw. gewissermaßen zur wirtschaftlichen Notlage gewordeu sei, daß alle Theaterbesitzer geschlossen dem Verbande beitreten müßten.

Ueber den ersten und wichtigsten Punkt der Tagesordnung „Die Beitragsbeiträge" referierte Herr Stüttgen und teilte der Versammlung die Resolution des Verbandstages in Eisenach vom 26. und 27. April 1921 mit, die folgenden Wortlaut hat:

„Die in Eisenach tagende außerordentliche Mitgliederversammlung stellt die völlige Einigkeit aller anwesenden Delegierten fest und beschließt, seine Unterverbände zu verpflichten, ihre Mitglieder zu veranlassen, nur auf dem Reichsverband Beitelsscheine abzuschließen, soweit es mit ihrer Existenz verträglich ist. Differenzen, die sich aus anderen als dem Reichsverband-Beitelsschein ergeben, werden von den Verbandsleitungen nicht geschlichtet."

Der heutigen Gesammtauflage liegt eine blaue Zahlkarte bei, die dazu dienen soll, den **Bezugspreis für das dritte Quartal 1921** auf billigstem und schnellstem Wege an den Verlag zu übermitteln. Wir bitten dringlichst, die Ueberweisung noch vor dem 1. Juli vorzunehmen, da das

Abonnement im voraus zahlbar ist,

und bei nicht rechtzeitiger Bezahlung des Bezugspreises eine pünktliche und regelmäßige Lieferung nicht garantiert werden kann.

Preis für das dritte Quartal 1921

Mk. 20.— für Postbezug
25.— „ Streifbandzusendung (Inland
Oesterr.-Ungarn
36.— (Tschechoslow.)
50.— „ über Auslandv.*

Verlag „Der Kinematograph", Düsseldorf.

* NB. Auslandskunden überwiesen am vorteilhaftesten durch die Bank.

In längeren Ausführungen gab Herr Stüttgen ein Bild der Folgen, welche Vertragsbruchsscheine auf den Beitelsscheinen des Zentralverbandes für die Theaterbesitzer unbedingt zeitigen.

Herr Syndikus E. Sander las die einzelnen prägnantesten Sätze dieses Beitelsscheines der Versammlung vor. Die Versammlung hatte Gelegenheit, an Hand dieser Mitteilungen sich davon zu überzeugen, daß ein Vertragsbruchsschein auf dieser Grundlage die Theaterbesitzer vollständig rechtlos macht. So verlange der Beitelsschein des Zentralverbandes u. a., daß das Aufführungsrecht erst mit der Bezahlung des Films an den Theaterbesitzer übergeht. Ein weiterer Passus verlangt, „Ausleihung auf die vertraglich festgelegten Programme, ein anderer Satz sagt, daß, wenn der Käufer eines Theaters, der die laufenden Verträge übernommen hat, zweimal mit der Leihmiete im Rückstand bleibt, die Haftung des Vorbesitzer trifft usw. usw.

Herr Stüttgen hat deshalb die Anwesenden für den Fall, daß ein Vertragsbruchsschein auf den Beitelsscheinen des Zentralverbandes nicht zu umgehen sei, diejenigen Sätze vorher zu streichen, deren Erfüllung dem Theaterbesitzer nicht zugemutet werden kann. Nach Möglichkeit soll jedoch in jedem Falle auf dem Beitelsschein des Reichsverbandes abgeschlossen werden. Besonders zu beachten ist, daß war nach den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden einen Niedergang der Konjunktur erleben und deshalb im Herbst wird günstiger abschließen. Es herrscht jetzt schon eine große Ueberproduktion, weil die Zone erweitert ist und besonders auch weil eine Reihe Auslandsfilme auf dem Markte sind. Nach Mitteilung des Herrn Stüttgen sind schon jetzt 80 Filme noch nicht in Erstaufführung gekommen, welche schon im Vorjahre fertiggestellt wurden. Alle diese Gesichtspunkte geben uns die Möglichkeit, aus den Verleihern gegenüber durchaus ein und Abschlüsse nur auf den Beitelsschein des Reichsverbandes zu tätigen.

Die Frage des Herrn Fink, ob der Theaterbesitzer verpflichtet werden könne, Umsatzsteuer mit der Filmmiete an den Verleiher zu zahlen, wenn diese Umsatzsteuer der Leihmiete zugerechnet wird, verneint Herr Stüttgen.

Herr Hamscheid rügt, daß trotz der von der Verbandsleitung angegebenen Devise verlässig vertragliche abzuschließen, sehr viele Theaterbesitzer auf den von den Verleihern vorgelegten Beitelsschein

Der gewaltigste und staunenerregendste Auslands-Sensations- und Episoden-Film:

Der geheimnisvolle Dolch

6 Abteilungen ~ 18 Episoden ~ 36 Akte

Hauptdarsteller:

Eddie Polo

der unübertreffl. amerikanische Sensations-Darsteller,

der in seinen **artistischen Leistungen** und **tollkühnen Sensationen alle Welt in Erstaunen setzt!**

Wir

erwarben von der **Universal-Film-Manufacturing-Co., New-York** — General-Direktor Carl Laemmle — von diesem einzig dastehenden Sensationsfilmwerke

das Monopolrecht für Deutschland

mit Ausschluß des besetzten Gebietes im Rheinland.

Dieser Auslands-Episoden-Film garantiert jeden Theaterbesitzer einen Massenbesuch u. glänzendes Kassengeschäft

Martin Dentler Film-Aktiengesellschaft, Braunschweig

Berlin · Leipzig · Frankfurt a. M. · München · Düsseldorf · Hamburg · Posen · Königsberg i. Pr.

Eddie Polo

der in seinen sämtlichen neuen Serien und Wochenwerken neue Sensationen und Überraschungen bietet, ist der Schlager-Schauspieler in den Hauptrollen des großen.

Auslands-Sensations- und Episoden-Films

Der geheimnisvolle Dolch

6 Abteilungen
18 Episoden 36 Akte

Aus der Menge der Sensationen seien erwähnt:

Der Kampf auf dem Flugzeug

Der Kampf mit einem Haifisch auf dem Meeresgrunde

Eine nervenaufregende Kampfszene unter Wasser, die in Wirklichkeit stattgefunden hat

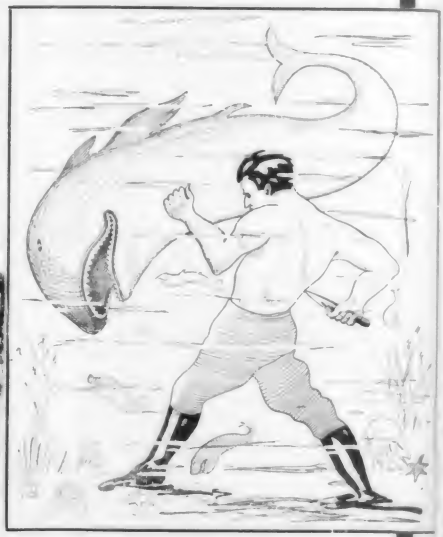
Diese Aufnahmen wurden ermöglicht durch eigens hierzu konstruierte Apparate, die nach einer patentierten Erfindung der Gebr. William in New York angefertigt sind

Entgleisung und Absturz
eines in Brand geratenen Eisenbahnzuges von einer Brücke aus schwindelnder Höhe

Kampf auf Leben und Tod mit einem Tiger

Sprung vom Dache auf ein vorbeirasendes Auto

Zusammenstoß
zweier in rasender Fahrt befindlichen Automobile, Explosion und Brand derselben



Jede Episode bringt vollständig neue Sensationen von einer Wucht und Tollkühnheit, die auf jeden Zuschauer eine atemstockende Spannung auslösen

Martin Dentler Film-Aktiengesellschaft, Braunschweig

Berlin · Leipzig · Frankfurt a.M. · München · Düsseldorf · Hamburg · Posen · Königsberg i. Pr.

scheinen Abschlüsse getätigt haben. Dadurch sei die Position der Theaterbesitzer von vornherein geschmälert. Herr Stuttgen unterstützt die Ausführungen des Herrn Hauschild. Daran anschließend beschäftigte sich die Versammlung mit verschiedenen Fragen, betr. Einhaltung von Verträgen usw., und Herr Stuttgen teilte mit, daß der Verband versuchen werde, den abgelaufenen Vertrag mit dem Verband „Zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte" zu erneuern.

Alsdann erstattet Herr Syndikus E. Sänger Bericht, über die bisherigen Verhandlungen und Ergebnisse, betreffs der Lustbarkeitssteuer als Pauschalsteuer einzuführende Uebelkeit über seine Tätigkeit, die mehrfachen Verhandlungen vor dem Bezirksausschuß zu Düsseldorf und die wiederholten Besprechungen mit dem Herrn Oberpräsidenten in Koblenz. Trotz aller unseren Bemühungen hat der Oberpräsident seine Zustimmung zu der festgesetzten Steuer, die für Düsseldorf 30%, für Duisburg 60—70%, und für M.-Gladbach 100 % betragt, gegeben. Herr Hauschild schlägt nunmehr vor, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, welche darüber beschließen soll, eines ratsamen wäre, als sogenannten gegen die Steuererhöhung über den Rahmen hinaus, für die Hälfte der Woche zu schließen. Nach längerer Debatte darüber, an der sich besonders die Herren Hermann, M.-Gladbach; Ansemer, Dortmund; Marzen, Trier beteiligen, wird der Antrag, nochmals beraten über ihn abgestimmt ist, von Hauschild zurückgezogen.

Gegen 1½ Uhr wurde die Versammlung, die sehr lebhaft verlaufen war, von Herrn Stuttgen geschlossen.

Der Vorstand bittet alle Theaterbesitzer, den Herrn Syndikus E. Sänger, Düsseldorf, Marienstr. 32, mitzuteilen, soweit Bestellscheine des Reichsverbandes noch vorhanden, damit der Reichsverband um Uebersendung gebeten werden kann.

Der Vorstand des Vereins
der Lichtbildtheaterbesitzer in Rheinland und Westfalen.

Der Reichsverband deutscher Lichtspieltheaterbesitzer

beehrt sich, zu seiner diesjährigen A. ordentlichen Mitgliederversammlung

die am 5. und 6. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr,
in Dresden, Ausstellungsplatz,

stattfindet, ergebenst einzuladen.

5. Juli: Sitzung des Gesamtausschusses.
6. Juli: Mitgliederversammlung.

Tagesordnung.

1. Verwaltungsbericht u. Rechnungslegung des Verbandsvorstandes
2. Entlastung der Verwaltungsorgane
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Statutenänderung.
5. Stellungnahme zum Lichtspielgesetz.
6. Verschleppung der Lustbarkeitssteuerfrage durch die Regierung.
7. Kommunalisierung der Lichtspieltheater.
8. Stellungnahme zur Konzessionierung der Lichtspieltheater.
9. Anträge.
10. Beratung des Haushaltsplanes.
11. Wahl des Ortes für die nächste Mitgliederversammlung
12. Verschiedenes.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung findet am 7. Juli, vormittags eine Besichtigung der Ernemann-Werke in Dresden, nachmittags ein Ausflug in die Sächsische Schweiz statt.

Die Unterverbände und Ortsgruppen werden ersucht, zwei Delegierte zum Gesamtausschuß zu benennen.

Wir weisen darauf hin, daß nur die Unterverbände und Ortsgruppen auf der Mitgliederversammlung stimmen können, die ihre Beitragsgpflicht bis einschließlich II. Quartal 1921 nachgekommen sind.

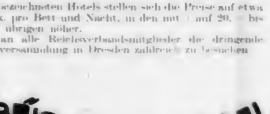
Es empfiehlt sich, wegen Vorbestellung von Nachtquartier in Dresden, sich rechtzeitig mit dem Verkehrsverein in Dresden, Hauptbahnhof, in Verbindung zu setzen.

Auf Wunsch des Verkehrsvereins in Dresden teilen wir nachstehend die Adressen von Hotels in Dresden mit:

am Hauptbahnhof: † Bristol, Dresden-A. 24, Bismarckplatz 3.9.
Continental, Dresden-A., Bismarckstr. 16/18.
† Hoerr, zsch. Dresden-A. Bismarckstr. 14.
† Regina, Dresden-A., Bismarckstr. 20.
† Viktoria, Dresden-A., Bismarckstr. 12.
† Monopol, Dresden-A. 1, Wiener Platz 9.
Blesch, Dresden-A. 1, Prager Str. 56/58.
40 Mk. Einheitspreis mit Frühstück.)
† Nord, Dresden-A. 1, Moscinskystr. 3.
Europäischer Hof, Dresden-A., Sidonienstr. 9.
im Zentrum: † Zu den 3 Raben, Dresden-A., Marienstr. 18/20.
Palasthotel Weber, Dresden-A., Postplatz.
* Zum Gold. Apfel, Dresden-A., Wilsdruffer. 7.
* Hohenzollernhof, Dresden-A., Bruderstr. 5.
† Stadt Gotha, Dresden-A., Schloßstr. 11.
* Stadt Weimar, Dresden-A., Waisenhausstr. 2
† Hospiz, Dresden-A., Zinzendorfstr. 17.
Hotel Bellevue (1. Range), Dresden-A., Theaterplatz 1.

In den mit * bezeichneten Hotels stellen sich die Preise auf etwa 15,— bis 20,— Mk. pro Bett und Nacht, in den mit † auf 20,— bis 30,— Mk., in den übrigen noch höher.

Wir richten an alle Reichsverbandsmitglieder die dringende Bitte, die Generalversammlung in Dresden zahlreich zu besuchen.



„Das Abenteuer der Lady Glane". Roman von Otto Pietsch. Buchverlag von Rudolf Mosse, Berlin SW 68.

Dieser außerordentlich spannende Abenteurroman zeugt von origineller Erfindungsgabe. Im Mittelpunkt steht eine Dame der englischen Hocharistokratie, die eines Abends, als sie bereits zu Bette liegt, von einem Gentleman-Einbrecher überrascht wird, der dir nicht nur ihre Juwelen stiehlt, sondern auch ein Andenken hinterläßt, das erst nach Monaten in Gestalt einer Feldgebart zum Vorschein kommt. Bei einer Reise, die sie mit ihrem Gatten unternimmt, versteht es der Verbrecher ferner, einen Schiffsuntergang zu inszenieren, bei dem der Gatte das Leben, gleichzeitig mit seiner Nachlebe, einbüßt. Er läßt nun die Lady als Geisteskranke einsperren und gibt sich vier Jahre lang als Lord Lanaton aus, bis ihm ein Zufall das Genick bricht und die Lady aus ihrer Zwangshaft befreit. Die abenteuerliche Geschichte ist nicht ohne Humor geschrieben und versteht von Anfang bis zu Ende zu fesseln.

„Zwischen Tag und Traum". Kriminalroman von Hans Hyan. Rudolf Mosse, Kronen-Verlag, Berlin SW 19.

Hans Hyan, der glänzende Schilderer des Verbrechertums, das sich in den niedrigsten Schichten der Großstadt verbirgt, gibt in diesem Roman einen recht alltäglichen und zurzeit sehr aktuellen Problem nach. Er schildert den Leidenszug einer jungen Dame, spielen, die durch eine hysterische Mutter erblich belastet und mehrfach verunglückt, in Hörigkeit zu einem Hypnotiseur gerät, der seine Macht über die Willenlose mißbraucht, indem er sie zum Werkzeug seiner spekulativen Schiebungen und Verbrechen macht. Der Roman zeugt von glänzender Beobachtungsgabe und wird auch über den Rahmen des rein Kriminellen hinaus durch die Vertiefung in psychologische Gebiete starkstes Interesse hervorrufen.

„Die Furcht vor dem Weibe". Roman von Georg Engel. Verlag Grethlein & Co., Leipzig.

Georg Engel, der hervorragende Schilderer der Leute von der Waterkant, gibt auch in diesem psychologisch höchst interessanten Roman vortreffliche Milieu- und Charakterzeichnungen. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein junger Kaufmann, der die Gestalt einer jungen Gelehrten, der über seinen Studien das Weib vergessen hat und völlig unberührt in die Ehe mit der Tochter eines reichen Großkaufmanns geht. Nach kurzem selgen Flitterwochen ziehen die jedoch bald seine Sinnen wieder in ihren Bann, so daß die vermählte junge Frau ihn in die Gefahr der Untreue gerät. Was jedoch bei dir noch unbewußt schlummerte und kaum Gedanken sinde war, die Liebe zu dem jungen, starken Kapitän dessen, wird von dem plötzlich zur Wirklichkeit erwachten und heißerbrach gewordenen Gatten zu brutaler Wirklichkeit erweckt. Seine übergreizte Phantasie, die um den Verlust der in der Tat treuen, treuen und opferwilligen jungen Frau bangt, quält ihn mit furchtbaren Wahnvorstellungen und treibt ihn schließlich zu einem Mordversuch an seiner Gattin. Aus seinen Aufzeichnungen in der Irrenanstalt geht hervor, daß er in dem Wahn lebte, sie wirklich ermordet zu haben, während das Unglück noch im letzten Moment verhütet werden konnte. Die Schilderung der Vorgänge in diesen Aufzeichnungen des Irren spiegelt in psychologisch außerordentlich gelungener Weise die Eindrücke wieder, wie sie das Gehirn des Kranken empfand und wie sich für ihn die tragischen Vorgänge entwickelten. In wirksamem Kontrast dazu steht die Gestalt eines alten Seebären mit knorrigem Humor und gesunden Anschauungen. Der Roman liest sich wie ein Film und dürfte mit seinem stark dramatischen Inhalt auch in dieser Form lebhaft interessieren.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstätterstr. Nr. 1. Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstr. Nr. 6, Fernspr. Zentrum 10678.

TESA-FILM

TRUDE SANTEN

Berlin-Wilmersdorf
Helmstedter Straße 20
Telephon: Amt Uhland 6880 und Uhland 10
Telegramm-Adresse: TESAFILM BERLIN

Wir bringen in dieser Saison:

6 Sensations-Abenteurer-Filme 6

Manuskripte: PAUL ROSENHAYN

Als erster Film erscheint

Die Diamantenkonkurrenz

5 Akte

Regie: TRUDE SANTEN — Bauten: RUDI FELD

HAUPTDARSTELLER

Lyda Salmonova ⁘ Margit Barnay ⁘ Ernst Dernburg ⁘ Fritz Kampers

MONOPOL-INHABER:

Berlin und Osten:	Nordd. Deutschland	Mitteldeutschland	Rhein. Westfalen	Süddeutschland
Frei!	**Frei!**	**Felix-Film** **Dresden** Ringstraße 18	**Pantomim-Film** **Köln a. Rh.** Viktoria-Straße 2	**Cinescop-Film** **München** Arnulf-Straße 31

AUSLAND FREI!!

Das große Geschäft:

Der große Abenteurerfilm der „Sunda"

Der König von Golconda

3 Teile zu je 6 Akten

von

Robert Heymann

Jeder Teil selbständig, jeder Teil ohne den vorhergehenden verständlich!

Der erste Teil erscheint Mitte Juli!

Gleichzeitig erscheint ein Roman unter demselben Titel. — Verfaßt von **Robert Heymann**

SUNDA-FILM

Inh. Eugen Schild

Verleih und Vertrieb erstklassiger Monopol-Filme

DÜSSELDORF, Luisenstraße 25 (an der Rückseite des Apollo-Theaters)

Fernsprecher Nr. 3304. Telegr.-Adr.: SUNDAFILM, Düsseldorf.

Fabelhafte Sensationen!

Der König von Golconda

I. Teil:

Das Geheimnis der goldenen Schwertscheide

II. Teil:

Der stürzende Berg

III. Teil:

Um ein Königreich

In den Hauptrollen:

Poldi Müller :: Tatjana Jrrah :: Carl Günther :: Kurt Middendorf

SUNDA-FILM

Inh. Eugen Schild

Verleih und Vertrieb erstklassiger Monopol-Filme

DÜSSELDORF, Luisenstraße 25 (an der Rückseite des Apollo-Theaters)

Fernsprecher Nr. 3304. Telegr.-Adr.: SUNDAFILM, Düsseldorf.

RWK FILM

So urteilt die Presse über den ersten Teil unseres großen

6 Episoden

Die Abenteuer ei

Film-Arena: „Die Abenteuer eines Ehemündigen" oder Die Flucht aus dem Leben". So lautet die Titel des ersten Teils des Abenteuerschlagers der **Rheinisch-Westfälischen Kunstfilm-Gesellschaft.** Dr. Paul Mersbach ist der Autor des außerordentlich spannenden Manuskriptes, ausgezeichnet Louis Ralph Regisseur und Hauptdarsteller ist, Louis Ralph spielt mit dem ihm eigenen Schwung und Humor, sowie der dem stehenden Bankier, dessen schöne Frau, bezaubernd ist, scharmant, dargestellt von Inge Reinhard, außerordentlich verwickelten dortsch ist. Sie hat auch einen Liebhaber, der Mitglied einer eleganten Bande von Diamantendieben, dem Club der Sechs, ist. Der Bankier wird erpreßt und aufgefordert, ganz darauf Mitglied des mysteriösen Klubs. Wie die Sache zusammenhängt, wird dem Film brillant. Das Spiel aller Darsteller ist sehr gut. Ralph-Regie sorgte für flotten Szenenwechsel, und Dirty Finger sind gute und deutliche Bilder. Am Schluß eine Filme verwickelte und eine schöne Überleitung den zweiten Teil.

Film-Arena: Die Abenteuer eines Ehemündigen". Der Smaragd des Radjah von Palmyra" bildet die zweite Tat der Sensationsserie der **Deutschen Kunstfilm-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 48.** Der Hauptdarsteller Louis Ralph tritt in der Rolle eines Gastes de Schauvesnay auf, und versteht es, mit überlegener Mimik und mitreißender Lebhaftigkeit seinen Leutenant Gaumer darzustellen. Den Radjah von Palmyra bringt Karl Falkenberg ebenfalls in trefflicher Maske. Eine reizende weibliche Person ist Charlotte Lattier als Liese Serne. Komplizin und Tochter.

Die äußerst verwickelte und spannende Handlung erreicht ihren Höhepunkt in sechsten Akt, der einige verblüffende Momente bringt, wie sie noch in keinem Film gezeigt wurde. Dieser Teil schließt mit einer Ankündigung ab, die weiter noch größere Überraschungen ahnen läßt. Otto Jäger sorgte für eine tadellose Photographie, während die Bauten des Architekten A. Wroblewsky verantwortlich zeichnet Autor ist Dr. Paul Merzbach.

Film-Tribüne: Die Abenteuer eines Ehemündigen. I. Teil: „Die Flucht aus dem Leben". „Der sensationsüberhitzt sucht jede der Sensationsfilm. Das tut ein Mittel, das man über die ungeahnte Weg, der **Rheinisch-Westfälischen Kunstfilm-Gesellschaft** setzen konnte, das war Louis Ralph, der Regisseur und Hauptdarsteller zugleich wurde. Der Vertrauen hat diesem Film, der den ersten Teil eines Zyklus „Die Abenteuer eines Ehemündigen" darstellt, eine auffassung ursprünglich Lage gegeben gegeben.

Ralph ist Ralph und Mißgeschick gehabt. Tragisch über Tragisch tritt über ihn herein, sein Ehemann ist verloren, seine Frau betrügt ihn mit seinem besten Freund. Dieser Verbrecherbande, deren Mitglieder sich in den Besitz Kostbarer Juwelen setzen wollen. Diese Juwelen sind zum Teil in Gebrauch. Ralph [illegible] verborgen. Während er in Besitz steht, die Frau zu sich, Schritt zu setzen, um aus dem Leben zu scheiden, schreckt ihn ein dunkler Knall auf. Er fällt in den Keller und findet einen Einbrecher an einem Gebäude tot. Ein Kampf um Leben und Tod entsteht, der Einbrecher sinkt ermattet zu Boden. Vor seiner Leiche steht Ralph. Ratlos. Entsetzt. Da kommt der Diebe des Toten zu treten, seine Beile weiter zu begehen, für sonst abgeschlossene Weise das bitter den Betrug kennt aber zu spät.

Wie diesen Film ausgestattet ist die außerordentlich geschickte Spannung und über die ganze Handlung gewahrt werden. Louis Ralph beherrscht auch als Regisseur wie als Hauptdarsteller. Neben ihm sind tüchtig Irene Eckard, Anny Ahlers, Hans Junkermann, Karl Falkenberg, Ralph, Max Walther Feldt, Stark und Walter Rüssig anzuführen.

Um diesen Film durften sich die Theaterbesitzer vermutlich reißen.

Der Deutsche Film: Die Abenteuer eines Ehemündigen". Die **Rheinisch-Westfälische Kunstfilm-Gesellschaft m. b. H.** hatte verschiedene Vertreter der Fach- und Tagespresse zu einer Sondervorführung des ersten Teils über seinen Louis Ralph-Abenteurer-Schlager geladen. Der sechsteilige Abenteurer eines Ehemündigen" oder Die Flucht aus dem Leben kürzlich gedreht. Nach diesem ersten Teil zu urteilen, verspricht diese Filme besonders zugkräftig in der Wahl des Sujets zu sein. Der Autor Dr. Paul Merzbach hatte die derartigen Manuskripten mit Vorliebe sonstigen Mängel dieser Art vermeidet. Die Handlung durchweht mit allerlei unerwartete Begebenheiten und spannende Lösungen, glücklich vermieden. S. Wroblewsky bewies erneut seinen guten Geschmack bei der Ausstattung und Otto Jäger zeichnet für eine recht saubere Photographie verantwortlich. Ralph zeigt auch die Darstellung die aber ebenfalls gut ist. Begleitet wird Louis Ralph von Inge Ralph, der die Figur der Ralph recht glaubhaft verkörperte und für wirksame Szenenwechsel sorgte. Ferner wirken mit seine Frau Mabel [illegible] starken Kräften Karl Falkenberg, Hans Junkermann, Hans Walther, Walter Wolffgram und Felix Stark waren in kleineren Rollen beschäftigt und zufrieden sich auch diese Gesellschaft ein. Es ist nicht zu zweifeln, daß dieser Film ein voller Erfolg wird, und auch das Interesse den weiteren Teilen entgegensehen

Film-Kurier: Die Abenteuer eines Ehemündigen. I. Teil: Die Flucht aus dem Leben". Das Wesen aller Abenteuerfilme besteht in einem belebigen Weiterspinnen der Handlung, in der Fortführung mit Hilfe von dramatisierenden Kniffen, aber ohne deshalbe Innere Notwendigkeit. Dr. Paul Merzbach hat diesen Verbots, unternommen, [illegible] Ob [illegible] ist, zu schreiben, und es scheint ihm gelungen zu sein, wenn die anderen Teile so kompliziert sind wie der erste. Ein sehr schönes und bei der Schaukelmethode [illegible] unserer Übersetzung [illegible] sehr originelle Einfall [illegible] Films. Auf ihn ist die Handlung des ersten Teils sowie aller anderen dieser serie aufgebaut, dieser Einfall wird zum Rahmen die. Ganzen. [illegible] nur tragenden Idee.

Unserer Held und er seine Kläre verlieren hatte ein zufällig Einmörder bringt ihn auf einen reizenden Einfall. [illegible] Kläder – und ist nun ein Toter. Für die hingerufene Weltfirmen in doppelten Sinne durch den Betrug und durch seine neue Existenz, denn er wird, was der Filmtitel sagt, ein Ehemündiger, wieder ein Verzicht auf sein Vermögen, wieder [illegible] sie ihn dazu getrieben, weil sie ihn ermordet hat. Die Gleichmäßigkeit des Begriffes „ermordet" in einer [illegible] [illegible] metaphorischen Bedeutung wird hier symbolisch und gibt dieser Motiv eine Mehrdeutigkeit, fast Mystische. Von aufsatz möglich einfach an diesem Vorgang sehen, gewinnt plötzlich ungeahnte Dimensionen, man hat über so etwas noch nie nachgedacht zu haben, aber doch ist es sein, doppelt so [illegible] Das ist der dramatische Höhepunkt dieses Films in ein paar einfachen Szenen. Es ist, wie schon angedeutet, zugkräftig Exemplar für alles was folgt, was notwendig [illegible] muß nach dieser [illegible] Einmörder eines Ehemündigen. So grausig, so kolportagemäßig das klingt, durch eine solche Komposition gewinnt das Sujet an Wert, — Aber auch als selbständiger Film [illegible] Teil bedeuten, nicht weil seine Handlung in sich abgeschlossen ist, weil er als dramatische Idee mit diesem Höhepunkt gültig ist. — Was sonst alles [illegible] an üblicher Romantik und Abenteuern, ist in den Grunden des noch wirklich Möglichen gehalten und wirkt deshalb ganz unplatzierte. Es ist die Geschichte des Diamantenraubes, des Mannes, der [illegible] [illegible] und [illegible] gebaut, und läßt in den letzten Akten die [illegible] Steigerung des Textes zu, die ein solcher Publikumsfilm verlangt. Das alles ist das Verdienst Louis Ralphs. Als Regisseur beherrscht er diesen Film vollkommen durch seine [illegible] Hand, [illegible] [illegible] [illegible]

LOUIS RALPH ABENTEUER - SENSATIONS - ZYKLUSSES

nes Ermordeten

36 Akte

RWK FILM

Der Film: [illegible] Rheinisch-Westfälischen Kunstfilm-G. m. b. H. [illegible] Paul Merzbach verfaßte und [illegible] Louis Ralph [illegible] Abenteurer eines Kriminalisten betitelte. Es sind die originellen Ideen entwickelt, daß ein Raube der Verzweiflung und nur einen selbstmord stehende Bankier, in der Stunde, in der er sich erschießen will, durch einen Einbrecher in seinem Privatkontor abgelenkt wird, bei welchem Kampf der Einbrecher den Tod findet. Und um den tödlichen Kampf, um an sein Geld zu setzen, durch ein geschickte Arrangement einen Selbstmord vortäuscht, da die Polizei an den Tode als Raubmord betrachtet wird, er selbst aber mit den Versicherungssummen an seinem Treiber verschwindet. Louis Ralph, der für derartige Fälle [illegible] Detektiv, den Bankier, gab sich aber weit über das Bedürfnis hinaus, Mal [illegible] begeistert, natürlich an meine Stelle treten zu [illegible] Regisseur gelang die Spur [illegible] Verbrechens zu finden, [illegible] wurde [illegible] vorzüglich besetzt [illegible] so daß es [illegible] Kraft [illegible] Karl Falkenberg [illegible] überzeugenden [illegible] Brandstifter [illegible] Rolle [illegible] Regie [illegible] Bankier, der verzweifelt in den Kinderzeit [illegible] gute Kraft [illegible] Karl Falkenberg [illegible] Verbrechergestalt [illegible] Louis Ralph [illegible] Film [illegible]

Film und Presse: [illegible] Rheinisch-Westfälischen Kunstfilm-G. m. b. H. [illegible] Louis Ralph [illegible] Die Manuskript [illegible] Dr. Paul Merzbach. [illegible] Regie [illegible] Louis Ralph [illegible] Abenteurer eines Kriminalisten, als [illegible] Teile [illegible] Louis Ralph [illegible] Bankier [illegible] Louis Ralph [illegible] Bankier [illegible] Louis Ralph [illegible] Bankier

Nur der ges. gesch.

„GEKA"-Eisenbeton-Schrank

garantiert

sicherste u. zuverlässigste Filmaufbewahrung

da derselbe absolut

Feuersicher · Schmelzsicher · Diebessicher · Unzerstörbar

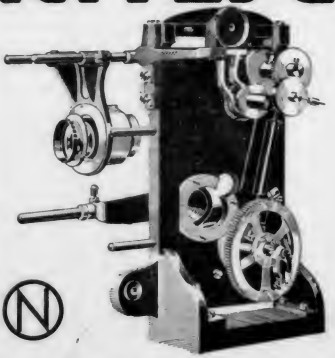
Den Normaltyp 1,55 m hoch, einschl. 0,15 m hohen massiven Sockels, 0,62 m breit und 0,52 m tief mit Nickelgriff und eingebautem Sonderschließfach zur Aufbewahrung **des Geldes und sämtlicher Wertsachen,** in gefälliger Ausführung, grundiert, gestrichen und lackiert, Gewicht ca. 800 kg, liefern wir an Ort und Stelle für **Mk. 8000** bei sämtlichen Garantien.

Anfertigung in allen Größen nach besonderen Angaben.

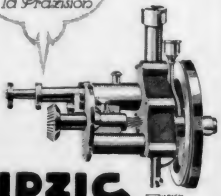
Zahlreiche Referenzen und Gutachten aus Fachkreisen. 37760

Gebrmann & Rudloff, Berlin-Charlottenburg, Goethestr. 83.

NITZSCHE S4



Anerkannt vorzügliche Theatermaschine Bestens bewährt Ia Präzision

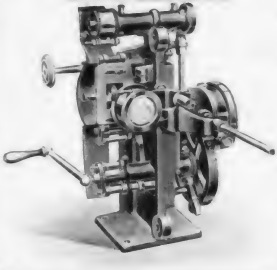


LEIPZIG KARLSHOF

Drei Punkte

sind es, denen der „Bauer" Stahlprojektor M 5 seine führende Stellung verdankt

Sinnreiche **Konstruktion** trotz einfachster Bedienung in höchster Vollendung und Stabilität bietet unerreichte Leistungsfähigkeit und Lebensdauer, die garantiert ist infolge der hohen **Qualität** bei feinster Präzisionsarbeit unter Verwendung des besten Materials.



Durch den äusserst niedrigen **Preis** im Verein mit den übrigen Vorzügen wird der

„Bauer"
Stahlprojektor M 5

unentbehrlich für jeden Theaterbesitzer.

Man verlange Referenzen.

Eugen Bauer, Stuttgart 15

Telegr.-Adr.: Kinobauer. **Gartenstrasse 2f.** Telegr.-Adr.: Kinobauer

Größte Klappstuhlfabrik Europas

OTTO & ZIMMERMANN

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883. Telephon-sammelnummer 194

Telegramm-Adresse: Theaterstuhl Waldheim

35839*

Export nach allen Weltteilen.
Für Uebersee-Versand besonders zusammenlegbare Konstruktion (Kistenverpackung).
Korrespondenz in allen Weltsprachen.

Während der Kinomesse: LEIPZIG, Turnhalle, Frankfurter Tor.

Unsere Qualitätsfilms spielen, heisst sparen — heisst verdienen

Kosmos Film Vertrieb Breslau

34449

33⅓ % billiger
Siemens A-Kohle

	10	100	1000
12×16×300	50,—	475,—	4600,—
14×18×300	70,—	650,—	6200,—
16×20×300	88,—	770,—	7450,—

Foto-Industrie, Berlin SW 48

Friedrichstr. 14. 35300*

Der amerikanische

Merkur-Klappsitz, Gotha

PRESSLER & SCHWARTZ

Schlichtenstraße 44. 32474*

GENERALVERTRETUNG FÜR SCHLESIEN
„Heimlicht Schlesien" BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Straße 147
GENERALVERTRETUNG FÜR RHEINLAND UND WESTFALEN
Westdeutsche Projektion, ESSEN, Ausstellungspark

Größte Klappsitz-Fabrikation Thüringens.

Ich roste nicht . . . ich raste nicht,
Ich schreite mit der Zeit.
Weil heute keiner abbauen will
Ich liefere weit und breit.
Ein jeder denkt, wie kann der's wohl,
Das ist des Pudels Kern:
Er ist der Allerbilligste
Ja hier und in der Fern.

Norddeutsche Kinoklappstuhl-Fabrik, Hamburg-Wandsbek, Feldstr. 13-15

◆■■ Größte Auswahl ═══ Kürzeste Lieferzeit ═══ Export nach allen Ländern ■■◆

Telegramm-Adresse: MÜHLSCHLAG, WANDSBEK Fernruf: ALSTER 8565

„ASKi"

das bewährte Kino-Licht!

Hervorragende Ersatz-Lichtquelle für elektr. Obenlicht!

Höchst einfach in der Handhabung, leicht transportabel, daher auch sicherste und beste Lichtquelle für Wanderkinos. In 10 Minuten betriebsfertig. 33486

Ca. 2000 KINO-THEATER

benutzen mit bestem Erfolg das „ASKI"-Licht.

Wir führen in unseren Vorführungsraum jedem Interessenten auf 20 m Entfernung ein 4 m breites Kinobild ohne Kaufzwang vor.

Schauen Sie die Reise zu uns nicht, sie macht sich vielfach bezahlt. Oder verlangen Sie sofort ausführlichen Prospekt.

Graß & Worff Inh.: W. Vollmann

Fabrikation u. Vertrieb v. Kino-Apparaten u. Zubehör

BERLIN SW 68, Markgrafenstr. 18

Fernsprecher: Moritzplatz 4421 u. 3991 Telegr.-Adr.: Kinoplast Berlin

Kinema-

tographen, erstkl., für Theater und Reise,

gute Filme

groß. Auswahl, zu sehr billigen Preisen,

Kondensor-Linsen

la. weiß, mit größter Lichtausbeute, leichtest. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör, Lampe, leichtest, Lichtkraft, la. Proj.-Kalk, Neef, Sonnenlicht-Leuchtkörper, (Kalkersatz), geben ab, 4000 K. Liebt. Kriegs-Scheibbilder usw. usw., liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel,

Kino-materographen und Filme, jetzt **Berlin C. 2, Burgstr. 28.**

Jede Reparatur an Apparaten und Zubehör. 15021

Was Sie suchen

finden Sie bei mir auf Lager zu bedeutend herabgesetzten Preis. Verlangen Sie Lagerliste über neue und gebrauchte

Kino-Apparate

Widerstände a. Saalverdunkler, Antriebsmotoren u. Anlasser, Bogenlampen, Kalklichteinrichtungen, Umroller und Filmspulen, Objektive und Kondensoren. Großes Lager in Kohlenstiften, Siemens A. G. Fabrikate. Nahtlose Schirmwände in allen Größen. Anhängeschilder mit auswechselbaren Buchstaben. Filmkitt, Blankfilm, Kinoersatzteile aller Art. 37998

Emil Fritz, Kino-Zentrale, Hamburg, Rathausstr. 15.

Film-spulen

für alle Apparate passend, liefert in sämtl. Größen u. Ausführung.

Th. Siebert, Neheim-Ruhr, Schulpl. 9. Fernspr. 214.

Antriebs-Motoren u. Widerstände für Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom

der Fabrik elektr. Maschinen u. Apparate

Dr. Max Levy

Berlin N 65, Müllerstraße 30

sowie die weitbekannten

Spar-Umformer

sind wieder lieferbar. 33467

40% Stromersparnis
Sofort lieferbar.

Telephon: Zentrum 4979

Quecksilberdampf-Gleichrichter

Gleichrichter-Gesellschaft m. b. H., Berlin N W 7
Friedrichstr. 155 (an den Linden). 33065

für direkte Lichtbogenspannung, also 50 Volt

Tel.-Adr.: Umformerbau

Die Marke des Erfolgs!

Ueberall ausverkaufte Häuser

mit unseren

Geschäfts-Filmen

Falschspieler

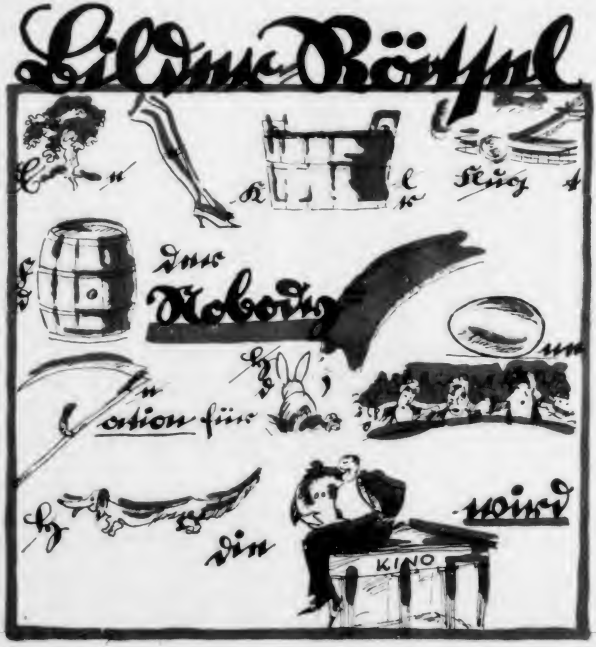
Taschendiebe

Die Eiserne Acht

Die Erbschleicher

6 große Harry Hill 1921-22

6 große Harry Hill 1921-22



Um zu beweisen, daß jede Beschäftigung mit „**Nobody**“ ein wirkliches Vergnügen wird und Geld bringt, veröffentlichen wir hier ein

Bilderrätsel

und laden alle Herren Lichtbildtheater-Besitzer zur kostenlosen Beteiligung freundlichst ein. Die Lösung des Rätsels ergibt einen Satz, dem jeder Theaterbesitzer freudig beistimmen wird. Wir setzen für richtige Lösungen

3000 Mark in bar und 6000 Mark Wertpreise

als Prämien aus und bitten, die nebenstehenden Bedingungen freundlichst zu beachten.

Preise und nähere Bedingungen nebenstehend!

Stellen-Angebote.

Junger 38440

Vorführer

für Dauerstellung **gesucht**. Lohnlose Angabe erwünscht **Lichtspielhaus, Striegau i. Schl.**

Ia. Pianist

perfekt sowohl als Einzelspieler als auch im Duo, mit rauchhaltigem Notenrepertoire, **sofort gesucht Neues Lichtspiel-Theater, Lübeck.** 38481

Junger 38467

Vorführer

der guten Artisten sehen, **sucht** Stellung per sofort oder Leers. Gefl. Offerten erb. an **Lichtspiele, Ahlbeck**, Pommern.

Vorführer

gelernter Elektriker, zur Zeit in ungekündigter Stellung, **sucht** per sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten erbeten an **Schauburg, Herde.** 38479

Stellen-Gesuche.

Theatererfahrener und langjähriger Fachmann, gelernter Kaufmann, in der Leitung und Einrichtung von Kinos vertraut, **sucht** per sofort oder später Stellung als 38480

Geschäftsführer

in besseren Kino oder ähnlichen Posten. In allen das Fach schlagenden Arbeiten, wie Filmabschlüssen, Reklame, Steuer, Vorführen usw. firm. Ia. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote unter **Nr. 38480** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Kinofachmann

30 Jahre alt, Besitzer mehrerer Theater gewesen, **sucht** eine Position als **Leiter oder Geschäftsführer** eines großen Kinos. Hervorragende Kenntnisse in allen das Kinofach betreffenden Angelegenheiten. Werte Angebote erbeten unter **Nr. 38 431** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38431

Franz Rosell

der rhein. Komiker.

ist eine Reklamenummer für jedes erstklassige Lichtspielhaus.

25. bis 29. Juni: Werl i. W., Central-Theater.

Frei 1. bis 7. und ab 15. Juli.

Off. nach Hagen i. W., Haldenstr. 2.

Tüchtiger, zuverlässiger 38469

Vorführer

mit allen Apparaten vertraut, **sucht** sofort Stellung. Angebote u. **Nr. 38469** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Durchaus tüchtiger, selbständiger 38502

I. Operateur

8 Jahre im Fach, Elektriker, prüfungsfrei geprüft, mit allen Apparaten, Uniformen sowie eigener Lichtanlage vollständig vertraut, **sucht,** gestützt auf langjährige Erfahrung, erste Zeugnisse und beste Referenzen, **sofort** Dauerstellung. **W. Schmitt, Elberfeld,** Bendingstraße 4 p. Adr. Nagel. 38502

Vorführer

19 Jahre alt, **sucht** Stellung in Kleinstadt, am liebsten Wanderkino. Off. erb. an **Fritz Tochenbürger, Witten,** Wiesenstr. 38. 38436

Vorführer

sucht

Schnell... Lübeck ... Rudolf
L. M. ...

Operateur

... sucht

... Franz Behs, Saarbrücken II.

Junger Mann

... sucht Vorführer

... Oswald Caspary, Siegnitz, ...

Pianist

... R. Kutterle, Berlin-Hermsdorf, ...

Akademiker

...

Ausschneiden! Aufbewahren!
Guter Nebenverdienst für Vorführer, ...

2000 Mk.

... Hausier, Oliva-Danzig, ... garten 11.

Photographien

bitten wir den Stellungsuchenden stets sofort zu machen. In meinen häufig Klagen bei uns ist es, daß auf Angebote weder Antwort noch Rückporto, der Bilder erfolgte. Selbst Rückfragen unserseits blieben unberücksichtigt. Wir sind daher gezwungen, den Stellungsuchenden die Firma zu nennen, welche die Photographie des Betreffenden erbittet, wenn auf Anfrage nicht umgehend Rückantwort erfolgt.

VERLAG DES „KINEMATOGRAPH".

Geprüfter
Vorführer
38375*

sucht Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe an **Fritz Schramm, Altenburg, S.-A.**, Schmuckfeder Vorstadt 6/7. 1 rechts.

Tüchtiger, zuverlässiger 38486

Vorführer

sucht zu sofort Stellung, perfekten gepaßt, gute Zeugnisse vorhanden, mit allen Apparaten durchaus vertraut, zuletzt 2½ Jahre in einem Kinovorstellungsbetrieb gearbeitet. Gefl. Zuschriften an **Ad. Pommerencke, Schwerin-Görries i. Mecklbg.**, Bismarckstr. 12.

Intelligenter, tüchtiger 38438

Hilfsvorführer

vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, **sucht** Stellung. Mäßige Ansprüche. Offerten erb. unter **Nr. 38 328** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Gebildete Dame, im Verkehr mit dem Publikum bewandert, **sucht Stelle** als 38447

Kassiererin

in einem Lichtspieltheater. Off. erb. unt. **Nr. 38 437** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38437

Perfekte
Kassiererin

langjährig in erstklassigen Lichtspieltheater tätig gewesen, gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht** sofort Stellung. Offerten erbeten an **M. Raffenberg, Dortmund**, Altenhamborn-Theater Westerholtweg 67.

Achtung Theaterbesitzer!
Ia. Pianist und Sänger,

Gebirgsneger, geschulte Stimme, gute Erfolge erzielt durch **Gesangseinlage**, 8 Jahre im Fach, perfekter Bilderbegleiter, 30 J. alt, verh., **sucht** Engag. als Alleinspieler, zum 1. Juli evtl. zum 15. Juli. Mitglied des Deutschen Musikerverbandes. Off. bitte mit Angabe der Gage und Dienstzeit an **Karl Forstreuter, Berlin NO 18**, Weberstr. 18, Quergeb. III r. 38501

Zu spät

kommen alle Anzeigen, die gut ausgestattet und an besonders günstiger Stelle stehen sollen, wenn sie nicht Donnerstag vorm. in unsere Hand gelangen.

Verlag des Kinematograph.

Vermischte-Anzeigen

Zwangsversteigerung!

Am **30. Juni**, vormittags 10 Uhr sollen im Pfandlokale **Marienstraße 18a** zu **Düsseldorf**:

1	Filme	à 3	Akte, Einsames Leidensweg
1	Filme	à 4	Und das Wissen ist der Tod
1	Filme	à 3	Sünden der Väter
1	Filme	à 3	Gemeiner Mann 38345
1	Filme	à 4	Nachte des Grauens
1	Filme	à 3	Olly zieht die Strippe an
1	Film	1	Kunstlerliebe
1	Filme	à 2	Grosses Weihnachtsdrama
1	Filme	à 3	Wenn Stärme rauh verüberziehen
1	Filme	à 3	Olly und derjenige welches
1	Filme	à 3	Die Rehe'sche Ehe
1	Filme	à 1	Olly geh, komm mit
1	Filme	à 1	Schlange der Leidenschaft
1	Film	1	Durch Liebe zum Hass
1		1	Opfer der Leidenschaft
1		1	Vermächtnis der Mutter
1		1	Die beiden Lebensmittelführer
1		1	Der Ehrlose
1		1	Kette der Vergangenheit
1		1	Sklavin der Liebe
1		2	Der Bootsmann
1		2	Menschen, die den Pfad verlieren

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen sofort bare Zahlung versteigert werden.

Link, Gerichtsvollzieher.

Kaufe

gegen bar nachweislich rentables **Kinotheater**, ca. 300 Plätze und freie Wohnung, am liebsten Industrie gelegen. Es kommen nur wirklich gutgehende Theater in größeren Städten in Frage. Ausführl. Offerten erb. unter **Nr. 38 460** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Suche Kino

zu kaufen oder zu pachten, pachtfrei ohne Grundstück, am liebsten **Saargebiet** oder **Rheinland**. Angebote erb. an **Weber, Köln**, Westfälischer Hof 38448

Fachmann
pachtet Kinos! Ausführl. Off. u. **Kgst. P. 1111** bef. **Rudolf Mosse, Berlin**, Königstr. 96. 38470

Ia. Lichtspielhaus

in Provinzstadt von ca. 20 000 Einwohnern, fast **ohne Konkurrenz**, nur ein Sonntagskino vorhanden, garantiert nachweisbar groß Ueberschuß, mit 150 000 Mk. Anzahlung zu übernehmen. Wohnung kann durch Ankauf einer Villa (6—7 Zim.) am Ort beschafft werden. Angebote u. **T 2018** an **Kine-Seefeld, Hamburg 3**, Alter Steinweg 54. 38478

Bargeld

Teilhaberbeschaffungen, Hypotheken, Baugelder, Darlehen, — erhalten durch **Berlitz, Kassel**, Orleansstraße 27. Anfragen Rückporto beifügen. 38480

In großer Industriestadt Westfalens, mit industriereicher Umgegend, im Neubau befindliches Kino-Varieté **sucht**

stillen Teilhaber

mit 300 Mille. Ein Kino am Platze ist stets überfüllt, wirft jährlich einen nachweislichen Ueberschuß von einer halben Million ab. Offerten erb. unter **Nr. 38485** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

KINO

Industriestadt mit guter Umgebung, 300 Plätze, kann mit 500 erweitert werden, Neubau, bes. 150 Klappstühle, Ia. Kraft, gute Existenz, wegen Krankheit anderweitig sofort **verkäuflich**. **Piehl, Hannover**, Jakobistr. 48. 38435

Kino

bestehend **Westfälisches Industriegebiet, Mittel- u. Norddeutschland**, von tüchtig. **Fachmann zu pachten od. kaufen gesucht.** Off. unt. **Nr. 38226** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38226

Suche greifbares, rentabl.
Kino
38434
zu kaufen oder zu pachten. Ausführliche Offerten erbeten an **A. Werner, Eisenach**, Werneckstr.

Kino

1 Stunde von Hamburg, ca. 300 Plätze, günstig Existenz, kl. Wohnung im Hause frei, für 150 000 Mk. bar oder 40 000 Mk. Anzahlung, sofort **zu verkaufen.** Bei mündl. 1500 Mk. abmelden. Zeche Herbert, 3 Zimmer Wohnung und Kinobesitzer evtl. Kinder frei, schnell! Angeb. unt. **K. 2016** an **Kine-Seefeld, Hamburg 3**, Alter Steinweg 54. 38476

Projektionskohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Dennis, Köln i. Rhein**, Rudolfplatz 3a. 38463

5000 bis 15 000 Mark

unerhalb Jahresfrist kommen Sie verdienen, **ohne persönliches Hervortreten**, durch Beteiligung oder Mitarbeit von Schreibtisch aus. **Ernst Hoffmann, Schließfach Nr. 1, Bebrich a. Rh.** 38489

Ein nachweislich gutgehendes, standiges

Kino

mit zwei Stadtläden (drei komplette Betriebe), in Bergwerks- und Industriegegend Sachsens, zu 100 000 Mark **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **Nr. 38 458** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

KINO

250 Platze, voll. renoviert, Eigenes Einricht. in Stadt v. 40 000 Einw.; Nähe Berlin, nachweisl. hohe Rentabilität, zum festen Preis von 140 000 Mk. bar **zu verkaufen.** Näheres u. **Nr. 38500** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

KINO

In nächster Nähe Hannovers gutgehendes Theater, 400 Plätze, mit gutem Umsatz, für 42 000 Mk. **zu verkaufen.** Anfragen erb. an die **Niedersächsische Film-G. m. b. H., Hannover,** Bahnhofstr. 9. 38475

Gr. Kino

Neubau, in lebhafter Geschäftsstadt der Neumark (45 000 Einw.), im Zentrum gelegen, modern eingerichtet, über 600 Sitzplätze, Logen, schöner Vorraum, Bühne, Zentralheizung, bester Jahresumsatz 400 Mille, Reflektorlampe 20 A., bei einer Anzahlung von 400 000 Mk. sofort **zu verkaufen. Wer sieht, der kauft!** Nur Reflektanten, die über obige Barkapital verfügen, wollen sich melden u. **Nr. 38487** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

!! Fachmännische Beratung !!

Rentable Kinos

von den kleinsten bis zu den größten Objekten, **sofort verkäuflich.** Verlangen Sie unter Angabe Ihrer Wünsche und des verfügbaren Kapitals Spezialangebote von **Alfred Franz,** Technisches Büro, staatl. Kinobesitzer, **Leipzig-Kleinzschocher,** Kötzschenroder Str. 9b. 38344

Größeres

KINO

von tüchtigen, alteren Fachleuten **zu kaufen.** evtl. die Leitung größeren Theaters zu übernehmen **gesucht.** Angebote erbeten an **M. Buchmann, Erfurt,** Andreasstraße 3a II. 38455

Modernes, konkurrenzloses

Kino-Variété

in Industriestadt von 15000 Einw. Inventar, Krankheits halber **zu verkaufen.** Erf. 200 Mille. Offerten unter **Nr. 38459** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38459

Wer beteiligt sich

an solchem Filmunternehmen, mit ca. **200 000 Mk.,** evtl. mehr.

Erfolge nachzuweisen!

Produktion für die kommende Saison 1921/22 bereits untergebracht. Angeb. u. **Nr 38497** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38497

Kino

gute Existenz, ca. 300 Plätze, 270 qm Saalraum, Kapitalbedarf 300 000 Mk., bei Anzahlung von 60 000 Mk. Übernahme, **zu verkaufen.** Angeb. unter **U. 2019** an **Kino Seefeld, Hamburg 2,** Alter Steinweg 21. 38419

Kino

250 Sitzpl., Vorort v. Berlin, viel Industrie, das Theater ist mod. einger., fast ohne Konkurr., Jahrl. Miete 3000 Mk., Vertrag noch 5 Jahre, Kaufpr. 80 000 Mk. Bei Acht. Ehrlichkeit lohnend. Gefl. Angebote unter **Kinowerner, Charlottenburg 4,** Kantstr. 28, Steinplatz 3378. 38443

Aktien-Gesellschaft!

Zwecks Gründ. einer Aktien-Gesellsch. für neun sehr rentabl. konkurrenzl. Lichtspiele m. Variété u. Wohnhaus mit Cafe u. Restaurationsbetr. im Kr. Bitterfeld. Wert 564 500 Mk. **suche sofort 10 Aktien von je 50 000 Mk.,** wovon selbst 2 Akt. behalte u. evtl. die Beamtenschaft, gegr. Pacht von 35—40 000 Mk. übern. Jetzt. Verzins. 7 %, da sehr **großer Zukunftsort** in 3—4 J. 12—15% sicher. Eilofft. erb. unt. **Nr. 38 450** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38450

Sichere Existenz!

Photogr. Kunstlicht-Atelier, 13 Jahre bestehend, mit gutem Umsatz und modernster Einr., wegen Krankheit des Inh. für den Spottpr. v. 48 Mille **zu verkaufen.** Nichtfachmann kann angelernt werden. Off. erb. an **Nr. 38 455** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 38455

2 Kinos

mit Wohnung, Norddeutschland, Bezirk 20 000 Einwohner, elegante Theater, ersteres mit bestem Grundstück, 370 Plätze, zweites mit 400 Plätze, 10jähr. Vertrag, 280 000 Mk. nachweisbarer Reingewinn, seit langen Jahren in einer Hand. **Keine Konkurrenz.** Preis für beide Theater, einschl. Grundstück, 1 000 000 Mk., bei 750 000 Mk. bar Anzahlung. Objekt 587. Eilofferten an **Kino-Zentrale Brockhausen, Berlin,** Friedrichstr. 207. 38404

38130

Geld

gegen Sicherheiten (auch Möbeln) stets auszuleihen

Berlitz, Kassel, Orleanstraße 27.

P.S. Pauschalsumme erst bekannt geben

Seltenes Angebot!

Wegen Umbaues verkaufen wir sofort unser gesamtes Kino-Vorführungs-Apparate- [illegible]

1. **1 Pathe III** Kinette in Holzkoffer, bestehend aus: Projektionsapparat III Modell, Kinette Pathé Lichtbogenlampe, Pathé Kinette Objektiv, Pathé Kinette Widerstand, 1 Paar Kohlen, 1 Paar Kohlenhalter, 1 Kondensor, 1 Bildfenster, 1 Bildbühne, 1 Bildschutzglas, 1 Bildbandführung, 1 Bildbandführung, 1 Bildbandführung

Kopien, Titel - Aufnahmen usw.

lassen Sie am vorteilhaftesten bei der

Freiburger Filmfabrik G. m. b. H., Freiburg i. Br.

Merzhauserstraße 100, Telephon 2491. Tel. Adr.: Filmfabrik Freiburgbreisgau.

gutertigen. 38514*

GARANTIERT FACHMÄNNISCHE AUSFÜHRUNG.

Düsseldorfer Kinozentrale

JOS. ZÜGER & Cie., KOM.-GES.

Düsseldorf, Bismarckstraße 85

Fernsprecher Nr. 372 — Telegramm-Adresse: Kinozüger

empfiehlt ihre 38508

Projektionstechnische Werkstätte

für Ausführung aller vorkommenden Reparaturen an Apparaten jedes Systems durch erstklassige Fachkräfte und unter Verwendung von nur Original-Ersatzteilen.

Gute und reelle Bedienung!!!

Original-Ersatzteile zu Listenpreisen stets auf Lager!

Theater-Klappsitze

in starker und gefälliger Ausführung aus Ia. Buchenholz, in allen Farbtönen gebeizt u. lackiert, zu billigsten Preisen, kurzfristige Lieferzeit, bauen seit 1912

Neuwieder Schulbank- u. Möbelfabrik G. m. b. H.

Tel.-Nr. 198. **Neuwied a. Rh.** Tel.-Nr. 198.

Eigenes Sägewerk.

Anfragen wolle man direkt an die Fabrik richten.

38445*

Inventar-Verkauf

Die gesamte Einrichtung meiner

Kammer-Lichtspiele in Holzminden

bestehend aus 1 u. a. Ernemann Proj. „Imperator" 2 Bogenlampen, 1* Amp. 2 Umroformat. 3 „380/55 V., 70 Amp., 300 Klappstühle, Harmonium, Mantelburg), Schalttafeln, Beleuchtungskörper, Bureaumöbel, usw. 25 000 Mk. bar. Zu besichtigen durch **Julius Schatz, Holzminden,** Allerbergener Straße 22, oder **Linden-Lichtspiele, Berlin-Rainickendorf,** Berlinerstr. 124. 38440

In Rhein-Westfalen bestens eingeführtes Verleihgeschäft **sucht** noch einige nur gröss. und zugkräftige

Geschäfts-Filme

möglichst auch Ausländer kommen event. auch in Verleih zu nehmen. Eingeführte Vertreter vorhanden. Zuschriften unter **Nr. 38489** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Technisches Kino-Büro, Köln

Blaubach 8, Am Waldmarkt

Krupp-Ernemann-Imperator, neuestes Modell, kompl. mit Motor, alles ganz neu, nur 10 000 Mk.

Pathé Stark, Orig. franz. Modell, fast neu, mit Auf- und Abwicklung, Feuerschutz, Lampenhaus, Kondens., Objektiv, einerner verstellb. Tisch, 3fache Bogenlampe, 4 Spulen und Motor, nur 4000 Mk. Sehr billig und gut! 38472

Ernemann-Imperator, Mod. 11, sehr gut erhalten, kompl. wie vorher, zum sehr billigen Preise von n. 6000 Mk. Außerdem sämtl. Zubehörteile zu den billigst. Preisen!

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog K frei. 38506*

Drägerwerk A1, Lübeck

„KINOGRAPH"16

BAUER & KERSTEN
Frankfurt a. M.
Keplerstr. 11
Fernruf: Römer 3578

Spezialhaus für Kino-Einrichtungen

Ständiges Lager in: Krupp-Ernemann-Stahlprojektoren und anderen Fabrikaten, Zubehör- und Ersatzteilen.

Größte u. modernst eingerichtete Präzisionswerkstätte am Platze.
Bei Reparaturen verwenden wir nur Original-Ersatzteile. 37033

Gute Verbindung vom Hauptbahnhof Straßenbahnlinien 11 u. 12
„Ihre Mühe lohnt sich"

Keinen Laden daher allerbilligste Preise.

Fachmännische Leitung. Reelle u. kul. Bedienung

Fitarol

In der Filmindustrie tausendfach bewährt

Verlangen Sie Prospektmaterial gegen Nachnahme

35531*

der beste Filmkitt

für alle Sorten Filme

Flaschen à 20 Gramm
Orig.-Pack. 25 Stück

Flaschen à 100 Gramm
Orig.-Pack. 10 Stück

Verkauf nur an Wiederverkäufer

BING WERKE A. G.
FITA-ABTEILUNG
DÜSSELDORF
Fernruf 12110 : Ulmenstr. 273 : Tel. Fita Düsseldorf

Auf Wunsch!

35784

Mode-Katalog No. 22 über elegante

Herren- und Knaben-Kleidung gratis und franko!

Für Nichtzusagendes Betrag zurück.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben!

Gürtel-Gummi-Mäntel	Mk.	375— 700
Smoking-Anzüge	„	900— 1250
Frack-Anzüge	„	800— 1250
Gehrock-Anzüge	„	850—1500
Cutaways mit Westen	„	450— 900
Breiten-Hosen	„	80— 350
Sakko-Anzüge	„	295— 950
Paletots	„	325— 750

Getragene Kavalierkleider wie Smoking-, Frack-, Gehrock- und Sakko-Anzüge sehr preiswert wieder am Lager.

Katalog-Versand über getragene Kleider doch nicht möglich.

L. Spielmann, Abt. I, München K
Versandhaus f. Herren- u. Knabenkleidung ◆ Gärtnerplatz 1.

„Ernemann-Imperator"
Mk. 9000.—

„Bauer-Stahlprojektor M. 5."
Mk. 8000.—

„Weltruf" Mk. 6000.—

„Pathé III" Mk. 4000.—

Einanker-Umformer-Gleichstrom
220/65 Volt, 60 Amp., Anlasser, Schalttafel, 60×75
Mk. 7000.—

Obige Apparate sind fabrikneu. Komplett zum Vorführen. Sämtliche Ersatzteile sowie Zubehör stets vorrätig. 35718

Operateur Karl Assenmacher
Köln-Sülz
Berrenrathstr. 164. Telephon A 7924

Schlesische Kino-Zentrale
Lehmann & Knetsch, Breslau, Neue Gasse 18
Fernsprecher Amt Ring 7004

Krupp-Ernemann
Nitzsche, Olag, Maier, Triumph, Pathé usw.

Sofort ab Lager zu Original-Fabrikpreisen lieferbar

Reise- und Schul-Apparate 31722
Fabrikation u. Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb

Großes Lager in Ersatzteilen
für alle Fabrikate :: Vertreter und Musterlager für Schleuen der Stuhlfabrik Otto & Zimmermann, Waldheim.

Billette

dreifach numeriert, gut perforiert, sortiert, in allen Farben u. Platzen, auch Jugendkarten vorrätig, in Rollen à 500 Stück à 5 Mk. Apollo-Film-Verleih, Forst (Lausitz). 37283

Original ameril. Wildwestdrucker — Maler- und Werbefilme

Erstklassige Programme!

Baer's Filmhaus
München, Schillerstraße 28
Tel. 52390, Telegr. Filmbaer
36079*

Haben Sie

NEGATIVE zu entwickeln
POSITIVE zu kopieren
TITEL in allen Sprachen
einfache u. eleg. Virag.
Reklamefotos in schwarz, sepia und kolorit ausführen.

dann wenden Sie sich an die

Kopier- u. Entwicklungsanstalt E. Wolde

Fernruf: Hansa 1557 **HAMBURG I,** Fruchthof Drahtanschrift: Edewolde

Kürzeste Lieferzeit! Erstklassige Ausführung!

Gelegenheitskauf!
1 compl. Kinoapparat Ernemann
[illegible]
verkaufen. M. Conrad, Union-Lichtspiele, Dortdorf 1[illegible]

KINO

Programme
Schlager erst. Ranges
Apparate all. Systeme
neu u. gebraucht
(grosse Gelegenheits-
käufe)
Bedarfsartikel
aller Art
Kohlen für Gleich-
u. Wechselstrom
(Unter Fabrikpreis, da
grosses Lager)
Klappstühle 20700
Motoren
Umformer u. Gleich-
richter
Transformatoren etc.
Verlangen Sie an bestes durch
Monopol-Film-
Vertrieb Hirdt
G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.,
Ludwigstr. 26, Tel. 1107.

EUGEN HEINEN
G. m. b. H., 3[illegible]
Köln, Eintrachtstraße 160
Projektierung und Ausführung von Anlagen. Kosten-
anschläge und Ingenieurbesuche kostenlos. Maschinen-,
Apparate und sämtliches Zubehör.

Original
Quecksilber-Gleichrichter
Unerreicht
in Haltbarkeit und Stromersparnis
Seit 15 Jahren
als bequemster Umformer
im Gebrauch bei Hunderten
von Theatern
Westinghouse Cooper Hewitt
G. m. b. H.
Berlin SW 48, Wilhelmstr. 131/132
Quecksilberlampen für Tiefdruck!
38 2[illegible]

KUFEN.
[illegible] pass. für Ernemann-Apparate
Vorzüge:
Kein Reißen des Bildes an den Klebstellen. Bedeutende Verringerung der Filmerhitzung im Fenster. Vorfall der oberen Gleitrolle an der Tür. Im Augenblick gegen die veralteten Kufen auswechselbar. Sofort lieferbar. Herstellung aller Ersatzteile in meinem Betriebe. Meine patentamtl. gesch.
Antriebscheiben
sollten an keinem Ernemann-Apparat fehlen. Langjährige Erfahrung verbürgen beste Ausführung aller
Reparaturen.
Feinmech. Werkstätten W. Melten, Essen,
Gegr. 1907. Schützenstraße 6. Fernspr. 4934.
3818*

Film-Kitt
bindet sof. klebt sauber, feinste Zinnfolie an Pack[illegible]. Preis per Glas 4 und 8 Mark.

Triplexkondensor, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht - Glühkörper
3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz für elektr. Licht.

SAUERSTOFF **Ia. Gasolin-Aether**
tadellose in Funktion Vorräufen 250 Packstücke.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.
Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 12[illegible]

Kino-Einrichtung
mit fast neuem Ernemann-Projektor, neuer Umformer, Silberwand ca. 3,4 qm, in Stadt von über 10 000 Einwohner, mit Großstadt mit mehrjähr. Monopolvertrag, ohne Konkurrenz, günstig (ungeprüft Nordd.-stadt), Stadt soll ca. 400 Personen, preiswert zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 36361 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino- An- u. Verkäufe
erledigt gewissenhaft und schnell 38[illegible]
Leo Mentzen, Hanau a. M., Nuß-Allee 2.
Kinogenerator, Kinobecher, Vertr. d. Südd. Filmgesellschaft, Karlsruhe i. B.; Kino-Haus „Projektion", Frankfurt a. M.; Freiburger Filmfabrik, Freiburg i. Br. — Bitte um Offerten über gebrauchte Klappstühle usw.

Krupp - Ernemann - „Imperator"
fabrikneu, ungelaufen. **Äußerst preiswert ver-käuflich.** Sonstig Gelegenheitskäufe in neuen u. gebrauchten **Apparaten, Lampen, Objektiven, Motoren usw.** Ersatzteile u. samtl. Kinozubehör. Reparaturwerkstatt für alle Systeme.
Kinotechnik W. Schubert, Ingenieur,
Berlin S 42, Prinzessinnenstraße 19.
Fernsprecher: Moritzplatz 16587. 38691*

Antor Ortmann!
Diapositive
Relief-, Kunstleder- und Beta-Diapositive nach eig. ethnischen Originalen in kürzester Zeit. **O. Ortmann,** Kunstmaler, Hamburg 30, Fondeln. 32. 34334*

Der Kinematograph

Fachzeitschrift für Kinematographie und Varietébühne

Erscheint jeden Mittwoch

Fernsprecher: Amt Nord 4747

Da grosses Lager, liefern wir zu folgenden Preisen:

Kohlenstifte
Noris „E. A."

Dochtkohlen		Homogenkohlen	
150 × 14 Mk.	143,	150 × 10 Mk.	80,
16 „	182,	12 „	103,
18 „	213,	14 „	133,
20 „	288,	16 „	170,
22 „	344,	18 „	214,
24 „	420,	20 „	250,
200 × 14 Mk.	192,	200 × 10 Mk.	108,
16 „	242,	12 „	138,
18 „	322,	14 „	179,
20 „	384,	16 „	228,
22 „	455,	18 „	285,
24 „	560,	20 „	345.

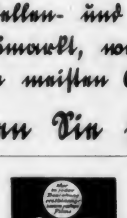
Noris „Chromo" Brillantweiß

150 × 14 Mk.	260,	200 × 14 Mk.	350,
16 „	332,	16 „	444,
18 „	432,	18 „	577,
20 „	522,	20 „	700,
22 „	625,	22 „	834,

Andere Dimensionen auf gefl. Anfrage. Preise pro 100 Stück. Lieferung sofort!

Bestellen Sie heute noch!

Büro für Kinematographie, Mainz
Telegramm: „Kinobüro" Mainz.



Gelegenheitskauf!

150 Paar Kino-Projektionskohlen

für 26 bis 28 Amp., Amperemeterdraht, einsatzfertig nur 27,5 Mk. inkl. guter Verpackung. Ferner **30 Paar Kohlenstifte** für 35 bis 40 Ampere, einsatzfertig nur 60 Mk. **W. Lambrecht, Oidenburg i. O.**, Peterstr. 30. 34514

Gelegenheitskauf!

1 Wechselstrom-Motor 38506

1/10 P. S., 220 v. ein solcher 120 V., 8/4, 480 Mk. 1 Regenlampe, flach, 4 Amp., Meter, neu, 380 Mk. 1 feln. neues Kinostativ, gr. 6., 790 Mk. 1 Paar Feuerschutztrommeln f. 600 m, neu, 200 Mk. 1 Kondensor, 110 u. 115 mm, 8, 80 Mk. 1 Filmumroller 7,5 Mk. 1 Vorführkabine 650 Mk. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstr. 3

Brosdhüren
Preislisten
Kataloge
Prospekte

mit und ohne Abbildung
liefert schnell und billig
die
Buchdruckerei Ed. Lintz,
Düsseldorf, Wehrhahn 28a.

Nur wirklich zugkräftigen
Fünf- oder Sechsakter
38495*
mit Reichszensur und großangiger Reklame in Kunstmuseumsverleih evtl. für ganz Deutschland (40—60%) **gesucht** (auch vorjährig, doch gute Kopie). Gefl. Angebote unter **„Streng reell"** an **Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Verkaufe billig!

1 Gehertrieben Kondenser 50 Mk. 1 Kondensatorsatz mit Verschluß für Lampenhaus, nur 2,- Mk., Aufwickelvorrichtung für Apparat Patho u. dgl. 25 Mk. 2 neue Bau-Objektivkassetten mit Zahnbetrieb à 30 Mk. 6 gute Filmspulen, darunter 2 Kriemann-800 m-Spulen, neu, nur 40 Mk. 70 m Leitungsdraht für Lichtanlagen, Starkstrom u. 50 m Leitungsdraht für Schwachstrom, alles mit Kupfer, nur 35 Mk. Reklamematerial für jedes Projektion passend, bestehend aus 350 Plakaten, 3 Zeitungsklischees, Bilderbuch, neu, nur 35 Mk. 20 Stück Reklame-Klischees Kino-Theater darstellend, mit Zinkätzer, Apparat-Bild, Lichtkegel, für Inserate, Plakate usw., Stück nur 15 Mk. 2 Stück 2 Mk. bei Gesamtabnahme stück 4 Mk.
38513 **W. Lambrecht, Oidenburg i. O.,** Peterstr. 30.

10 a. 400—500 Stück 38454

Klappstühle

neu oder wenig gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angeb. erbeten an **Eugen Krugel u. Paul Reinke, Danzig-Langf.,** Heiligenbrunner Weg 11 II.

Lichtmaschine

komplett, 8500 Mk., bestehend aus Motor für Benzin und Benzol, gekuppelt, mit Gleichstr.-Dynamo, 65 Volts, 45 Amp., einer Schalttafel mit Amperemeter, Hebelschalter, 2 Sich.-Elementen u. Widerst. (Voltm. ist in die Maschine eingeb.) Die Maschine ist neu, gebr. u. einwandfrei. Gew. 1501/2 d., am liebst. persönl. Abholung.
38484 **Schlesische Kino-Zentrale, Breslau,** Neue Gasse 18.

Kino-Apparat

Ica-Tosca, 2 Bildschirme, à 4 × 4, 15 Filmspulen, Widerstand, Filmaufwickelungsmaschine, Lampe, 2 Feuerschutztrommeln, Dispositivvorrichtung, Rahmen für Lichtbilder, 20 Dtz. Kohlen versch. Starken, 2 Ausweichselobjektive, sämtlich neu und ungebraucht. 38484

Ernemann-Aufnahme-Apparat

gänzlich neu, sowie Objektiv, äußerst preiswert **zu verkaufen.**

Adolf Hethey, Dortmund, Weißdachstr. 26.

Tadelloser Theater-Kino-Apparat

Malteserkreuz, System **W. Rien & Beckmann,** mit Auf- u. Abwicklung, Bürste, Kurbel, ia. Objektiv, festeliehende optische Achse, tadellosen Lampenhaus mit Asbestausschlag, Kaltmanganhilfsfreier Kondenser, 18a Brricht., verstellbarer Bock, alles garantiert tadellos arbeitend und sehr gut erhalten, für 1200 Mk. **zu verkaufen.** Bedingung 200 Mk. Vorausbahlung als Frachtsicherheit, der Rest wird durch Nachnahme erhoben. Ohne Vorauszahlung keine Versand. 38513

W. Lambrecht, Oidenburg i. O., Peterstr. 30.

Das wandernde Licht.

3 Akte, ca. 900 m lang, sehr gut erhalten, teils neu, mit Reklame und Bewehrreibungen, nur **460 Mk.**
2. **Manöver in der Schweiz** (aktuell), fast neue Kopie, ca. 100 m, nur **75 Mk.** 38467
3. **Wie man Männer fesselt.** Lustspiel in 2 Akten, ca. 700 m, sehr gut erhalten, nur Rekl. nur **375 Mk.**
Film-Verleih Gebr. Florstedt, Aschersleben, Wassertor 40.

Nobody-Preisausschreiben

Für die richtige Lösung des nebenstehend wiedergegebenen Bilderrätsels setzen wir aus

20 Geldpreise

1. Preis	. .	1000	Mark in bar
2. „	. .	500	„ „ „
3. „	. .	300	„ „ „
4. „	. .	200	„ „ „
5. bis 8. Preis	à	100 Mark = 400	„ „ „
9. „ 20. „	à	50 „ = 600	„ „ „
zusammen			3000 Mark

und 50 Wertpreise

bestehend in **je einer vollständigen Ausgabe des Romans „Nobody" von Robert Kraft** (je 11 Bände im Werte von 150. Mark).

Bedingungen:

1. Jeder Lichtbildtheater-Besitzer (oder dessen Angehörige) darf sich **vollkommen kostenlos** beteiligen.
2. Es können **beliebig viele** Lösungsversuche eingesandt werden, doch muß **jede Lösung für sich auf eine Postkarte** geschrieben werden und **die genaue Adresse** des Absenders **(nebst Theater)** enthalten. Alle Einsendungen sind zu adressieren an

Nobody-Film G. m. b. H.
„Abteilung Preisausschreiben"
BERLIN SW 68, Kochstraße 12.

3. Letzter Termin für die Absendung der Lösung ist der 15 Juli 1921 (Datum des Poststempels entscheidet).
4. Die Veröffentlichung der Namen der Gewinner erfolgt bald darauf an dieser Stelle. Vorherige Anfragen können nicht beantwortet werden.
5. Ueber die Verteilung der Preise an die Einsender entscheidet das Los (gemäß §§ 659 und 661 B.G.B.).
6. Alle Teilnehmer erklären sich durch die Beteiligung am Preisausschreiben (unter Ausschluß des Rechtsweges) mit diesen Bedingungen einverstanden.
7. Preisrichter ist die Geschäftsleitung der ausschreibenden Firma

Nobody-Film G. m. b. H., Berlin SW 68

Film-Sensationen!!

Beachten Sie das Inserat an dieser Stelle in nächster Nummer??

Speka-Verlag :: Leipzig

Gesellschaft für Kinematografen m. b. H.

Saarbrücken
Kaiserstraße 22
Telephon 3072 und 2266

Köln
Friesenstraße 26—32
Telephon B 3024

Ertel-Kinoerzeugnisse

„Ertel-Primus" Mk. 13000.—

1 Werk mit Auf- und Abwickelvorrichtung
1 Objektiv (Sparbicht) Glaskarbontyp
1 [illegible] Filmspule
1 feste
2 Feuerschutztrommeln mit Gazeeinsatz
1 doppelwandiges Lampenhaus mit patentiertem geschärfter Lochwand aus Drahtgaze mit Asbestfütterung
1 Dia-Einrichtung mit Vierfach-Kondensor und Objektiv „Sparbicht" nach Wahl
1 eiserner Tisch mit ledernem Polster
1 Parallel-Regenkamp bis 45° Amp. verwendbar

„Ertel-Wanderkino" Mk. 6800.—

1 Werk mit Auf- und Abwickelvorrichtung
1 Objektiv (Sparbicht) Glaskarbontyp
1 [illegible] Filmspule
1 feste
2 Feuerschutztrommeln mit Gazeeinsatz
1 Lampenhaus mit Asbestfütterung und Dreifach-Kondensor
1 Dia-Einrichtung für $8^1/_2 \times 8^1/_2$ cm mit Objektiv „Sparbicht" nach Wahl
1 Transportkiste gleichzeitig als Tisch verwendbar

Ertel-Filmette

Aufnahme-Apparat für 60 m Film

bietet selbst in schwierigem Gelände und für aktuelle Aufnahmen für Reise und Sport unschätzbare Vorteile.

Der Kasten ist aus bestem Eichenholz, die Kassetten aus Aluminium. Das Auswechseln der Kassette fällt auch auf einfache Weise in einer Minute vorzunehmen und ermöglicht dadurch eine unbegrenzte Verlängerung des Films. Die Länge des belichteten Films kann jederzeit durch die angebrachte Filmuhr abgelesen werden, welche bis 60 m zählt und durch Handgriff aus jeder Stellung immer auf Null eingestellt werden kann.

Mk. 3450.— **Gestell Mk. 580.—**

Ertel-Filmer

Aufnahme-Apparat für 120 m Film

kräftig und solid, bietet daher erhöhte Lebensdauer, Betriebssicherheit und Präzision. Die 120 m Film fassende Kassetten sind aus Aluminium. Die Filmführung scheint Schicht- und Zelluloidseite weitgehend. Das Einlegen des Films erfolgt infolge günstiger Raumausnutzung rasch und bequem. Gleichfalls ist auch die rasche Wechselung von Objektiven verschiedener Brennweiten gegeben. Weitere Sondereinrichtungen sind an diesem Apparat leicht anbringbar.

Mk. 7500.— **Gestell Mk. 3800.—**

Ferner sämtliche Kino-Bedarfsartikel zu konkurrenzlosen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten ihren Händlerrabatt.

Verlangen Sie sofort den Besuch unseres Reisenden.

Montage übernehmen wir kostenlos.

Für jede Maschine übernehmen wir eine 2jährige Garantie.

AGFA

Ansicht der Filmfabrik Wolfen,
in der ausschließlich **Agfa-Filmmaterial** hergestellt wird.

KINE-ROHFILM

für Positive und Negative,

Gleichmäßige Emulsion
Beste Haltbarkeit

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

AGFA

Berlin S.O. 36

Alleinvertreter für Deutschland und Skandinavien:
Walter Strehle • Berlin S.W. 48